es geht um das Buch

Kurt Wolff Stiftung
Bücher unabhängiger Verlage 2007/08

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, sehr geehrte Buchhändlerinnen und Buchhändler,

wir freuen uns, Ihnen die zweite Ausgabe unseres Katalogs ›Es geht um das Buch‹ vorlegen zu können. Die erste Ausgabe (2006) mit einer Auflage von 20.000 Exemplaren war innerhalb weniger Wochen vergriffen. Einmal mehr können wir Ihnen die außergewöhnliche Vielfalt der Literaturproduktion kleinerer, unabhängiger Verlage zeigen. Zusammengestellt wurde der Katalog von der Kurt Wolff Stiftung zur Förderung einer vielfältigen Literatur- und Verlagsszene, Leipzig, gestaltet von Studenten der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) Leipzig. Ohne die finanzielle Förderung durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien wäre dieses bisher einmalige Projekt in der Verlagslandschaft nicht möglich. Auf den folgenden Seiten finden Sie ausführliche Informationen zur Kurt Wolff Stiftung, zum Verleger Kurt Wolff und zu 41 Verlagen, die sich mit jeweils zwei bis drei Büchern aus ihrer aktuellen literarischen Buchproduktion vorstellen. Wir bedanken uns beim Barsortiment Koch, Neff & Volckmar (KNV) und bei den Verlagsauslieferungen Prolit und sova, die unseren Katalog in ihren Vertrieb genommen haben. Wir wünschen uns, dass dieser Katalog neugierig macht auf die wunderbaren Bücher, die von diesen Verlagen, die immer noch die kulturelle Vielfalt Deutschlands garantieren, mit großer Sorgfalt und persönlichem Engagement verlegt werden. Die vorgestellten Autorinnen und Autoren sollen Sie motivieren, deren Texte kennen zu lernen. Denn Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind unsere Verbündeten zum Erhalt der Vielfalt auf dem Büchermarkt. Lassen Sie sich nicht vom Dröhnen der Unterhaltungsindustrie, von Kommerz und Beliebigkeit der Medienkonzerne beeindrucken, sondern setzen Sie mit uns auf Qualität, literarischen Geschmack, gute und oft außergewöhnliche Buchgestaltung, Entdeckungen und Freude am Besonderen. Manfred Metzner, Vorstandsvorsitzender der Kurt Wolff Stiftung

Inhalt

A1 Verlag	06
Alexander Verlag Berlin	08
Argument Verlag mit Ariadne	10
avant-verlag	12
AvivA Verlag	14
be.bra verlag	16
belleville Verlag	18
Blumenbar Verlag	22
Connewitzer Verlagsbuchhandlung	24
Dittrich Verlag	26
EDIT – Papier für neue Texte	28
edition ebersbach	30
EDITION ERATA	32
Firwitz Verlag	34
Friedenauer Presse	38
Heinrich & Hahn Verlag	40
Jonas Verlag	42
Klartext Verlag	44
kookbooks	46
Manutius Verlag	48
MaroVerlag	52
Matthes & Seitz Berlin	54
Merlin Verlag	56
Mitteldeutscher Verlag	58
orange-press	60
P. Kirchheim Verlag	62
Pendragon Verlag	64
Peter Hammer Verlag	68
Rimbaud Verlag	70
Solibro-Verlag	72
Stroemfeld Verlag	74
SuKuLTuR Verlag	76
supposé	78
:Transit Verlag	80
Verbrecher Verlag	84
Verlag Brinkmann & Bose	86
Verlag Das Wunderhorn	88
Verlag Klaus Wagenbach	90
Verlag Voland & Quist	92
Wallstein Verlag	94
Weidle Verlag	96

Abb. links: Kurt Wolff, Mai 1908, Darmstadt

Kurt Wolff Stiftung

Die Stiftung

Die Kurt Wolff Stiftung zur Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene wurde im November 2000 von unabhängigen Verlegern und vom damaligen Kulturstaatsminister Michael Naumann gegründet. Der Name der Stiftung erinnert an den bedeutenden Verleger des deutschen Expressionismus, der von 1887 bis 1963 lebte und mit dem Kurt Wolff Verlag unter anderem in Leipzig wirkte. Die Stiftung wurde im Dezember 2000 als gemeinnützig anerkannt und eingetragen. Im Januar des folgenden Jahres konnte sie ihre Arbeit aufnehmen. Seit März 2002 hat die Kurt Wolff Stiftung ihren offiziellen Sitz im Haus des Buches in Leipzig. Unterstützt wird die Stiftung durch die Bundesregierung, vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels, vom Freistaat Sachsen sowie von der Buchmesse Frankfurt und der Buchmesse Leipzig.

Ziele der Stiftung

Die Kurt Wolff Stiftung versteht sich als Interessenvertretung unabhängiger deutscher Verlage. Die Zusammenarbeit mit anderen kulturellen Einrichtungen im In-und Ausland, vor allem aus dem Verlagswesen und dem Buchhandel, dem Bibliothekswesen sowie mit Schriftstellern, Künstlern und Journalisten ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Kurt Wolff Stiftung. Dabei werden Netzwerke geknüpft, internationaler Kontakte hergestellt und Analysen, Konzepte, Empfehlungen sowie politischen Forderungen im Verlagsbereich erarbeitet. Auf den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig finden regelmäßig Diskussionsrunden unabhängiger Verleger unter der Leitung der Kurt Wolff Stiftung statt. Auf der Leipziger Buchmesse wird jährlich der Kurt Wolff Preis für das Lebenswerk, für das Gesamtschaffen oder das vorbildhafte Verlagsprogramm eines deutschen oder in Deutschland ansässigen unabhängigen Verlegers vergeben. Außerdem wird einem weiteren unabhängigen deutschen Verlag der Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung für ein herausragendes Einzelprojekt zuerkannt.

Der Vorstand

Brigitte Ebersbach	edition ebersbach
Manfred Metzner (Vorsitzender)	Verlag Das Wunderhorn
Stefan Weidle	Weidle Verlag

Das Kuratorium

Renate Georgi	Buchhandlung Kohlhaas & Company
Joachim Kersten	Rechtsanwalt (Vorsitzender)
Antje Landshoff-Ellermann	Landshoff-Entertainment
Dr. Jochen Meyer	ehem. Leiter der Handschriftenabteilung im Deutsches Literaturarchiv Marbach
Dr. Lothar Müller	Redakteur Süddeutsche Zeitung
Dr. Michael Naumann	Herausgeber Die Zeit
Rosa Schmitt-Neubauer	als Vertreterin des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
Monika Schoeller	S. Fischer Stiftung
Dr. Erdmut Wizisla	Leiter des Brecht-Archivs der Akademie der Künste

Unterstützer / Zustifter

A1 Verlag
Aisthesis Verlag
Alexander Verlag Berlin
Arco Verlag
Arno Schmidt Stiftung Bargfeld
AvivA Verlag
Barton'sche Verlagsbuchhandlung
Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien
Berenberg Verlag
Ch. Links Verlag
Börsenverein des Deutschen Buchhandels / Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Connewitzer Verlagsbuchhandlung
DistelLiteraturVerlag
edition ebersbach
EDITION ERATA
Ernst Klett AG
Fourier Verlag
Friedenauer Presse
Frankfurter Buchmesse
Heinrich & Hahn Verlag
Landshoff-Entertainment
Leipziger Buchmesse
MaroVerlag
Paul Zsolnay Verlag
Pendragon Verlag
Piper Verlag
P. Kirchheim Verlag
Porsche AG
Prolit Verlagsauslieferung
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Stadt Leipzig
:Transit Verlag
Verlag Antje Kunstmann
Verlag Das Wunderhorn
Verlag Dietrich zu Klampen
Verlag Klaus Wagenbach
Verlag Neue Kritik
Verlag Philipp Reclam jun.
Verlag für Standesamtswesen
Verlag Vittorio Klostermann
Wallstein Verlag
Weidle Verlag

Pressestimmen

Mindestens so wichtig wie Fortüne aber ist die verlegerische Grundhaltung: ›Am Anfang war das Wort und nicht die Zahl.‹ Dieser Satz Kurt Wolffs hallt nach. Frankfurter Allgemeine Zeitung Dabei wäre es um die deutsche Literatur, damit um die Verlegerei und damit um den Buchhandel viel schlechter bestellt, wenn es die nicht zu Unrecht als ›Trüffelschweine‹ bezeichneten Verlage nicht gäbe. Wem sonst sollten denn die Größeren und Großen die guten Autoren abkaufen? Stuttgarter Zeitung Wesentliches Ziel der Stiftung: Den unabhängigen Verlagen in der Öffentlichkeit und auf dem Buchmarkt – so z.B. im Dialog mit dem Börsenverein oder den Barsortimenten – eine Stimme zu verleihen. Buchjournal Schnell wird klar: Ohne die unabhängigen Verlage würde jedem etwas fehlen, nicht nur im ideellen Sinn, sondern auch in der Kasse. Schweizer Buchhandel

Der Preis

Jährlich wird der Kurt Wolff Preis in Höhe von 26.000 Euro von der Bundesregierung gestiftet. Zusätzlich wird eine Projektförderung von 5.000 Euro vergeben.

Die Preisträger

Kurt Wolff Preis	Förderpreis	Jahr
Stroemfeld Verlag, Frankfurt / M.	Urs Engeler Editor, Weil am Rhein	2007
Friedenauer Presse, Berlin	kookbooks, Idstein / Berlin	2006
Weidle Verlag, Bonn	Lehmstedt Verlag, Leipzig	2005
Edition Nautilus, Hamburg	supposé, Köln	2004
Verlag Neue Kritik, Frankfurt / M.	Verlag Brinkmann & Bose, Berlin	2003
MaroVerlag, Augsburg	P. Kirchheim Verlag, München	2002
Merve Verlag, Berlin	Literaturzeitschrift ›Schreibheft‹, Essen	2001

Die Verlage

A1 Verlag

(Website)	www.a1-verlag.de
(E-Mail)	info@a1-verlag.de
(Anschrift)	A1 Verlag Hippmannstraße 11 D-80639 München
(Telefon)	089 / 17 11 92 80
(Telefax)	089 / 17 11 92 88

Gegründet 1971

Buchverlag seit 1990

Hervorgegangen aus dem inzwischen legendären ›Aktionsraum 1‹, der bildenden Künstlern (u.a. Brus, Dibbets, Nitsch, HA Schult, Penone) eine 300 qm große Fabrikhalle in München für ihre Aktionen bot, veröffentlicht der A1 Verlag seit 1990 ein vorwiegend literarisches Programm. Neben der Veröffentlichung bereits etablierter und erfolgreicher SchriftstellerInnen (u.a. Günter Herburger, Dieter Lattmann oder Curt Meyer-Clason) ist ein weiterer Schwerpunkt des Verlags, den in deutscher Sprache schreibenden ausländischen Autoren ein literarisches Forum zu geben. Für dieses Bemühen stehen der Syrer Adel Karasholi, Dariusz Muszer aus Polen sowie Galsan Tschinag aus der Mongolei. Eine wesentliche Säule des Verlags bildet eine Reihe von international anerkannten Schriftstellern und Poeten wie Dilip Chitre (Indien), Mahmoud Darwish (Palästina), Abdulrazak Gurnah (Sansibar), Thomas King (Kanada), Ray Loriga (Spanien), Hassouna Mosbahi (Tunesien) oder Kiran Nagarkar (Indien). Neben dem Bemühen um eine sorgfältige Übersetzung und der Neugierde auf die Literatur anderer Länder spielt auch hier der persönliche Kontakt und die Autorenpflege eine besondere Rolle. Der Verlag besteht inklusive Herstellung aus fünf festen Mitarbeitern. Eine stimmige und überzeugende Gestaltung jedes einzelnen Buches sowie die Entsprechung von Form und Inhalt sind bis heute wesentlich für die Ausstattung der A1 Bücher.

Kiran Nagarkar

Sieben mal sechs ist dreiundvierzig

Roman

Aus dem Marathi, Hindi und Englischen

von Ditte und Giovanni Bandini

364 S., geb.

ISBN 978-3-927743-95-3

22,80 Euro

›Sieben mal sechs ist dreiundvierzig‹, der erste Roman von Kiran Nagarkar, dem ›wohl bedeutendsten unter den in Indien lebenden Prosaautoren‹ (Ilija Trojanow), wurde als Meilenstein der indischen Literatur nach der Unabhängigkeit gefeiert. Kushank, der Protagonist des Romans, ein junger Mann aus Bombay, ist auf der Suche nach seiner eigenen Identität. Obwohl er im Leben alles andere als nur positive Erfahrungen macht, sieht er eher die komische Seite von Armut, Krankheit und Tod, von menschlichen Beziehungen und der Sexualität. Nagarkar entfaltet rund um Kushank eine Vielzahl packender Geschichten. Das Komische, das Tragische, das Brutale und das Lustige werden miteinander verwoben. Ein temporeicher und episodenhafter Roman, voller Humor, Ironie und Lebenshunger.

Josep Maria Fonalleras

August & Gustau

Roman

Aus dem Katalanischen

von Monika Lübcke

116 S., geb.

ISBN 978-3-927743-96-0

14,80 Euro

Ein unscheinbarer Museumswärter beschließt seinen eigenen Tod. Im Nachtclub O pecado trifft er auf August und Gustau, zwei tragikomische Gestalten, die bereit sind, ihn nach einem von ihm fein ausgeklügelten Ritual umzubringen. Im Saal des Museums, in dem der Erzähler arbeitet, hängt ein einziges Bild: Das Atelier des Apelles des flämischen Malers Willem van Haecht. Er sieht dieses Gemälde nahezu täglich. Nach seinem Entschluss zum Freitod kauft er sich ein Puzzle, auf dem das Gemälde abgebildet ist. Die Zeit, die es dauert, das Puzzle zusammenzusetzen, ist die Zeit, die er sich selbst noch zum Leben gibt. Einen Tag, nachdem es fertig ist, fährt er zusammen mit August und Gustau in einem Mini zum Ort der Tat. Ein bestechender und mitreißender Kurzroman von Josep Maria Fonalleras.

Leseprobe aus ›August & Gustau‹ von Josep Maria Fonalleras:

Die Reise beginnt. Anscheinend haben August und Gustau den Zweck des Auftrages, die letzte Bestimmung der Fahrt verstanden. Ich habe den Eindruck, die richtige Wahl getroffen zu haben, denn ich sehe in ihrer Haltung, in ihrem Schweigen eine gewisse Akzeptanz der Projektphilosophie – wenn ich es mal so nennen darf –, der Vertragsklauseln. Wir haben zwar keinen Vertrag unterschrieben, aber ich glaube, nach dem, was wir besprochen haben, werden sie nicht auf die niederträchtige Idee kommen, mich vor der Zeit zu töten. Ich meine, so wie ich ihnen vertraut habe, werden sie auch mir vertrauen, vor allem nachdem ich ihnen mein genaues Programm dargelegt habe. Wir steigen in den Mini ein. Das ist gar nicht so einfach. August ist von Nahem betrachtet eine wirklich massige Person, und er erinnert mich noch mehr an den mit dem Spitznamen Schweinchen, nicht nur wegen seiner wie eine Schnauze vorgewölbten Lippen, nicht nur wegen seiner leicht himmelwärts gerichteten, stumpfen Nase, sondern vor allem wegen seiner Korpulenz, denn tatsächlich hat August eher die Nase eines Boxers, eines Boxerschweins. Das Erste, was ich ihn im Mini frage, ist, ob er weiß, dass Tom Jones auch Boxer war, und er antwortet mir, jeder wisse zwar, wer Tom Jones sei, aber er habe nicht gewusst, dass er auch Boxer war. Gustau setzt sich neben mich. Bind doch deinen Schal ab, sage ich ihm als Erstes, aber er antwortet, das sei bei dieser Kälte nicht angezeigt, die Dunkelheit breche herein und er wolle den Schal lieber anbehalten, bis wir auf der Landstraße seien und es im Auto etwas wärmer geworden sei. August erklärt, Gustau lege den Schal deshalb nicht ab, weil er seine Narbe am Hals nicht zeigen wolle, sie stamme von dem Seil, an dem er hängen sollte, doch im letzten Augenblick, die Füße hingen bereits in der Luft, traf die Begnadigung ein, und es war gerade noch Zeit, ihn abzuhängen, eine Narbe sei aber zurückgeblieben. Es ist ein Scherz. Gustau dreht sich zu mir hin, zieht heftig an dem Schal und zeigt mir die nicht existierende Narbe, seinen unbefleckten Hals und schimpft auf den Blödsinn von August, diesem unverschämten Kerl, solche Witze mache man nicht, und schon gar nicht unter solchen Umständen. Ich denke, so schlimm ist das auch nicht, und sage, es sei doch eine gute Methode, das Eis zu brechen, und August sagt, man müsse das Eis wirklich angehen, aber ›das von der verdammten Windschutzscheibe, Mann!.‹ Bevor die Reise losgeht, steige ich aus und versuche mit einem Messer, das Eis abzukratzen, es stimmt, es ist richtig kalt, und seit über einem Monat bin ich nicht mit dem Mini gefahren. Ich sage zu Gustau, er solle sich keine Gedanken machen, nach knapp zehn Kilometern würden wir bereits den ersten Stopp einlegen, in dem Club mit den zwei Neonherzen an der Fassade.

Weitere ausgewählte Bücher aus dem A1 Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BARDOLA, Nicola	Schlemm	Roman, 208 S., geb.	978-3-927743-79-3	18,40 Euro
CHITRE, Dilip	Der Banyanbaum	Ausgewählte Gedichte, deutsch von Lothar Lutze, 160 S., geb.	978-3-927743-89-2	18,80 Euro
DARWISH, Mahmoud	wo du warst und wo du bist	Gedichte, aus dem Arabischen von Adel Karasholi, 140 S., geb.	978-3-927743-71-7	14,80 Euro
HERBURGER, Günter	Trilogie der Verschwendung. Das Glück, Die Liebe, Der Tod	Photonovellen, 3 Bde., Broschur im Schuber, signierte und limitierte Ausgabe	978-3-927743-86-1	80,00 Euro
HOLZHEIMER, Gerd	Tagmeiers Mütze. Ein Dorfatlas	232 S., geb.	978-3-927743-93-9	19,80 Euro
KING, Thomas	Wenn Coyote tanzt	Roman, aus dem Englischen von Cornelia Panzacchi, 416 S., geb.	978-3-927743-67-0	23,80 Euro
KRATZERT, Armin	Hundertmark	Roman, 136 S., geb.	978-3-927743-91-5	16,40 Euro
LORIGA, Ray	Der Mann, der Manhattan erfand	Roman, deutsch von Alexander Dobler, 216 S., geb.	978-3-927743-80-9	18,40 Euro
MUSZER, Dariusz	Gottes Homepage	Roman, 224 S., geb.	978-3-927743-94-6	19,80 Euro
NAGARKAR, Kiran	Gottes kleiner Krieger	Roman, aus dem Engl. von Giovanni und Ditte Bandini, 696 S., geb.	978-3-927743-88-5	28,90 Euro
TSCHINAG, Galsan	Mein Altai	Erzählungen, 560 S., Leinen, geb.	978-3-927743-82-3	26,80 Euro
VIRMOND, Alice	Der nachtblaue Hummer	Roman, 208 S., geb.	978-3-927743-97-7	18,80 Euro
WICKOP, Hanne	Lieber Vater. Erinnerungen eines Heimkindes	176 S., mit mehreren Abb., geb.	978-3-927743-98-4	17,80 Euro

Alexander Verlag Berlin

(Website)	www.alexander-verlag.com
(E-Mail)	info@alexander-verlag.com
(Anschrift)	Alexander Verlag Berlin Fredericiastr. 8 D-14050 Berlin
(Telefon)	030 / 3 02 18 26
(Telefax)	030 / 3 02 94 08

Der Alexander Verlag Berlin wurde 1983 in West-Berlin gegründet. Die Programmschwerpunkte sind Theater und Film sowie ausgewählte Literatur. In unseren Büchern kommen Theater- und Filmschaffende in Autobiographien und Interviews zu Wort, gewähren Einblick in ihre Arbeit und in ihr Leben, geben praktische Ratschläge und vermitteln theoretisches Wissen. Unter den Autoren sind Peter Brook, Keith Johnstone, Alan Ayckbourn, Yoshi Oida, Jerzy Grotowski, Ariane Mnouchkine, Lee Strasberg, David Mamet, Ingmar Bergman, Luis Buñuel, Elia Kazan, David Mamet, Robert Bresson, Michael Caine, Jean-Claude Carrière sowie Robert McKee und Linda Seger. Daneben stehen literarische Titel (u. a. Gottfried Benn, Heiner Müller, Sebastian Haffner, Chinua Achebe, Robert Musil) und ›Ausnahmen‹ wie ›Telefongespräche mit Glenn Gould‹. Anfang der 90er Jahre erschien in Zusammenarbeit mit dem Berliner Ensemble die Inszenierungen begleitende Schriftenreihe ›Drucksache‹, herausgegeben von Heiner Müller. Fortgeführt wird diese Art der Kooperation mit Theatern und künstlerischen Institutionen, u. a. mit der Berliner Volksbühne, der Akademie der Künste Berlin und der Berliner Schaubühne, wobei Bücher über René Pollesch, Achim Freyer sowie eine DVD von Luk Perceval entstanden sind. 2002 wurde mit Charles Willeford eine Krimireihe eingeführt, die seit 2005 mit Ross Thomas fortgesetzt wird. 2004 erschienen die ersten Bände einer neuen Jörg-Fauser-Werkausgabe, die 2007 mit dem bislang unveröffentlichten Roman ›Die Tournee‹ abgeschlossen sein wird. Die neue Reihe ›Nahaufnahme‹ stellt internationale Künstler, u.a. Peter Zadek, Robert Wilson, Sasha Waltz, Alain Platel, Michael Haneke, in Gesprächen und / oder Monographien vor. Das Logo – Roland Topors über ein Gehirn fahrender Skiläufer – entspricht noch immer der Vorstellung des Verlags: ›Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.‹ Picabia

Jörg Fauser

Die Tournee

Roman aus dem Nachlass

Hrsg. von Jan Bürger und Rainer Weiss

Jörg-Fauser Edition – Bd. IX

272 S., gebunden, s/w Abb.

ISBN 978-3-89581-121-0

19,90 Euro

Mit Beiträgen von Jan Bürger und Rainer Weiss sowie Notizen und Fragmenten von Jörg Fauser und seiner Reportage ›Die Wunde der Komödianten. Mit dem Theater auf Tournee‹. Ende 1986 beginnt Jörg Fauser mit der Arbeit an einem neuen Roman. Als er neun Monate später bei einem Unfall ums Leben kommt, ist das Buch noch unvollendet. Nach zwanzig Jahren erscheint das Romanfragment ›Die Tournee‹ erstmals im Alexander Verlag Berlin. Verlorene Menschen auf Tournee durch die Welt: Harry Lipschitz, Mitglied der 8. Abteilung der Schöneberger SPD und ehemaliger Mitarbeiter des Ostbüros, dem nicht nur das Herz zu schaffen macht, der Münchner Galerist und gescheiterte Lebenskünstler Guido Franck und die alternde Schauspielerin Natascha Liebling ›mit dem Lächeln für alle Fälle‹, die als erfolgloser Filmstar mit einem Boulevardstück durch die deutschen Lande zieht. Verknüpft werden die Geschichten durch die ebenso planvollen wie rätselhaften Aktivitäten eines Mannes, ›der sich Charles Kuhn nannte, aussah wie ein Filmstar, sich benahm wie ein Ganove und sich ausdrückte wie ein Philosoph‹, und der ehrgeizigen Journalistin Vicky Borchers-Bohne, die die Tournee begleitet.

Leseprobe aus ›Die Tournee‹ von Jörg Fauser:

Nur nicht durchdrehen, dachte sie. Zwei Tage musst du das noch aushalten, dann können sie sich ihre Serie in den Arsch schieben, wenn da noch Platz ist. Zwei Tage noch. Dann kann Herr Alexander Schaland sein Pseudo-Johannes-Heesters-Lächeln einfrieren und Herr Knud Cuntze seinen Talmi-François-Truffaut-Professionalismus mit dem Lederblouson und dem Lederbinder ablegen. Sie werden sich bestimmt noch oft auf einem Fernsehset finden, diese Arschlöcher. Ich hab ihnen weiß Gott genug Angebote gemacht, dachte sie und zündete sich noch eine Zigarette an, seriöse Angebote, professionelle Angebote. Aber an diesen Serien gibt es schauspielerisch nur Lack und Gelatine. Mord & Co., die 967., du liebes Vaterland. Und so was hatte 20 Millionen Zuschauer. Plötzlich merkte sie, dass ihre Hand zitterte. Panik schoss durch ihre Arme in die Schultern. Nur jetzt nicht verkrampfen. Und morgen bringst du dir was mit, einen Tropfen Whisky nur, in der Apfelsaftflasche, sollen sie doch denken, was sie wollen. ›Natascha…‹ Sie fuhr zusammen, hob aber ihren Kopf und lächelte – das Kleine-Mädchen-Lächeln, das Lächeln für alle Fälle. Im grellen Licht konnte sie nur Cuntze erkennen und zwei dicke Männer, die an Pat und Patachon erinnerten in ihren dunklen Samtanzügen. ›Ich wollte dir Herrn Lohmann vorstellen‹, sagte Cuntze, ein früh im Dienst ergrauter Dreißigjähriger mit einer sanften Stimme, ›das ist der zuständige Redakteur und Produzent. Und Herrn Peffgen, das ist der Autor dieser Folge.‹ ›Und ein Natascha-Liebling-Fan seit Urzeiten‹, meinte Peffgen und hielt ihr eine feuchte Pfote hin. Er hatte eine dicke Brille und ein rotes Gesicht mit einem struppigen schwarzen Schnurrbart und vorstehende Zähne. Sie berührte die Pfote, so gut es ging. Autoren taten ihr leid, Shakespeare hatte doch schon alles Wichtige geschrieben. Sie versuchte nett zu sein. ›Seit Urzeiten? So alt können Sie doch noch gar nicht sein, Herr Peffner, wenn Sie noch so beschwingte Dialoge schreiben.‹ Warum waren sie denn jetzt so peinlich berührt, die Herren? Schon wie sie sich um sie aufgebaut hatten, feierlich wie bei einer Beerdigung. Wichtigtuer. Mord & Co., die 991., 20 Millionen Zuschauer, da glaubten sie schon an ihre Unsterblichkeit im Betrieb. Der Autor grinste schon ganz gaga, jetzt musste noch der Redakteur seinen Senf dazugeben.

Michael Caine

Weniger ist mehr

Kleines Handbuch für Filmschauspieler

144 S., Broschur, 32 s/w Abb.

ISBN 978-3-89581-138-8

14,90 Euro

Sir Michael Caine gibt Tipps und Ratschläge, wie man sich auf eine Filmrolle vorbereitet, wie man sich am Drehort und vor der Kamera verhält und welches die großen Unterschiede zwischen der Theater- und Filmarbeit sind. Er erzählt von seinen Erfahrungen im Filmbusiness und verrät Tricks und Geheimnisse, die jeder Filmschauspieler beherzigen sollte, wenn er ein Filmset betritt.

Weitere ausgewählte Bücher aus dem Alexander Verlag Berlin

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
AYCKBOURN, Alan	Theaterhandwerk. 101 selbstverständliche Regeln zum Schreiben und Inszenieren	192 S., Broschur	978-3-89581-144-9	19,90 Euro
BEACHAM, Richard C.	Adolphe Appia. Künstler und Visionär des modernen Theaters	464 S., geb., zahlr. Abb.	978-3-89581-152-4	68,00 Euro
BROOK, Peter	Der leere Raum	208 S., Broschur	978-3-923854-90-5	15,50 Euro
FAUSER, Jörg	Rohstoff	Roman (Jörg-Fauser-Edition, Bd. II), 304 S., 3. Aufl., geb.	978-3-89581-114-2	19,90 Euro
FAUSER, Jörg	Das Schlangenmaul	Roman (Jörg-Fauser-Edition, Bd. VII), 320 S., geb.	978-3-89581-122-7	19,90 Euro
JOHNSTONE, Keith	Improvisation und Theater	364 S., 8. Aufl., Broschur	978-3-923854-67-7	22,00 Euro
JOHNSTONE, Keith	Theaterspiele	568 S., 6. Aufl., Broschur	978-3-89581-001-5	24,90 Euro
MAMET, David	Richtig und Falsch. Kleines Ketzerbrevier für Schauspieler	192 S., 3. Aufl., Broschur	978-3-89581-067-1	12,90 Euro
MCKEE, Robert	STORY – Die Prinzipien des Drehbuchschreibens	496 S., 3. Aufl., Broschur	978-3-89581-045-9	29,80 Euro
MURCH, Walter	Ein Lidschlag, ein Schnitt. Die Kunst der Filmmontage	151 S., 2. Aufl., Broschur	978-3-89581-109-8	16,90 Euro
SHURTLEFF, Michael	Erfolgreich Vorsprechen	304 S., 4. Aufl., Broschur	978-3-89581-044-2	22,00 Euro
THOMAS, Ross	Umweg zur Hölle. Ein Artie-Wu-und-Quincy-Durant-Fall	424 S., Broschur	978-3-89581-172-2	12,90 Euro
WILLEFORD, Charles	Miami Blues (Der erste Hoke-Moseley-Fall)	304 S., 3. Aufl., Broschur	978-3-89581-077-0	9,90 Euro
WILSON, Robert / LINDERS, Jan (Hrsg.) (NAHAUFNAHME)	Lecture. Mit einem Traum von Heiner Müller.	216 S., Broschur, 106 s/w Abb.	978-3-89581-165-4	12,90 Euro
ZADEK, Peter (NAHAUFNAHME)	Gespräche mit Klaus Dermutz	160 S., Broschur, 17 s/w Abb.	978-3-89581-163-0	9,90 Euro

Argument Verlag mit Ariadne

(Website)	www.argument.de
(E-Mail)	verlag@argument.de
(Anschrift)	Argument Verlag Glashüttenstraße 28 D-20357 Hamburg
(Telefon)	040 / 40 18 000
(Telefax)	040 / 40 18 00 20

1959 Wolfgang Fritz Haug gründet den Verlag in Berlin, die Zeitschrift ›Das Argument‹ entsteht.

1978 Frigga Haug gründet die Argument Frauenredaktion.

1986 Umzug von Berlin nach Hamburg

1988 Frigga Haug begründet die erste deutsche Frauenkrimireihe ›Ariadne‹ mit dem unbescheidenen Anspruch ›Bausteine für eine feministische Kultur‹.

1994 Band 1 des Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus, ein Projekt von rund 1000 Wissenschaftlern aus aller Welt (Band 7/I erscheint demnächst).

1997 Frigga Haugs Tochter Else Laudan, seit 1989 Ariadne-Lektorin, tritt in die Geschäftsführung ein.

2005 Der Verlag bekommt elf neue Gesellschafter dazu und zieht ins Hamburger Karolinenviertel.

Das bunte Programm des kleinen Argument Verlags richtet sich an alle, denen das Denken und die Kritik etwas bedeuten. Im Wissenschaftsbereich gilt die Hauptinitiative der Erneuerung linker Theorie. ›Das Argument‹ liefert laufend aktuelle Analysen und Diskurse rund um Kernthemen linker Gesellschaftskritik. Die beliebten ›Ariadne Krimis‹ spiegeln Realität mit lebendigem Puls, düster, bissig, kritisch-unterhaltsam. Es begann einst mit Flugblättern, aus denen die kritische Zeitschrift ›Das Argument‹ erwuchs. 1959 gründete Wolfgang Fritz Haug den Verlag, in den Folgejahren entstanden unter seiner und Frigga Haugs Regie diverse Redaktionskollektive und die Buchreihe Argument-Sonderbände: Faschismustheorien, Arbeit und Automation, Ideologietheorie, Geschlechterverhältnisse, Rassismus und Migration, Philosophie und Kulturtheorie. Aktuelle Schwerpunkte liegen auf Kritik und Weiterentwicklung des Marxismus, Feminismus, kritischer Theorie, politischer Bildung, Kritischer Psychologie und Medizin sowie politischem Sachbuch. Hauptwerke sind die Schriften von Antonio Gramsci, Stuart Hall, Klaus Holzkamp, von Frigga Haug und Wolfgang Fritz Haug, ferner das ›Historisch-kritische Wörterbuch des Marxismus‹ und die Zeitschrift ›Das Argument‹, schließlich die populären ›Ariadne Krimis‹ mit spannenden Romanen von Frauen, heute vor allem deutschsprachigen Autorinnen, die mit dem Genre experimentieren und über den Tellerrand spähen.

Frigga Haug

Rosa Luxemburg und die Kunst der Politik

Argument Sonderband 300

ISBN 978-3-88619-350-9

16,50 Euro

Die meisten Menschen kennen den Namen Rosa Luxemburg. Bekannt ist auch, dass sie ermordet wurde, im Landwehrkanal ertränkt. Einige erinnern ihr berühmtes Wort von der Freiheit, die stets die Freiheit der Andersdenkenden sei. Schon wenige wissen, dass sie in der Geschichte der Arbeiterbewegung eigentlich nie wirklich zum Zuge kam und dass in ihren politischen Vorschlägen, ihren zahlreichen Texten Unabgegoltenes steckt für gegenwärtige Politik. Frigga Haug rückt weniger Bekanntes ins Licht, vermisst Gegenwart im Spiegel Rosa Luxemburgs und arbeitet die Aktualität ihrer Gedanken heraus. Weitere aktuelle Schriften von Frigga Haug (Auswahl): ›Erinnerungsarbeit‹, ›Lernverhältnisse‹, ›Frauenpolitiken‹, ›Historisch-kritisches Wörterbuch des Feminismus‹, ›Politik ums Kopftuch‹, ›Nachrichten aus dem Patriarchat‹.

Christine Lehmann

Allmachtsdackel

Lisa Nerz – ihr 6. Fall

Ariadne Krimi 1169

ISBN 978-3-88619-899-3

9,90 Euro

Der Balinger Ortsteil Frommern ist eine stille Gegend. Niemand würde vermuten, dass sich hier Geschichten entwickeln, die wie der Stoff zu ›Goodfellas‹ oder ›Live Flesh‹ klingen. Und doch führt Autorin Christine Lehmann ihr Publikum in ein Szenario, wo die Mitglieder schwäbischer Großfamilien an Pedro Almodóvars liebeshungrige Seiltänzer erinnern. Protestantische Patriarchen vom Schlage Martin Scorseses selbstgerechter Mafiaschergen dominieren das dörfliche Denken und Treiben, und das Unheil endet nicht mit dem Tod des Paten … ›Allmachtsdackel‹ ist der 6. Auftritt der notorischen Grenzgängerin Lisa Nerz, und die provokante Erzählerin Christine Lehmann inszeniert ihn furios. Heitere und bittere Begegnungen mit wilden Kühen, praktisch denkenden Bäuerinnen und tragischen Traumtänzern würzen den Rätsel-Reigen um die Leiche im Bach und andere Todesfälle.

Leseprobe aus ›Allmachtsdackel‹ von Christine Lehmann:

›Weißt du, ich habe meinen Vater für einen armen Trottel gehalten. Er denkt… er dachte wie eine Ratte im Labyrinth. Immer derselbe Weg und immer derselbe Ausgang: das Gebet um Gottes Gnade. Voller Angst vor dem Leben, dem er mit Starrsinn und biblischen Regeln begegnete. Nur nichts genießen, sich nie freuen, stets in Demut das Haupt gebeugt und das Leben Gott befohlen und verkniffen auf die Nachbarn gespickt, die sich nicht dran halten. Mein Vater war für sich selbst die größte Strafe, dachte ich manchmal. Ich konnte aus seinem Gefängnis ausbrechen, er nicht. Manchmal hat er mir sogar leidgetan. Aber weißt du was: Er war nie ein armer Tropf, er war kein harmloser Trottel. Er war … er war … er war böse.‹ Der Kaffee in Richards Augen war schwarz geworden im Spiegelreflexlicht der Bar und funkelte. ›Weißt du, was ein wirklich böser Mensch ist, Lisa? Ich rede nicht von Massenmördern oder diesen vermeintlich genialen Verbrechern à la Dr. Mabuse, in denen wir so intellektuell verträumt dem Rätsel des Bösen zu begegnen meinen. Nein! Das Böse hat keinen Plan. Es hat nichts, was man definieren könnte als ein Ist. Es ist ein Mangel. Es ist die Abwesenheit des Du im Gefühlsleben. Es klammert sich stattdessen an eine Idee. Weißt du, wer auf der Welt stets das größte Unheil angerichtet hat? Derjenige, der es gut meinte mit der ganzen Welt. Der Weltverbesserer. Einer, der nicht in seinem Namen, sondern im Namen Hunderttausender handelt. Oder in Gottes Namen.‹ Er hob das Glas im Reflex seines Elends, das über zwanzig Jahre zurücklag. Ich hielt den Atem an. Doch wieder setzte er es auf den Tresen zurück. ›Willst du wissen, was ich meinem Vater wirklich vorwerfe, Lisa?‹ Ich nickte. ›Ich werfe ihm vor, dass er nicht wollte, dass ich glücklich bin. Er hat mich nur angelächelt, wenn er zuvor mein Lächeln zerstört und Angst oder Scham in mein Gemüt gesenkt hatte. Stell dir einen Menschen vor, der die Kunst vollkommen beherrscht, ein Kind klein und schäbig und schuldig zu machen in jeder Minute, die es atmet. So sehr, dass der Gedanke an den Tod sein ständiger Begleiter wird und es mit der geladenen Armeepistole des Vaters unterm Kopfkissen schlafen geht – morgen bringe ich mich um, wenn mir die Lehrerin eine Sechs gibt, weil ich die Hausaufgaben nicht gemacht habe. So sehr, dass es sich später um den Verstand säuft, weil es zum Kopfschuss zu feige war.‹ Er zog die Hand von seinem Wodkaglas. ›Mein Vater‹, sagte er, ›hatte für niemanden irgendein Gefühl, außer einem erzieherischen. ›Wen der Herr liebt, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.‹ Er schob das Glas erst zögernd, dann entschlossen in meine Richtung. ›Wenn ich das gewusst hätte, Richard, dann hätte ich deinen Vater schon eher mal umgebracht.‹ ›Lisa, bitte!‹

Weitere Bücher aus dem Argument Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
ARGUMENT-REDAKTION (Hrsg.)	Großer Widerspruch China. Das Argument Buch	(inhaltsgleich mit Das Argument 268, Doppelheft), 328 S.	978-3-88619-671-5	22,00 Euro
GEIER, Monika	Schwarzwild. Der 4. Bettina-Boll-Krimi	Ariadne Krimi 1174, 320 S.	978-3-86754-174- 9	11,00 Euro
GRAMSCI, Antonio	Amerika und Europa	Gramsci-Reader, hrsg. von Thomas Barfuss, 200 S.	978-3-88619-424-7	14,90 Euro
GSCHWANDTNER, Ulrike / HAUG, Frigga	Sternschnuppen. Zukunftserwartungen von Schuljugend	Populäres politisches Sachbuch (TB), 168 S.	978-3-88619-471-1	9,90 Euro
HAHN, Lili	Bis alles in Scherben fällt … Tagebuchblätter 1933–45. Tagebuch einer jungen Journalistin in der Nazizeit	Literaturbibliothek, geb. mit Lesebändchen, 512 S.	978-3-88619-467-4	19,90 Euro
HALL, Stuart	Identität, Ideologie, Repräsentation. Ausgewählte Schriften 4	Argument Classic, 240 S.	978-3-88619-326-4	16,90 Euro
HAUG, W. F.	Neue Vorlesungen zur Einführung ins ›Kapital‹	272 S.	978-3-88619-330-1	17,50 Euro
HAUG, W. F. (Hrsg.)	Historisch-kritisches Wörterbuch des Marxismus Bd. 6 / II (›Imperium‹ bis ›Justiz‹)	Bibliotheksleinen, geb. mit Schutzumschlag und 2 Lesebändchen, 512 S.	978-3-88619-437-7	79,00 Euro
HOLZKAMP, Klaus	Kritische Psychologie. Vorbereitende Arbeiten. Schriften Bd. 5	ca. 300 S.	978-3-88619-406-3	33,00 Euro
KRÖGER, Merle	Kyai! Der 2. Bollywood-Krimi	Ariadne Krimi 1166, 384 S.	978-3-88619-896-2	9,90 Euro
McDERMID, Val	Skrupellos. Der 4. Kate-Brannigan-Krimi	ariadne classic 004 (Pocket-Edition), 264 S.	978-3-86754-004-9	7,50 Euro
WEBER, Klaus (Hrsg.)	Projekt Ideologietheorie. Faschismus und Ideologie	Neuausgabe 2007, hrsg. von Klaus Weber, Argument Classic, 374 S.	978-3-88619-334-9	19,50 Euro

avant-verlag

(Website) www.avant-verlag.de
(E-Mail) info@avant-verlag.de
(Anschrift) avant-verlag
Rodenbergstr. 9
D-10439 Berlin
(Telefax) 030 / 44 73 64 98

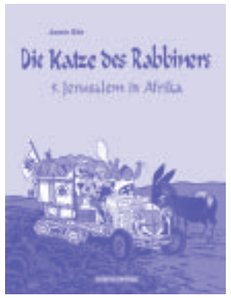
2001 Gründung des Verlags durch Johann Ulrich: Die ersten beiden Titel erscheinen: ›anita‹ und ›Berlin 1931‹.

2003 Frankfurter Buchmesse: ›Comic des Jahres‹ für ›5 ist die perfekte Zahl‹ von Igort.

2004 ›Max und Moritz-Preis‹ für ›Die Katze des Rabbiners‹ von Joann Sfar.

2006 ›Max und Moritz-Preis‹ für ›Die Unschuldigen‹ von Gipi, ›Icom-Preis‹ für ›Menschen am Sonntag‹ von Manuele Fior. Die ersten Titel für Kinder erscheinen im Verlag. Die Jahresproduktion beträgt 13 Neuerscheinungen.

Comics entführen ihre Leser gern in ferne Welten: in die Tiefen des Weltalls, den Wilden Westen oder in das feudale Japan der Samurais. Manchmal – und öfter als das Vorurteil es will – beschäftigen sie sich aber auch engagiert mit dem Hier und Jetzt, mit den politischen und sozialen Zerwürfnissen der Welt, in der wir leben. Der Berliner avant-verlag hat es sich zum Ziel gesetzt, künstlerisch besonders anspruchsvolle Comics & grafische Literatur herauszugeben. Autoren wie Joann Sfar, Gipi, Lorenzo Mattotti, Igort, Stefano Ricci, Manuele Fior & David B. haben dem avant-verlag ein unverwechselbares Profil gegeben. Sie zählen zu einer neuen Generation international gefeierter Comic-Autoren die in den letzten Jahren mit politischen, aber auch persönlichen Geschichten und neuen grafischen Ideen das Medium erneuert haben. Darüber hinaus publizieren wir aber auch einheimische Autoren. Eigenproduktionen wie ›ATAK vs. Ahne‹, ›Cargo‹ oder ›Menschen am Sonntag‹ zeigen, dass hiesige Autoren sich durchaus auch mit internationalen Größen messen können und sorgen inzwischen auch im Ausland für Aufsehen. Mit seinen Büchern möchte der avant-verlag Fans des Mediums Comic und die Liebhaber moderner Grafik und Kunst gleichermaßen begeistern.



Joann Sfar

Die Katze des Rabbiners

Bd. 5. Jerusalem in Afrika

86 S., Hardcover

vierfarbig

ISBN 978-3-939080-21-3

16,95 Euro

Juden mögen keine Hunde. Das behauptet zumindest eine Katze und vermag das auch noch hervorragend zu belegen: ›Ein Hund beißt dich, läuft dir nach und bellt dich an. Und die Juden ließen sich derart lange beißen, verfolgen und anbellen, dass sie letztendlich die Katzen den Hunden vorzogen.‹ Ein Tier, das so klug argumentieren kann, macht der französische Comiczeichner Joann Sfar zum Helden seiner Serie: ›Die Katze des Rabbiners‹. In seiner Heimat wird der 1971 in Nizza geborene Nachfahre nordafrikanischer Juden nicht nur als größtes Talent gefeiert, sondern gilt mit über 90 veröffentlichten Comicalben auch noch als hoch produktiv. Fünf Bände sind bisher von ›Die Katze des Rabbiners‹ in deutscher Sprache erschienen und zeigen vor allem eins: Sfar ist ein unglaublich sprachbegabter, gewitzter und geistreicher Schriftsteller, der eben auch noch verdammt gut zeichnen kann. Die Geschichte über den Rabbiner einer ungenannten nordafrikanischen Stadt und seine bildhübsche Tochter Zlabya werden aus der Perspektive einer ebenso intelligenten wie durchtriebenen Katze erzählt, die – nachdem sie den Papagei gefressen hat – wie ein Mensch sprechen kann. Sie verwickelt ihren Herrn in unzählige, aberwitzige philosophisch-theologische Dispute, die selbst dem Genre des Comics sonst eher distanziert gegenüberstehenden Lesern äußerst erhellende Momente der Lektüre bescheren.

Gipi

Aufzeichnungen für eine Kriegsgeschichte

112 S., Softcover

zweifarbig

ISBN 978-3-939080-13-8

19,95 Euro

An einem historisch und geographisch nicht präzise lokalisierbaren Ort spielen die ›Aufzeichnungen für eine Kriegsgeschichte‹ des italienischen Comic-Künstlers Gipi. In einem Land, das von einem verheerenden Bürgerkrieg heimgesucht wird, versuchen drei halbwüchsige Jungen zu überleben, indem sie sich einer Gruppe skrupelloser Milizionäre anschließen. Neue Loyalitäten, das Erleben von Macht und Ohnmacht, von Angst und Erfolg belastet ihre Freundschaft und lässt sie – fast wider Willen – ein Stück erwachsener werden. Ähnliche Geschehnisse im ehemaligen Jugoslawien sind als Vorbild zu erahnen. Aber Gipi interessiert sich weniger für das Spezifische als für das Allgemeingültige. Er schildert den Zusammenbruch zivilisatorischer Regeln und die Wiederkehr eines archaischen Verständnisses von Männlichkeit, das im Rauben und Morden seine höchste Erfüllung findet. Mit der Härte des Sujets kontrastieren die zarten Zeichnungen. Teils dezent, teils kräftig aufgetragene Wasserfarben verleihen den feinen Strichen und Konturen ihr Volumen. Mit einem genauen Auge für Menschen und Gefühle, mit Liebe für seine Figuren, ohne dabei die kritische Distanz zu verlieren. Er seziert, ohne zu verletzen – eine Kunst, die nur wenige beherrschen.

Leseprobe aus ›Die Katze des Rabbiners Bd. 5 Jersualem in Afrika‹ von Joann Sfar:

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
DIVERSE AUTOREN	PLAQUE 02 Magazin für Wort und Bild	Comic-Magazin	978-3-980772-59-4	16,95 Euro
DIVERSE AUTOREN	Cargo. Comicreportagen Israel – Deutschland	Graphic-Novel	978-3-980942-87-4	19,95 Euro
FIOR, Manuele	Menschen am Sonntag	Graphic-Novel	978-3-980942-83-6	12,00 Euro
FIOR, Manuele	Ikarus	Graphic-Novel	978-3-939080-14-5	19,95 Euro
GIPI	5 Songs	Graphic-Novel	978-3-939080-18-3	17,95 Euro
GIPI	Aufzeichnungen für eine Kriegsgeschichte	Graphic-Novel	978-3-939080-13-8	19,95 Euro
GIPI	Die Unschuldigen	Graphic-Novel	978-3-939080-00-8	9,95 Euro
GIPI	Nachtaufnahmen	Graphic-Novel	978-3-980942-86-7	17,95 Euor
IGORT	5 ist die perfekte Zahl	Graphic-Novel	978-3-980772-58-7	17,95 Euro
IGORT / SAMPAYO	Fats Waller	Graphic-Novel	978-3-980942-85-0	20,00 Euro
MATTOTTI, Lorenzo	Schimäre	Graphic-Novel	978-3-939080-07-7	9,95 Euro
SFAR, Joann	Die Katze des Rabbiners Bd. 1, Die Bar-Mizwa	Comic-Album	978-3-980772-55-6	14,95 Euro
SFAR, Joann	Die Katze des Rabbiners Bd. 2, Malka, der Herr der Löwen	Comic-Album	978-3-980772-56-3	14,95 Euro
SFAR, Joann	Die Katze des Rabbiners Bd. 3, Exodus	Comic-Album	978-3-980772-57-0	14,95 Euro
SFAR, Joann	Die Katze des Rabbiners Bd. 4, Das irdische Paradies	Comic-Album	978-3-980942-88-1	14,95 Euro
SFAR, Joann	Die Katze des Rabbiners Bd. 5, Jerusalem in Afrika	Comic-Album	978-3-939080-21-3	16,95 Euro
SFAR, Joann	Klezmer Bd. 1	Graphic-Novel	978-3-939080-17-6	19,95 Euro
SFAR, Joann	Desmodus Bd. 1, ... der Vampir geht zur Schule!	Comic-Album	978-3-939080-07-7	13,95 Euro
SFAR, Joann	Desmodus Bd. 2, ... der Vampir lernt Kung-Fu!	Comic-Album	978-3-939080-22-0	13,95 Euro
SFAR, Joann	Desmodus Bd. 3, ... und die Hundeschutzgesellschaft	Comic-Album	978-3-939080-22-0	13,95 Euro
SFAR, Joann	Desmodus Bd. 4, ... und die Kakasuppe	Comic-Album	978-3-939080-23-7	13,95 Euro
SFAR, Joann	Pascin	Graphic-Novel	978-3-939080-16-9	19,95 Euro
SFAR, Joann	Die kleine Welt des Golem	Graphic-Novel	978-3-939080-15-2	14,95 Euro

AvivA Verlag

(Website)	www.aviva-verlag.de
(E-Mail)	info@aviva-verlag.de
(Anschrift)	AvivA Verlag Emdener Str. 33 D-10551 Berlin
(Telefon)	030 / 39 73 13 72
(Telefax)	030 / 39 73 13 71

10 Jahre AvivA Verlag, das sind über 30 Bücher und ein Schritt voran in der weiblichen Kunst- und Kulturgeschichte. Ob Architektinnen, Bildhauerinnen, Dramatikerinnen, Kunstsammlerinnen, Salondamen oder Tänzerinnen: AvivA widmet sich Frauen, die, gesellschaftlichen Widerständen zum Trotz, kreativ und innovativ waren und sind und deren Schaffen unseren Horizont erweitern und bereichern kann. Insofern ist der Name Programm: AvivA, im Hebräischen die weibliche Form von Frühling, steht für einen lebendigen und undogmatischen Aufbruch. In der Reihe ›Wiederentdeckte Schriftstellerinnen‹ kommen jüdische Autorinnen der 20er und 30er Jahre wie Vicki Baum, Alice Berend, Ruth Landshoff-Yorck, Alice Rühle-Gerstel oder Victoria Wolff in Erst- oder Neuausgaben zu Wort: Ihre mit klarem Blick und viel Witz verfassten Werke wirken auch heute noch erstaunlich frisch, brisant und aktuell. In der ›AvivA-Künstlerinnen-Reihe‹ treffen Malerinnen, Zirkusartistinnen und Designerinnen in reich bebilderten und wissenschaftlich fundierten Sammelwerken aufeinander und lassen uns einen Blick auf unbekannte oder vernachlässigte Seiten der weiblichen Kunst- und Kulturgeschichte werfen. Unsere Frauen erweitern die Weltkarte im Kopf.

Stephanie Haerdle

Keine Angst haben, das ist unser Beruf!

Kunstreiterinnen, Dompteusen

und andere Zirkusartistinnen

ca. 240 S., zahlr. Abb., geb.

ISBN 978-3-932338-29-8

ca. 24,50 Euro

Von Sensationsartistinnen, die als ›menschlicher Pfeil‹ im freien Fall die Zirkuskuppel durchquerten, über Raubtierdompteusen, die sich als Braut der Löwen begriffen und einen sehr ›freundschaftlichen Umgang‹ mit ihnen pflegten bis zu Kraftakrobatinnen, die Klaviere mitsamt Pianisten auf ihrer Brust stemmten und dabei Opernarien sangen – die Leistungen der Zirkusartistinnen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts versetzen uns auch heute noch in Erstaunen. Diese Frauen hatten durch ihre außerordentlichen Talente Möglichkeiten, die für andere unerreichbar waren: Sie traten öffentlich auf, präsentierten ihre Körper, mussten nicht heiraten, verdienten eigenes Geld und bereisten mit beispielloser Mobilität die fünf Kontinente. Frauen zwischen Schein, Glamour und Selbstverwirklichung.

Alice Rühle-Gerstel

Der Umbruch oder Hanna und die Freiheit.

Ein Prag-Roman. Hrsg. und mit einem

Nachwort von Marta Marková

mit historischen Prag-Fotografien und

Stadtplan, ca. 448 S., geb.

ISBN 978-3-932338-31-1

ca. 24,50 Euro

Die Kommunistin Hanna verlässt das nationalsozialistische Berlin und flieht in ihre Geburtsstadt Prag. Sie findet illegale Arbeit bei einer liberalen Tageszeitung, erkundet die 17 Jahre zuvor verlassene Stadt und begegnet in den Kaffeehäusern alten Freundinnen, misstrauischen Genossen und nationalsozialistischen Spionen. Durch die Neuentdeckung ihrer Heimat und die Konfrontation mit ihrer bürgerlichen Herkunft gerät ihr bisheriges Weltbild ins Wanken. Die 1894 geborene Alice Rühle-Gerstel stammt aus einer deutsch-jüdischen Fabrikantenfamilie und wächst in Prag auf. Nach langjährigem Aufenthalt in Deutschland kehrt die Publizistin und Vertreterin einer sozialistischen Erziehungstheorie 1932 in ihre Heimatstadt zurück. Dort arbeitet sie als Redakteurin bei einer liberalen deutschsprachigen Zeitung. Ihrem kommunistischen Ehemann Otto Rühle folgend, emigriert sie 1936 nach Mexiko, wo sie sich mit Frida Kahlo, Diego Rivera und Leo Trotzki anfreundet. Als Otto Rühle 1943 stirbt, wählt Rühle-Gerstel den Freitod. Ihr in Mexiko verfasster Roman mit deutlichen autobiografischen Zügen fasziniert durch die Schilderung des politischen Exils und der gesellschaftlichen Umbrüche der 30er Jahre, vor allem jedoch durch seine literarische Qualität.

Leseprobe aus ›Der Umbruch oder Hanna und die Freiheit‹ von Alice Rühle-Gerstel:

Sie ging auf die Straße. In einem Automatenbuffet aß sie einen großen Napf Gulaschsuppe und zwei dicke Schwarzbrotscheiben dazu. Zwei Kronen. Das geht. Vom Wenzelsplatz herein drängten magere, blasse Kerle, den Rockkragen hochgeschlagen über dem kragenlosen Hemd, die Mütze in die Stirn gezogen, und warteten, ob einer der Gäste, die im Stehen hastig ihre Teller leerten, wohl etwas übrig ließe, das sie rasch abessen konnten, ehe die Kellner, am linken Arm einen Eimer, in der rechten Hand eine Stielbürste, die Reste von den Tellern in den Abfall kehrten. Auf den Tafeln, an denen man sich bediente, nachdem man an der Kasse den entsprechenden Scheck gekauft hatte, häuften sich dicke Schinken in Aspik, Gänseleber, gefüllte Tomaten, mit Salat umlegt, ganze Hühner und ein mächtiges Spanferkel, dessen glasig-braune Schwarte die hungrigen Zaungäste am meisten anzog. Auf einem anderen Tische gab es Berge von köstlichem Obst, Zuckerzeug, Schlagsahnetorten, und aus nickelglänzenden Maschinen wurde ununterbrochen Kaffee in Tassen herausgedreht. Die Arbeitslosen standen stumm und schauten zu. Ein neuer Schub Gäste drängte sich zu den Leckereien, die rechts und links aufgehäuft waren, die vorletzte Kinovorstellung war wohl aus, auf dem Wenzelsplatz zogen Scharen auf und ab, und Hanna zog einsam neben den Paaren. Wohin jetzt? Ach, ich werde noch ein Weilchen hier auf und ab bummeln und dann nach Hause gehen. Der Umbruch ist heute sowieso schon vorüber. Umbruch. Zum ersten Mal kam ihr die Doppelbedeutung des Wortes ins Bewusstsein. Jeden Tag ist Umbruch, jeden Tag zur selben Stunde. Komisch. Es heißt weiter nichts, als die langen, mageren Kolonnen blitzblanker Bleizeilen so anordnen, dass Zeitungsseiten daraus werden. Und außerdem heißt es noch so was wie Revolution, innerer Umsturz. Man glaubt, das kommt nur ein- oder zweimal im Leben vor. Man glaubt, es sei ein Ereignis, das Fugen sprengt, Häuser stürzt, Welten umwirft, das Unterste zuoberst kehrt und das Innerste nach außen. Aber nein. Umbruch ist jeden Tag.

Weitere ausgewählte Bücher aus dem AvivA Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BAUM, Vicki	Pariser Platz 13. Eine Komödie aus dem Schönheitssalon und andere Texte über Kosmetik, Alter und Mode	Hrsg. und mit einem Nachwort von Julia Bertschik, 242 S., geb.	978-3-932338-27-4	16,50 Euro
BEREND, Alice	Die Bräutigame der Babette Bomberling	Roman, mit einem Nachwort von Britta Jürgs, 152 S., geb.	978-3-932338-03-8	16,50 Euro
GAGEL, Hanna	So viel Energie. Künstlerinnen in der dritten Lebensphase	268 S., 113 Farb- und s/w Abb., geb.	978-3-932338-24-3	28,50 Euro
GLEICHAUF, Ingeborg	Was für ein Schauspiel! Deutschsprachige Dramatikerinnen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart	213 S., geb., 30 Abb.	978-3-932338-17-5	19,50 Euro
JÜRGS, Britta (Hrsg.)	Sammeln nur um zu besitzen? Berühmte Kunstsammlerinnen von Isabella d'Este bis Peggy Guggenheim	320 S., geb., 40 Abb.	978-3-932338-10-6	23,50 Euro
JÜRGS, Britta (Hrsg.)	Flotte Autos – Schnelle Schlitten. Künstlerinnen & Schriftstellerinnen & ihre Automobile	144 Bild-Text-S., geb.	978-3-932338-30-4	18,00 Euro
JÜRGS, Britta (Hrsg.)	Vom Salzstreuer bis zum Automobil: Designerinnen	253 S., 109 Abb., Klappenbroschur	978-3-932338-16-8	23,50 Euro
KELLER, Ursula / SHARANDAK, Natalja	Abende nicht von dieser Welt. St. Petersburger Salondamen und Künstlerinnen des Silbernen Zeitalters	300 S., 81 Abb., geb.	978-3-932338-18-2	21,50 Euro
LANDSHOFF-YORCK, Ruth	Die Schatzsucher von Venedig	Roman, hrsg. und mit einem Nachwort von Walter Fähnders, mit historischen Venedig-Fotos und Stadtplan, 166 S., geb.	978-3-932338-23-6	16,50 Euro
MAIWALD, Salean	Von Frauen enthüllt. Aktdarstellungen durch Künstlerinnen vom Mittelalter bis zur Gegenwart	216 S., geb., 36 Abb.	978-3-932338-05-2	21,50 Euro
SOYKA, Amelie (Hrsg.)	Tanzen und tanzen und nichts als tanzen. Tänzerinnen der Moderne von Josephine Baker bis Mary Wigman	284 S., geb., 38 Abb.	978-3-932338-22-9	19,80 Euro
WOLFF, Victoria	Das weiße Abendkleid	Roman, hrsg. und mit einem Nachwort von Anke Heimberg, mit historischen Paris-Fotos und Stadtplan, 280 S., geb.	978-3-932338-28-1	18,00 Euro

be.bra verlag

(Website)	www.bebraverlag.de
(E-Mail)	post@bebraverlag.de
(Anschrift)	be.bra verlag GmbH KulturBrauerei Haus S Schönhauser Allee 37 D-10435 Berlin
(Telefon)	030 / 44 02 38 10
(Telefax)	030 / 44 02 38 19

1994 Gründung in Berlin durch Ulrich Hopp

2001 Start des Imprints berlin.krimi.verlag u.a. mit den Preußen-Krimis

2003 Ausgründung des be.bra wissenschaft verlages

2004 Übernahme der edition q, der berlin edition und der japan edition aus dem Quintessenz Verlag

2006 Erweiterung des Programms um Hörbücher

be.bra ist als populärer Sachbuchverlag für Kultur- und Zeitgeschichte, besonders aus der Region Berlin-Brandenburg, gestartet. Aufwendig gestaltete und mit reichlich Bildmaterial ausgestattete Standardwerke zum Reichstag, zur Geschichte Preußens, zur Weimarer Republik sowie zur Berliner Mauer haben den Verlag über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht. Inzwischen nehmen Bücher zur gesamtdeutschen Geschichte, zur Kulturgeschichte auch in verschiedenen Regionen Deutschlands von Schleswig-Holstein bis Sachsen einen breiten Raum ein, Zeitzeugenberichte und biografische Bücher ergänzen das Programm. Erfolgreich wurde der belletristische Bereich mit historischen Krimis ausgeweitet. Für originäre Übersetzungen der zeitgenössischen japanischen Literatur gibt es die japan edition. Brisante Themen und ansprechende Gestaltung bleiben Anliegen des Verlages.

Alexander Brakel

Der Holocaust.

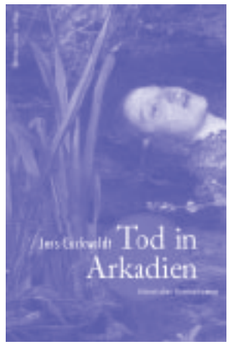
Judenverfolgung und Völkermord

208 S., 20 Abb.

ISBN 978-3-89809-409-2

19,90 Euro

Einem der wichtigen Themen des 20. Jahrhunderts, dem Holocaust, widmet sich einer der Auftaktbände der großen Geschichtsreihe in 16 Bänden, herausgegeben von Manfred Görtemaker, Frank-Lothar Kroll und Sönke Neitzel. Der 1976 in Bonn geborene Alexander Brakel, promovierter Historiker, fasst für diesen Band in einer souveränen Gesamtschau die Ergebnisse der neuesten Forschungen und Kontroversen in populärer Form zusammen. Bis 2010 erscheinen die Bücher in nichtchronologischer Reihenfolge und aus der Feder einer jungen Generation von Historikern zum gerade zu Ende gegangenen ›deutschen Jahrhundert‹.



Jens Luckwaldt

Tod in Arkadien

Historischer Kriminalroman

352 S.

ISBN 978-3-89809-509-9

14,90 Euro

Ein Schloss, ein Park ein Mord … Eine illustre Schar von Sommergästen hat sich auf Schloss Thorau, dem Gut des Grafen Friedrich Franz von Weldenburg, eingefunden und vertreibt sich die Zeit mit Landpartien, Séancen und Kartenspielen. Doch die Idylle trügt. Längst wird im Verborgenen ein Netz von Intrigen gesponnen, und eines Morgens findet man inmitten des herrlichen Parks eine Leiche … Ein Kriminalfall aus dem 18. Jahrhundert, der aus den Aufzeichnungen der Zeugen und Verdächtigen entsteht und ein überraschendes, atmosphärisch dicht gezeichnetes Geflecht von Beziehungen, Begierden und Geheimnissen preisgibt und am Ende den Schlüssel zu dem grausamen Geschehen offenbart.

Leseprobe aus ›Tod in Arkadien‹ von Jens Luckwaldt:

Aus Schloss Thorau, den 1. August 17**: Mein lieber John, gestern bin ich glücklich auf Schloss Thorau angekommen. Glücklich sage ich, und das ist noch untertrieben, denn der Zustand der hiesigen Landstraßen war mir wieder einmal ein Anlass zum Schrecken. Die Deutschen können wohl Kriege führen und auch manch schöne Blüte in den Künsten hervorbringen, sodass sie sich in wenigen Jahren gewiss als die wahren Nachfahren klassischer Größe aufführen werden – nur Straßen bauen und die einfachsten Erfordernisse des Alltags bequem einrichten, das können sie nicht! Die Kutsche ächzte und schlingerte während der gesamten Fahrt auf dem schlechten Grund hin und her, die Steine der Alleen lösten sich und sprangen zu beiden Seiten des Gefährts in die Höhe, bereit, dem Reisenden den Schädel einzuschlagen, wenn er sich aus dem Fenster zu lehnen und vom Postillon eine weniger strapaziöse Fahrt zu fordern wagte. Die Kutsche war obendrein erbärmlich gefedert, sodass mein Gedärm ständig Schläge erlitt und ich mich wundere, dass ich nicht die schlimmsten innerlichen Verletzungen davongetragen habe. Aber genug gejammert und immer der Reihe nach berichtet, sonst findest Du Dich nicht mehr zurecht!

Weitere ausgewählte Bücher aus dem be.bra verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
Bundesrechtsanwaltskammer (Hrsg.)	Anwalt ohne Recht. Das Schicksal jüdischer Rechtsanwälte in Deutschland nach 1933	368 S., 200 Abb., geb. mit Schutzumschlag	978-3-89809-074-2	29,90 Euro
BUHBUT, Katrin	Tierisch Kölsch. Das Buch zur Zoo-Dokusoap im ZDF	160 S., 80 farbige Abb., geb.	978-3-86124-612-1	17,90 Euro
FASTEN, Richard	Das letzte Gericht. Was berühmte Menschen zum Schluss verspeist haben	224 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-86124-604-6	22,00 Euro
GEN'YÜ, Sôkyû	Das Fest des Abraxas	Roman, 160 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-86124-903-0	22,00 Euro
KELLERHOFF, Sven Felix	Berlin unterm Hakenkreuz	80 S., 60 Abb., Paperback	978-3-8148-0147-6	9,90 Euro
KOHLER, Günter / BIRNSTIEL, Friedhold	Historische Gasthöfe in Berlin-Brandenburg	180 S., 200 farbige Abb., geb.	978-3-86124-613-8	24,90 Euro
KOOP, Volker	Besetzt. Amerikanische Besatzungspolitik in Deutschland	336 S., 30 Abb., geb. mit Schutzumschlag	978-3-89809-069-8	24,90 Euro
KOOP, Volker	Besetzt. Britische Besatzungspolitik in Deutschland	352 S., 30 Abb., geb. mit Schutzumschlag	978-3-89809-076-6	24,90 Euro
LADWIG-WINTERS, Simone	Anwalt ohne Recht. Das Schicksal jüdischer Rechtsanwälte in Berlin nach 1933	320 S., 300 Abb., geb. mit Schutzumschlag	978-3-89809-075-9	24,90 Euro
MESCHNIG, Alexander / STUHR, Mathias	Von Bollywood bis iPod. Ein Handbuch für Mitläufer	208 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-86124-611-4	19,90 Euro
MÜNCH, Markus	Drehort Berlin. Wo berühmte Filme entstanden	232 S., 99 Abb., Paperback	978-3-8148-0154-4	19,90 Euro
NEITZEL, Sönke	Weltkrieg und Revolution. 1914–1918 / 19. Deutsche Geschichte im 20. Jh.	196 S., 20 Abb., geb.	978-3-89809-403-0	19,90 Euro
PIETZNER, Ronny	Kochen mit Kindern	224 S., 200 farbige Abb., geb.	978-3-86124-614-5	22,00 Euro
RADA, Uwe / SCHWAND, Inka	Polen hin und weg. Kurztrips zum Nachbarn	144 S., 83 farbige Abb., Paperback	978-3-86124-605-3	9,90 Euro
STUMPH, Wolfgang / WEISS, Norbert	Sächsische populäre Irrtümer. Ein Lexikon	224 S., geb.	978-3-86124-610-7	19,90 Euro
WIPPERMANN, Wolfgang	Agenten des Bösen. Verschwörungstheorien von Luther bis heute	208 S., 16 Abb., geb. mit Schutzumschlag	978-3-89809-073-5	19,90 Euro
WOLF, Tom	Muskatbraun. Zerstreute Gesellschaft. Preußen-Krimi	288 S., Paperback	978-3-89809-504-4	9,90 Euro
ZAGOLLA, Robert	Sachsen. Eine kleine Geschichte	80 S., 60 Abb., Paperback	978-3-86124-609-1	9,90 Euro

belleville Verlag

(Website)	www.bibliotheca-selecta.de
(E-Mail)	belleville@t-online.de
(Anschrift)	belleville Verlag Dr. Michael Farin Hormayrstr. 15 D-80997 München
(Telefon)	089 / 14 92 799
(Telefax)	089 / 14 04 585

1982 Gründung des Verlags

belleville – viele Leben sind kürzer – wurde – am 21.7.2007 – 25 Jahre alt. Das erste Buch meines Verlages: ›200 D‹ von Christopher Roth (mit einem von Gerhard Merz gestalteten Siebdruck auf Chromolux-Schutzumschlag). Seither sind 143 Bücher erschienen. Und das eine oder andere Buch wird noch hinzukommen. Ideen gibt es genug. Bücher zu verlegen, bedeutet für mich, Halluzinationen Wirklichkeit werden zu lassen. Oder wie Oskar Panizza schreibt: ›Also ein Baum, den ich halluziniere, entsteht als zentraler Prozess in meinem Hirn, resp. in meiner Vorstellung, und wird von hier aus in die Außenwelt verlegt, wo ich ihn sehe, während ihn meine Nebenmenschen nicht sehen. Aber wie kommt es, dass ein Prozess, der in der Regel von außen nach innen verläuft – der in der Außenwelt wirklich vorhandene Baum wirkt als Reiz auf mein Auge und pflanzt sich fort bis in mein Hirn, wo er als Baum gesehen wird – nun auf einmal den umgekehrten Weg einschlägt, und, wie die Halluzination von Innen nach Außen geht?‹

F. T. Marinetti

Mafarka der Futurist

Afrikanischer Roman

286 S.

4 Abb., geb.

ISBN 978-3-936298-02-4

29,00 Euro

Erzählt wird in diesem 1909 erschienenen Roman des Begründers der futuristischen Bewegung, F. T. Marinetti (1876–1944), die Geschichte von der Erzeugung des Übermenschen, amoralisch, gewalttätig und technoid, halb Mensch, halb Maschine: ›Verteidigt ihn nicht: Seht lieber zu, wie er einer scharfen Granate gleich über den aufgeplatzten Köpfen unserer Zeitgenossen hochschnellt und zerbirst, und dann tanzt, tanzt den Tanz der Krieger.‹ Als Abgesang auf das ihm folgende Jahrhundert entsetzlichster Kriege gehört ›Mafarka der Futurist‹ zu den wegweisenden Texten der Moderne. Erste deutsche Ausgabe mit einem Dossier zur Prozessgeschichte.

Raoul Hausmann

Hyle

Ein Traumsein in Spanien

348 S.

20 Fotos, geb.

ISBN 978-3-936298-03-1

29,00 Euro

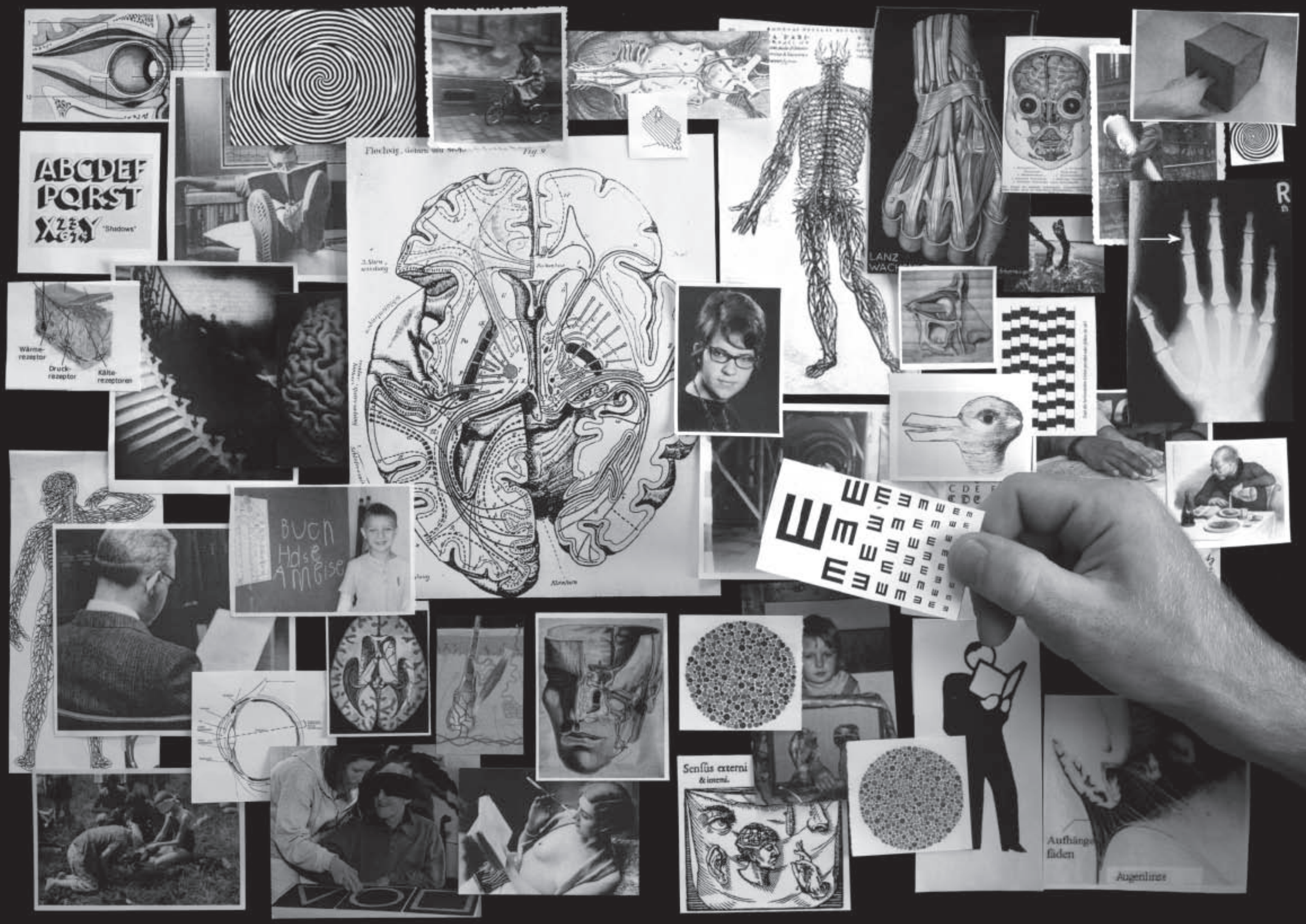
›Hyle‹ kann weder als ›Dadaroman‹ vereinnahmt noch als realistisches Lebenszeugnis aufgefasst werden, sondern vielmehr als ›Traumbuch‹ und ›autobiographischer Mythos‹, wie Raoul Hausmann es selbst empfand. Der Text folgt der Einsicht, dass ›Syntax und Grammatik Uniformen sind, die die Sprache abwerfen müsste‹ und nimmt bewusst ›keine Rücksicht‹ auf das, ›was man Literatur nennt‹. Erste vollständige Ausgabe des legendären Ibiza-Romans. Herausgegeben und mit einem umfassenden Nachwort von Adelheid Koch-Didier.

Leseprobe aus ›Hyle. Ein Traumsein in Spanien‹ von Raoul Hausmann:

Unter Stößen gegend Windes schwebt schwankend Schiff hebend, senkend zwischen schwarzen langsam steigenden Wasserballen in Wasserhöhlen abfallender Metallfisch, brüllend Schiffschraube überpolternd den Wind, anpressend gegen Anlauf, Aufstauf, unter sternsprenkelnder Nachtbläue. Mitternachtblau, drin schlingert Dampfer ›Ciudad de Mahon‹ südlich, der Isla blanca entgegen. Schwingend, schwingt um Ruhelage: fortwährendes Jetzt, in dem Schongewesen, das Vorbei, sich ergänzt aus Nochnicht, das ankommt, daherläuft ohne Lauf … dennoch einen Ablauf am Orte nimmt. In diesem Unendenden Auf-Ab, Hoch-Tief das sich nicht verlässt, ändert dennoch unmerkbar alle Zeit, Ort, Richtung. Wellenberg, Wellental, ärgerlich-gleichmäßig gegebenem Punkt verbunden, dringt niemals vorwärts, sein Schwall und Abschwall setzt ständigen Gegendruck dem Schiff, jedem Gegenstand der in ihm schwimmt. In diesem Tanz durch Steigen und Senken schaukelt verräterisch, quer der eisernen Hohlheit, angetrieben von schwirrender Schraube, schäumend, quirlend im, donner-knatterns über dem Wasser. Die Menschen eingeschlossen zugleich mit Maschinen in der großen Kiste – sind wie nicht vorhanden. Denken zurück, oder voraus, nur sind nicht Jetzt: festgehalten, eingeklemmt zwischen zwei Nichtsein, macht übel, setzt man ihrem Unsein wenigstes Wollen selbst entgegen. Bewegtem Meer nicht leisten Widerstand, so Du unbeschwert segelst dahin – dafort. Thalasso. Man macht keine Rechnung mit Dir. Wie aber, wenn, und Du willst? die Rechnung ist auf reinen Verlust zu unternehmen. Wir buchen zu Ihren Lasten. Schlingert denn Unwille, Abneigung, Verändertrieb, Verbergenwollen, Wunsch Ungewohnten, zerfasert Gleichlage, setzt Wille, Antrieb, Wissen aus, lässt schyzothym kleine Manien sich zyklisch zerreiben in Unfähigkeit. Zu übertäuben. Der drei Personen die Eine verkrampft in Ablehnung, die Zweite angehalten in Gleichmut, der Dritte leer, widerstandslos – er hat gegessen, was Schiffsküche bot – sind doch alle verhaftet, ausgeliefert dem langsam Nacht, Wasser durchquerenden Schiff. Stunden, lange geht dies. Fünf Uhr, las cincos en la tarde, verließ die Ciudad de Mahon den Hafen. Bald war Abend gefallen: dunkle Dämmerung machte Ort und Lage unfassbar, unwirklich. Selbst als man, bordwandelnd, durch große Öffnung absieht in Unterleib des Maschinensaals, dicke Eisenräder quirlen plumpe Kolben um, eine Achse rollt sich träge um – selbst diese hartnäckige, eigensinnige Arbeit gibt keinen Eindruck eines Tuns, noch Sinnes. Vom Wasser wie Garnichts ständig gedrückt, abgetrieben vom Wind, steuert hier oben, hinter Fenstern ein göttergleich unsichtbarer Kapitän. Thalasso. So sehr es auch scheint, dass HIER Beschlüsse in Tat, Befehle in Ausführung gebracht werden, ist doch dieser Schachturm des Maschinentreibens nicht anders, denn das gesamte Schiff: Getriebe um Lage, die keine ist. Das Hohle erst macht das Volle aus.

Weitere ausgewählte Bücher von belleville

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BERG, Karl	Der Sadist. Der Fall Peter Kürten	254 S., 28 Abb., Broschur	978-3-923646-12-8	20,00 Euro
BERMANN, Richard	Zarzura. Die Oase der kleinen Vögel	281 S., 137 Abb., Broschur	978-3-936298-04-8	29,00 Euro
HUELSENBECK, Richard	China frisst Menschen	Roman, 416 S., 8 Abb.	978-3-923646-47-0	24,00 Euro
JAEGER, Hans	Kristiania-Boheme	498 S., geb.	978-3-923646-79-1	29,00 Euro
KESSEL, Joseph	Belle de Jour. Schöne des Tages	300 S.	978-3-923646-36-4	19,00 Euro
LOELE, Konrad	Züllinger und seine Zucht	133 S., 23 Abb., Broschur	978-3-923646-36-4	14,00 Euro
LORRE, Peter	Der Verlorene	Roman, 336 S., 24 Abb., geb.	978-3-923646-40-1	19,00 Euro
PANIZZA, Oskar	Das Liebeskoncil	Handschrift-Faksimile-Ausgabe, 256 S., Großformat	978-3-936298-16-1	98,00 Euro
PFEMFERT, Franz	Erinnerungen und Abrechnungen. Texte und Briefe	676 S., 46 Abb.	978-3-933510-18-1	49,00 Euro
ROBERTZ/THOMAS	Serienmord	549 S., 24 Abb., geb.	978-3-936298-09-3	49,00 Euro


ABCDEF
PQRST
"Shadows"
Wärme-
rezeptor
Druck-
rezeptor
Kälte-
rezeptoren
Sensus externi
& interni.
Aufhänge-
fäden
Augenlinse

Blumenbar Verlag

(Website)	www.blumenbar.de
(E-Mail)	look@blumenbar.de
(Anschrift)	Blumenbar Verlag GmbH & Co.KG Baaderstraße 72 D-80469 München
(Telefon)	089 / 74 38 95 25
(Telefax)	089 / 74 38 95 26

(Filiale)	Berliner Büro
(Telefon)	030 / 69 53 52 70
(Telefax)	030 / 69 53 52 71

1997 Eröffnung des literarischen Salons Blumenbar in einer privaten Wohnung in München

2002 Gründung des Blumenbar Verlags durch Lars Birken-Bertsch und Wolfgang Farkas

2003 Buchmarkt-Award in Gold für den besten Gesamtauftritt eines Verlags

2004 Vorabdruck der Novelle ›Arraia‹ von Anne Zielke in der FAZ

2005 Tukan-Preis für Thomas Palzer

2006 Einrichtung eines zusätzlichen Berliner Verlagsbüros

2007 3-Sat-Preis sowie Publikumspreis für PeterLicht bei den 31. Tagen deutschsprachiger Literatur in Klagenfurt

Fünf Jahre nach Gründung ist Blumenbar ein eingeführter Buchverlag im deutschsprachigen Raum mit Schwerpunkt Gegenwartsliteratur. Blumenbar steht für ein modernes, zeitkritisches, anspruchsvolles und zugleich allgemein zugängliches Buchprogramm, das mit einem unverwechselbaren Erscheinungsbild einhergeht. Die Produktion von zeitgemäßer Literatur wird mit der zeitgemäßen Inszenierung von Literatur verbunden. Unter dem Label Blumenbar erscheinen Bücher, unter dem Label Blumenbar finden Events statt. Dies hat die Bildung einer Community im Umfeld des Verlags ermöglicht, wie man es sonst in der Branche nicht kennt. Blumenbar ist ein Verlag, der Räume öffnet. Blumenbar gibt Literatur ein Gesicht.

Franz Xaver Karl

Fünf Tage im Juli

Roman

256 S., geb.

ISBN 978-3-936738-29-2

18,00 Euro

Mit realistischer Härte und in einer genauen und poetischen Sprache erzählt Franz Xaver Karl fünf entscheidende Tage aus dem Leben einer Familie. Über drei Generationen hinweg entfaltet sich ein Panorama voller unausgesprochener Sehnsüchte und verworfener Träume. Der Vater ist schwer krank, und die Familienmitglieder sind konfrontiert mit ihren Hoffnungen und Verletzungen, ihren Prägungen und Erinnerungen, schließlich mit dem, was Liebe und Tod bedeuten. Dabei wird spürbar, wie fremd die Beteiligten einander sind. Sie zeigen sich in ihrer Verlorenheit und Absonderlichkeit, in ihrer Bösartigkeit und tiefen Verunsicherung, während der Vater überlegt, wie das eigentlich gehen soll – Sterben.

Joseba Sarrionandia

Der gefrorene Mann

Aus dem Baskischen von Petra Elser und Raul Zelik

Roman, ca. 460 S.

ISBN 978-3-936738-31-5

ca. 22,00 Euro

Eine Hütte an der Atlantikküste Nicaraguas. Goio, der baskische Krankenpfleger, friert ein. Nicht im wörtlichen Sinne – er verliert Sprache und Erinnerung. In drei verschiedenen Stimmen und Zeiten entfaltet sich der Roman. Die Geschichte einer Flucht, die Erinnerung an ein Schuljahr im Spanien der siebziger Jahre und die phantastische Erzählung einer Reise zum Südpol – einer tatsächlich fast vollständig gefrorenen Welt. Joseba Sarrionandia, der selbst bis heute als Flüchtling in der Illegalität lebt, erzählt facettenreich und mit zahlreichen Verweisen auf Klassiker der Weltliteratur. Es geht dabei um die großen existenziellen Fragen und vor allem: um das Wesen der Erinnerung, der letzten verbliebenen Brücke des Exilanten nach Hause.

Leseprobe aus ›Der gefrorene Mann‹ von Joseba Sarrionandia:

Der Freund ist gefroren. So stand es in einer der Nachrichten, die heute angekommen sind. Goio ist eingefroren. Sieh zu, dass du ihn so schnell wie möglich besuchen gehst. Josean / Und in einer weiteren Nachricht: Eh, Maribel, du bist doch die Briefträgerin? Unser Briefkasten ist eingerostet und Vögel haben sich darin eingenistet. Tomas / Aber die Briefkästen von fast allen von uns sind seit langem eingerostete Vogelnester. Die Tiere haben sie in Beschlag genommen, um ihre Eier auszubrüten und die Jungen großzuziehen. Meine Aufgabe ist es, Briefe und Pakete für die versprengten Freunde entgegenzunehmen und so schnell wie möglich zu verteilen. Wie alle warte auch ich immer darauf, was aus unserem weit entfernten Zuhause hier eintrifft. Tomas werde ich in einem Telegramm antworten, dass es nicht die Schuld der Briefträgerin ist, wenn keine Post ankommt. Der Begriff ›gefrieren‹ bedeutet, dass die in einem Körper oder einer Substanz befindliche Flüssigkeit so lange erkaltet, bis sie hart wird. Goio wohnt in der Nähe von Bluefields, Josean in Prinzapolka, das auch an der Atlantikküste liegt, aber etwas weiter nördlich als Bluefields. Goio ist gefroren – weiß der Kuckuck, was Josean damit meint. Goio lebt allein, seit fast vierzehn Jahren im Exil, mit falschen Papieren. Auf einer in der Mündung des Rio Escondido gelegenen Insel, in einem feuchten Haus mit Bretterwänden und Eternit-Dach. Jeder würde hier krank werden, verschimmeln oder verfaulen, mit der Zeit werden wir zwangsläufig alle krank werden, verschimmeln und verfaulen. Aber gefrieren? Niemand kann bei dieser tropischen Hitze gefrieren.

Weitere ausgewählte Bücher im Blumenbar Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
ACHTERNBUSCH, Herbert	Schön wär's, wenn's schöner wär	Erscheint am 29.11.2007 zum 69. Geburtstag Achternbuschs	978-3-936738-32-2	ca. 14,00 Euro
HIRTH, Matthias	Angenehm	Erziehungsroman einer Künstlichen Intelligenz	978-3-936738-30-8	ca. 22,00 Euro
KUMMER, Tom	Blow Up	Autobiographie	978-3-936738-26-1	18,90 Euro
KUNISCH, Hans-Peter	Die Verlängerung des Markts in den Abend hinein	Roman	978-3-936738-21-1	18,00 Euro
PALZER, Thomas	Ruin	Roman, Tukanpreis 2005	978-3-936738-17-3	20,00 Euro
PARSONS, Tony	Als wir unsterblich waren	Roman	978-3-936738-24-7	19,90 Euro
LICHT, Peter	Wir werden siegen!	Buch vom Ende des Kapitalismus	978-3-936738-23-8	14,00 Euro
RUFER, Walter	Der Himmel ist blau. Ich auch	Schwabinger Tagebücher	978-3-936738-28-5	14,90 Euro
SCHMIDBAUER, Wolfgang	Das Buch der Ängste	Von A–Z	978-3-936738-33-9	ca. 12,00 Euro
STEPHAN, Carmen	Brasília Stories. Leben in einer neuen Stadt	Mit Fotografien von Gleice Mere	978-3-936738-19-X	24,00 Euro
THOMPSON, Hunter	The Rum Diary	Roman	978-3-936738-13-0	18,00 Euro
THOMPSON, Hunter	Screwjack	Stories	978-3-936738-15-7	12,00 Euro
ZELIK, Raul	Der bewaffnete Freund	Roman	978-3-936738-27-8	18,00 Euro

Connewitzer Verlags-buchhandlung

(Website)	www.cvb.de
(E-Mail)	info@cvb.de
(Anschrift)	Connewitzer Verlagsbuchhandlung Peter Hinke Schuhmachergäßchen 4 D-04109 Leipzig
(Telefon)	0341 / 22 48 783
(Telefax)	0341 / 96 03 448

Die Connewitzer Verlagsbuchhandlung wurde 1990 von Peter Hinke im Leipziger Stadtteil Connewitz gegründet. Sie verbindet seit ihrer Gründung die Arbeit einer Sortimentsbuchhandlung mit der eines Verlags. Die ersten Bücher erschienen 1991. Durch viele Projekte und Aktionen etablierte sich die Buchhandlung bereits nach kurzer Zeit als eine der wichtigsten literarischen Adressen der Stadt. Seit 1995 ist sie in der Leipziger Innenstadt im Specks Hof zu finden, die Verlagsarbeit erfolgt seit Herbst 2005 vorwiegend im ›Wörtersee‹ in der Südvorstadt. Der Verlag profilierte sich mit Belletristik, Lyrik, Kunst, Regionalia und illustrierten Büchern. Neu im Programm ist seit 2005 die Reihe ›Edition Wörtersee‹, die in Form schön gestalteter, preiswerter Klappenbroschuren Lyrik und Prosa bekannter Autoren sowie noch unbekannter oder in Vergessenheit geratener versammelt. Grundsätzlich verlegt die Connewitzer Verlagsbuchhandlung Bücher in schöner Ausstattung und arbeitet vorrangig mit Leipziger Gestaltern, Künstlern, Autoren, Buchbindern und Druckereien zusammen. 1998 wurde der Band ›Photographien‹ von Arno Fischer mit dem Kodak-Fotobuch-Preis ausgezeichnet, im Wettbewerb der ›Schönsten Bücher‹ der Stiftung Buchkunst erhielt die Anthologie ›Ilka‹ 2005 den 1. Preis, die Reihe ›Edition Wörtersee‹ 2006 eine Prämiierung.

Georg Maurer

Ich sitz im Weltall auf einer Bank im Rosental

Gedichte

96 S., Klappenbroschur

›Edition Wörtersee‹

ISBN 978-3-937799-22-3

11,00 Euro

Bei Georg Maurer (1907–1971) wird alles zu Poesie. In leuchtenden Bildern und mit sprachlicher Klassizität umfaßt er Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Mensch und Natur, Alltag und Geschichte, Augenblick und Ewigkeit. ›Als Student, als Lehrender und Übersetzer, als einer, der sich gern in Straßen, Fluren, Ländern und Büchern verlor – und als Liebender hörte er nie auf, zu staunen und sich zu wundern. Und so ließ er uns in seinem erstaunlichen Werk eine wunderbare Welt zurück.‹ Wieland Herzfelde

Das kleine Lene Voigt Buch

Mit Illustrationen von Phillip Janta

Hrsg. von der Lene-Voigt-Gesellschaft

144 S., mit zahlreichen farbigen Illustrationen, schön gebunden

›Kleine Leipziger Bibliothek‹

ISBN 978-3-937799-18-6

14,00 Euro

Der kleine, handliche Band versammelt die schönsten Texte von Lene Voigt: Gedichte, Balladen und Dialogstücke, die inzwischen als Klassiker der sächsischen Literatur gelten. Ausgesucht wurde Lyrik, Prosa und Dramatik mit viel Herz und Witz, die nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Vortragen bestens geeignet ist. Vom Leipziger Illustrator Phillip Janta wurde das Buch prächtig bebildert.

Leseprobe aus ›Ich sitz im Weltall auf einer Bank im Rosental‹ von Georg Maurer: HEUTE / Schräg fällt's vom Stern mir / ins Zimmer. / Es ist das Bett nicht und ist nicht mein Tuch. / Es ist mein Frühstück, mein Mittag- und Abendbrot nicht. / Es ist die Lebenszeit nicht. Es ist dies alles / und mehr. / Ohne es könnt ich nicht leben. / Durchdring mich, du, was vom Stern fällt! / Dich liebt das Denken, / doch nicht weil das Denken dich liebt, bist du. / Mein Leben lieb ich, / und weil es mir lieb ist, leb ich. / Aber weil es ein Mehr gibt als meine Liebe zum Leben, / stammle ich: Wirklichkeit, die von Stern zu Stern fällt, / die heutige, meine!

Leseprobe aus ›Auftakt‹ von Marlen Pelny:

endlosen Schleifentagen / gebe ich mein Herz in Auftrag / eine Mütze in der Brust / wegen lebenslanger Träume / im Kreuzstich der Nähte wegen / einfachen Donnertagen / unterschreibe ich Erinnerungen / der transparente Leim / der aus den Augen quillt / klebt am Tanzmesser im Februar / rastlosen müden Tagen / stolper ich die Uhrzeit tot / konsequentes Ein- und Aufwachen / in die sengende Luft / zwischen eigenen Worten

Weitere Bücher der Connewitzer Verlagsbuchhandlung. Eine Auswahl

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
HAMPEL, Frauke / HINKE, Peter (Hrsg.)	Mit einem Reh kommt Ilka ins Merkur. Leipziger Gedichte	Illustr. v. Thomas M. Müller, schön geb. mit Schutzumschlag, 252 S.	978-3-937799-07-0	22,00 Euro
PELNY, Marlen	Auftakt. Gedichte	›Edition Wörtersee‹, Klappenbroschur, 90 S.	978-3-937799-23-0	10,00 Euro
PREIWUSS, Kerstin	Nachricht von neuen Sternen. Gedichte	›Edition Wörtersee‹, Klappenbroschur, 80 S.	978-3-937799-21-6	10,00 Euro
RAIDT, Gerda	Schlagerbox	5 Hefte mit Tonfilmschlagern, illustriert von Gerda Raidt, im Schuber	978-3-937799-11-7	45,00 Euro
REIMANN, Andreas	Will an deinen Leib mich fügen. Liebesgedichte	›Edition Wörtersee‹, Klappenbroschur, 108 S.	978-3-937799-36-3	12,00 Euro
RÖTHEMEYER, Nikola	Mi Buenos Aires querido – Mein geliebtes Buenos Aires. Zeichnungen einer Reise begleitet von argentinischen Tangotexten	farbig illustriert, Text spanisch / deutsch, Pappband, 64 S.	978-3-937799-14-8	25,00 Euro
SANDIG, Ulrike Almut	Zunder. Gedichte	›Edition Wörtersee‹, Klappenbroschur, 72 S.	978-3-937799-16-2	10,00 Euro
SCHWALENBERG, Katja	Frau WOW	farbig illustriert, mit 3D-Brille und Textbeilage, kartoniert, 372 S.,	978-3-937799-27-8	35,00 Euro
VOIGT, Lene	In Sachsen gewachsen	Band 4 der Werkausgabe, schön geb., mit Schutzumschlag, 324 S.	978-3-928833-55-4	19,95 Euro

Dittrich Verlag

(Website)	www.dittrich-verlag.de
(E-Mail)	info@dittrich-verlag.de
(Anschrift)	Dittrich Verlag Göhrener Straße 2 D-10437 Berlin
(Telefon)	030 / 78 52 733
(Telefax)	030 / 78 89 99 06

1990 Gründung in Köln durch Volker Dittrich.

1994 ›Nacht über Bayreuth‹ von Friedelind Wagner erscheint.

1998 ›Sonderstab Musik‹ von Willem de Vries erscheint und wird zum Standardwerk.

2001 Beginn der Romantetralogie ›Die Kinder des Sisyfos‹ von Erasmus Schöfer.

2003 Der Verlag wechselt von Köln nach Berlin und beginnt mit der Edgar-Hilsenrath-Werkausgabe. Beitritt zur Kurt Wolff Stiftung.

2006 Gerrit Schooff tritt als zweiter Geschäftsführer in den Verlag ein.

Musik- und theaterhistorische Bücher waren lange das besondere Markenzeichen des Dittrich Verlages. 2001 folgte das große vierbändige Romanprojekt ›Die Kinder des Sisyfos‹ von Erasmus Schöfer. Ein bedeutendes literarisches Geschichtsbuch über die Zeit eines radikaldemokratischen Aufbruchs (1968–1989). Einen weiterer Höhepunkt in der Verlagsgeschichte ist die im Herbst 2003 begonnene Edgar-Hilsenrath-Werkausgabe, deren 10 Bände im Februar 2008 komplett sein werden. Edgar Hilsenrath ist – neben Jurek Becker und Peter Weiss – der große deutschsprachige Erzähler des Holocaust. Sein Ghettoroman ›Nacht‹ und die Satire ›Der Nazi & der Friseur‹, aber auch sein ›Märchen vom letzten Gedanken‹ über den Genozid am armenischen Volk und seine Hommage an die Bukowina ›Jossel Wassermanns Heimkehr‹ zählen zur Weltliteratur. Mit Ingrid Bachér, Ludwig Homann, Barbara Bongartz und Anne Dorn sind weitere bekannte Autoren und Autorinnen zum Dittrich Verlag gekommen.

Barbara Bongartz

Der Tote von Passy

Roman

196 S., geb.

ISBN 978-3-937717-22-7

19,80 Euro

›Eine namenlose Ich-Erzählerin erhält eines Tages einen versiegelten Brief, in dem ihr mitgeteilt wird, dass ihr eigentlicher, leiblicher Vater in wenigen Tagen auf dem Friedhof von Passy in Paris beerdigt wird. Nur kurz zögert sie und begibt sich dann auf den Weg nach Frankreich. Damit beginnt eine aufregende Suche nach den eigenen Wurzeln, nach einer neuen Identität. Immer wieder nimmt die Geschichte für die Protagonistin – und für den Leser – eine unvorhergesehene Wendung. Immer vielspuriger führt der Weg in die Vergangenheit. In schnörkelloser Sprache gelang Barbara Bongartz ein eindringlicher Roman über die Frage nach der eigenen Identität. Die Autorin gilt in der Literatur-Szene als Geheimtipp.‹ Felicitas von Lovenberg, FAZ

Nicki Pawlow

Die Frau in der Streichholzschachtel

Roman

308 S., geb.

ISBN 978-3-937717-25-8

19,80 Euro

Berlin 1990, ein Jahr nach dem Mauerfall. Franziska Kling, die Protagonistin in Nicki Pawlows erstem Roman, arbeitet in der Pressestelle der Treuhandanstalt. Der Arbeitsalltag ist hart: Die Telefone funktionieren nicht, die Bürotechnik ist veraltet, ständig muss improvisiert werden. Und die Treuhand ist verhasst. Streiks vor dem Gebäude, abgewickelte Betriebe, Massenarbeitslosigkeit und schließlich der Mord an Rohwedder zehren an den Nerven von Franziska und ihren Kollegen. Eines Tages erhält Franziska einen Anruf von Wolfgang Kiefer dem berühmten Fernseh-Journalisten. Franziska kennt Kiefer bereits seit ihrer Kindheit in der DDR – aus dem Westfernsehen. Der DDR-Korrespondent Kiefer wurde ihr Vorbild, ihr Idol, und ist es über die Jahre geblieben. Nachdem sie als Jugendliche mit der Familie in den Westen geflüchtet war, hatte sie Kiefer 1983 während eines politischen Seminars persönlich kennen gelernt. Damals schenkte er ihr seinen Talisman: Eine Streichholzschachtel, auf deren Boden eine Telefonnummer stand … Und nun, 1990, trifft Franziska ihr Idol in Berlin wieder. Eine verrückte Liebesgeschichte beginnt, in deren Verlauf Franziska sich mehr und mehr an Schlüsselszenen ihrer Kindheit in der DDR erinnert und schließlich das erschütternde Geheimnis der Streichholzschachtel lüften kann. Nicki Pawlow erzählt mitreißend, kenntnisreich, voller Tempo und erzeugt so einen Sog, dem sich der Leser nur schwer entziehen kann.

Leseprobe aus ›Die Frau in der Streichholzschachtel‹ von Nicki Pawlow:

›Treuhand-Pressestelle, Franziska Kling, Guten Mor…‹ ›Ja ja, ich bin es‹, tönt Pfeiffer, der seine Untergebenen notorisch duzt, ›was gibt's Neues?‹ Ich lausche auf das Echo, warte, bis es verhallt ist, und referiere dann die Schlagzeilen. Die neutralen zuerst: ›Präsident der Treuhandanstalt trifft Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt‹, Neue Zeit. ›Vorstandsmitglied Breuel besucht Niederlassung in Erfurt‹, Die Woche. Eine Zehntelsekunde halte ich inne, hole tief Luft. Gleich wird es ungemütlich. ›Weiter!‹, fordert Pfeifer. Er trommelt mit den Fingern auf den Tisch, ich sehe es vor mir. ›Treuhand-Coup: Pumpenfabrik für eine Mark an westdeutschen Kriminellen verkauft‹, Bild Zeitung.‹ Kurze Pause. ›Verdammt noch mal!‹, erregt Pfeiffer sich. ›Und?‹ ›Der neue Besitzer, ein vorbestrafter Betrüger aus dem Rheinland, soll gigantische Investitionen in Aussicht gestellt haben‹, erkläre ich, ›letztendlich aber nur von der Treuhand abkassiert haben.‹ ›Weiter!‹ Pfeiffer pumpt. Meine Hand, die nach dem nächsten Blatt greift, schwitzt. ›Der Spiegel fragt: ›Geht bei der Privatisierung des Bernburger Walther-Kombinats alles mit rechten Dingen zu?‹ Jetzt ist es so weit. Pfeiffer schreit. Ich lausche auf das Echo: ›Wer hat das geschrieben?‹ ›Ein gewisser Ottmar Schacht‹, sage ich und bringe den Telefonhörer in eine angemessene Entfernung zu meiner Ohrmuschel. ›… ein Bluthund!‹, schreit Pfeiffer, er wartet natürlich nicht das Echo ab, ›von vorne freundlich, von hinten …‹, das Gespräch bricht ab. Vermutlich drischt er mit dem Knochen auf den Tisch ein. Ich atme auf und lege den Hörer zurück auf die Gabel.

Weitere Bücher im Dittrich Verlag. Eine Auswahl

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BACHER, Ingrid	Sieh da, das Alter. Tagebuch einer Annäherung	192 S., geb.	978-3-937717-16-1	17,80 Euro
BUSCHEY, Monika	Wege zu Brecht	192 S., geb.	978-3-937717-26-5	17,80 Euro
DORN, Anne	Siehdichum	Roman, 304 S., geb.	978-3-937717-24-1	22,80 Euro
HILSENRATH, Edgar	Jossel Wassermanns Heimkehr	Roman, 300 S., geb.	978-3-920862-57-6	19,80 Euro
HILSENRATH, Edgar	Der Nazi & der Friseur	Roman, 480 S., geb.	978-3-937717-01-2	22,80 Euro
HILSENRATH, Edgar	Das Märchen vom letzten Gedanken	Roman, 648 S., geb.	978-3-937717-04-3	24,80 Euro
HILSENRATH, Edgar	Nacht	Roman, 648 S., geb.	978-3-937717-00-5	24,80 Euro
HILSENRATH, Edgar	Die Abenteuer des Ruben Jablonski	Roman, 308 S., geb.	978-3-937717-05-0	22,80 Euro
SCHÖFER, Erasmus	Ein Frühling irrer Hoffnung	Roman, 496 S., geb.	978-3-920862-68-2	19,80 Euro
SCHÖFER, Erasmus	Zwielicht	Roman, 600 S., geb.	978-3-920862-58-3	24,80 Euro
SCHÖFER, Erasmus	Sonnenflucht	Roman, 354 S., geb.	978-3-937717-16-6	19,80 Euro

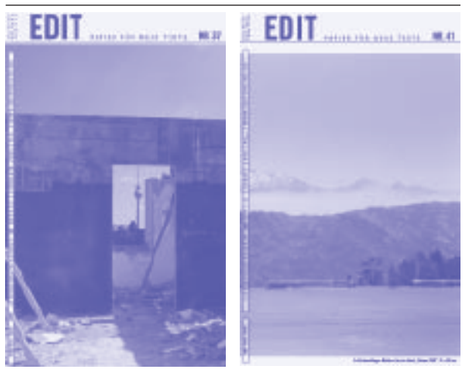
EDIT PAPIER FÜR NEUE TEXTE

(Website)	www.editonline.de
(E-Mail)	mail@editonline.de
(Anschrift)	EDIT – Papier für neue Texte Im Haus des Buches Gerichtsweg 28 D-04103 Leipzig
(Telefon)	0341 / 99 54 720
(Telefax)	0341 / 99 54 720
(Mobil)	0176 / 76 78 54 64

1993 Gründung der Zeitschrift in Leipzig

2002 Auszeichnung mit dem Hermann-Hesse-Preis für literarische Zeitschriften

EDIT – Papier für neue Texte ist eines der wichtigsten und einflussreichsten Foren für junge deutschsprachige Literatur. Die Zeitschrift erscheint seit 1993 in regelmäßiger Folge dreimal jährlich. Durch den Abdruck von Prosa, Lyrik, Essay, Drama und Kritik bietet sie Einblick in die aktuellen Entwicklungen der deutschsprachigen Literatur. Neben neuen Arbeiten renommierter Autorinnen und Autoren sind in EDIT vor allem Texte junger, noch unbekannter Talente zu finden. Viele der in EDIT zum Teil erstmals der literarischen Öffentlichkeit vorgestellten Schriftstellerinnen und Schriftsteller zählen heute zu den wichtigsten und interessantesten Stimmen der deutschsprachigen Literatur. Zudem eröffnet EDIT Seitenblicke auf die Lyrik fremdsprachiger Literaturen. Auch hier werden immer wieder bemerkenswerte Stimmen erstmals dem deutschen Publikum vorgestellt.



EDIT – Papier für neue Texte erscheint dreimal jährlich. Einzelheft 5,00 Euro. Abonnement 14,00 Euro. Europäisches Ausland 16,80 Euro.

›Wer also immer schon mal wissen wollte, woher all die Namen kommen, die vor drei Jahren noch niemand kannte, nun aber die Literaturbeilagen füllen, der sollte schon mal einen Blick in die EDIT werfen.‹ taz ›Überhaupt ist EDIT ein Schlag ins Gesicht all derjenigen, die mit dem kulturkritischen Passepartout »Früher war alles besser« ihrer Verrentung entgegendämmern und ihre Nichtbeachtung der zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur rechtfertigen wollen.‹ Denis Scheck

Leseprobe aus dem Essay ›Kurztexte‹ von Jan Peter Bremer, EDIT 42:

In meiner Anfangszeit, als ich es noch längst nicht wagte, mich Schriftsteller zu nennen, saß ich in verschiedenen Berliner Hinterhöfen in kleinen, kalten Wohnungen und tüftelte über winzigen Texten. Hin und wieder gelang mir plötzlich eine Formulierung oder auch nur eine Umstellung. Dann zerriss es mich fast. Ich sprang auf, kniete nieder, zeigte mir die Faust, rief hinter vorgehaltener Hand immer wieder: ›Leck mich!‹ und wagte über Stunden die winzige Entdeckung, die sich im unbescheidenen Kopf immer weiter aufbauschte, gar nicht mehr zu überprüfen. Wenn endlich wieder etwas Ruhe in mich eingekehrt war und ich den Text, wie ich mir nun sagte, objektiv las, musste ich den Satz, der mich in diese Aufregung versetzt hatte, oft lange suchen. Fand ich ihn endlich, kam nur selten Freude auf, im Gegenteil knickten gerade diese besonderen Sätze meistens schon mit dem dritten Wort fürchterlich gestelzt in sich zusammen, und ernüchtert, aber noch mehr beschämt, blickte ich oft für den Rest des Tages völlig dumpf vor mich hin. Manchmal allerdings überzeugte der Satz auch beim wiederholten Lesen. Dafür verflüchtigten sich jetzt alle Sätze um ihn herum. ›Kein Problem!‹ rief ich mir noch munter zu, doch umso fieberhafter ich jetzt versuchte, alle Sätze gegen diesen einzigen zu lehnen, desto blödsinniger geriet mir, selbst mit dem besten Willen, den ich immer versuchte meinen Texten entgegen zu bringen, das Ganze, so dass ich also auch am Ende dieser Tage erschöpft, zerknirscht und traurig auf die kahlen Wände sah. Was ich damals versuchte waren Kurztexte und nichts auf der Welt erschien mir erstrebenswerter als irgendwann selbst ein Autor dieser Gattung zu werden, auf den dann wiederum andere junge Menschen mit der gleichen Hochachtung blicken sollten, mit der ich meine Vorbilder betrachtete. Zu meinen Helden zählten die Bücher ›Auftritt Manigs‹ von Reinhard Lettau und ›Fleiß und Industrie‹ von H. C. Artmann. Hinzu kamen Texte und Bücher von Daniil Charms, Ror Wolf, Giorgio Manganelli oder Ernst Jandl. Natürlich las ich in dieser Zeit auch die kurze Prosa von Franz Kafka oder Robert Walser, doch waren diese Texte erstens zeitlich relativ fern und zweitens überforderte die Ahnung ihrer Weite meine damalige Sehkraft. Die erstgenannten Autoren aber, so willkürlich die Auswahl auch ist, umgaben mich immer und hielten mich ganz in ihrem Bann. Mit wechselnden Gesichtern saßen sie nicht weit vom Schreibtisch, an dem ich versuchte zu arbeiten, stur im Sessel und wenn ich mich fragend zu ihnen umwandte, gähnten sie nur und schüttelten den Kopf. Plötzlich erhoben sie sich, machten einen Handstand gegen den Kachelofen oder pinkelten, als sei ich gar nicht da, kräftig irgendwo hin. Am Liebsten aber standen sie am geöffneten Fenster, lauschten mit schiefem Kopf entzückt, wie etwas, dass sie gerade hinausgeworfen hatten, unten aufschlug oder schwatzten, indem sie sich eitel mit der Hand durch das Haar fuhren, über den Hof hinweg mit der hübschen Nachbarin, die ich bisher noch nie gewagt hatte anzusprechen, und da ich immer wieder vom Schreibtisch aus verstohlen zu ihnen hin sah, war all mein Wunsch, mich irgendwann einmal so frei in meiner Wohnung bewegen zu können, wie sie es taten.

Auswahl der in EDIT erschienen Autorinnen und Autoren

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Ausgabe) (Jahr)	(Preis)
BREMER, Jan Peter	Der Palast im Koffer	EDIT 1, 1993	5,00 Euro
FRANCK, Julia	Der Nachmittag mit einem Professor an der Spree	EDIT 7, 1995	5,00 Euro
KLEIN, Georg	LUX	EDIT 5, 1994	5,00 Euro
PLETZINGER, Thomas	Und wer genau ist Daniel Mandelkern?	EDIT 42, 2006	5,00 Euro
RAVIC STRUBEL, Antje	So waren die Nächte gut	EDIT 12, 1996	5,00 Euro
ROGGLA, Kathrin	Treibhaus	EDIT 4, 1994	5,00 Euro
STANISIĆ, Saša	Wie der Soldat das Grammofon repariert	EDIT 37, 2005	5,00 Euro
TELLKAMP, Uwe	Der Eisvogel	EDIT 34, 2004	5,00 Euro
VENNEMANN, Kevin	Nahe Jegwenew	EDIT 36, 2004	5,00 Euro
WOLF, Uljana	Kochanie ich habe Brot gekauft	EDIT 35, 2004	5,00 Euro

edition ebersbach

(Website)	www.edition-ebersbach.de
(E-Mail)	info@edition-ebersbach.de
(Anschrift)	edition ebersbach Horstweg 34 D-14059 Berlin
(Telefon)	030 / 31 01 99 34
(Telefax)	030 / 31 01 99 12

1990 Gründung in Dortmund durch Brigitte Ebersbach

1992 Erster Bestseller: ›Nesthäkchen kommt ins KZ‹

1996 ›Paris war eine Frau‹ erscheint; es prägt den Verlagsschwerpunkt: die 20er / 30er Jahre

1997 Erstes literarisches Kalenderprogramm

1999 Beginn der Geschenkbuchreihe ›blue notes‹

2000 Umzug des Verlags nach Berlin (Charlottenburg)

2001 Beitritt zum Arbeitskreis der Kurt Wolff Stiftung

2006 ›Nonbook Collection‹ erscheint

2007 Neue Reihe: ›frauen.erlesen‹ erscheint

Die edition ebersbach – unbeschreiblich weiblich – widmet ihr Programm außergewöhnlichen Frauen, die sich in keine Schablone pressen, auf keine Rolle festlegen lassen und die zu ihrer weiblichen Seite stehen. Programmschwerpunkte sind großformatige Bände, die zusammen mit reichem Bildmaterial unterhaltsame und informative Einblicke in die weibliche Kulturszene vor allem der 20er / 30er aber auch bis in die 60er Jahre geben. Dazu kommt die liebevoll ausgestattete Geschenkbuchreihe ›blue notes‹; die Reihe mit den spannenden Zwischentönen im Konzert der Bücher ist bereits auf über 37 Ausgaben herangewachsen. Nonbooks und literarische Wandkalender mit Länder- oder Regionalbezug ergänzen das Programm.

Simone de Beauvoir

Ich will vom Leben alles

Reihe: frauen.erlesen

Hrsg. von Susanne Nadolny

220 S., geb.

ISBN 978-3-938740-41-5

22,00 Euro

Auf Fotografien wirkt Simone de Beauvoir elegant-kühl. Die Philosophin an Sartres Seite wurde bald als Ikone auf das hohe Podest der Unerreichbarkeit gestellt. Liest man aufmerksam die in diesem Band gesammelten Auszüge aus ihren Essays, Memoiren, Romanen und Erzählungen, Tagebuchaufzeichnungen, Reiseberichten und Briefen, zeigt sich eine Frau mit vielen Facetten: die Wissenschaftlerin, die Streiterin für die Rechte der Frau, die Schriftstellerin und die Geliebte. Berühmt wurde Simone de Beauvoir durch ihren Bestseller ›Das andere Geschlecht‹ (1949), der zur Bibel der internationalen Frauenbewegung wurde. In ihren ›Memoiren einer Tochter aus gutem Hause‹ (1960) schildert sie, die Tochter eines Anwalts und einer Bibliothekarin, ihre wohlbehütete Kindheit und ihre typisch weibliche Erziehung, die sie nicht daran hindert, eine offene und liebevolle Beziehung zu führen, wofür sie heute noch bewundert wird. In ihrem Roman ›Eine gebrochene Frau‹ (1968) schlägt sie allerdings andere Töne an; sie schreibt eindrucksvoll von enttäuschter Liebe, Treue und Eifersucht. Auszüge aus ihren Briefen an Sartre und ihren langjährigen Geliebten, den amerikanischen Schriftsteller Nelson Algren, sowie aus ihren Reiseberichten runden das Bild dieser zärtlichen, leidenschaftlichen und kämpferischen Frau ab, die zu den markantesten Persönlichkeiten unserer Epoche zählt.

Karoline Hille

Gefährliche Musen. Frauen um Max Ernst

ca. 240 S., ca. 80 Abb.

Broschur mit Fadenheftung

ISBN 978-3-938740-36-1

25,00 Euro

Max Ernst, Maler, Collagekünstler und Mitbegründer des Surrealismus ist allen Kunstinteressierten ein Begriff. Weniger bekannt ist, mit welch außergewöhnlichen Frauen er ein leidenschaftliches Leben und die Liebe zur Kunst teilte. Mit seiner ersten Ehefrau, der Jüdin Luise Straus, zog er durch Dada-Köln. Die Kunsthistorikerin und Mutter des gemeinsamen Sohnes Jimmy wurde 1944 in Auschwitz ermordet. Fasziniert von Gala, der Ehefrau des Dichters Eluard und späteren Muse Salvador Dalís, ließ er sich auf ein spektakuläres Dreiecksverhältnis ein. Später verzauberte ihn die surrealistische Malerin, Schriftstellerin und Dramatikerin Leonora Carrington. Sie wurde seine Schülerin und neue Liebe. Das Künstlerpaar verband in gegenseitiger Inspiration eine beglückende Zusammenarbeit, die gewaltsam durch die Kriegswirren zerstört wurde. Die Flucht aus Nazi-Deutschland ermöglichte ihm 1941 Peggy Guggenheim. Die Ehe mit der amerikanischen Kunstsammlerin war jedoch von nur kurzer Dauer. 1943 lernte er die surrealistische Malerin Dorothea Tanning kennen. Sie wurde seine vierte und letzte Ehefrau. Auch sie war, wie seine anderen Geliebten, unkonventionell, avantgardistisch und fantasievoll. In seinen Werken leben diese Frauen weiter: als Windsbräute, Hexen und Sphinxe. Karoline Hille setzt ihnen in ihrem biografischen Text-Bildband ein gleichermaßen fundiertes wie liebevoll verfasstes Denkmal.

Simone de Beauvoir

Ein sanfter Tod

120 S., Hardcover mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-938740-42-2

18,00 Euro

Ein beeindruckend klares und unsentimentales Plädoyer für einen würdevollen Tod. Im Alter von 77 Jahren stürzt die Mutter von Simone de Beauvoir im Badezimmer und wird in die Klinik gebracht. Dort stellen Ärzte eine fortgeschrittene Krebserkrankung fest. Eine Diagnose, die den Freundeskreis der heiteren Frau, vor allem aber die beiden Töchter Hélène und Simone erschüttert. Die Lektüre dieser sehr intimen und schonungslosen Aufzeichnungen, die weit über ein Protokoll des langsamen Sterbens hinausgehen, ist lohnenswert. Der Tod eines geliebten Menschen konfrontiert nicht nur mit der eigenen Vergänglichkeit, er kann auch als eine Chance begriffen werden, sich auf die Kostbarkeiten eines jeden Augenblicks zu besinnen. Die liebende Begleitung der sterbenden Mutter wird zu einem Geschenk für beide. Für die Mutter, der durch die Fürsorge unnötige Qualen erspart werden, und für die Tochter, die einen neuen Zugang zu ihrer Mutter findet, gegen deren Religiosität und Lebenseinstellung sie sich lange gesperrt hatte.

Weitere ausgewählte Bücher in der edition ebersbach

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
DOHM, Hedwig	Sommerlieben. Freiluftnovelle	128 S., Halbleinen, blue notes Bd. 33	978-3-938740-25-5	14,00 Euro
GÜRTLER, Christa	Ingeborg Bachmann. Klagenfurt-Wien-Rom	128 S., Halbleinen, blue notes Bd. 30	978-3-938740-11-6	14,00 Euro
HAUSTEDT, Birgit	Die wilden Jahre in Berlin	238 S., Abb.	978-3-931782-59-X	19,80 Euro
HERRBERG, Heike / WAGNER, Heidi	Wiener Melange. Frauen zwischen Salon und Kaffeehaus	239 S., Abb.	978-3-934703-37-2	15,00 Euro
HERVE, Florence (Hrsg.)	Am Meer	Erzählungen und Gedichte, 128 S., Halbleinen, blue notes Bd. 18	978-3- 934703-71-2	14,00 Euro
HILDEN, Julie	Böse Tochter. Bericht über eine kranke Mutter	190 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-938740-00-0	18,00 Euro
HORNER, Unda (Hrsg.)	Über den Dächern der Stadt. Balkongeschichten	128 S., Halbleinen, blue notes Bd. 31	978-3-938740-12-4	14,00 Euro
HORNER, Unda	Auf nach Hiddensee! Die Bohème macht Urlaub	128 S., Halbleinen, blue notes Bd. 17	978-3-934703-60-7	14,00 Euro
MAILLART, Ella	Ti-Puss. Mit einer Katze allein durch Indien	Sonderausgabe, 255 S., Abb., geb. mit Schutzumschlag	978-3-938740-09-4	18,00 Euro
MANN, Erika und Klaus	Das Buch von der Riviera	129 S., Halbleinen, blue notes Bd. 24	978-3-934703-95-7	14,00 Euro
NADOLNY, Susanne (Hrsg.)	Gelebte Sehnsucht. Grenzgängerinnen der Moderne	207 S., Abb.	978-3-938740-01-9	25,00 Euro
REICHART, Manuela (Hrsg.)	Jahre sind nur Kleider. Geschichten vom Älterwerden	128 S., Halbleinen, blue notes Bd. 26	978-3-934703-79-8	14,00 Euro
SICHTERMANN, Barbara / ROSE, Ingo	Männer am Rande des Nervenzusammenbruchs	248 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-938740-07-8	19,90 Euro
SIEBRASSE, Brigitte (Hrsg.)	Djuna Barnes' Brevier für die Dame von Welt	128 S., Halbleinen, blue notes Bd. 28	978-3-938740-05-1	14,00 Euro
TRIOLET, Elsa	Die Frau mit dem Diamanten	Novelle, 88 S., Halbleinen, blue notes Bd. 5	978-3-931782-61-1	13,00 Euro
WESTERTEICHER, Inga	Liebe Freundin. Briefe berühmter Frauen	128 S., Halbleinen, blue notes Bd. 12	978-3-934703-06-2	14,00 Euro
WYNEKEN, Ruth (Hrsg.)	Ein Fisch vergießt keine Tränen. Russische Erzählungen rund ums Meer	128 S., Halbleinen, blue notes Bd. 27	978-3-938740-02-7	14,00 Euro
ZELLER, Eva Christina	Mütter. 133 Kurzgeschichten	96 S., Halbleinen, blue notes Bd. 32	978-3-938740-10-8	13,00 Euro

EDITION ERATA

(Website)	www.erata.de
(E-Mail)	mail@erata.de
(Anschrift)	EDITION ERATA Leipziger Literaturverlag Brockhausstr. 56 D-04229 Leipzig
(Telefon)	0341 / 30 11 430
(Telefax)	0341 / 30 11 431

1998 Gründung des Verlages

2000 Eröffnung der Galerieräume

2007 Juni Weblog www.inskriptionen.de

2007 Juli Eröffnung der Depotbuchhandlung

‹Bücher mit Gesicht› – unter diesem Motto publiziert der 1998 von Viktor Kalinke in Leipzig gegründete Literaturverlag Bücher. Seither ist das Repertoire beträchtlich angewachsen und umfasst die Reihen neue Lyrik, neue Prosa, Portugiesische Bibliothek, Osteuropa Bibliothek, Graphik & Art, Fotografie, Künstlerbücher, Neue russische Kunst, Älteste Dichtung und Prosa, Essay, Sozialwissenschaften, Hörbücher und Filme. Mit seiner Galerie und den wechselnden Veranstaltungen ist das Verlagshaus aber auch ein Ort der Begegnung und des Austauschs von Künstlern und Autoren. Die verlegerische Intention aber ist in all den Jahren die gleiche geblieben: Literatur abseits des Mainstream. Unter diesem Motto entstand im Juni der Weblog ›Inskriptionen‹ – eine offene literarische Anthologie, deren beste Beiträge einmal im Jahr in Buchform erscheinen. Die Hörbuchreihe ›Dichterstimmen‹ und der dieses Jahr entstandene Dokumentarfilm ›DichterSehen‹ ergänzen das ambitionierte Programm. Seit Mitte des Jahres entsteht in der Galerie eine Depotbuchhandlung, die Bücher unabhängiger Verlage führt.

Manuel Alegre

Rafael

Roman

Aus dem Portugiesischen

von Markus Sahr, 154 S.

ISBN 978-3-86660-029-4

16,95 Euro

Charles Wright

Worte sind die Verringerung aller Dinge

Gedichte

Aus dem Amerikanischen

von Stefanie Golisch, 174 S.

ISBN 978-3-86660-021-8

17,95 Euro

Leseprobe aus ›Rafael‹ von Manuel Alegre:

Rafael bittet ums Wort. Nie zuvor hatte er es getan. Es ist eine Nacht im Januar, eine Nacht der Großen Versammlung im Hof des Palácio dos Grilos, der sich sicher nie hätte erschrecken sehen vor dem Schwarz der Umhänge, dem Licht der Fackeln, der Härte der Gesichter. Eine demokratische Richtung war endlich gewählt worden nach vierzehn Jahren Fastens, seit man Salgado Zenha als Präsidenten der Akademischen Vereinigung Coimbras entlassen hatte. Die Salazaristen allerdings geben sich nicht geschlagen. Sie nutzen die durch den Fall Goas verursachte Aufregung, um die neue Richtung zwischen zwei Stühle zu setzen. Man hört patriotisch überreizte Diskurse, von denen, die stets bereit sind, sich bis zum letzten portugiesischen Soldaten zu opfern. Und in diesem Augenblick bittet Rafael ums Wort. Er ist hin- und hergerissen und aufgewühlt. Ihn schmerzt der Verlust von Goa, die Invasion, die Unverhältnismäßigkeit der Kräfte. Er vermag nicht, eine gewisse Sehnsucht nach Afonso de Albuquerque zu unterdrücken, einem seiner Helden, der einzige, der eine Strategie für das Imperium besaß und die Welt hätte verändern können, wenn da nicht die Schäbigkeit, die Winzigkeit, die Knauserigkeit des Königreichs wären. Er stellt ihn sich vor, wie er sich halb aufrichtet, um die Mauern von Goa ein letztes Mal zu sehen, ein Schluchzen überkommt ihn, es ist ein Zeichen des Todes, des Leidens mit dem König aus Liebe zu den Menschen, des Leidens mit den Menschen aus Liebe zum König. Und ganz Indien spricht nicht mehr für ihn. Daher bittet Rafael ums Wort. Er ist aufgebracht über den Verlust von Goa und darüber, wie die Parteigänger des Estado Nova diesen soeben für sich ausschlachten. Er ist empört über das Telegramm, in dem Salazar das Opfer aller portugiesischer Soldaten erbat, ohne ihnen auch nur die unabdingbaren Mittel geliefert zu haben, um wenigstens Widerstand leisten zu können. Aufgebracht und empört über die Tatsache, dass der Diktator keine Selbstbestimmung ausgehandelt hat, die der Invasion jegliche Legitimität genommen und die Autonomie sowie die Identität Goas hätte retten können. Sein Mund ist trocken, als er auf die Tribüne steigt. Doch er verhaspelt sich nicht, bleibt nicht stecken und täuscht sich nicht. Ich trauere um Goa, ja, doch das ist ein patriotisches Gefühl, dass man nicht verwechseln darf mit politischer Unterstützung für die Regierung. Erstens, weil dies dem Prinzip der Autonomie und des Unpolitischen der Akademischen Vereinigung widerspricht. Zweitens, weil man niemanden unterstützen kann, der für den Verlust von Goa mit verantwortlich ist. In drei kurzen Minuten stimmt er die Versammlung vollkommen um. Er erhält eine Ovation, und sein Antrag wird mit überwältigender Mehrheit angenommen.Ohne sich dessen bewusst zu sein, hat er seinem Leben gerade eine große Wende gegeben. Nie wieder wird er Ruhe finden.

Leseprobe aus ›Worte sind die Verringerung aller Dinge‹ von Charles Wright:

The brief secrets are still here, / and the light has come back. / The word remember touches my hand, / But I shake it off and watch the turkey buzzards bank and wheel / Against the occluded sky. / All of the little names sink down, / weighted with what is invisible, / But no one will utter them, no one will smooth their rumpled hair. // There isn't much time, in any case. / There isn't much left to talk about / as the year deflates. / There isn't a lot to add. / Road-worn, December-colored, they cluster like unattractive angels / Wherever a thing appears, / Crisp and unspoken, unspeakable / in their mute and glittering garb. // All afternoon the clouds have been sliding toward us / out of the Blue Ridge. / All afternoon the leaves have scuttled / Across the sidewalk and driveway, clicking their clattery claws. / And now the evening is over us, / Small slices of silence / running under a dark rain, / Wrapped in a larger.

‹Worte sind die Verringerung aller Dinge‹

Die kleinen Geheimnisse sind immer noch hier, / und das Licht ist zurückgekehrt. / Das Wort erinnern berührt meine Hand, / aber ich schüttle es ab und beobachte wie Hühnergeier sich / gegen den bedeckten Himmel werfen. / Die kleinen Namen sinken alle hinab / gegen ein Unsichtbares, / Doch niemand wird sie aussprechen, niemand ihr zerwühltes Haar glätten. // Viel Zeit ist auf jeden Fall nicht. / Viel bleibt nicht zu bereden / im schwindenden Jahr. / Viel ist nicht hinzuzufügen. / wie unattraktive Engel, / wo immer ein Ding erscheint, / neu und unausgesprochen, unaussprechlich / in ihrem stummen, funkelnden Gewand. // Den ganzen Nachmittag haben sich Wolken vom Blue Ridge / auf uns zu bewegt. / Den ganzen Nachmittag sind Blätterkrallen klappernd und / klickend über Bürgersteig und Straße gekrochen. / Und nun ist der Abend über uns, / dünne Scheiben Stille / laufen unter einem dunklen Regen, / der eingewickelt ist in einen größeren.

Weitere ausgewählte Bücher aus der EDITION ERATA

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
AGUILERA, Carlos A.	Theorie der chinesischen Seele	Roman, aus dem Spanischen von Udo Kawasser, 112 S.	978-3-86660-036-2	13,95 Euro
ALEGRE, Manuel	Rafael	Roman, aus dem Portugiesischen von Markus Sahr, 154 S.	978-3-86660-029-4	16,95 Euro
CHABIAS, Nina	Guttapercha des gänsehäutigen Gehänges	Gedichte, aus dem Russischen von Henrike Schmidt, 134 S., mit Zeichnungen von Djoma Djumabaeva	978-3-86660-042-3	16,95 Euro
HEINAU, Katrin	Der Papst ist ein Schwede	Erzählung, 112 S.	978-3-86660-038-6	13,95 Euro
KALINKE, Viktor	Gottes Fleisch, Teil 2. Die heillose Verkettung des Ehe- und Sexualstrafrechts	Essay, 208 S.	978-3-86660-037-9	24,95 Euro
KOZIOL, Urszula	Bittgesuche	Gedichte, aus dem Polnischen von Peter Gehrisch, zweisprachig, 114 S.	978-3-86660-034-8	13,95 Euro
LOYEN, Ulrich van	Stilles Weites Land	Romanzen, 104 S.	978-3-86660-041-6	13,95 Euro
NÖSNER, Uwe	Reise ans Ende des Traums	Prosastücke, mit drei Graphikblättern von Hermann Naumann, 100 S.	978-3-86660-039-3	10,95 Euro
SENA, Jorge de	Die Großkapitäne	Erzählungen, aus dem Portugiesischen von Markus Sahr, 254 S.	978-3-86660-035-5	24,95 Euro
SNIECINSKI, Marek	Andere Obsessionen	Erzählungen, aus dem Polnischen von Bettina Eberspächer, 122 S.	978-3-86660-040-9	13,95 Euro
WRIGHT, Charles	Worte sind die Verringerung aller Dinge	Gedichte, aus dem Amerikanischen von Stefanie Golisch, 174 S.	978-3-86660-031-7	17,95 Euro

Firwitz Verlag

(Website)	www.firwitz.de
(E-Mail)	info@firwitz.de
(Anschrift)	Firwitz Verlag Im Mediapark 8 D-50670 Köln
(Telefon)	01520 / 44 14 288
(Telefax)	0201 / 17 68 520

1983 Erste Privatdrucke in den ›edizioni firiwizzi‹.

2003 Der Firwitz Verlag wird gegründet.

2004 Der Firwitz Verlag zieht in den Kölner Mediapark; ein erstes Hörbuch erscheint.

2005 Beitritt zum Arbeitskreis der Kurt Wolff Stiftung.

2007 Erstmalige Teilnahme an einer Buchmesse im Ausland (BookWorld Prague).

Ab 1983 erschienen in den ›edizioni firiwizzi‹, dem nicht-kommerziellen Vorläufer des Firwitz Verlags, Privatdrucke in kleiner Auflage, die nicht über den Buchhandel erhältlich waren. Zwanzig Jahre später, im Juni 2003, lässt sich der Firwitz Verlag ins Handelsregister eintragen und erhält den Status eines Kleinverlags. Ab Januar 2004 werden Büroräume im Kölner Mediapark (KölnTurm) angemietet; der Verlag beschäftigt jetzt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Verantwortlich für das Verlagsprogramm ist Alfons Firn. Im selben Jahr präsentiert sich der Firwitz Verlag erstmals auf den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt a.M. an einem Gemeinschaftsstand. Kooperationen mit anderen Klein- und Hörbuchverlagen beginnen. 2005 verfügt der Firwitz Verlag auf den Messen in Leipzig und Frankfurt über einen eigenen Stand und beteiligt sich an dem Projekt ›Wir tanzen aus der Reihe‹. 2007 ist der Verlag zusammen mit anderen Verlagen aus dem Arbeitskreis der Kurt Wolff Stiftung auf der BookWorld Prague vertreten.

Wolf Damon First

Der Sexpakt

Roman, 224 S., 2008

Hardcover

ISBN 978-3-937482-32-3

16,80 Euro

Noch ein Buch über Sex? Wir wissen doch schon alles. Irrtum! Die wesentlichen Fragen – warum, wann, wie oft und mit wem Sex zustande kommt – bleiben weiterhin ein großes Rätsel. Ob in Partnerschaften oder bei der Lebensplanung als Single – Sex wird immer wieder neu ausgehandelt, nach weitgehend unbekannten Gesetzen. Sex aus Berechnung, Sex als vermeintliche Pflichterfüllung, Sex als Tauschgeschäft, Sex als Geschenk, Sex aus Nächstenliebe, Sex aus Irrtum, kurz: der Sex, der nach einer ausgesprochenen oder unausgesprochenen Vereinbarung zustande kommt, ist das Thema von Wolf Damon Firsts Buch, das nicht als Ratgeber daherkommt, sondern als unterhaltsamer Roman mit Handlungsschauplätzen aus aller Welt.

Leseprobe aus ›Der Sexpakt‹ von Wolf Damon First:

Von der Palme ging ein besonderer Zauber aus. Die Sonne hinter ihr fächerte ihre Aura in allen Grüntönen auf. Die Kamera war ein ungeeignetes Medium, die Nachmittagstimmung und die Klangwelt der Tropenvögel zu bannen. Winston blickte durch den Sucher. Die Palmenkrone passte nicht in den Rahmen. Er ging zwei Schritte zurück. Die Hibiskusblüten schrumpften zu kaum erkennbaren Farbtupfern. Die einzigartige Nachmittags-Stimmung ließ sich nicht festhalten. Er näherte sich wieder der Hecke, von der das Durcheinander aus Vogelstimmen und aufgeregtem Flattern ausging. Die Tierchen bewegten sich im Verborgenen. Wartend stand er auf der Rasenfläche. Es raschelte, als bräche sich ein großes Tier den Weg aus der Hecke. Er riss die Kamera runter. Vor ihm stand eine Frau, groß, dünn, die linke Hand am Reißverschluss ihrer Jeans. ›Jerk‹, zischte sie ihm zu. Winston lächelte sie an. Ein Schwall von Beschimpfungen hagelte auf ihn ein. Ihre Hand schnellte wie eine Tigerpranke zu seiner Kamera, die er nur durch eine reflexhafte Drehung retten konnte. Wütend, aber kraftlos schlug ihre Faust gegen seine Schulter. Sie wich zurück, verlegen. Eine Verwechslung? Oder fürchtete sie, er könnte sich wehren? Ohne eine Entschuldigung sprang sie auf eine der Steinplatten des Gehwegs. Ihm war das Blut in den Kopf gestiegen. Aus wenigen Metern musterten sie sich. ›Schäm dich!‹, knurrte sie ihn an. Sollte er sie kennen? Ihrem Aussehen nach hätte ihr Bild auf Hunderten von Zeitschriften sein können – solange nicht Wut ihr Gesicht entstellte. Er verband keinen Namen mit ihr, aber das wollte nichts heißen. Filmstars oder Supermodels konnte er sich noch nie merken. Lauernd stand sie ihm gegenüber. Wo war ihr Bodyguard, ihr Lover? ›Was willst du, Sau?‹, zischte sie ihn an. Winston blickte befremdet. ›Nichts.‹ ›Ich bring dich um, du räudiger Paparazzo. Gib den Film raus!‹ Er schützte seine Kamera, als könne das sehnige Raubtier jeden Moment vorspringen und sie ihm entreißen. ›Wenn meine Agenten die Fotos irgendwo entdecken, drehe ich dich durch den Wolf.‹ ›Für kein Geld würde ich den Film rausrücken‹, sagte Winston, sich selbst noch nicht im Klaren, ob er tatsächlich einen Glückstreffer gelandet hatte. Sie preschte vor und hielt ihn am Arm fest. ›Ich verlange den Film! Ich habe gute Rechtsanwälte.‹ Sie funkelte ihn voller Hass an. Unbeeindruckt, von ihren Versuchen, ihn festzuhalten, bewegte er sich langsam auf seinen Bungalow zu. Den Hütten eines samoanischen Dorfs nachgebildet – wenn auch nicht wie beim traditionellen »fale« nach allen Seiten offen – lagen die Suiten über den Park verteilt. Die Frau verfolgte ihn bis zu seinem Bungalow. Entschlossen, die vermeintliche Beute in sein Refugium zu retten, öffnete er die Tür. Sie folgte ihm ins Zimmer. Zu gern hätte sie gewusst, was auf den Fotos zu erkennen war. Er auch. Unscharf hinter der Hecke mit den Puataunofo-Blüten ein weiblicher Körper in einer kompromittierenden Haltung? Unzusammenhängende Hautsegmente, nur im Schatten einer großen Palme zu erahnen? Noch einmal bündelte sie ihre Kraft und versuchte ihm die Kamera aus der Hand zu schlagen. Er packte sie am Unterarm; sie entwand sich seinem Griff. Die Stelle, die seine profanen Finger angefasst hatten, musterte sie eingehend. Nicht, als schmerzte sie die Nachwirkung der unsanften Berührung, sondern als kalkuliere sie den Wertverlust ihres Körpers, sollte sich dort demnächst ein blauer Fleck abzeichnen. ›Du wirst die Fotos ohnehin nicht verkaufen können‹, sagte sie mit zitternden Mundwinkeln.

Wolfgang Cziesla

Die Austauschstudentin

Hörbuch

1 CD: 76'45"

Aus dem Brasilienroman

liest Jörg Hustiak

Musik von Markus Aust

ISBN 978-3-937482-18-7

12,80 Euro

›Grandios komponiert und eingelesen‹ sei das Hörbuch zum Roman die ›Die Austauschstudentin‹, urteilte das Buchmesse-Special der Zeitschrift ›bücher‹ und setzte es zu seinem Erscheinen 2004 auf Platz 3 der besten Hörbücher. Im Herbst 2007 wird das Hörbuch frisch aufgelegt. Musik und Sounddesign komponierte Markus Aust. Hörfunk- und TV-Sprecher Jörg Hustiak liest den Text nuancenreich. Über den zugrunde liegenden Roman von Wolfgang Cziesla schreibt die ›Kölnische Rundschau‹: ›Redwitz leitet ein deutsches Kulturprogramm in Brasilien, und Cziesla konfrontiert ihn mit einem Land, in dem Realität und Magie oftmals nicht voneinander zu unterscheiden sind. Der Roman spielt mit diesen Ebenen, und er birgt ein sattes Leseerlebnis in sich, weil Cziesla mit fein dosierter Ironie und dem Talent zu üppigen Bildkompositionen eine Liebesgeschichte der Missverständnisse entwickelt. Redwitz verguckt sich in Sibylle, jene Austauschstudentin, die ihre weiblichen Reize raffiniert beiläufig auszuspielen versteht, Redwitz aber auf wohldosierte Distanz hält. Diese Mischung ist so unwiderstehlich, dass sie die Leser auch über gut 400 Romanseiten sicher ins Finale trägt.‹ Und die ›Deutsche Welle‹ meint: ›Wie Cziesla im Verlaufe des Romans seinen unkultivierten Kulturvermittler immer weiter in den Dschungel aus Bürokratie, Voodoozauber, global angeheizter Wirtschafts- und individuell verhängnisvoller Sexinteressen hineintreibt, ist gleichermaßen amüsant wie literarisch überzeugend.‹

Weitere ausgewählte Bücher aus dem Firwitz Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
CZIESLA, Wolfgang	Kaffeetrinken in Cabutima	Roman, 330 S., Hardcover	978-3-937482-12-5	16,80 Euro
CZIESLA, Wolfgang	Die Austauschstudentin	Hörbuch, 1 CD: 76'45", aus dem Brasilienroman liest Jörg Hustiak, Musik von Markus Aust	978-3-937482-18-7	12,80 Euro
CZIESLA, Wolfgang	Die Austauschstudentin	Roman, 426 S., Broschur	978-3-937482-17-0	16,80 Euro
CZIESLA, Wolfgang	Die Austauschstudentin	Roman, 426 S., Vorzugsausgabe, 200 Expl., limitiert, nummeriert, signiert, Hardcover	978-3-937482-16-3	32,00 Euro
FIRST, Wolf Damon	Der Sexpakt	Roman, 224 S., Hardcover	978-3-937482-32-3	16,80 Euro
NOLL, Wulf	Crazy in Japan. Flanieren in zwei Welten	Roman, 200 S., Hardcover	978-3-937482-88-0	16,80 Euro

Kübwagen der Doppelschichtigen

Buermuebe u einer LPG

Ich bin jetzt dafür
nicht zu sprechen!

Friedenauer Presse

(Website)	www.friedenauerpresse.de
(E-Mail)	frpresse@t-online.de
(Anschrift)	Friedenauer Presse Carmerstraße 10 D-10623 Berlin
(Telefon)	030 / 3 12 99 23
(Telefax)	030 / 3 12 99 02

1963 Gründung durch Andreas Wolff in Berlin Friedenau

1983 Übernahme und Fortführung der Friedenauer Presse in Berlin Charlottenburg durch Katharina Wagenbach-Wolff

1988 erscheint das erste ›Winterbuch‹

1990 Beginn der Serie ›Wolffs Broschuren‹

2002 Erscheinen des 100. Friedenauer Presse-Drucke

2006 Kurt Wolff Preis

Die Friedenauer Presse ist aus den ›Literarischen Flugblättern‹ entstanden, die Andreas Wolff, mein Vater und Inhaber der Wolff's Bücherei in Berlin-Friedenau, herausgab. Der erste dieser unbeschnittenen, fadengehefteten Bogen wurde 1963 gedruckt. Bis 1970 erschienen in loser Folge 36 Drucke mit Texten von Jean-Paul Sartre zu Mallarmé, Max Frisch über Brecht, Bölls Büchner-Preis-Rede u. a. Seit 1983 führe ich – nun von Berlin-Charlottenburg aus – den Verlag fort. Aus den ›Flugblättern‹ wurden Hefte; Ausstattung und Umfang der Presse-Drucke haben sich verändert, nicht aber das Format. Die inzwischen ›altmodische‹ Anwendung von Bleisatz und Buchdruck wurde abgelöst von ausgewogenem Computer-Satz und Offset-Druck. Unverändert geblieben ist indessen die verlegerische Intention, den Lesern Entdeckungen zu ermöglichen, gleich aus welcher Zeit und Sprache – Novitäten ebenso wie (zu Unrecht) Vergessenes, Ausgrabungen, die unerkannt in Archiven, Anthologien und Gesamtausgaben schlummern. Seit 1988 erscheinen das jährliche ›Winterbuch‹ und seit 1990 die Reihe ›Wolffs Broschuren‹.

Wolffs Broschur

Gennadij Gor

Das Ohr. Phantastische Geschichten aus dem alten Leningrad

Aus dem Russischen übersetzt und hrsg. von Peter Urban

160 S., französische Broschur

ISBN 978-3-932109-51-5.

16,00 Euro

Zu Daniil Charms, A. Vvedenskij, L. Dobyčin – mittlerweile allesamt Klassiker einer modernen russischen Literatur – gehört auch der Leningrader Dichter Gennadij Gor, den es zu entdecken gilt. Gennadij Samojlovič Gor wurde 1907 in Verchneudinsk in Transbajkalien geboren. Er lebte, in der Sowjetunion als Autor von Science-Fiction-Romanen geduldet, vorwiegend in Leningrad. Einzelne Prosawerke und seine Gedichte können erst posthum erscheinen. Zwei seiner hervorragendsten Erzählungen aus diesem Band, ›Manja‹ und ›Der Wasserkessel‹ sind Geschichten von Menschen, die plötzlich spurlos verschwinden. ›Was uns Heutige »grotesk« anmuten mag, war seinerzeit blutige Realität.‹ So Peter Urban in seinem Nachwort zu der vorliegenden Ausgabe, mit der erstmals eine Auswahl aus Gennadij Gors phantastischen Erzählungen vorgelegt wird.

Wolffs Broschur

William Henry Hudson

El Ombú. Südamerikanische Erzählungen

Aus dem Englischen übersetzt und mit einem Nachwort von Rainer G. Schmidt,

144 S., französische Broschur

ISBN 978-3-932109-53-9

16,00 Euro

William Henry Hudson, 1841 in Argentinien geboren, lebte seit 1874 in England und starb 1923 in London. Nach seinem Tod erschien eine 24-bändige Gesamtausgabe seiner Werke. Für die Erzählung ›El Ombú‹ hatte Hudson alte Aufzeichnungen aus seiner Zeit in Argentinien herangezogen. Bei seinem Erscheinen 1902 kaum beachtet, wurde der Text später u.a. von Joseph Conrad als Meisterwerk der Erzählkunst eingestuft. Es ist die Geschichte eines gewaltigen Baumes, dessen giftiges Odium die Geschicke der in seinem Schatten lebenden Menschen unheilvoll lenkt. Die weiteren hier vorgelegten Erzählungen ›Pelino Vieras Geständnis‹ und ›Marta Riquelme‹ nehmen ein Thema wieder auf, das schon in seinem Roman ›Green Mansions‹ (1904) angedeutet ist: die Verwandlung von Frauen in Vögel. Die Erzählungen erhalten so eine zugleich tragische und erotische Komponente.

Winterbuch

Henry Parland

Zerbrochen

(über das Entwickeln von Veloxpapier)

Roman

Aus dem Schwedischen übersetzt und hrsg. von Renate Bleibtreu

160 S., geb.

ISBN 978-3-932109-52-2

18,50 Euro

Henry Parland wurde 1908 im finnischen Viborg geboren und gehörte zu einer Gruppe junger Dichter in der schwedischsprachigen Enklave Helsinkis. Als er 1930 starb, hinterließ Parland den Roman ›Zerbrochen‹, der hier zum ersten Mal auf Deutsch erscheint. ›Zerbrochen‹ ist eine Liebesgeschichte, die von Geld, Macht und von der Photographie erzählt: Ami ist schön, launisch und sorglos. Sie verspielt gern ihr Geld und das anderer. Und sie liebt Henry. Aber Ami ist tot. Mit Photos, die er von ihr gemacht hat, versucht Henry seine Erinnerungen an sie und ihre Liebesgeschichte wieder zum Leben zu erwecken. Eine scheinbar leichte, kurzlebige Geschichte, mit kleinen Eifersüchteleien und Frivolitäten, in der keiner von beiden den anderen wirklich kennt. Und eine Geschichte vom Erinnern und vom Erzählen selbst: verblüfft entdeckt man, dass Henry Parland einen Anti-Roman geschrieben hat – zwanzig Jahre bevor diese Romanform in Frankreich entwickelt wurde.

Weitere ausgewählte Bücher im Verlag Friedenauer Presse

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
ACHMATOWA, Anna	Vor den Fenstern Frost	Aus dem Russischen von Barbara Honigmann und Fritz Mierau, 24 S.	978-3-921592-42-7	9,50 Euro
BUNIN, Ivan	Cechov. Erinnerungen eines Zeitgenossen	Aus dem Russischen übersetzt von Brigitte van Kann, hrsg. und kommentiert von Peter Urban, 312 S., 3. Aufl.	978-3-932109-38-6	22,50 Euro
CECHOV, Anton	Angst. Sieben Geschichten von der Liebe	Neu übersetzt von Peter Urban, 152 S., 5. Aufl.	978-3-921592-95-3	14,50 Euro
CHARMS, Daniil	Fälle	Aus dem Russischen und hrsg. von Peter Urban, 334 S.	978-3-932109-26-8	18,50 Euro
DU CHATELET, Madame	Rede vom Glück. Discours sur le bonheur	Aus dem Französischen von Iris Roebling, 104 S., 4. Aufl.	978-3-932109-12-6	14,50 Euro
CZAPSKI, Joseph	Proust. Vorträge im Lager Grjasowez	Aus dem Französischen von Barbara Heber-Schärer, 104 S.	978-3-932109-47-8	14.50 Euro
LERMONTOV, Michail	Ein Held unserer Zeit	Aus dem Russischen übersetzt von Peter Urban, 250 S., 3. Aufl.	978-3-932109-46-1	22,50 Euro
PAVLOVIĆ, Miodrag	Usurpatoren des Himmels	Aus dem Serbischen übersetzt und hrsg. von Peter Urban	978-3-932109-20-1	14,50 Euro
PUSKIN, Aleksandr	Die Romane	Neu übersetzt von Peter Urban, 456 S., 3. Aufl.	978-3-932109-13-3	25,00 Euro
SCHULZE, Ingo / PENNDORF, Helmar	Von Nasen, Faxen und Ariadnefäden	Zeichnungen und Fax-Briefe	978-3-932109-16-4	18,50 Euro
STEIN, Gertrude	Geld	Aus dem Amerikanischen von Michael Mundhenk, 32 S.	978-3-923109-40-9	9,50 Euro
VIGEVANI, Alberto	Sommer am See	Aus dem Italienischen übersetzt von Marianne Schneider, 144 S.	978-3-932109-50-8	16,00 Euro

Heinrich & Hahn Verlag

(Website) www.heinrichundhahn.de
(E-Mail) verlag@heinrichundhahn.de
(Anschrift) Heinrich & Hahn Verlag
Morgensternstr. 35
D-60596 Frankfurt
(Telefon) 069 / 69 52 15 73
(Telefax) 069 / 60 62 89 86

2004 Gründung in Frankfurt am Main durch Brigitte Heinrich und Hans Hahn

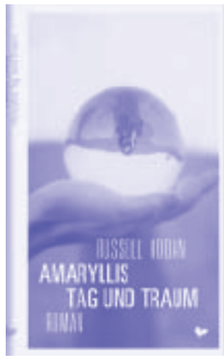
2005 Beitritt zum Arbeitskreis der Kurt Wolff Stiftung

2007 Der Verlag veröffentlicht sein sechstes Programm

Der Heinrich & Hahn Verlag ist ein Belletristik-Verlag mit dem programmatischen Schwerpunkt Garten, Landschaft, Natur – denn über wenige Vorlieben wurde so literarisch und philosophisch geschrieben wie über die Lust am Grünen. Das Programm umfasst Romane, Erzählungen, Essays, Naturbetrachtungen, Reisebeschreibungen, Feuilletons und Klassiker der erzählenden Gartenliteratur. Ein zweiter, kleinerer Schwerpunkt beschäftigt sich mit dem Thema Frankfurt und Hessen, auch da mit einer Vorliebe fürs Grüne. Im Herbst 2007, seiner sechsten Saison, unternimmt der Verlag eine programmatische Erweiterung in Richtung Autoren-Verlag mit Russell Hobans Roman ›Amaryllis Tag und Traum‹, dem in regelmäßigen Abständen weitere Titel folgen sollen.

Weitere ausgewählte Bücher aus dem Heinrich & Hahn Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BLACKWOOD, Algernon	Die Weiden. Eine phantastische Geschichte und ein Reisebericht	152 S., geb.	978-3-86597-044-2	14,90 Euro
BÜCHNER, Christine / MAIER, Andreas	Bullau. Versuch über Natur	128 S., geb.	978-3-86597-038-1	17,90 Euro
CUBE, Hellmut von	Tierskizzenbüchlein	100 S., illustriert, geb.	978-3-86597-034-3	15,90 Euro
CUBE, Hellmut von	Pilzsammelsurium. Sorgsamer Ratgeber für Pilzverehrer und Pilzverzehrer	120 S., geb.	978-3-86597-048-0	15,90 Euro
DROLSHAGEN, Ebba D.	Der Melancholische Garten. Ein Spaziergang über den Frankfurter Hauptfriedhof	224 S., illustriert, geb.	978-3-86597-003-9	18,90 Euro
HEINRICH, Brigitte (Hrsg.)	Die Eintracht. Von Titelträumen und Triumphen, von Abstiegsangst und Aufstiegslust	200 S., illustriert, geb.	978-3-86597-002-2	17,90 Euro
HEINRICH, Brigitte (Hrsg.)	Frankfurter Grün. 14 literarische Streifzüge durch Gärten und Parks	132 S., illustriert, geb.	978-3-86597-000-8	19,90 Euro
HEINRICH, Brigitte (Hrsg.)	Die Wasser von Frankfurt. Von Flüssen und Schwimmbädern, Kanälen und Wasserhäuschen	120 S., illustriert, geb.	978-3-86597-001-5	18,90 Euro
HEINRICH, Brigitte (Hrsg.)	Oh Weihnacht! Frohe und unfrohe Geschichten zum Fest	140 S., geb.	978-3-86597-005-3	17,90 Euro
HOBAN, Russell	Ozeanische Gefühle	Roman, 224 S., geb.	978-3-86597-035-0	18,90 Euro
JAHNS, Johanna	Der gestaltete Garten. Eine praktische Gartenästhetik	196 S., 4 farbig illustriert, Klappenbroschur	978-3-86597-042-8	28,50 Euro
KINCAID, Jamaica	Mein Garten(Buch)	196 S., geb.	978-3-86597-003-6	18,90 Euro
KULESSA, Hanne (Hrsg.)	Grüne Liebe, Grünes Gift. 13 Geschichten und ein Gedicht über die Wildnis der Zimmerpflanze	129 S., geb.	978-3-86597-040-4	16,90 Euro
KUPFER, Katja / SCHRÖDER, Christoph	Unsere Stadt. Frankfurt in vier Spaziergängen	120 S., illustriert, geb.	978-3-86597-004-6	17,90 Euro
LEHMANN, Wilhelm	Bukolisches Tagebuch. Aus den Jahren 1927–1932	164 S. geb.	978-3-86597-030-5	18,90 Euro
MALETZKE, Elsemarie (Hrsg.)	Literarische Gartenlust	220 S., illustriert, geb.	978-3-86597-032-9	19,90 Euro
MALETZKE, Elsemarie (Hrsg.)	Neue Literarische Gartenlust	216 S., illustriert, geb.	978-3-86597-037-4	18,90 Euro
MAURIER, Daphne du	Der Apfelbaum	Erzählung, 108 S., geb.	978-3-86597-031-2	17,90 Euro
SCHRÖDER, Christoph	Hundelieben. Eine Annäherung	85 S., geb.	978-3-86597-046-6	13,90 Euro
WIBORG, Susanne	Gärtnerleben. Die besten Kolumnen aus der ZEIT	144 S., illustriert, geb.	978-3-86597-039-8	17,90 Euro
WYNDHAM, John	Die Triffids	Roman, 264 S., geb.	978-3-86597-036-7	18,90 Euro



Russell Hoban

Amaryllis Tag und Traum

Roman

220 S., geb.

mit Lesebändchen

ISBN 978-3-86597-045-9

19,90 Euro

Peter Diggs, einem Maler, begegnet eines Nachts im Traum eine junge Frau, die in einen seltsamen Bus einsteigt und ihm zuwinkt, er solle ihr folgen. Er tut es nicht und erwacht mit dem Gefühl einer verpassten Chance. Und versucht sogleich, wieder in seinen Traum zurück zu finden, allerdings vergeblich. Aber dann stellt sie sich im Londoner Naturkundemuseum mit einem ›Da bin ich‹ unverhofft in sein wirkliches Leben. Sie ist viel schöner als sein Nachtgespinst, heißt Amaryllis und behauptet, sie habe ihn in ihren Traum mit dem Bus hineingeträumt, damit er sie rette. Nach einer Tasse Kaffee ist sie wieder verschwunden. Peter Diggs will sie unbedingt wiedersehen. Er versucht es mit Träumen, muss aber warten, bis sie sich herbeilässt, ihm erneut in der Wirklichkeit zu begegnen. Von da an erleben sie die wundersamsten Dinge miteinander.Für Peter Diggs verschwimmen Traum und Wirklichkeit – wo fängt das eine an und hört das andere auf? Hat sie ihn nun in seinem Atelier besucht? Haben sie dort die schönsten Dinge miteinander getrieben? Hat sie ihn, hat er sie geträumt? Wer verfügt über die Traumhoheit, gibt es eine Garantie für die Wirklichkeit? Und was hat Diggs' tote Freundin Leonore mit alldem zu schaffen? In seiner bezaubernd verwirrenden Geschichte von der Liebe der schönen Amaryllis meistert Russell Hoban mit leichter Hand ein schweres Thema. Voller Sprachwitz, ebenso raffiniert wie charmant, stellt er jede Alltagslogik auf den Kopf und schickt seinen Helden auf einen emotionalen Schleuderkurs, bei dem er und vielleicht auch wir nicht ganz ungeschoren davonkommen.

Leseprobe aus ›Amaryllis Tag und Traum‹ von Russell Hoban:

Das Erste Mal. Zum ersten Mal sah ich sie im Traum. Die Farben waren lebhaft, die Luft flirrte, alles schien vergrößert und verlangsamt. Die Straßenlaternen brannten, aber der Himmel war noch hell. Sie wartete an einer Bushaltestelle. Auf einem Schild stand »Balsamic«, obwohl der Ort nichts Essighaftes hatte, keine Mönche und kein Gilead in Sicht waren. Es gab unbestimmte Gebäude in warmen Farben, vielleicht ein wenig schief, vielleicht auf Leinwand gemalt. Sie wartete auf den Bus. Undeutliche Gestalten bildeten eine Schlange hinter ihr. Anfangs kehrte sie mir den Rücken zu. Als ich näher kam, drehte sie sich um. Sie hatte langes, strohblondes Haar, blaue Augen. Sie war sehr dünn und sehr blass, hatte ein feingeschnittenes, verhärmtes Gesicht. Sie trug ein weißes T-Shirt, vorne mit Notenlinien und Noten bedruckt, verwaschene Jeans, weiße Turnschuhe. Sie blickte mich an und ballte ihre Faust wie ein Tennisspieler, der gerade einen schwierigen Punkt in Wimbledon geholt hat. ›Ja!‹ formte sie mit dem Mund, sagte es aber nicht laut. Ein Bus kam. Ohne Nummer, nur mit dem Ziel: Finsey-Obay. Kein Ort, von dem ich schon gehört hätte. Der Bus war eine hohe, filigrane Angelegenheit aus Bambus und Reispapier – gelbe, orange- und rosafarbene Bögen, zusammengeklebt und wie eine japanische Laterne mit Kerzen von innen beleuchtet. Er war viel größer als ein Doppeldecker, überragte mich so weit, dass ich, selbst als ich den Kopf in den Nacken legte, nicht sein Dach sehen konnte. Den Blick immer noch auf mich gerichtet, stieg sie in den Bus und winkte mir, ihr zu folgen.

Grüne Fluchten

Literarische Gartenlust

Elsemarie Maletzke (Hrsg.)

216 S., geb.

mit Lesebändchen

ISBN 978-3-86597-043-5

18,90 Euro

Die Natur kennt keine Irrtümer. Die Blattlaus ist rechtens, aber auch die Salvie und die Eisbegonie. Nein, nicht die Eisbegonie. Sie mag ein Geschöpf Gottes sein, aber sie kommt mir nicht in den Garten. Es gibt keine hässlichen Pflanzen, sagte mir eine englische Gartenarchitektin, nur schlecht platzierte. Trotzdem: keine Eisbegonien; nirgends! Gärtner dürfen parteiisch sein. Es gibt Pflanzen, die sie ergötzen, und solche, die sie verachten. So wie ihnen die erstaunlichsten Tiere willkommen sind und andere ihnen auf die Nerven gehen. Susanne Wiborg schwärmt etwa für Hornissen, während F.W. Bernstein an höchster Stelle die Entfernung der Maulwurfsgrille beantragt. Oliver Sacks erklärt, warum ihm dezente Farne lieber sind als blühende Pflanzen, die ihr Liebesleben öffentlich machen; Maurice Maeterlinck hingegen ist hingerissen von den schamlosen Sexualpraktiken der Orchideen. Das Lilienhähnchen macht sich so unbeliebt wie das Pampasgras. Eva Demski erbarmt sich der floralen Sozialfälle, die vor den Supermärkten um Hilfe rufen. Der leicht beschwipste Goethe liebt den Kuckuck, und Robert Gernhardt lässt den endgültigen Sympathieträger aufmarschieren, einen Zentaur mit Blümchen. Daneben gibt es wieder literarische Fluchten in fremde Reviere und Gärten: auf den südfranzösischen Distelacker des Insektenforschers Jean-Henri Fabre, nach Rom, Madeira, Luxemburg und zu den wilden Hübschlerinnen auf Kreta, die der Natur so viel besser geglückt sind als beispielsweise die Eisbegonie.

Leseprobe aus ›Grüne Fluchten. Literarische Gartenlust‹:

Soeben finde ich in einem unbebauten Winkel des Olivengartens einen prächtigen Zweig der Bocksorchis. Sie ist ganz gewiss von allen unseren Orchideen die bemerkenswerteste, die phantastischste und verblüffendste. Man denke sich einen Thyrsusstab in der Art der Hyazinthe, aber doppelt so hoch, symmetrisch umgeben von streitlustigen Blüten mit drei Hörnern, grünlichweiß mit blassvioletten Punkten. Das untere Blumenblatt ist von Anfang an mit bronzefarbenen Furunkeln, mit Merowingerbärten und übel aussehenden lila Beulen bedeckt und verlängert sich endlos, toll und unwahrscheinlich, in Gestalt eines schraubenzieherartigen Bandes in der Farbe einer Wasserleiche von einem Monat. Ich schildere diese ekelhafte Orchidee so genau, weil sie sich wegen ihrer Größe und der Deutlichkeit ihrer Organe sehr gut zu den Experimenten eignet. Es genügt in der Tat, ein Streichholz in diese Blume einzufahren und es vorsichtig bis in die Tiefe des Honigbehälters zu stoßen, um alle Stadien der Befruchtung mit bloßem Auge aufeinanderfolgen zu sehen. Streift man das Rostellum, so senkt es sich und lässt die kleine klebrige Membran hervortreten, auf der die beiden Pollenstielchen sitzen. Sofort klebt die Membran an dem Holzende heftig fest, die beiden Taschen, welche die Pollenkörner enthalten, öffnen sich der Länge nach, und wenn man das Streichholz zurückzieht, kleben an seiner Spitze zwei divergierende Hörner, steif und fest, von zwei Goldkugeln gekrönt. Maurice Maeterlinck

Jonas Verlag

(Website)	www.jonas-verlag.de
(E-Mail)	jonas@jonas-verlag.de
(Anschrift)	Jonas Verlag für Kunst und Literatur GmbH Weidenhäuser Str. 88 D-35037 Marburg
(Telefon)	06421 / 25 132
(Telefax)	06421 / 21 05 72

1978 Drei Studenten fortgeschrittenen Semesters am Marburger Kunsthistorischen Institut beschließen, einen Verlag zu gründen mit dem Anspruch, Literatur und kunstwissenschaftliche Titel zu veröffentlichen, die sie bisher auf dem Buchmarkt vermissten.

Kulturgeschichtliche Themen haben ihren Platz im Programm des Jonas Verlags. So kann man alles erfahren über die Kultur des Schnellimbiss, über Jahrmärkte, über die Geschichte der Hose (›Die Verpackung des männlichen Geschlechts‹), aber auch über Strandburgen, Perlonstrümpfe, Lippenstifte und deutsche Schlager der sechziger Jahre. Wir begannen uns für solche Dinge zu interessieren, als man anderswo die ›Geschichte des Alltags‹ noch nicht für schreibenswert hielt. Auch die nähere Umgebung findet Beachtung. Spurensuche in ›Hessen kriminell‹ wird betrieben, auch riskante, verliebte, vergessene, schamlose und langsame Hessen werden in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Rundfunk betrachtet. Nicht zuletzt sind mehrere Zeitschriften zu erwähnen: Kritische Berichte – Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften, Fotogeschichte – Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie, FrauenKunstWissenschaft.

Leseprobe aus ›Herr Ludwig oder das Leben an sich‹ von Dieter Sdun:

Herr Ludwig im Neubaugebiet Warum nur, fragt sich Herr Ludwig. Warum lasse ich mich immer wieder auf diese Sonntagsspaziergänge ein? Hilfesuchend blickt er in den Himmel. Die Wolken hängen tief. Jeden Moment kann es anfangen zu regnen. Aber es riecht nicht nach Regen, es riecht noch nach Mittagessen. Herr Ludwig atmet tief durch. Seine Frau, die neben ihm geht, weiß, was sich in ihm abspielt. Du übertreibst, sagt sie leise zu ihm hin, und gleichzeitig gelingt es ihr, das Gespräch mit ihrer Schwester auf der anderen Seite weiterzuführen. Herr Ludwig bleibt zurück. Und er bleibt der Meinung, dass ihn dieser Spaziergang besonders hart trifft. Sonntagnachmittag. Mit der Verwandtschaft. Im Rundkurs an einer Autobahn entlang. Und das Schlimmste: Start und Ziel ist ein Neubaugebiet. Da wohnen seit zwei Monaten die Schwester von Herrn Ludwigs Frau, Claudia, deren Mann Klaus und die Kinder Jennifer und Joyce. Und zwar in einer Doppelhaushälfte. Der Vorgarten sieht aus wie eine Schubkarre voller Schutt. Und hat auch in etwa die Größe einer solchen Schubkarre. Der Garten hinter dem Haus ist frisch eingesät. Die Grashalme sprießen so vereinzelt, dass man sie problemlos zählen könnte. Und in das halbe Haus dazwischen muss eine ganze Welt passen, denkt Herr Ludwig. Das Leben der anderen erscheint einem doch immer trostloser als das eigene, wundert er sich. Die andere, die linke Hälfte des Doppelhauses, die sich an die rechte Hälfte von Klaus und Claudia, von Jennifer und Joyce anlehnt, ist zwar schon gebaut, steht aber noch leer. Die polierten, grauen Steinstufen am Eingang – wie bei einem Grabstein, fällt Herrn Ludwig auf. Der verstorbene Mann ist schon vollständig mit Namen, Geburts- und Sterbedatum eingetragen. Und daneben gibt es eine auffallend leere, polierte Fläche. Wie sehr Doppelhaushälften ein Paar bilden, sieht Herr Ludwig auch an dem Gebilde gegenüber. Da ist nur eine Hälfte überhaupt gebaut. Die andere ist noch Acker. Die Mauer, die beide Häuser einmal vereinen wird, sieht aus wie eine offene Wunde. Eine rote Plastikplane schützt provisorisch die Außenwand … Seine Verwandten, seine Frau und seine Kinder gehen in wechselnden Konstellationen vor ihm her. Und auch die Siedlung ändert ihre Zusammensetzung. Den Rand des Neubaugebiets bilden Reihenhäuser. Wann wurde eigentlich das Reihenhaus erfunden, fragt sich Herr Ludwig und tippt auf eine Schwächeperiode der Menschheit, in der es wichtig wurde, einerseits zusammenzustehen, ohne aber andererseits mit dem Rest der Reihe etwas zu tun haben zu wollen. Daher bricht aus den Häusern auch immer wieder der Wille zur Individualität. Briefkästen, Hausnummern oder Mülltonnenverkleidungen zeigen, dass keiner hier wie der andere ist. Auch wenn sich alle sehr ähnlich sind. Man darf die Menschen nicht ihrer Individualität überlassen, denkt Herr Ludwig. Warum sollten sie ihre Dachpfannen, ihre Carports, ihre Klingeln selbst aussuchen dürfen? Bei der Wahl ihrer Nasen und Ohren hatten sie ja auch kein Mitspracherecht …

Dieter Sdun

Herr Ludwig oder das Leben an sich

144 S., 20 Abb., geb.

Fadenheftung

ISBN 978-3-89445-381-7

15,00 Euro

Immer findet Herr Ludwig im Leben mehr, als er gesucht hat. Was es ihm nicht unbedingt leichter macht. Herr Ludwig staunt. Über Frauen. Über Doppelhaushälften. Über Schnuller. Und dann die ewigen Fragen: Hat Herr Ludwig den Herd nun abgestellt oder nicht? Wie oft nachsehen ist normal? Löst die Anschaffung eines Wasserkochers das Problem dauerhaft? Komisch oder melancholisch oder beides sind diese Geschichten, die unterhalten, die aber auch ermutigen, sich fragend in Tabu-Bereiche zu wagen, wie in den Darm oder ins Glück.

Clemens Niedenthal

Unfall – Porträt eines automobilen Moments

144 S., 126 Abb., geb.

Fadenheftung

ISBN 978-3-89445-383-1

15,00 Euro

›Er hatte Vorfahrt, insofern keinerlei Schuld. Der Lastwagen mit Anhänger kam von links in die Allee kurz vor Montpellier. Es war Mittag, sonnig, wenig Verkehr‹ Max Frisch: Skizze eines Unglücks Um den Unfall soll es gehen. Um das mindestens vorläufige Ende der Fahrt. Und um die Beulen und Blessuren einer beschleunigten Welt. James Dean kollidiert mit dem Ford eines Collegestudenten und wird unsterblich. 21.332 Verkehrsteilnehmer sterben im Jahr 1970 auf deutschen Straßen. Der Franzose Emile Levassor erliegt 1897 als erster Rennfahrer seiner rasanten Leidenschaft. Die schwedische Marke Volvo gurtet seine Insassen fest an die Sitze. Ein Airbag explodiert und bettet uns weich. ›Unfall – Porträt eines automobilen Moments‹ ist auch das: eine andere Kulturgeschichte der Moderne, eine Fahrt durch eine leidensfähige Epoche. Literaten, Robert Musil oder Hermann Hesse, haben den Autounfall zum Motiv gewählt. Andere, Albert Camus, sind hinter dem Lenkrad gestorben. Verkehrsampeln und Gesetzestexte regeln bald den Verkehr. Und immer wieder kollidiert die persönliche Freiheit mit einer verordneten Sicherheit, wird dem Auto auf die Bremse getreten. Mentalitäts- und Technikgeschichte, Gesellschaftsdiskurse und individuelle Momentaufnahmen kreuzen ihre Wege in diesem Buch, Vollbremsungen und Schleuderfahren.

Weitere ausgewählte Bücher im Jonas Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
ANDRIES, Nicole / REHDER, Majken	Zaunwelten. Zäune und Zeitzeugen. Geschichten zur Alltagskultur der DDR	80 S., 60 Abb., 2005	978-3-89445-343-5	10,00 Euro
GROTZ, Susanne / QUECKE, Ursula (Hrsg.)	Balnea. Architekturgeschichte des Bades	208 S., 155 Abb., 2006	978-3-89445-363-3	29,00 Euro
KIMPEL, Harald (Hrsg.)	Innere Sicherheit: Bunker-Ästhetik	128 S., 91 Abb., 2006	978-3-89445-375-6	15,00 Euro
METZ-BECKER, Marita (Hrsg.)	Wenn Liebe ohne Folgen bliebe … Zur Kulturgeschichte der Verhütung	80 S., 50 Abb., 2006	978-3-89445-362-6	10,00 Euro
SHELLIEM, Jochanan (Hrsg.)	Als Gefängnisarzt im Nürnberger Prozess. Das Tagebuch des Dr. Ludwig Pflücker	160 S., mit Hör-DVD, 2006	978-3-89445-374-9	20,00 Euro
WELLMANN, Karl-Heinz (Hrsg.)	Haben Fische Durst? 111 Antworten auf Fragen, die Ihnen schon immer auf den Nägeln brannten	120 S., 2003	978-3-89445-316-9	10,00 Euro
WELLMANN, Karl-Heinz (Hrsg.)	Können Vögel husten? 111 neue Antworten auf Fragen, die Ihnen schon immer auf den Nägeln brannten	120 S., 2005	978-3-89445-346-6	10,00 Euro
ZWECKER, Loel	Picassos Purpur-Periode 1944 – 1953	144 S., 52 Abb., 2006	978-3-89445-364-0	20,00 Euro

Klartext Verlag

(Website)	www.klartext-verlag.de
(E-Mail)	info@klartext-verlag.de
(Anschrift)	Klartext Verlag Heßlerstr. 37 D-45329 Essen
(Telefon)	0201 / 86 20 631
(Telefax)	0201 / 86 20 622

Klartext – der Verlag im Ruhrgebiet – wurde 1983 gegründet und hat mittlerweile über 1800 Titel im Programm, davon sind etwa 900 lieferbar. In den letzten Jahren lag die jährliche Titelproduktion bei rund 120 Titeln, Tendenz steigend. Klartext ist ein unabhängiger Verlag, der zu regionalen Themen und über bestimmte Spezialgebiete seine Leserschaft findet. Die Schwerpunkte des Verlages gliedern sich in ein populäres Sachbuchprogramm zu den Themen: Kultur, Freizeit, Geschichte, NRW und Ruhrgebiet, und in ein wissenschaftliches Fachbuchprogramm zur Geschichte, Zeitgeschichte, Osteuropa, Judaica, Sozial-/Wirtschaftsgeschichte und Kultur. Im Klartext Verlag erscheinen 6 Zeitschriften, diverse Schriftenreihen und seit September 2006 die Mediathek ›Wir in Nordrhein-Westfalen / Unsere gesammelten Werke‹ in Kooperation mit der WAZ und dem WDR.

Tilman Fichter / Siegward Lönnendonker

Kleine Geschichte des SDS.

Der Sozialistische Deutsche Studentenbund von Helmut Schmidt bis Rudi Dutschke

240 S., Abb., Broschur

ISBN 978-3-89861-825-0

15,95 Euro

1946 von zumeist männlichen Kriegsheimkehrern als SPD-nahe Studentenorganisation gegründet, entwickelte der SDS im Laufe der Zeit eine zunehmend gesellschaftskritisch-antikapitalistische Haltung und trat für eine grundsätzliche Neugestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse in der westdeutschen Gesellschaft nach Hitler ein. Diese Entwicklung symbolisieren zwei Namen: Wählten die Mitglieder eines parteitreuen Verbandes 1947 den späteren Bundeskanzler Helmut Schmidt zum Vorsitzenden für die britische Besatzungszone, so repräsentierte Rudi Dutschke 1968 als Wortführer der Studentenbewegung den SDS – dessen Mitgliedschaft nun unvereinbar mit der Mitgliedschaft in der SPD war. Das Buch von Tilman Fichter und Siegward Lönnendonker ist eine Geschichte der deutschen Studentenschaft von 1945 bis 1970, nicht nur eine Geschichte der linken Studentenbewegung, und setzt sich mit vier Generationenlagen auseinander: der Gründergeneration des SDS, der Flakhelfer- und HJ-Generation, der undogmatischen ›neuen Linken‹ Ende der 50er Jahre und der Generation der Kriegskinder.

Gerhard Hirschfeld / Gerd Krumeich / Irina Renz (Hrsg.)

Die Deutschen an der Somme.

Krieg, Besatzung, verbrannte Erde

282 S., zahlr. Abb., Broschur

ISBN 3-89861-567-7

18,90 Euro

Die Schlacht an der Somme 1916 war nicht nur die verlustreichste Schlacht des Ersten Weltkriegs, sondern möglicherweise der gesamten Geschichte. Über 400.000 britische und etwa 200.000 französische Soldaten wurden in der Schlacht getötet oder verwundet. Die Verluste waren auf deutscher Seite mit bis zu 600.000 Mann annähernd gleich hoch. Heute ist die Erinnerung an dieses ›Menschenschlachthaus‹ im Gedächtnis der beteiligten Nationen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Während für die Briten sowie deren ehemalige Dominions die Somme geradezu den Fixpunkt des Ersten Weltkriegs darstellt, ist sie in Deutschland nahezu völlig vergessen. Der Band beleuchtet mit Essays, zahlreichen Dokumenten, Fotos und Karten die Geschichte eines der größten Kriegsschauplätze der Weltgeschichte sowie die Wege der Erinnerung und des Vergessens. Dabei rücken erstmals auch die privaten Aufzeichnungen der beteiligten Soldaten und Zivilisten ins Blickfeld. Das Buch ist zugleich Reisebegleiter zu den Museen und Erinnerungsorten des Ersten Weltkriegs an der Somme.

Brigitte Kraemer

Mann und Auto

128 S., über 100 farbige und s/w-Fotos, Festeinband

ISBN 978-3-89861-658-4

24,90 Euro

Dass Männer von Amors (Silber)pfeilen tiefer und dauerhafter getroffen werden ist kein Geheimnis. Wie glücklich, tragisch, seltsam, ungewöhnlich und komisch aber diese Beziehungen wirklich sein können, hat Brigitte Kraemer mit ihrer Kamera über einen Zeitraum von dreizehn Jahren meisterhaft dokumentiert. Die Fotografin ist tief in die Männerdomäne eingedrungen und zeigt mit ihren Aufnahmen, dass das Auto in dem Leben vieler Männer mehr ist als ein Gebrauchsgegenstand oder ein Hobby: Es wird umfunktioniert zum Wohnraum mit Küchenzeile, mobiler Bar und Airbrush-Gemälden. Vergoldete Schrauben und Chromteile zieren den Motorraum wie Piercings. Durch das Auto grenzt man sich ab und gehört dazu. In ihm spiegeln sich die Vermögensverhältnisse, Vorlieben und Träume ihrer Besitzer wider. Der Technikverliebtheit, der Kreativität genauso wie der Absurdität sind keine Grenzen gesetzt. Es ist ein Objekt der Begierde, das noch dazu für jeden erreichbar ist. Die Fotos geben Einblick in die ›Mann-Auto-Verbindungen‹, die nur der TÜV scheiden kann.

Weitere ausgewählte Bücher aus dem Klartext Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
CARRE, John Le	Eine kleine Stadt in Deutschland	308 S., Festeinband, Mediathek	978-3-89861-785-7	7,95 Euro
DLR / Gasometer GmbH (Hrsg.)	Das Auge des Himmels	88 S., Festeinband	978-3-89861-783-3	16,90 Euro
FISCHER, Ferdinand	Schönes NRW	352 S., Festeinband, Mediathek	978-3-89861-673-7	7,95 Euro
NOLLENHEIDT, Achim / JUNG, Juliane	Natur erleben NRW	260 S., Broschur	978-3-89861-576-1	17,95 Euro
NOLLENHEIDT, Achim	RuhrKompakt. Handbuch Ruhrgenbiet	300 S., Broschur	978-3-89861-634-8	13,95 Euro
RUTZ, Rainer	Signal	460 S., Broschur	978-3-89861-720-3	34,00 Euro
SCHNEIDER, Frank	Brennpunkt Großstadt. Toto & Harry	160 S., Broschur	978-3-89861-736-9	12,95 Euro
—	Solino	DVD, 114 Minuten, BavariaFilm-WDR, Mediathek	978-3-89861-826-7	8,50 Euro
—	Tatort: Schwarzes Wochenende	DVD, 95 Minuten, WDR 1986, Mediathek	978-3-89861-685-1	8,50 Euro

kookbooks

(Website)	www.kookbooks.de
(E-Mail)	daniela.seel@kookbooks.de
(Anschrift)	kookbooks Magdeburgstraße 11 D-65510 Idstein
(Telefon)	06126 / 95 65 790
(Telefax)	06126 / 95 65 790

(2)	kookbooks Gervinusstraße 18 D-10629 Berlin
(Telefon)	030 / 40 05 39 74
(Telefax)	030 / 40 05 39 74

2003 Gründung durch Daniela Seel, von Beginn an Zusammenarbeit mit dem Grafiker und Buchgestalter Andreas Töpfer 2004 Kranichsteiner Förderpreis für Steffen Popp, Johannes Jansen ›Liebling, mach Lack!‹ und Jan Brandt (Hrsg.) ›Doppelpass‹ auf der Longlist der Stiftung Buchkunst ›Die schönsten deutschen Bücher 2004‹ 2005 Lyrikdebütpreis für Daniel Falb, Leonce-und-Lena-Preis für Ron Winkler, Wolfgang-Weyrauch-Förderpreis für Hendrik Jackson, Walter-Serner-Preis für Silke Andrea Schuemmer 2006 Kurt Wolff Förderpreis für kookbooks, Peter-Huchel-Preis und Dresdner Lyrikpreis für Uljana Wolf, Heimrad-Bäcker-Förderpreis für Steffen Popp, Spycher Literaturpreis Leuk für Gerhard Falkner, Hans-Erich-Nossack-Förderpreise für Hendrik Jackson und Monika Rinck. Steffen Popp ›Ohrenberg oder der Weg dorthin‹ nominiert zum Deutschen Buchpreis 2006, Mondseer Lyrikpreis für Ron Winkler, Monika Rinck ›Ah, das Love-Ding!‹ ausgezeichnet von der Stiftung Buchkunst ›Die schönsten deutschen Bücher 2006‹ 2007 Rauriser Literaturpreis für Steffen Popp, Osterreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis für Michael Stavaric / Renate Habinger ›Gaggalagu‹, Leonce-und-Lena-Preis für Christian Schloyer, Ernst-Willner-Preis für Jan Böttcher, Horst-Bienek-Förderpreis für Daniela Seel

Im Labor: Poesie als Lebensform Nicht sagen: Es ist. Nicht sagen: So und so. Nur ein Womöglich. Ein Könnte es nicht. Könnte es nicht auch anders. Sagen als Sei. Sei als wäre es möglich. Als wäre es noch einmal möglich. Immer noch einmal die Frage: Was wäre das denn. Was wäre Wort oder Satz oder Silbe. Und was wäre damit gesagt. Den Tag jeden Tag neu. Den täglichen Tag. Augen und sehen, was ist. Schäbiger Anzug und oben ein Gesicht. Schäbig und vielfach geflickt und obendrauf ein Gesicht. Vorn jedenfalls. Hinten nichts. Nichts zu sehen. Vorne und oben gewöhnlich ein Gesicht. Aber sicher ist das nicht.

Monika Rinck

Ah, das Love-Ding!

Ein Essay

200 S., 4 Transparentblätter

mit Zeichnungen von Andreas Töpfer

ISBN 978-3-937445-20-5

18,90 Euro

Was stellt sich ein, wenn Leute etwas zusammen machen? Was wäre das, was nur die Gruppe enthalten kann? Und vor allem: ›Wie geht vorbereiten?‹ In ihrem poetischen Essay ›Ah, das Love-Ding!‹ erkundet Monika Rinck die Transiträume und changierenden Übergänge von Singular zu Plural. Nicht Sublimierung, Substitution oder Entzug gibt sie den Protagonisten dieser ›éducation sentimentale‹ dabei auf, sondern eine Einübung in die ›Neuerziehung der Wünsche‹. Gegen die Reduktion gebotener Komplexität, gegen ›sentimentalisch-terroristisches Einsamkeitsfieber‹ und die Zermürbung aller Beteiligten formuliert sie eine heutige Form der romantischen Idee des unendlichen Gesprächs und verfolgt die Wendung zum Glückenden: auf etwas, auf den und die Anderen zu. ›Dieses Buch, das nicht nur durch seinen ungewöhnlichen Titel, sondern auch seine liebevolle Aufmachung ins Auge sticht, handelt von unserer Sehnsucht nach Gemeinschaft. Es geht um den Schritt vom Ich zum Wir, und zwar auch jenseits der traditionellen Paarbeziehung: also um die inneren Gesetze von Cliquen und Freundeszirkeln. Monika Rinck schreibt so atemberaubend originell, dass man fast vergisst, hier einen Theorietext zu lesen. ›Ah das Love-Ding!‹ ist ein großer Essay, so angenehm wie ein schöner Abend in einer Lounge, ein anregendes Buch über das Abenteuer Denken.‹ Druckfrisch, ARD ›Monika Rinck versucht nichts weniger als ein zeitgemäßes Symposion, eine Art verschriftlichten Salon im 21. Jahrhundert. Und der gelingt ihr bewundernswert, anregend, poetisch, verspielt, doch immer existenziell.‹ Der Tagesspiegel

Ausgezeichnet von der Stiftung Buchkunst als eines der schönsten deutschen Bücher 2006

Pierangelo Maset

Laura oder die Tücken der Kunst

Roman

ca. 248 S., geb.

mit Zeichnungen von Andreas Töpfer

ISBN 978-3-937445-26-7

ca. 19,90 Euro

Laura Vermeer verlässt nach einer kurzen Karriere als ›Kunstterroristin‹ das Berlin der Wendezeit, um in Hamburg als Assistentin des mächtigen Galeristen Hyde ihrem Leben eine neue Richtung zu geben. Dank ihrer Freundschaft zur Agentin Ruth Netzer gerät sie damit in ein Zentrum des sich fundamental wandelnden Kunstmarktes, in dem die Macht der Galeristen, Agenten und Kuratoren wächst, während sie die Künstler zunehmend zu Spielbällen ihrer eigenen Interessen degradieren, und wird schließlich selbst zu einer einflussreichen Protagonistin dieses Prozesses. Mit ›Laura oder die Tücken der Kunst‹ knüpft Pierangelo Maset dort an, wo sein Roman ›Klangwesen‹ endete. Er zeigt die Verflechtungen von privaten, geschäftlichen und künstlerischen Interessen unter den veränderten Produktions- und Vermarktungsbedingungen im Feld der Kunst, die alle persönlichen Beziehungen durchziehen. Zwischen Laura, Ruth, dem New Yorker Künstler Bob und dessen schwesterlicher Freundin Monika entspinnt er eine vielschichtige Vierecksgeschichte, in der sich Erotik, Liebe, Freundschaft, künstlerische Lebensweise und Geschäftliches unauflöslich ineinander verschränken und heftig aufeinander einwirken. ›Liebe und Kunst stehen immer der Verschwörung nahe.‹

Christian Schloyer

spiel · ur · meere

Gedichte

ca. 80 S., 4 Transparentblätter

mit Zeichnungen von Andreas Töpfer

ISBN 978-3-937445-27-4

ca. 15,90 Euro

Wenn Sprache permanenter Entstehungsprozess von Ich und Welt als Kondensat der Wahrnehmung ist, was wäre dann die Suche nach Urwelt und Ursinn? Was wäre der Versuch, unsere ungeheuerliche Sprachmatrix durchstoßen zu wollen, um nach einem Dahinter, nach Bedeutung zu forschen? Donquichotterie! Größtmögliche Eselei! Ikarus auf Tauchfahrt in die Ironie. Sam Lowrys Flucht zwischen die Zeilen, in den Sinnsang zwischen Minne und Unsinn. Um was zu finden? Muss nicht Eden am Urgrund der Sprache liegen, im Irgendwo, ein Atlantis, wie Mutterleib und Liebe? Du? Die Urmeere, sagt man, hatten 37 C°. Den Butt in die Fischfalle locken. Vielleicht weiß er einen Weg. ›Schutzlos schön‹ Der Tagesspiegel ›Leise, poetisch, hintersinnig und voll blitzender Sprachüberraschungen – in jedem Moment lauscht man gebannt aufs nächste Wort.‹ Süddeutsche Zeitung

Leonce-und-Lena-Preis 2007 und 1. Preis beim 12. Open Mike 2004

Weitere ausgewählte Bücher bei kookbooks

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BÖTTCHER, Jan	Lina oder: Das kalte Moor	Erzählung, 2003, 2. Aufl., 2005, 104 S.	978-3-937445-01-4	14,40 Euro
BÖTTCHER, Jan	Der Krepierer	Erzählung, gelesen vom Autor 2004, CD	978-3-937445-08-3	9,95 Euro
BRANDT, Jan (Hrsg.)	Doppelpass. Geschichten aus dem geteilten Fußballdeutschland	Anthologie, 2004, 272 S.	978-3-937445-09-0	17,90 Euro
FALB, Daniel	die räumung dieser parks	Gedichte, 2003, 72 S.	978-3-937445-00-7	13,80 Euro
FALKNER, Gerhard	Gegensprechstadt – ground zero	Gedicht & CD, Music by David Moss, 2005, 96 S.	978-3-937445-14-4	24,80 Euro
JACKSON, Hendrik	Dunkelströme	Gedichte, 2006, 80 S.	978-3-937445-18-2	14,40 Euro
JACKSON, Hendrik	Im Innern der zerbrechenden Schale	Poetik und Pastichen, 2007, 144 S.	978-3-937445-24-3	17,90 Euro
JANSEN, Johannes	Bollwerk. Vermutungen	2006, 112 S., z.T. farbig	978-3-937445-19-9	16,90 Euro
JANSEN, Johannes	im keinland ist schönerland stumm. Texte aus der DDR 1983–1989	Hrsg. von Jan Böttcher, 2007, ca. 160 S.	978-3-937445-05-2	ca. 19,90 Euro
JANSEN, Johannes	Liebling, mach Lack! Die Aufzeichnungen des Soldaten Jot Jot	Faksimiles, 2004, 220 S., farbig, im Schuber	978-3-937445-02-1	44,00 Euro
KRAFT, Thomas	Schwarz auf weiß	Eine Werbeschrift, 2005, 128 S.	978-3-937445-12-0	14,90 Euro
MASET, Pierangelo	Klangwesen	Roman, 2005, 160 S.	978-3-937445-15-1	17,90 Euro
MASET, Pierangelo	Laura oder die Tücken der Kunst	Roman, 2007, ca. 248 S.	978-3-937445-26-7	ca. 19,90 Euro
MOHNIKE, Thomas	Luise und das langweiligste Buch der Welt	Kinderbuch, 2004, 32 S., farbig	978-3-937445-07-6	12,80 Euro
POPP, Steffen	Ohrenberg oder der Weg dahin	Roman, 2006, 144 S.	978-3-937445-17-5	17,90 Euro
POPP, Steffen	Wie Alpen	Gedichte, 2004, 2. Aufl., 2007, 72 S.	978-3-937445-03-8	13,80 Euro
RINCK, Monika	Ah, das Love-Ding!	Ein Essay, 2006, 200 S.	978-3-937445-20-5	18,90 Euro
RINCK, Monika	zum fernbleiben der umarmung	Gedichte, 2007, 80 S.	978-3-937445-23-6	14,90 Euro
SCHLOYER, Christian	spiel · ur · meere	Gedichte, 2007, ca. 80 S.	978-3-937445-27-4	ca. 15,90 Euro
SCHULZ, Tom	Vergeuden, den Tag	Gedichte, 2006, 80 S.	978-3-937445-22-9	14,90 Euro
STAVARIC, Michael	Europa	Eine Litanei, 2005, 200 S.	978-3-937445-13-7	16,90 Euro
STAVARIC, Michael	Gaggalagu	Kinderbuch, 2006, 48 S., farbig	978-3-937445-21-2	14,90 Euro
TOPFER, Andreas / CHADWICK, Samara	Durch dick und dünn / Through thick and thin	Kinderbuch, 2007, 48 S., farbig	978-3-937445-25-0	14,90 Euro
WOLF, Uljana	kochanie ich habe brot gekauft	Gedichte, 2005, 4. Aufl., 2007, 72 S.	978-3-937445-16-8	15,90 Euro

Manutius Verlag

(Website)	www.manutius-verlag.de
(E-Mail)	manutiusverlag@t-online.de
(Anschrift)	Manutius Verlag Eselspfad 2 D-69117 Heidelberg
(Telefon)	06221 / 16 32 90
(Telefax)	06221 / 16 71 43

1980 Gründung des Verlags in Heidelberg

2000 Gründung der Reihe ›Edition Zeno‹

Im Manutius Verlag erscheinen Schriften aus Philosophie und Geisteswissenschaften, aus Jurisprudenz, Kunst und Literatur. In sorgfältigen Quelleneditionen werden Texte der frühen Neuzeit sowie aus dem 18. bis frühen 20. Jahrhundert dem wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Publikum zugänglich gemacht. Die Reihe ›Bibliotheca Neolatina‹ bietet zweisprachige Ausgaben zum Teil schwer greifbarer neulateinischer Werke. Die Reihe ›Exempla Philosemitica‹ versammelt Zeugnisse christlich-jüdischer Verständigung aus mehreren Jahrhunderten. Die ›Edition Zeno‹ präsentiert neben literarischen auch zeitkritische und -diagnostische Arbeiten. ›Iablis‹, das ›Jahrbuch für europäische Prozesse‹, behandelt fachübergreifende, ein breiteres Publikum ansprechende Themen aus kulturwissenschaftlicher Sicht.

Joseph Charles Fürst de Ligne

Gedanken und Fragmente

Hrsg. und übersetzt von Michael Rumpf

112 S., geb.

ISBN 978-3-934877-58-0

19,80 Euro

Leseprobe aus ›Gedanken und Fragmente‹ von Joseph Charles Fürst de Ligne: London hat mich stärker überrascht als Venedig. Eine Stadt inmitten des Meeres konnte ich mir vorstellen. Dann brauchte man sich nur eine Flutwelle hinzuzudenken, die aus den Straßen Kanäle machte, und man hatte ein Bild von Venedig. Aber breite und bequeme Bürgersteige, herrliche Geschäfte, überall unerhörte Sauberkeit, beleuchtete Spazierwege, auf denen Konzerte und Spiele stattfinden, nirgendwo Wachleute, herrliche Gärten, ein Ufer, das Vielfalt und bewundernswerten Prunk hinzufügt, schließlich alles, was man sich nur ausdenken kann, um das schönste Fest zu feiern, all das findet man tagtäglich an vier oder fünf Orten in London.

Ulrich Schödlbauer

Das Ungelebte

Eine Studie

304 S., geb.

ISBN 978-3-934877-54-2

24,00 Euro

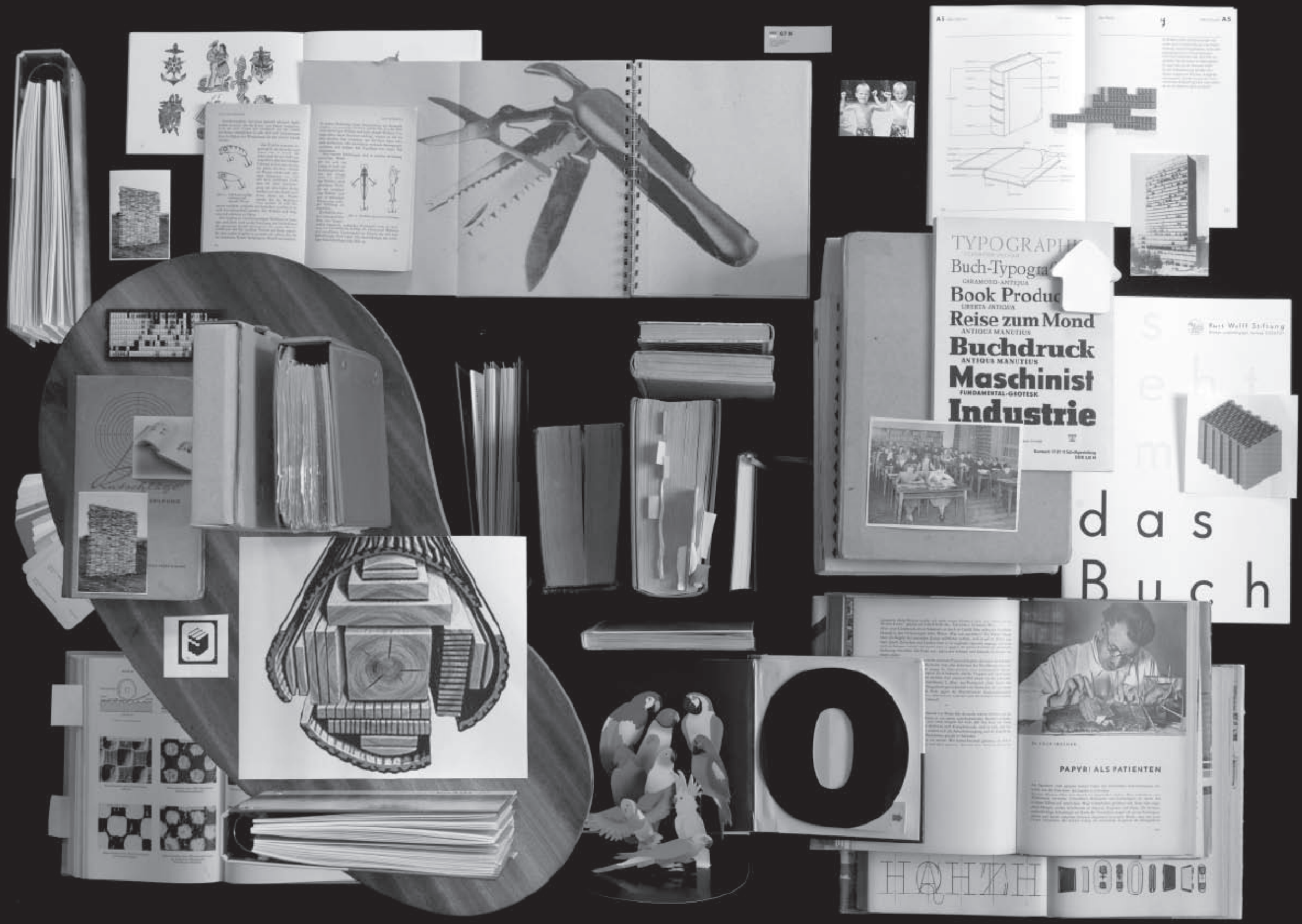
Die Begegnung mit dem Ungelebten kann unkalkulierbare Folgen für den Einzelnen haben. Kenne ich meine Mit- und Nebenmenschen? Eine beliebte, dabei müßige Frage, die sich am ehesten stellt, wenn man von einem plötzlich Verstorbenen eine Aufgabe erbt – in diesem Fall ein Manuskript, das danach verlangt, zum Druck befördert zu werden, aber seinen Sinn ebenso wenig preisgibt wie der Freund zu Lebzeiten seine Autorschaft. Das klingt nach einem Rätsel, aber es ist nur der Anfang einer Erkundungsreise, die dem Ungelebten im Leben, seinen Unausweichlichkeiten und produktiven Aspekten nachgeht.

Leseprobe aus ›Das Ungelebte‹ von Ulrich Schödlbauer:

Die Schlager, die da von der Promenade heraufdonnerten, waren schlecht, sie waren lächerlich – kein Zweifel. Aber niemand war überhaupt in der Lage zu entscheiden, ob sie wirklich lächerlicher klangen als die anglophone Einheitskost, mit der die Plattenfirmen und Rundfunkanstalten den Planeten eindröhnten. Der rituelle Zirkus braucht keine Motive, er ist sich selbst genug und er funktioniert, so lange er immer neue Millionenheere Verzückter aus dem Boden stampft. Die Leute, die sich hier delektierten, waren vom Veranstalter als alt und hässlich, als minderbemittelt in beiderlei Wortsinn konzipiert worden. Man hatte ihnen einen Musikgeschmack aufs Ohr gedrückt wie den Stempel einer Behörde, die Mastschweine in Güteklassen einteilt. Seltsam war das schon, denn sie unterschieden sich in nichts von den Mitmenschen, die im Bilde waren (und somit jung, schön und intelligent), man hätte meinen können, es seien dieselben Leute. Zum Beispiel zeigte sich nichts von der Verachtung, die junge Menschen für diese Art von Gedudel empfinden mussten, auf dem stark gebräunten Gesicht der Blondine dort – ich war jetzt doch aufgestanden und an die Brüstung getreten –, deren halboffener Mund eine angeklebte Illustrierten-Sinnlichkeit demonstrierte. Auch der Jüngling an ihrer Seite, ein Wuschelkopf mit seltsam blasierten Zügen, der seine Augäpfel wie zwei überteuerte Rassehunde unter strenger Kontrolle Gassi gehen ließ, ließ nichts dergleichen erkennen. Abgesehen davon, dass sich auf den meisten Gesichtern ohnehin nicht viel zeigte, was man nicht bereits wusste, wirkte vielleicht die Zugehörigkeit zu diesem Ort, zu dieser Strandszene disziplinierend, so dass man das, was man hörte, weil man nicht anders konnte, ›nicht so übel‹ fand und daraus den Vorteil zog, sich obendrein für ungemein differenziert zu halten. Wie naiv ich war. Ich wusste nichts davon, dass diese Dinge ununterbrochen und allerorten in kleinen und großen wissenschaftlichen Projekten erforscht wurden, vermutlich also auch geradewegs vor meinen Augen. Das Strandidyll trog – es handelte sich, unsichtbar für meinesgleichen, um ein gesellschaftliches Labor, in dem die ausgeklügeltsten Untersuchungen liefen, ohne dass die Folgen für die erforschte Personengruppe, von leichten Gehörschäden abgesehen, als besonders gravierend eingeschätzt werden mussten. Vielleicht befand sich jenes Pärchen dort unten, für mich ein Emblem jugendlicher Selbstadoration, inmitten einer Feldstudie und kämpfte abends mit den Tücken gedruckter Statistiken, vielleicht übte es sich in ›dichter Beschreibung‹ und hatte auch meinen Balkon längst entdeckt und mich dem Inventar der imaginären Lokalität, die unter seinen emsigen Blicken und Fingern entstand, zugeschlagen. Die Professoren, die ich kannte, waren recht einseitig ausgewählt, es fehlten, ohne dass es mir auffiel, die Sozialwissenschaftler und Psychologen.

Weitere ausgewählte Bücher aus dem Manutius Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
ENGEL, Wolfgang	Zwischen den Augenblicken	Kurze Prosa und Gedichte, 88 S., geb.	978-3-934877-00-9	14,80 Euro
GUNDOLF, Friedrich	Die Deutsche Literärgeschicht In Reimform	108 S., geb.	978-3-934877-15-3	16,00 Euro
HOFFMANN/MARTIN/WOLF (Hrsg.)	Büchergänge, Miszellen zu Buchkunst, Leselust und Bibliotheksgeschichte	381 S., geb.	978-3-934877-49-8	38,00 Euro
LEYBRAND, Hanna	Tage in Weiß und Blau	Gedichte, 108 S., geb.	978-3-934877-57-3	14,80 Euro
PORDENONE, Odorich von	Die Reise des Seligen Odorich von Pordenone nach Indien und China (1314/18–1330)	160 S., Pappe mit Bütten	978-3-925678-04-2	16,80 Euro
SCHÖDLBAUER, Ulrich	Uhuru Peak. Ein Bericht Besteigung des Kilimandscharo	176 S., geb.	978-3-925678-97-4	19,80 Euro
SKIF, Hamid	Exile der Frühe / Briefe eines Abwesenden	Gedichte, französisch-deutsch, Briefe, 12 S., Broschur	978-3-934877-46-7	10,00 Euro
STEIGER, Johann Anselm	Die Sehnsucht nach der Nacht. Frühromantik und christlicher Glaube bei Novalis	144 S., geb.	978-3-934877-23-8	19,80 Euro
VETTER, Andreas K.	Leere Welt. Über das Verschwinden des Menschen aus der Architekturfotografie	216 S., zahlr. Fotos, Broschur	978-3-934877-42-9	29,80 Euro


TYPOGRAPHI
Buch-Typogra
GRAMOND-ANTIQUA
Book Produc
UNIVERS-ANTIQUA
Reise zum Mond
ANTIQUA MANUTIUS
Buchdruck
ANTIQUA MANUTIUS
Maschinist
FUNDAMENTAL-GROTESK
Industrie
Bert Wolff Stiftung
das
Buch
PAPYRI ALS PATIENTEN

MaroVerlag

(Website)	www.maroverlag.de
(E-Mail)	info@maroverlag.de
(Anschrift)	MaroVerlag Zirbelstraße 57a D-86154 Augsburg
(Telefon)	0821 / 41 60 33
(Telefax)	0821 / 41 60 36

1968 besuchen die Abiturienten Franz Bermeitinger und Benno Käsmayr die Frankfurter Gegen-Buchmesse und gründen ›virtuell‹ den MaroVerlag

1970 die erste Ausgabe der literarischen Zeitschrift UND

1974 erscheint der Bukowski-Gedichtband, mit dem der Verlag durchstartet

1988 mit Tschichold startet die Typographie-Reihe (Renner, Döllgast, Luidl)

1991 Start der Reihe ›Die tollen Hefte‹ (jetzt in der Büchergilde Gutenberg)

1992 Start der Reihe ›Die tollen Bücher‹

2002 Kurt Wolff Preis

2007 Start der Reihe ›Textilkunst‹

›Überleben ist alles – Man weiß nie, wozu es noch mal gut ist‹. Mit diesem Slogan feierte der MaroVerlag 1985 seinen 15. Geburtstag, stolz dass trotz abenteuerlicher Spontangründung aus einer studentischen Nebenbeschäftigung ein 2-Mann-Vollzeit-Unternehmen geworden war. In Zeiten von Risiko-Kapital, Überbrückungsgeld, Management-Buyout mag ein Rückblick an die ersten Bücher, die mit Spiritus-Umdrucker im Keller gedruckt und geheftet wurden, etwas sentimental wirken. Es war aber so. Und der erste Gedichtband von Charles Bukowski, der dem Verlag den entscheidenden Impuls gab, wurde auf vom Piper-Verlag geschenktem Papier gedruckt, das deren Werbeabteilung verschmäht hatte. So zieht sich durch das Programm des MaroVerlags der rote Faden, nämlich klein und fein Bücher zu verlegen, die im etablierten Literaturbetrieb (noch) keine Chance hatten. Jörg Fauser, Andreas Mand, Ruth Weiss, Günter Ohnemus, Charles Bukowski, Gilbert Sorrentino, Danny Sugerman u.a. fanden im MaroVerlag ihre erste Heimat, ehe sie feuilletonfähig wurden.

Leseprobe aus ›Mitzis Hochzeit‹ von Ruth Weiss:

Hubertus wollte gerade antworten, als die Kapelle einen Tusch spielte und es im Saal augenblicklich still wurde. Er stand auf, zog Mitzi auf ihre Füße, umfasste ihr Handgelenk und zwang ihren rechten Arm in die Höhe, wonach sich sein eigener Arm zum Nazigruß ausstreckte. Er zischte Mitzi aus dem Mundwinkel zu: ›Lass den Arm schräg oben! Oder möchtest du uns alle umbringen?‹, worauf er zusammen mit den versammelten Gästen ›Heil dem Führer!‹ rief. Innerlich vor Wut kochend, stand Mitzi stramm wie die anderen, den Arm hoch erhoben, um den Eintritt des obersten Herrn und die Zeremonien der Verbeugungen und Knickse zu beobachten. Sie blieb an Hubertus' Seite stehen, mit zusammengepressten Zähnen, bis der Führer und seine Entourage sich endlich gesetzt hatten. Danach versuchte sie zu gehen, aber Hubertus hatte sie noch immer fest im Griff. Die Armeekapelle begann den Badenweiler Marsch zu spielen, während der Führer mit geschlossenen Augen zuhörte und seine Hand den Takt auf seinem Bein schlug. Keiner bewegte sich. Dann winkte der Führer und der Kapellmeister gab sofort das Zeichen, einen Strauß-Walzer anzustimmen. Ehe Mitzi sich wehren konnte, hatte sie Hubertus mit Schwung auf die Tanzfläche geführt, wo er sie eng an sich drückte. Hubertus war ein guter Tänzer, unbewusst folgte sie seinen Schritten. ›Mitzi, du dummes Kleines. Kämpf nicht gegen mich! Wir gehören zusammen. Verstehst du nicht? Deutschland marschiert. Möchtest du nicht mitmachen? Du hast deine Mama sehr verletzt, als du weggerannt bist!‹ ›Deine Frau hat meinen Hund ermordet.‹ Nach all diesen Jahren war dieser Gedanke noch immer schmerzhaft. Alles. Mamas fehlende Liebe. Emilies Hass. Der Verlust ihres geliebten Schattens. Ja und der Verlust von Greifenhorst! Nach einigen Minuten fragte sie, wie es Mama ginge. ›Meiner verehrten Schwiegermutter geht es gut. Sie ist mit Kurt Becker sehr beschäftigt, der momentan den Garten hinter der Kirche herrichtet.‹ Er schwang Mitzi in eine Ecke und flüsterte: ›Mitzi, ich besorge dir eine Stelle bei uns. Wir brauchen dich. Du hast in deiner exklusiven Schule Sprachen gelernt, das ist wichtig. Schick das Kind zu deinem Mann. Dann kannst du im Ministerium arbeiten. Ich …‹ Er wurde durch einen Druck auf die Schulter unterbrochen und drehte ärgerlich den Kopf. Als er aber einen Mann aus des Führers Stab erkannte, änderte er sofort seinen Gesichtsausdruck. ›Herr Oberst! Der Führer wünscht die Bekanntschaft Ihrer charmanten Partnerin zu machen!‹ Mitzi merkte, wie sie die Augen auf sich zog, als sie von Hubertus zum Führer geleitet wurde. Sie blickte fasziniert in dunkle, glühende Augen, dann senkte sie die eigenen, knickste und hörte Hubertus' Stimme: ›Mein Führer, darf ich mir erlauben, Ihnen meine Schwägerin vorzustellen, Martina Ernestina von Waldhausen.‹ Sie spürte wie seine schlappe Hand die ihre berührte. ›Sie ist hübsch, Ihre Schwägerin, Herr Oberst. Wir sollten sie öfters sehen.‹ ›Selbstverständlich, mein Führer, wir fühlen uns sehr geehrt.‹ Hubertus ergriff Mitzis Arm, woraufhin auch sie stotterte, dass sie sehr geehrt sei und der Führer sehr freundlich wäre. Sie wollten soeben zu ihrem Tisch zurückgehen, als Göring aufstand und Mitzis Hand ergriff. ›Ach! Hervorragend! Willkommen, die Dame aus dem Hinterland!‹ Er beugte sich zum Führer und flüsterte ihm etwas zu, dann sagte er zu Mitzi: ›Der Führer wünscht, dass Sie Ihr Lied mit der Kapelle vortragen. Ach – sollten Sie keine Mundharmonika dabei haben, so bin ich sicher, einer der Hotelpagen wird eine haben – Fräulein Mitzi.‹

Ruth Weiss

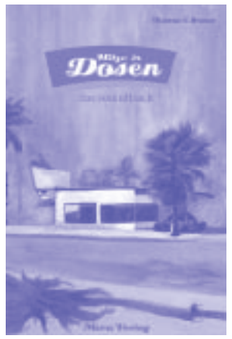
Mitzis Hochzeit

268 S., Paperback

ISBN 978-3-87512-283-1

16,90 Euro

›Mitzis Hochzeit‹ ist die Geschichte der eigensinnigen wie charmanten Martina Ernestina von Waldhausen, genannt Mitzi. Sie wächst in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts als jüngste der Töchter der von-Waldhausen-Familie auf dem elterlichen Gut auf. Nach dem Tod ihres Vaters entfremdet sie sich von der Familie und flüchtet ins wilde Berlin der 20er Jahre, wo sie in Toms Bar als mundharmonikaspielende Chansonsängerin schnell Karriere macht. Sie begegnet FZ, dem Künstler, der sie zeichnet und – sich in sie verliebt. Sie begegnet Stephan Blei, Sohn jüdischer Fabrikanten, der gerade als Journalist beim Berliner Abendblatt angeheuert hat – und sich in sie verliebt. Sie begegnet Hans Warnke, Redaktionsleiter des Berliner Abendblatts, der aus einer Hamburger Patrizierfamilie kommt und – sich in sie verliebt. Denn Mitzi hat nicht nur ihren eigenen Kopf, sie ist auch ausnehmend schön. Einen der drei Männer heiratet sie, einer verrät sie, einer hält ihr für immer die Treue und rächt sie. Doch bis dahin vergehen Jahre … ›Mitzis Hochzeit‹ ist nicht nur ein intensives, ein berührendes, fast musikalisches Buch über das, was uns zu Menschen macht: Die Liebe – in all ihren Facetten, Widersprüchen und Unmöglichkeiten. Und die ewige Suche nach der Wahrheit. Es bietet auch einen detailgetreuen Einblick in die deutsche Epoche von 1900 bis zum Ende des II. Weltkrieges.



Thomas C. Breuer

Hitze in Dosen

Ein Soundtrack

188 S., Paperback

ISBN 978-3-87512-284-8

14,00 Euro

Das 25. Buch von Thomas C. Breuer erscheint gleichzeitig zum 30-jährigen Bühnenjubiläum – eine Sammlung von Geschichten, die alle mit Musik zu tun haben: Blues und Country, Gangsta Grass und New Age, Salsa und Opera, dazu eine Geschichte über keine Musik, was ja auch erholsam sein kann. Dieses Buch soll irgendwelche blöden Memoiren ersetzen, der Mann ist ja erst Mitte fünfzig, und weil sein Leben nicht so reichhaltig ist wie das von Paris Hilton, hat er beschlossen, seine Erinnerungen zu faken. Teilweise jedenfalls. ›Songs gehörten und gehören zu meinem Leben, auch wenn es pathetisch klingt. Einem Unterwegsmenschen, der unablässig akustischen Müllattacken in Taxen, freudlosen Frühstücksräumen oder Cafés ausgesetzt ist, dient Musik dem Überleben in einer feindlichen Umwelt: Transportable Heimat, Schutzschild. Hintergrundmusik gibt es leider für mich nicht. Daher brauche ich auf Reisen Songs, die mich wie einen Kokon umgeben, und zu Hause welche, die die Vorhänge aufziehen, die Fenster aufblasen und die Tapeten runter rollen.‹

Weitere ausgewählte Bücher aus dem MaroVerlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BECK	Das erste Mal beim Aquajogging	Katalog zur Ausstellung auf Rügen	978-3-87512-800-1	10,00 Euro
BOYD, Doug	Rolling Thunder	Erfahrungen mit einem indianischen Schamanen	978-3-87512-257-7	18,00 Euro
BRAUTIGAN, Richard	Eine unglückliche Frau	Der einzige Text aus dem Nachlass	978-3-87512-263-1	14,90 Euro
BUKOWSKI, Charles	Gedichte, die einer schrieb …	Mit diesem Buch begann alles!	978-3-87512-097-3	7,50 Euro
BUKOWSKI, Charles	Kaputt in Hollywood	Stories aus Ejaculations Teil 1	978-3-87512-099-X	9,00 Euro
BUKOWSKI, Charles	Schlechte Verlierer	Stories aus Ejaculations Teil 2	978-3-87512-210-0	10,00 Euro
BUKOWSKI, Charles	Leben und Sterben im Uncle Sam Hotel	Stories aus Ejaculations Teil 3	978-3-87512-098-1	9,00 Euro
BUKOWSKI, Charles	Irgendwo in Texas	Gedichte, Klappenbroschur	978-3-87512-249-6	14,90 Euro
BUKOWSKI, Charles / WEISSNER (Hrsg.)	Terpentin on the Rocks	Die besten Gedichte der amerikanischen Alternativszene	978-3-87512-262-3	14,90 Euro
BURROUGHS, William S.	Die alten Filme	Stories	978-3-87512-228-3	11,00 Euro
CARVER, Raymond	Gorki unterm Aschenbecher	Ausgewählte Gedichte	978-3-87512-209-7	12,50 Euro
CHERKOVSKI, Neeli	Das Leben des Charles Bukowski	DIE Bukowski-Biographie	978-3-87512-235-6	21,00 Euro
FANTE, John	Eine Braut für Dino Rossi	Stories	978-3-87512-261-5	14,90 Euro
FAUSER, Jörg	Harry Gelb Story	Fausers erste Gedichte	978-3-87512-254-2	12,00 Euro
FEDERMAN, Raymond	Eine Version meines Lebens	Das Tolle Buch 3 – Eine Autobiographie	978-3-87512-653-X	14,00 Euro
MORRISON, Jim	The American Night	Gedichte und Songs aus dem Nachlass	978-3-87512-206-2	16,00 Euro
PAETEL (Hrsg.)	BEAT – Die Anthologie	Die legendäre Sammlung aus den Sechzigern (Rororo)	978-3-87512-218-6	16,00 Euro
RENNER, Paul	Die Kunst der Typographie	Reprint des Klassikers von 1941	978-3-87512-414-6	19,90 Euro
SOLANAS, Valerie	Manifest der Gesellschaft zur Vernichtung der Männer	Die Frau die Andy Warhol anschoss!	978-3-87512-239-9	10,00 Euro
TSCHICHOLD, Jan	Erfreuliche Drucksachen durch gute Typographie	Der Klassiker	978-3-87512-413-8	12,00 Euro
WEISS, Ruth	Meine Schwester Sara	Pflichtlektüre für Realschüler in Baden-Württemberg	978-3-87512-260-2	19,90 Euro

Matthes & Seitz Berlin

(Website) www.matthes-seitz-berlin.de
(E-Mail) info@matthes-seitz-berlin.de
(Anschrift) Matthes & Seitz Berlin
Göhrener Straße 7
D-10437 Berlin
(Telefon) 030 / 44 32 74 01
(Telefax) 030 / 44 32 74 02

1977 Gründung in München durch Axel Matthes und Claus Seitz

1983 Claus Seitz verlässt den Verlag. Verleger: Axel Matthes

2003 Umzug nach Berlin, Neugründung Gesellschafter: Andreas Rötzer und Ursula Haeusgen, Verleger: Andreas Rötzer

2007 Der Verlag feiert sein 30-jähriges Bestehen

Auch in seinem Jubiläumsprogramm steht bei Matthes & Seitz fast Vergessenes gleichberechtigt neben zeitgenössischer Literatur im Programm. Renommierte Autoren erwarten Sie ebenso wie Entdeckungen und Wiederentdeckungen: Von einem unbekannten Kontinent kommt ein Autor, den man zu den Klassikern der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts zählen muss. Warlam Schalamow, dessen Werke erst zu Zeiten der Perestrojka, Ende der 1980er Jahre, vollständig in Russland erscheinen konnten, erzählt von jenseits der Grenze des Zumutbaren, von einem Arbeitslager-Leben im Nordpolarkreis. Er erlangte schnell einen Ruf als Schriftsteller, den man gelesen haben muss. Bei Matthes & Seitz Berlin erscheint mit ›Durch den Schnee‹ der erste Band einer Werkausgabe. Mit Oskar Maria Graf findet sich ein weiterer Klassiker in unserem Programm und erstmals werden seine – zum Teil noch nie erschienenen – gesammelten Gedichte veröffentlicht. Arsène Lupin ›Die Gräfin Cagliostro‹ ist der erste Band einer Reihe von klassischen Krimis mit dem ›Gentleman-Dieb‹, die von nun an bei Matthes & Seitz Berlin erscheinen werden. Maurice Leblanc schrieb sich mit seinem Helden Lupin in den Olymp der (Krimi-) Literaturgeschichte. Neben diese Büchern erscheinen das große Erinnerungsbuch von Sergio Pitol ›Die Kunst der Flucht‹ bei MSB, ein neuer Band von Michael Roes, William Blake, eine Biographie über Cioran und eine über Korngold und nicht zu vergessen der bis dato wichtigste Roman von Carl-Henning Wijkmark ›Die Jäger von Karinhall‹.

Carl-Henning Wijkmark

Die Jäger auf Karinhall

Roman

Aus dem Schwedischen von Paul Berf, mit einem Nachwort von Steve Sem-Sandberg

400 S., geb. mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-88221-896-1

22,80 Euro

Olympia in Berlin 1936, prominente Gäste aus aller Welt strömen herbei. Der Spanienkrieg steht bevor, die Bündnisse formieren sich in Erwartung des kommenden Weltkriegs. Der norwegische Marathonläufer Roar Trögesen gelangt ins Zentrum der Macht und soll die Pläne der deutschen Regierung um Hitler ausspionieren. Schauplatz dieses Romans ist Herman Görings Karinhall, das riesige ›germanische Jagdschloss‹ in der Schorfheide nahe Berlin. Um den drogensüchtigen Hausherrn schart sich ein Bestiarium aus Industriellen, Politikern und Militärs. Im Verlauf des tagelangen Jagdfests im militärisch abgeschirmten Revier um das Schloss geraten alle gesellschaftlichen Regeln aus den Fugen. Wird der Spion Roar Trögesen seinen Auftrag ausführen können? Der ausführlich recherchierte Roman, Spionagethriller und Pornographie in einem, sprengt hemmungslos alle Grenzen, um das Verhältnis des Bösen zur Ausschweifung zu ergründen und ist dabei mehr als ein spannender Roman: Er ist auch eine Parabel der Macht, die sich in der ewigen Orgie selbst feiert und ihre Erfüllung findet.

Warlam Schalamow

Durch den Schnee. Erzählungen aus Kolyma I

Aus dem Russischen von Gabriele Leupold, hrsg. von Franziska Thun-Hohenstein,

344 S., geb. mit Schutzumschlag und Lesebändchen

ISBN 978-3-88221-600-4

22,80 Euro

Schalamows Erzählungen gehören zu den herausragendsten Leistungen der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Der Autor geht darin einer Schlüsselfrage unserer Gegenwart nach: Wie können Menschen, die über Jahrhunderte in der Tradition des Humanismus erzogen wurden, Auschwitz, Kolyma hervorbringen? Schalamow zieht den Leser der ›Erzählungen aus Kolyma‹, deren erster Zyklus in diesem Buch versammelt ist, in die Gegenwart des Lageralltags hinein, ohne Hoffnung auf einen Ausweg: ›Viele Kameraden sind gestorben. Aber etwas, das stärker ist als der Tod, ließ ihn nicht sterben. Liebe? Erbitterung? Nein. Der Mensch lebt aus denselben Gründen, aus denen ein Baum, ein Stein, ein Hund lebt.‹

Leseprobe aus ›Durch den Schnee. Erzählungen aus Kolyma I‹ von Warlam Schalamow: In den zwanziger Jahren trugen die Ganoven Ingenieursmützen, noch früher Kapitänsmützen. In den vierziger Jahren trugen sie im Winter Kubanki und krempelten die Schäfte der Filzstiefel um, und um den Hals trugen sie ein Kreuz. Das Kreuz war gewöhnlich glatt, doch wenn Künstler da waren, zwang man sie, beliebte Motive darauf einzuritzen: ein Herz, eine Spielkarte, ein Kreuz, eine nackte Frau … Naumows Kreuz war glatt. Es hing auf Naumows dunkler nackter Brust und störte beim Lesen der blauen Tätowierung – einem Vers von Jessenin, dem einzigen von der Verbrecherwelt anerkannten und kanonisierten Dichter: Wie wenig Wege sind zurückgelegt; Wie viele Fehler sind begangen. ›Was setzt du?‹, murmelte Sewotschka mit unendlicher Verachtung zwischen den Zähnen: auch das galt als guter Ton bei Spielanfang. ›Die Klamotten hier. Diese Kluft …‹ Und Naumow klopfte sich auf die Schultern. ›Ich setze fünfhundert‹, veranschlagte Sewotschka den Anzug. Als Antwort ertönte ein wortreiches Geschimpfe, das den Gegner vom erheblich höheren Wert des Stücks überzeugen sollte. Die die Spieler umringenden Zuschauer erwarteten geduldig das Ende dieser traditionellen Ouvertüre. Sewotschka blieb nichts schuldig und schimpfte noch giftiger, um den Preis zu drücken. Schließlich wurde der Anzug mit tausend veranschlagt. Sewotschka seinerseits setzte ein paar getragene Pullover. Nachdem die Pullover veranschlagt und sofort auf die Decke geworfen waren, mischte Sewotschka die Karten. Garkunow, ein ehemaliger Textilingenieur, und ich sägten für Naumows Baracke Holz. Das war Nachtarbeit, nach unserem Arbeitstag in der Mine mussten wir Holz für vierundzwanzig Stunden sägen und hacken. Gleich nach dem Abendessen verschwanden wir bei den Pferdetreibern – hier war es wärmer als in unserer Baracke. Nach der Arbeit goss uns Naumows Barackendienst kalte ›Brühe‹ in unser Kochgeschirr – die Reste des einzigen, des Stammgerichts, das in der Kantine ›ukrainische Mehlklößchen‹ hieß, und gab uns jedem ein Stück Brot. Wir setzten uns irgendwo in der Ecke auf den Boden und vertilgten das Verdiente schnell. Wir aßen in völliger Dunkelheit – die Barackenfunzeln beleuchteten das Kartenfeld, doch der Löffel, so die treffende Beobachtung erfahrener Gefängnisinsassen, findet immer zum Mund. Jetzt sahen wir dem Spiel von Sewotschka und Naumow zu. Naumow hatte seine ›Kluft‹ verspielt. Hosen und Jackett lagen neben Sewotschka auf der Decke. Das Kissen war gesetzt. Sewotschkas Fingernagel zeichnete in der Luft komplizierte Muster. Die Karten waren mal in seiner Hand verschwunden, mal tauchten sie wieder auf. Naumow saß im Unterhemd – der Satin-Russenkittel war den Hosen gefolgt. Dienstfertige Hände legten ihm eine Wattejacke um die Schultern, doch er warf sie mit einer schroffen Bewegung zu Boden. Plötzlich wurde alles still. Sewotschka kratzte gemächlich mit dem Nagel über das Kissen. ›Ich setze die Decke‹, sagte Naumow heiser.

Weitere ausgewählte Bücher von Matthes & Seitz Berlin

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
ARTAUD, Antonin	Frühe Schriften. Korrespondenz mit Jacques Rivière, Der Nabel des Niemandslandes, Die Nervenwaage, Fragmente eines Höllentagebuchs, Die Kunst und der Tod	Hrsg. und aus dem Französischen von B. Mattheus, 166 S.,12 Abb., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-220-4	19,80 Euro
BARBEY D'AUREVILLY, Jules	Gegen Goethe	Aus dem Französischen von Gernot Krämer, 142 S., Abb., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-869-5	19,80 Euro
BATAILLE, Georges	Nietzsche und der Wille zur Chance. (Atheologische Summe III)	Hrsg. und aus dem Französischen von Gerd Bergfleth, 392 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-858-9	34,00 Euro
BAUDRILLARD, Jean	Der symbolische Tausch und der Tod	Aus dem Französischen von G. Bergfleth, G. Ricke und R. Voullié, 362 S., Broschur	978-3-88221-215-0	28,90 Euro
BELOMLINSKAJA, Julia	Apfel, Huhn und Puschkin	Roman, aus dem Russischen von Friederike Meltendorf, 288 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-883-1	19,80 Euro
BLAKE, William	Eine Insel im Mond	Zweisprachig englisch / deutsch, aus dem Englischen von Gernot Krämer und Jan Weiner, mit einem Nachwort von Gernot Krämer, 100 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-899-2	16,00 Euro
CHAMISSO, Adelbert von	Die Gauner Galerie der pfiffigsten Schliche und Kniffe berüchtigter Menschen	Hrsg. und mit einem Nachwort von Gerd Schäfer, 160 S., geb. mit Schutzumschlag, Lesebändchen	978-3-88221-884-8	16,80 Euro
FADANELLI, Guillermo J.	Das andere Gesicht Rock Hudsons	Roman, aus dem mexikanischen Spanisch von Sabine Giersberg, 132 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-871-8	16,80 Euro
FERENTSCHIK, Klaus	Pataphysik. Versuchung des Geistes. Die Pataphysik und das Collège de Pataphysique. Definitionen, Dokumente, Illustrationen	296 S., Abb., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-877-0	34,90 Euro
FOLDENYI, László F.	Heinrich von Kleist. Im Netz der Wörter	Aus dem Ungarischen von Akos Doma, 550 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-284-6	34,00 Euro
FONTELES DE LIMA, Paulo César	Wenn der Tod sich nähert, nur ein Atemzug	Gedichte, zweisprachig portugiesisch / deutsch, hrsg. und aus dem brasilianischen Portugiesisch übertragen sowie mit einem Nachwort von Steven Uhly, 192 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-874-9	22,80 Euro
GOLDSCHMIDT, Georges-Arthur	Der Stoff des Schreibens	Aus dem Französischen von Klaus Bonn unter Mitwirkung des Autors, 176 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-862-6	19,80 Euro
GOMEZ DAVILA, Nicolás	Notas. Unzeitgemäße Gedanken	Aus dem kolumbianischen Spanisch von Ulrich Kunzmann, Essay von Martin Mosebach, Nachwort von Franco Volpi, 448 S., geb. mit Schutzumschlag, 2. Aufl.	978-3-88221-855-8	34,90 Euro
LEIRIS, Michel	Die Spielregel 1: Streichungen	Aus dem Französischen von Hans Therre, Essay von Maurice Blanchot, 404 S., Broschur	978-3-88221-378-2	17,80 Euro
LEVISON, Iain	Betriebsbedingt gekündigt	Roman, aus dem amerikanischen Englisch von Hans Therre, 219 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-845-9	19,80 Euro
MATTHEUS, Bernd	Cioran. Porträt eines rasenden Skeptikers	448 S., Abb., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-891-6	28,90 Euro
NICKLAS, Pascal	Limnos	Roman, 188 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-872-5	17,80 Euro
ROES, Michael	Weg nach Timimoun	Roman, 175 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-864-0	17,80 Euro
SAVIGNY, J.B./CORREARD, Alexandre	Der Schiffbruch der Fregatte Medusa. Ein dokumentarischer Bericht aus dem Jahr 1816	Vorwort von Michel Tournier, Nachwort von Johannes Zeilinger,. Essay von Jörg Trempler, 256 S., geb. mit Schutzumschlag, 3. Aufl.	978-3-88221-857-2	22,80 Euro
WARRAQ, Ibn	Warum ich kein Muslim bin	Aus dem Englischen von Abu Lahab al-Adjnabi, Vorwort von Taslima Nasrin, 528 S., geb. mit Schutzumschlag, 2. Aufl.	978-3-88221-838-1	28,90 Euro
WENSE, Jürgen von der	Wanderjahre	Hrsg. von Dieter Heim, 526 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88221-868-8	44,00 Euro

Merlin Verlag

(Website)	www.merlin-verlag.de
(E-Mail)	info@merlin-verlag.de
(Anschrift)	Merlin Verlag Gifkendorf 38 D-21397 Gifkendorf
(Telefon)	04137 / 72 07
(Telefax)	04137 / 79 48

1957	Verlagsgründung durch Andreas J. Meyer in Hamburg
1960	Anklage wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften
1962	Freispruch des Genet-Buches ›Notre-Dame-des-Fleurs‹
1984	erster ZEIT-Preis für kleinere Verlage
2000	Niedersächsischer Verlagspreis
2005	Dr. Katharina E. Meyer übernimmt die Verlagsleitung

Relevanz abseits vom Mainstream ist das Merkmal des Merlin Verlags. Literatur, Theater, Bibliophilie, Kunst, Magie und Ethnographie, Essay und Zeitgeschichte fügen sich gleichwertig zu einem Ganzen. Für das anspruchsvolle Niveau des Verlagsprogramms sprechen ungefähr hundert namhafte Autoren und Künstler des Verlages. Der Merlin Verlag wurde 1957 von Andreas J. Meyer als Theaterverlag in Hamburg gegründet. Einer der ersten Autoren war Jean Genet. Der Buchsektor des Verlages entwickelte sich ab 1960 mit der Veröffentlichung des Genet-Romans ›Notre-Dame-des-Fleurs‹, die sogleich eine Anzeige (und Anklage) wegen ›Verbreitung unzüchtiger Schriften‹ nach sich zog. Der daran anschließende, wichtigste Literaturprozess der Nachkriegszeit endete 1962 mit einem Freispruch für die Literatur. 1980 übersiedelte der Verlag von Hamburg nach Gifkendorf bei Lüneburg. Der ausgebaute Bauernhof bietet zugleich Raum für die verlagseigene Auslieferung und eine Galerie; in den Nebengebäuden wohnen mit der Verlagsarbeit verbundene Künstler. Seit 1998 hat sich in Programmgestaltung und Verlagsarbeit allmählich der Generationswechsel vollzogen, der 2005 durch formelle Übergabe der Verlagsleitung an Dr. Katharina E. Meyer abgeschlossen wurde. Im November 2007 feiert der Verlag sein 50-jähriges Bestehen.

Louis-Ferdinand Céline

Briefe an Freundinnen

Aus dem Französischen

von Katarina Hock

ca. 250 S., englische Broschur

ISBN 978-3-87536-256-5

16,90 Euro

›Ich stecke noch immer in der gleichen Haut und das ist nicht witzig. Ich werde niemals wirklich so monströs wie Wagner sein, dessen klinische Geschichte ich kürzlich las. Aber ich fange an misstrauisch zu werden. Ich möchte im Rahmen meiner armseligen Gaben abscheulich bleiben – sehr bescheiden gesagt.‹ (an N …, 19. April 1937) Die Briefe des umstrittenen Autors an seine Freundinnen und Geliebten zeigen eine zerrissene Persönlichkeit und dokumentieren den Wandel des Louis-Ferdinand Destouches – wie er mit bürgerlichem Namen hieß – zum Schriftsteller Louis-Ferdinand Céline. Ein faszinierender Einblick in das Innenleben eines Dichters, der nach den Erfahrungen im 1. Weltkrieg und in den Kolonien in Afrika, im Menschen wenig mehr als einen verachtungswürdigen Barbaren sah. Zugleich erkennt der Leser aber auch einen anderen Céline, der sich fürsorglich und hilfsbereit um seine Freundinnen kümmert.

Claire Dowie

Chaos

Roman

Aus dem Englischen von Michael Raab

ca. 400 S., englische Broschur

ISBN 978-3-87536-255-8

18,90 Euro

Was passiert mit Revolutionären, wenn das Establishment sie für sich entdeckt? Claire Dowie macht sich in ihrem ersten Roman auf die Suche nach einer Antwort und findet: Chaos, den Sohn einer wilden Hippie-Kommune, die in den 70er Jahren aufs Land gezogen ist, um fortan die Welt zu verbessern mit Rock'n'Roll, freier Liebe, Drogen, politischen Diskussionen und dem Anbau von biologischem Gemüse. Chaos wächst mit seiner Band, den Frogs, zu einer Kultfigur heran. Für seine Fans ist er ein Guru, der sich erfolgreich gegen den Ausverkauf seiner Ideale wehren kann. Bis eines Tages Tony Blair neben ihm auf der Bühne auftaucht … ›Chaos‹ ist die aufregende und atemlose Geschichte der Subkulturen der letzten dreißig Jahre. Ein Roman wie ein Song, ein Buch für alle, die schon einmal den Traum von einem selbstbestimmten Leben geträumt haben.

Boualem Sansal

Harraga

Roman

Aus dem Französischen von Riek Rohland

ca. 320 S., Leinen

ISBN 978-3-87536-254-1

22,90 Euro

Dies ist die Geschichte der algerischen Ärztin Lamia. Von ihrer Familie ist nur der jüngere Bruder übrig, ein Harraga, dessen Spur sich aber auf dem Weg in das Land der Träume verliert. So bleiben Lamia nur die Erinnerungen und ihr Job in einem Kinderkrankenhaus. Dort sind die Arbeitsbedingungen ebenso trostlos wie der übrige Alltag. Als eines Tages eine unbekannte, schwangere 16-jährige vor der Haustür steht, gerät Lamias eintöniges Leben vollkommen durcheinander: Was ist das für ein Mädchen, das getrieben von purer Lebensfreude gegen alle Bräuche rebelliert und sich einen Teufel darum schert, was eine junge Frau in der islamischen Welt tun darf oder besser bleiben lässt? Lamia ist entsetzt. Und schon bald kommt es zu einem folgenschweren Streit … Eine bewegende, bei aller Tragik hoffnungsvolle Hommage an die Frauen. Sansal (Jg. 1948) lebt trotz seiner durch Angriffe auf die Regierung ebenso wie auf die Islamisten bedingten Gefährdung als einer der wenigen kritischen Intellektuellen noch immer in Algerien.

Weitere ausgewählte Bücher im Merlin Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BABENDERERDE, Antje	Die Suche	Roman, Merlins Schmökerecke, 352 S., Leinen	978-3-87536-250-3	19,50 Euro
BATLLE, Carles	Transit	Deutsch von Thomas Sauerteig und Hans Richter, Merlin Theater, ca. 160 S., kartoniert	978-3-87536-257-2	15,80 Euro
BJØRNEBOE, Jens	Augenblick der Freiheit	Roman, deutsch von Anni Dröge, 292 S., englisch Broschur	978-3-926112-52-1	16,40 Euro
BOETIUS, Henning	Tod in Weimar	Novelle mit Reproduktionen von 16 Lithografien von Johannes Grützke, 104 S., Leinen	978-3-926112-83-5	16,40 Euro
DUFFEL, John von	Born in the RAF	Merlin Theater, 80 S., kartoniert	978-3-926112-85-9	8,20 Euro
GENET, Jean	Notre-Dame-des-Fleurs	Werkausgabe Jean Genet, Bd. I, 352 S., Leinen	978-3-926112-67-5	19,50 Euro
GOLOWIN, Sergius	Magie der verbotenen Märchen	Merlins Magische Bibliothek, Bd. 2, 240 S., englische Broschur	978-3-87536-179-7	12,70 Euro
HAUSCHILD, Thomas	Magie und Macht in Italien	Merlins Magische Bibliothek, Bd. 13, 702 S., Leinen	978-3-87536-232-9	24,50 Euro
HEGER, Heinz	Die Männer mit dem rosa Winkel	170 S., kartoniert	978-3-87536-215-2	10,30 Euro
JANOSCH	Leben & Kunst	160 S., Pappband	978-3-87536-249-7	22,00 Euro
JANSSEN, Horst	Hinkepott. Autobiographische Hüpferei	376 S., Leinen	978-3-926112-06-4	19,40 Euro
KLAUSSNER, Wolf	Lockwood	Roman, 206 S., englische Broschur	978-3-87536-183-4	9,20 Euro
NDIAYE, Marie	Hilda	Merlin Theater, 96 S., kartoniert	978-3-87536-233-6	8,20 Euro
PLESSEN, Elisabeth	Lina	Erzählung, 76 S., Leinen	978-3-87536-241-1	14,30 Euro
PY, Olivier	Paradies der Traurigkeit	Roman, deutsch von Riek Rohland, 288 S., englische Broschur	978-3-87536-251-0	16,00 Euro
REYE, Gerard	Die Abende	Roman, deutsch von Jürgen Hillner, 384 S., Leinen	978-3-87536-184-1	16,30 Euro
SADE, Marquis de	Philosophie im Boudoir	Ungekürzte Studienausgabe, deutsch von Rolf Busch, 318 S., Leinen	978-3-87536-010-3	13,80 Euro
SANSAL, Boualem	Der Schwur der Barbaren	Roman, deutsch von Regina Keil-Sagawe, 468 S., Leinen	978-3-87536-229-9	23,00 Euro
SKÁCEL, Jan	Fährgeld für Charon	Gedichte, deutsch von Reiner Kunze, 118 S., kartoniert	978-3-87536-093-6	11,20 Euro
REFFERT, Thilo	Hellas Sonntag	Merlin Theater, 72 S., kartoniert	978-3-87536-223-7	8,20 Euro

Mitteldeutscher Verlag

(Website)	www.mitteldeutscherverlag.de
(E-Mail)	info@mitteldeutscherverlag.de
(Anschrift)	Mitteldeutscher Verlag GmbH Am Steintor 23 D-06112 Halle (Saale)
(Telefon)	0345 / 23 32 20
(Telefax)	0345 / 23 32 266

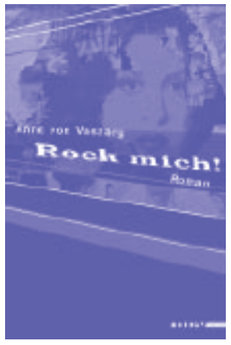
1946 Gründung des Verlags in Halle (Saale)

1958 Bruno Apitz: ›Nackt unter Wölfen‹

2005 ›Förderpreis für junge Buchgestalter‹ der Stiftung Buchkunst für Adalbert Stifters ›Der Waldsteig‹

2006 Prämierung der Stiftung Buchkunst für Helmut Stabes Gestaltung von Sohrab Homi Fracis' ›Fahrschein bis Minto‹

Seit über 60 Jahren erscheinen im Mitteldeutschen Verlag spannende Debüts. Auch in kulturpolitisch schwierigen Zeiten wurden hier deutsche Gegenwartsautoren entdeckt, die inzwischen längst zum Literaturkanon gehören: z. B. Volker Braun, Reiner Kunze, Günter de Bruyn und Christa Wolf. Mit rund 100 Neuerscheinungen jährlich ist der Mitteldeutsche Verlag einer der größten Verlage in Ostdeutschland. Seit dem Frühjahr 2006 nimmt er wieder vermehrt deutsche Gegenwartsliteratur in den Fokus, was sich in einem eigenen Leipziger Belletristik-Programm widerspiegelt. Bildbände und bibliophile Buchausgaben gehören ebenso zum Grundstock des Verlages wie regionale Literatur, Fach- und Sachbücher, Biographien, Anthologien und Reiseführer. Pro Jahr erscheinen darüber hinaus ein bis zwei Übersetzungen sowie neue Titel der beliebten Krimireihe ›TatortOst‹.



Anne von Vaszary

Rock mich!

Roman

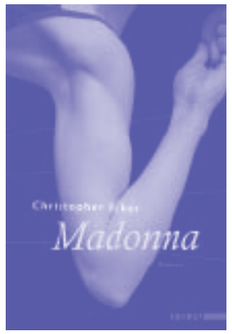
160 S., geb.

mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-89812-430-0

17,00 Euro

Antonia ist in Rocky verliebt, seit sie denken kann. Den leichtsinnigen Rocky mit dem wilden Lockenkopf, der aus der Schule verschwindet, um der letzte Eisschnelllaufmeister der DDR zu werden. Als sie sich wiedertreffen, wird Antonia schwanger, verschweigt ihm aber seine Vaterschaft. So lange Rocky immer wieder auftaucht und ihr Leben richtig durchrockt, läuft alles gut. Bis Rocky einen fatalen Fehler begeht. Eine rasante Geschichte vom schnellen, bedenkenlosen Leben und von der brutalen Heftigkeit des Erwachsenwerdens.



Christopher Ecker

Madonna

Roman

464 S., geb.

mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-89812-463-8

24,00 Euro

Ein Mann erzählt, wie er ein kleines Mädchen überfährt, die Leiche in seinem Wagen versteckt und nach Hause fährt. Er beruhigt sich mit Musikclips von Madonna, bis ihm klar wird, dass die Leiche verschwinden muss. Ein Freund, den er als Helfer hinzuzieht, entwickelt einen Plan unter Anleitung von Thomas de Quinceys Schrift ›Der Mord als eine schöne Kunst betrachtet‹. Die Männer finden die perfekte Lösung. Der Erzähler scheint sein Glück gefunden zu haben und schreibt viele Jahre später für die Person, der er dieses Glück zu verdanken glaubt, den Roman seines Lebens – der noch weitaus tiefere Abgründe offenbart.

Leseprobe aus ›Madonna‹ von Christopher Ecker:

Alles begann an einem sonnigen Freitagmorgen. Das Wagenfenster runtergekurbelt, den Unterarm im Wind, fuhr ich in die Redaktion, geplagt von den üblichen Morgenkopfschmerzen. Es war kurz vor zehn. Heute lag nichts Besonderes an. Ich musste keine Konferenz besuchen, nicht das Blatt machen, es gab keinen Artikel, der unbedingt heute geschrieben werden musste; ich konnte mir also Zeit lassen. Die Glockenstraße, wo ich damals wohnte, mündet in den Buchenweg, nach einer Weile bog ich rechts ab in die Hochstraße, kurz danach scharf links in die schnurgerade Oststraße, die aus dem Wohngebiet in die Innenstadt führt. Im Radio lief I Turn To You, der neue Song von Mel C, meinem Lieblings-Spice-Girl. Nicht nur, weil sie einen super Körper hatte, sondern weil es ihr gelungen war, binnen weniger Monate eine respektable Solokarriere auf die Beine zu stellen. When I need inspiration, sanft gesungen, dezent metallisch verfremdet und von Madonnageigen untermalt, when I need advice, und nun der schmissige Refrain, I turn to you, Hammerbässe, like a flower living towards the sun. Der Refrain gefiel mir, und ich wollte das Radio lauter stellen. Nun gab es aber ein Problem mit dem Lautstärkeknopf. Man erhöhte die Lautstärke, indem man ihn nach rechts drehte. Drückte man beim Drehen jedoch versehentlich darauf, verstellte einem das Radio manchmal den Sender. Und genau das geschah. Ich war unachtsam, ein Knistern, ein Rauschen, wie aus weiter Ferne: I turn to you cause you're the only one, und plötzlich hörte man Mel C überhaupt nicht mehr. Stattdessen erzählte mir ein Bursche, der Gute-Laune-Pillen geschluckt hatte, dass wir uns auf ein sonniges Wochenende freuen sollten mit Tageshöchsttemperaturen von – das interessierte mich nicht. Ich wollte I Turn To You zu Ende hören, drückte auf den rechteckigen Tasten der Senderfeinabstimmung herum, sah eine Bewegung im rechten Augenwinkel – über den Bürgersteig in Richtung Straße. Ich kam nicht mehr dazu zu bremsen, und der Kühlergrill rammte etwas auf dem Zebrastreifen, rammte es mit einem Geräusch, als würde man ein dickes Buch auf den Schreibtisch legen, rammte es und schleuderte es aus der Fahrspur. Im Rückspiegel sah ich am Straßenrand einen kleinen Körper liegen; er hatte einen bunten Ranzen auf dem Rücken. Ich fuhr an den Bordstein, schaltete das Radio aus, kurbelte das Wagenfenster hoch und stieg aus.

Weitere ausgewählte Bücher aus dem Mitteldeutschen Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BERGMEIER, Florian	Gänsebucht	Roman, 256 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-89812-433-1	19,00 Euro
BERNIG, Jörg	Weder Ebbe noch Flut	Roman, 264 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-89812-464-5	18,00 Euro
DURST, Uwe	Die dunkle Herrlichkeit	Roman, 128 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-89812-431-7	16,00 Euro
FRITZ, Michael G.	Die Rivalen	Roman, 160 S., Leinen mit Schutzumschlag	978-3-89812-438-6	16,00 Euro
HAMETNER, Michael (Hrsg.)	zornesrot	Anthologie junger Autoren, 160 S., Klappenbroschur	978-3-89812-440-9	14,00 Euro
MONTAG, Andreas	Die weitere Verwandlung des Blicks	Erzählungen, 160 S., Leinen mit Schutzumschlag	978-3-89812-439-3	16,00 Euro
REIMANN, Andreas	Der trojanische Pegasus	150 ausgewählte Gedichte, 1957–2006, 264 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-89812-411-9	20,00 Euro
SCHIEKE, Jörg	Count down	Ein Reisegedicht, 72 S., Klappenbroschur	978-3-89812-432-4	11,00 Euro

orange-press

(Website)	www.orange-press.com
(E-Mail)	info@orange-press.com
(Anschrift)	orange-press Wallstr. 9 D-79098 Freiburg
(Telefon)	0761 / 28 71 17
(Telefax)	0761 / 28 71 18

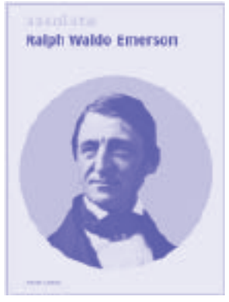
2001 Verlagsgründung

2002 Start der von Klaus Theweleit herausgegebenen absolute-Reihe

2003 erster großer Erfolg mit W.E.B. DuBois' ›Die Seelen der Schwarzen‹ in deutscher Erstveröffentlichung

2006 erste Vergabe von Auslandslizenzen für den Erfolgstitel ›We Feed the World‹

orange-press steht für ein ebenso anspruchsvolles wie zugängliches Sachbuchprogramm. Im Zentrum steht die von Klaus Theweleit herausgegebene absolute-Reihe. Kritische Bücher zur Popkultur prägen das Verlagsprogramm: von Kalle Lasns ›Culture Jamming – Das Manifest der Antiwerbung‹ bis zu Nelson Georges Kulturgeschichte des HipHop ›XXX – Drei Jahrzehnte HipHop‹. Auch W.E.B. Du Bois' ›Schlüsseltext der amerikanischen Geistesgeschichte‹ DIE ZEIT ›Die Seelen der Schwarzen‹ liegt seit 2003 erstmals auf Deutsch vor. Non-Fiction, die auf die Problematiken einer durchmedialisierten Gesellschaft eingeht, hat bei orange-press ein verlegerisches Zuhause gefunden. Dazu gehören auch so genannte grüne Themen wie das Buch zum gleichnamigen Film ›We Feed the World‹ oder ›Das GenBuch Lebensmittel‹



R.W. Emerson & J. Meyer-Wendt

absolute Ralph Waldo Emerson

224 S., Fadenheftung,

zweifarbig, illustriert

ISBN 978-3-93608-32-4

18,00 Euro

Die absolute-Reihe stellt Schlüsseldiskurse der Moderne vor: zeitgemäß, übersichtlich und mit Originaltexten, Biografie und Interview – alles in einem Band. Herausgeber der Reihe ist Klaus Theweleit. Die Bücher haben einen Umfang von 224 Seiten, sind zweifarbig gedruckt und enthalten Fotos und Faksimiles. Ausgewählte Originaltexte von Denkern wie de Beauvoir, Bourdieu, Flusser und McLuhan sind in eine vom jeweiligen Herausgeber exklusiv für diese Reihe verfasste Biografie eingebettet. Sie liefert den Kontext zu den zentralen Werkpassagen, ohne sie bevormundend zu interpretieren.

Edward Bernays

Propaganda.

Die Kunst der Public Relations

160 S., Klappenbroschur

ISBN 978-3-936086-35-5

18,00 Euro

Vor 80 Jahren formuliert Edward Bernays die bis heute gültigen Grundlagen moderner Public Relations in seinem Standardwerk der PR ›Propaganda.‹ Der Neffe Sigmund Freuds erklärt, wie sich die Erkenntnisse über die moderne Seele für Politik und Wirtschaft nutzen lassen. Bernays arbeitet für amerikanische Präsidenten, für die Tabak- und Automobilindustrie, aber auch für die CIA: Sie alle lassen sich von ihm ihr Image aufpolieren oder die Marktchancen ihrer Produkte verbessern. In seinem Hauptwerk ›Propaganda‹ beschreibt Bernays alle wesentlichen Techniken zur Manipulation öffentlicher Meinung. Der Strategie-Klassiker des Medienzeitalters erscheint bei orange-press zum ersten Mal auf Deutsch.

Leseprobe aus ›Propaganda. Die Kunst der Public Relations‹ von Edward Bernays:

Die Ordnung des Chaos: Die gezielte und vernünftige Manipulation der Verhaltensweisen und Einstellungen der Massen ist ein wesentlicher Baustein demokratischer Gesellschaften. Diejenigen, die diese gesellschaftlichen Mechanismen beeinflussen, sind eine im Verborgenen arbeitende Regierungsinstanz, die in Wahrheit herrschende Macht in unserem Land. Wir werden regiert von Personen, von denen wir noch nie gehört haben. Sie beeinflussen unsere Meinungen, unseren Geschmack und unsere Gedanken. Es ist eine logische Folge des Aufbaus unserer Demokratie: Wenn viele Menschen möglichst reibungslos in einer Gesellschaft zusammen leben sollen, sind solche Abläufe notwendig. Selbst diese unsichtbaren Machthaber kennen sich untereinander nicht. Die Mitglieder des Schattenkabinetts regieren uns wegen ihrer angeborenen Führungsqualitäten, ihrer Fähigkeit, der Gesellschaft dringend benötigte Impulse zu geben, und aufgrund der Schlüsselpositionen, die sie in der Gesellschaft innehaben. Wie wir auch darüber denken mögen, Tatsache ist, dass wir in fast allen Aspekten unseres täglichen Lebens, ob in Wirtschaft oder Politik, unserem Sozialverhalten oder unseren ethischen Einstellungen, von einer (angesichts von 120 Millionen Bürgern) relativ kleinen Gruppe Menschen abhängig sind, die die mentalen Prozesse und die gesellschaftliche Dynamik von Massen verstehen. Sie steuern die öffentliche Meinung, stärken alte gesellschaftliche Kräfte und ersinnen neue Wege, um die Welt zusammenzuhalten und zu führen. Theoretisch bildet sich jeder freie Bürger seine eigene Meinung, zu Fragen des öffentlichen Lebens wie zu seinem eigenen Verhalten. In der Praxis ist es jedoch kaum möglich, sich mit allen komplexen ökonomischen, politischen und ethischen Zusammenhängen auseinanderzusetzen und eine Position dazu zu beziehen. Niemand käme mehr zu irgendeinem Ergebnis. Weil das so ist, haben wir uns freiwillig darauf geeinigt, dass ein unsichtbares Gremium sämtliche Daten filtert, uns nur noch die wesentlichen Themen präsentiert und so unsere Wahlmöglichkeiten auf ein verdauliches Maß reduziert. Von den Meinungsführern und den Medien, derer sie sich bedienen, um sich an die Öffentlichkeit zu wenden, übernehmen wir die Beweisführung und die unterschiedlichen Positionen zu den Themen, die öffentlich diskutiert werden; und vom ethischen Führungspersonal, seien es Priester, berühmte Schriftsteller oder einfach prominente Vertreter der vorherrschenden Meinung, übernehmen wir die Normen für unser Verhalten in der Gesellschaft, an die wir uns in der Regel gebunden fühlen. Theoretisch kauft jeder die besten und billigsten Waren, die ihm angeboten werden, in der Praxis wäre unser Wirtschaftsleben jedoch hoffnungslos blockiert, wenn jeder von uns sämtliche Preise vergleichen würde und die Unmengen von Seifen, Textilien oder Brotsorten auch noch chemisch untersuchen wollte bevor er einkauft. Um derartige Konfusion zu vermeiden, besteht eine stille gesellschaftliche Übereinkunft darüber, dass unser Blick durch den Einsatz von Propaganda lediglich auf eine reduzierte Auswahl an Gedanken und Gegenständen fällt. Die Bemühungen, unser Interesse für bestimmte politische Standpunkte, Produkte oder Denkweisen zu wecken sind entsprechend umfangreich.

Weitere ausgewählte Bücher von orange-press

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
ANNAS, Max / BORNES, Gregor	Das GenBuch Lebensmittel	160 S., Klappenbroschur	978-3-936086-30-0	12,00 Euro
ANNAS, Max / WAGENHOFER, Erwin	We Feed the World	192 S., Fadenheftung, 32-seitiger Farbteil	978-3-936086-26-3	20,00 Euro
BOURDIEU, Pierre / JURT, Joseph	absolute Pierre Bourdieu	224 S., Fadenheftung, zweifarbig, illustriert	978-3-936086-14-0	18,00 Euro
EMERSON, R.W. / MEYER-WENDT, J.	absolute Ralph Waldo Emerson	224 S., Fadenheftung, zweifarbig, illustriert	978-3-936086-32-4	18,00 Euro
GEORGE, Nelson	XXX – Drei Jahrzehnte HipHop	304 S., Fadenheftung, 16-seitiger Farbteil	978-3936086-29-4	20,00 Euro
LASN, Kalle	Culture Jamming	224 S., Fadenheftung, 16-seitiger Farbteil	978-3-936086-22-5	20,00 Euro
STAUBER, John / RAMPTON, Sheldon	Giftmüll macht schlank	224 S., Fadenheftung	978-3-936086-28-7	20,00 Euro

P. Kirchheim Verlag

(Website)	www.kirchheimverlag.de
(E-Mail)	info@kirchheimverlag.de
(Anschrift)	P. Kirchheim Verlag Buttermelcherstr. 2 Postf. 140432 D-80454 München
(Telefon)	089 / 26 74 74
(Telefax)	089 / 26 94 99 22

1977 gegründet von Peter Kirchheim
mit H. Achternbusch ›Servus Bayern‹ und
A. Lowen ›Bioenergetik für Jeden‹

1983 Beginn des erweiterten literarischen Programms

1986 Beginn kulturkritischer Veröffentlichungen

1994 ›Gelbe Reihe‹ mit Dr. Matthias Fischer

1991–1993 Giuseppe Ungaretti ›Ein Menschenleben‹
Werke, sämtliche Gedichte zweisprachig Bd. 1–3

2002 Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung

Nach Studium, Verlagsvolontariat bei Piper, Gründung einer Buchhandlung 1967, erstes Verlegen nebenher. Ab 1977 Verlegen von jungen deutschen Autoren (Gedichte und Prosa), Anthologien der neuesten Dichtung aus Italien, Frankreich, Spanien, Brasilien, Prosa aus England (John Cowper Powys) und Spanien (Rosa Chacel), in den 90ern Giuseppe Ungarettis poetisches Gesamtwerk, Eugenio Montales nachgelassenes Tagebuch, Laura Wacos Erfolg ›Von Zuhause wird nichts erzählt‹, Josef Burgs jiddische Erzählungen ›Ein verspätetes Echo‹. Ab 1984 mit Dr. Matthias Fischer Herausgabe der ›Gelben Reihe‹ kulturkritischer Themen von ›Gehörgänge‹ (Celibidache – Glenn Gould) bis zu J. B. Pontalis ›Aus dem Blick verlieren‹ und K. Meyer-Drawe ›Illusionen von Autonomie‹. Als weiteres Standbein Regionalia zu und von u. a. Oskar Maria Graf, Thomas Mann, Kadidja Wedekind, Franz Hessel und die Dauererfolge: Alexander Lowen ›Bioenergetik für jeden‹ und A. W. Friedrich ›Qi Gong. Ba Duan Jin‹.

Barbara Greene

Im Hinterland. Barbara und Graham Greene in Liberia

Mit einem Nachwort von Rupert Graf Strachwitz, mit Karten und Fotos

ca. 200 S.

englische Broschur

erscheint Januar 2008

ISBN 978-3-87410-109-7

ca. 19,00 Euro

Die junge Barbara Greene, Cousine von Graham Greene, war sofort begeistert von seinem Angebot auf einer Hochzeitsparty, ihn ins Hinterland von Liberia, Westafrika zu begleiten: ›Wir mögen ein, zwei Gläser Champagner getrunken haben.‹ Sie wussten so gut wie nichts über diesen unerforschten ›Negerstaat‹. Man schiffte sich 1935 mit Sack und Pack nach Freetown / Sierra Leone ein, fuhr mit dem Zug nahe an die liberianische Grenze, heuerte eine Trägermannschaft, Boys und einen Koch an und begab sich in die Wildnis. Der monatelange Fußmarsch ins Unbekannte begann mit einem Zivilisationsschock und wurde schnell zu einer ungeahnten Anstrengung. Barbara bewunderte die Führungsqualitäten ihres Cousins und seine freundliche, aber bestimmte Art, mit den Trägern umzugehen. Täglich machte sie genaue Notizen, nicht ohne Humor, zum Verlauf der Expedition, zu den Eingeborenen in ihrem Bemühen um Gastlichkeit und ihrem düsteren Geisterglauben – und ihren eigenen Stimmungen, die mit den wachsenden Strapazen schwankten. Verrückten weißen Forschern, Missionaren, aber auch einem jungen Arzt aus Deutschland (mit Hitlerbild an der Wand) begegneten sie und den vielen kleinen Stämmen in unberührten Dörfern, deren Lebendigkeit weder die Armut noch die Krankheit und der Hunger unterdrücken konnten. Westliche Zivilisation hatte meist noch nicht auf die Menschen und ihr soziales Leben eingewirkt. Erst in Küstennähe erlebten sie die Verheerungen der Zivilisation in gespenstischen, kranken Orten. Trotz der entnervenden Gleichförmigkeit der endlosen Savanne, trotz blutender Füße, Schmutz, Ratten, Ungeziefer und Krankheit erwies sich Barbara Greene als stabiler als ihr Cousin und übernahm zuletzt für ihn die Führung der Karawane. Nirgends sonst wird Graham Greene in seiner Menschlichkeit so gut charakterisiert. Ein paar Jahre später entstand nach Grahams eigenem Buch über die Unternehmung ›Journey without maps‹ die Erzählung von Barbara Greene: getragen von Anteilnahme an den Menschen des Landes und an ihrem Cousin, spannend bis zur letzten Zeile.

Barbara Greene, *1907 in São Paulo, später verheiratet mit dem Botschafter beim Vatikan Rudolf Graf Strachwitz, gest. 1991.

Johannes Balve

Goodbye Einstein?

Für eine neue Wissenskultur!

Vorwort von

Prof. Dr. Klaus Landfried

208 S., englische Broschur

ISBN 978-3-87410-104-2

ca. 19,00 Euro

Balve zeigt in seiner Streitschrift, wie organisierte Verantwortungslosigkeit den Bildungs- und Intelligenzverlust befördert, indem Potentiale nicht genutzt und Ressourcen verschenkt werden. Wenn sich Akademiker umschulen lassen oder in die Arbeitslosigkeit abdriften, wenn sich Wissenschaftler, Ingenieure oder Ärzte im Ausland niederlassen, wenn sich also die Intelligenz aus Deutschland verabschiedet und dieser Verlust nicht durch qualifizierte Zuwanderung ausgeglichen werden kann, dann hat das nicht nur Konsequenzen für Volkswirtschaft und Wohlstand, sondern auch für Bildung, Kultur und Demokratie. Erneuerungsbedarf sieht der Autor in der Hochschulbildung. Er befasst sich vor allem mit den aktuellen Anforderungen an das Hochschulwesen, mit der hohen Verantwortung der Hochschulbildung und Wissenschaft, von der die Innovationsfähigkeit unserer Wirtschaft abhängt. Eine freie Wissenschaft kann sich ungünstigen Einflüssen des Föderalismus, der Wirtschaft und ideologischer Interessengruppen nur entziehen, wenn die Hochschulen in eine weitgehende Unabhängigkeit entlassen werden. Der Autor untersucht die neuen Herausforderungen für selbständige und verantwortliche Hochschulen. Er beleuchtet die Probleme, die sich aus bestehenden Strukturen und Mentalitäten für den Fortschritt der Wissenschaft ergeben. Er entwickelt Ansätze, wie die ›befreite‹ Hochschule zu einer breiten Erneuerung der Wissenskultur beitragen könnte. Den Staat sieht er in der Pflicht, mit Hilfe einer effizienten Wissenschaftspolitik den Wissenschaftsstandort Deutschland international wettbewerbsfähig zu machen. Eine Kernthese des Buches ist, dass erst ein Wertewandel in den Köpfen ein wissenschaftsfreundliches Klima schaffen kann. Balve beleuchtet funktionierende Bildungstraditionen und eröffnet Perspektiven, wie sprachliche und kulturelle Traditionen erneuert und Bildungswerte rehabilitiert werden könnten. Auf dieser Grundlage könnte sich hierzulande die in- wie ausländische Intelligenz entwickeln und heimisch werden.

Johannes Balve, Jahrgang 1957, Dr. Phil., lehrte als Germanist an Hochschulen in Deutschland, Italien, USA, Finnland, Frankreich und China und war für internationale Studien- und Austauschprogramme verantwortlich. In der Bildungsabteilung der OECD (Paris), zu der auch PISA gehört, koordinierte er die Zusammenarbeit mit deutschen Universitäten, Hochschul- und Wissenschaftsorganisationen. Seitdem arbeitet er als Wissenschaftspublizist und Journalist in Berlin.

Weitere ausgewählte Bücher aus dem P. Kirchheim Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
ANONYM	Die Heiligen-Hetäre. Eine indische Yoga-Komödie a. d. 7. Jh.	zweisprachig, 2006, 93 S., englische Broschur	978-3-87410-106-6	24,00 Euro
BURG, Josef	Ein verspätetes Echo	Erzählungen, jiddisch-deutsch, 1999, 219 S., Hardcover	978-3-87410-075-8	20,90 Euro
FARIN, Michael	Heroine des Grauens. Elisabeth Báthory	2003, 3. Aufl., 396 S., Hardcover	978-3-87410-038-3	26,00 Euro
FRIEDRICH, A. W.	Qi Gong. Ba Duan Jin	2002, 2. Aufl., 148 S., Broschur	978-3-87410-061-8	17,90 Euro
FÜRNROHR, Walter	Überleben und Neubeginn. DP-Hospital Gauting	2005, 412 S., Hardcover	978-3-87410-102-9	34,90 Euro
HEISSERER, Dirk	Thomas Manns ›Villino‹	2001, 271 S., Hardcover	978-3-87410-089-8	24,80 Euro
HUBER, Katja	Reise nach Njetowa	191 S., englische Broschur	978-87410-108-0	19,90 Euro
HUBER, Katja	Fernwärme	Roman, 2005, 141 S., englische Broschur	987-3-87410-103-X	15,00 Euro
KRÜGEL, Christian	Landpartie literarisch im Münchner Umland	2003, 2. Aufl., 112 S., Broschur	978-3-87410-095-2	9,90 Euro
MANN, Erika	Stoffel fliegt übers Meer	2002, 2. Aufl., 128 S., Hardcover	978-3-87410-087-1	9,80 Euro
MEYER-DRAWE, Käte	Illusionen von Autonomie	2001, 2. Aufl., 168 S., Broschur	978-3-87410-034-0	18,50 Euro
PFEIFFER, Michael	Bildung auf Finnisch. Anspruch-Wirklichkeit-Ideal nach PISA	2006, 119 S., Broschur	987-3-87410-105-9	11,50 Euro
REICHERT, Rüdiger von	Als die Amis kamen. Kriegsende 1945	2005, 194 S., Broschur	978-3-87410-101-0	24,00 Euro
SAID	Wo ich sterbe, ist meine Fremde	Gedichte, 2001, 5. Aufl., 84 S., Broschur	978-3-87410-025-1	11,50 Euro
STOTZER, Gabriele	Die bröckelnde Festung	2002, 155 S., Hardcover	978-3-87410-092-8	17,90 Euro
STOTZER, Gabriele	Das Leben der Mützenlosen	142 S., englische Broschur	978-87410-107-3	17,90 Euro
UNGARETTI, Giuseppe	Ein Menschenleben	Sämtliche Gedichte, 1991–1993, 1171 S., Hardcover, zweisprachig, 3 Bde.	978-3-87410-047-2	150,00 Euro
WACO, Laura	Von Zuhause wird nichts erzählt	1998, 3. Aufl., 281 S., Hardcover	978-3-87410-073-1	19,90 Euro

Pendragon Verlag

(Website)	www.pendragon.de
(E-Mail)	pendragon.verlag@t-online.de
(Anschrift)	Pendragon Verlag Stapenhorststrasse 15 D-33615 Bielefeld
(Telefon)	0521 / 69 689
(Telefax)	0521 / 17 44 70

Dichtende Freunde, befreundete Dichter, schließlich das Zusammentreffen mit Kleinverlegern lieferten die entscheidenden Impulse: 1981 gründete Günther Butkus den Pendragon Verlag. Mittlerweile ist Pendragon eine feste Größe unter den Publikumsverlagen und hat es fertiggebracht, das branchentypische Nischendasein der Kleinverlage mit Büchern zu verschiedensten Themen und Bereichen zu umgehen: Romane, Humorvolles und Literatur-CDs. Nach mehr als 300 Titeln blickt Pendragon nicht weniger experimentierfreudig aber routinierter seiner Zukunft entgegen. Das Team beweist ein ums andere Mal, dass sich aus Kaffee, Computerpannen und Gedankensprüngen Bücher fabrizieren lassen. Innerhalb der ›Edition moderne koreanische Autoren der Gegenwart‹ erscheinen regelmäßig Romane, Erzählungen und Gedichte in deutscher Übersetzung. Mittlerweile sind über 30 Bände erschienen. Seit 2002 bauen wir unsere Krimi-Reihe verstärkt aus. Zu unseren Autoren zählen u.a. D. B. Blettenberg, dessen Roman ›Berlin Fidschitown‹ 2004 mit dem Deutschen Krimi-Preis ausgezeichnet worden ist.

Robert B. Parker

Der stille Schüler

Krimi, deutsche Erstausgabe

übersetzt von Frank Böhmert

216 S., Paperback

ISBN 978-3-86532-068-1

9,90 Euro

Spenser wird angeheuert, die Unschuld des 17-jährigen Jared Clark zu beweisen. Ihm wird zur Last gelegt, gemeinsam mit seinem Mitschüler Wendell Grant fünf Schüler, den stellvertretenden Dekan und eine Spanischlehrerin erschossen und weitere Personen von der Dowling Privatschule verletzt zu haben, bevor sich die beiden mit Geiseln in der Bibliothek verbarrikadierten. Einer Spezialeinheit der Polizei gelingt es, die Geiselnahme zu beenden. Der Fall scheint abgeschlossen. Nach ersten Befragungen ist Spenser zunächst selbst von der Schuld Jared Clarks überzeugt. Neugierig aber macht ihn das allgemeine Desinteresse an den Hintergründen der Tat. Die Polizei, die Schulleitung, aber auch Jareds Eltern scheinen die Ereignisse vor allem möglichst schnell hinter sich lassen zu wollen. Spenser jedoch lässt die Frage nach dem Motiv nicht los und er entdeckt, dass der Fall des stillen Schülers noch längst nicht zu den Akten gelegt werden kann.

Colin Higgins

Harold und Maude

Roman, Buch zum Kult-Film von

Hal Ashby, neu übersetzt und mit

einem Nachwort von Marcel Keller

168 S., Hardcover

ISBN 978-3-86532-074-2

14,80 Euro

Das Buch ist Kult und der Film von Hal Ashby mit Ruth Gordon und Bud Cort schrieb Filmgeschichte. ›Schließlich wurde uns das Leben gegeben, um es zu entdecken.‹ Ruth Gorden als Maude Harold und Maude widerlegen alles, was man je in Filmen an Liebespaaren gesehen hat. Maude, die knapp 80-jährige Heldin dieses Romans, klaut Autos, fährt wie der Teufel, träumt den Wolken nach und besitzt einen ungebrochenen Glauben an das Leben. Bei einer Beerdigung begegnet sie Harold, der – kaum zwanzigjährig – kein Gefallen am Leben finden kann und, von einer morbiden Todessehnsucht befallen, nicht müde wird, seine Umgebung mit kunstvoll inszenierten Selbstmordaktionen in Panik zu versetzen. Maude gewinnt Harold als Komplizen für ihre Unternehmungen. Eine Freundschaft entwickelt sich zwischen den beiden, und schließlich eine Liebe, durch die es Maude gelingt, den jungen, wohlstandsmüden Harold ins Leben zu schubsen, bevor sie selber davon Abschied nimmt. Endlich ist ›Harold und Maude‹ wieder lieferbar. In schöner Ausstattung und neuer Übersetzung.

Leseprobe aus › Harold und Maude‹ von Colin Higgins:

Die Augen fest auf den Altar gerichtet, lauschte Harold aufmerksam nach hinten. Nach ein paar Minuten hörte er, wie die alte Dame geräuschvoll von ihrer Kirchenbank aufstand, in seine Bank trat und sich neben ihn kniete. Sie gab ihm einen freundschaftlichen Knuff. ›Kannten Sie ihn?‹, fragte sie mit einer Geste Richtung Sarg. ›Äh, nein‹, flüsterte Harold, bemüht, an der Messe interessiert zu scheinen. ›Ich auch nicht‹, sagte die alte Dame munter. ›Ich hörte, dass er achtzig Jahre alt geworden ist. Ich werde nächste Woche achtzig. Ein gutes Alter um hinüberzumachen, finden Sie nicht?‹ ›Ich weiß nicht‹, sagte Harold und stand gleichzeitig mit der Trauergemeinde auf. ›Sehen Sie sich die an‹, sagte sie deutlich hörbar. ›Diese Manie mit der schwarzen Kleidung habe ich nie verstanden. Ich meine, es schickt doch auch niemand schwarze Blumen, oder? Schwarze Blumen sind tote Blumen und wer würde schon tote Blumen zu einer Beerdigung schicken?‹ Sie lachte. ›Wie absurd.‹ Harold trat aus der Kirchenbank und die alte Dame folgte ihm.

Weitere ausgewählte Titel im Pendragon Verlag:

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
AHN, Do Hyun	Silberlachs	Roman, übersetzt und mit einem Nachwort von Ki-Hyang Lee, 96 S., Hardcover	978-3-86532-069-8	12,80 Euro
BITTRICH, Dietmar	Die Weihnachtsgeschichte der Gummibärchen	Humor. Sonderausgabe mit farbigen Illustrationen, 64 S., Hardcover	978-3-934872-13-4	7,90 Euro
BLETTENBERG, D. B.	Land der guten Hoffnung	Krimi, Originalausgabe, 288 S., Hardcover, Schutzumschlag	978-3-86532-042-1	19,90 Euro
BORRMANN, Mechthild	Morgen ist der Tag nach gestern	Krimi, Originalausgabe, 268 S., Paperback	978-3-86532-077-3	9,90 Euro
BREINERSDORFER, Fred und Leonie-Claire	Das Hurenspiel. Ein Fall für Abel	Krimi, Originalausgabe, 192 S., Paperback	978-3-86532-043-8	9,90 Euro
GROSCHE, Erwin	Der falsche Priester	Krimi, Originalausgabe, 248 S., Paperback	978-3-86532-076-6	9,90 Euro
GROSS, Rainer	Grafeneck	Krimi, 3. Aufl., Originalausgabe, 192 S., Paperback	978-3-86532-063-6	9,90 Euro
GÖHRE, Frank	Zappas letzter Hit	Krimi, Originalausgabe, 240 S., Paperback	978-3-86532-050-6	9,90 Euro
GÖHRE, Frank	St. Pauli Nacht	Krimi, vom Autor überarbeitete Neuausgabe, einmalige Auflage von 1.000 Expl. mit DVD, 224 S.	978-3-86532-064-3	14,80 Euro
HIMMELBERGER / MARRETTA	Der Tod kennt keine Grenzen	Krimi, Originalausgabe, 160 S., Paperback	978-3-86532-041-4	9,90 Euro
KIESEN, Michael	Nach Stammheim, Dealer	Krimi, Originalausgabe, 208 S., Paperback	978-3-86532-045-2	9,90 Euro
MELOU, Cem	Toxische Killer	Krimi, Originalausgabe, 268 S., Paperback	978-3-86532-078-0	9,90 Euro
NAGLIS, Stefan	Der Schatten des Geldes	Krimi, Originalausgabe, 248 S., Paperback	978-3-86532-062-9	9,90 Euro
OH, Jung-Hee	Der Gedenkstein	Erzählungen, übersetzt und mit einem Nachwort von Kim Sun-Hi und Edeltrud Kim, 208 S., Hardcover	978-3-86532-036-8	18,50 Euro
SCHERZ, Reiner	Gibt's hier auch Bücher? Kuriose Anekdoten eines Buchhändlers	Originalausgabe, mit Illustrationen von Marcel Keller, 96 S., Paperback	978-3-86532-060-5	7,90 Euro
SIEMENS, Jochen	Closeup. Insider-Roman über die Mode-, Model- und Filmszene	Originalausgabe, 344 S., Hardcover mit Schutzumschlag	978-3-86532-061-2	19,90 Euro
SITTLER, Walter	Malin	Kinderbuch, Originalausgabe, 112 S., Hardcover, mit farbigen Illustrationen von Marcel Keller	978-3-86532-073-5	18,00 Euro
SONG, Kiwon	Menschenduft	Erzählung, deutsche Erstausgabe, übersetzt aus dem Koreanischen und Nachwort von Jeong, Gärber und Straub, 224 S., Festeinband	978-3-86532-038-4	18,50 Euro
STRÄSSLE, Andy	Die Wodka-Verschwörung	Krimi, Originalausgabe, 304 S., Paperback	978-3-86532-075-9	9,90 Euro
TIDYMAN, Ernest	Shaft und der Karneval für Killer	Krimi, neu übersetzt von Emanuel Bergmann, 184 S., Paperback	978-3-934872-39-4	9,90 Euro
VOGGENAUER, Roland	Blut und Wasser. Ein Chiemgau-Krimi	Krimi, Originalausgabe, 160 S., Paperback	978-3-86532-072-8	9,90 Euro

Peter Hammer Verlag

(Website)	www.peter-hammer-verlag.de
(E-Mail)	info@peter-hammer-verlag.de
(Anschrift)	Peter Hammer Verlag Föhrenstr. 33–35 D-42283 Wuppertal
(Telefon)	0202 / 50 50 66
(Telefax)	0202 / 50 92 52

1966 Gründung des Verlages in Wuppertal, erster Verlagsleiter: Johannes Rau

1967 Übernahme der Verlagsleitung durch Hermann Schulz

1980 Friedenspreis des deutschen Buchhandels für Ernesto Cardenal

2001 Übernahme der Verlagsleitung durch Monika Bilstein

2002 Friedenspreis des deutschen Buchhandels für Chinua Achebe

Der Name ›Peter Hammer‹ hat einiges mit dem Programm des Verlages zu tun. Es ist die wörtliche Übersetzung des französischen ›Pierre Marteau‹, eines Decknamens, den die Urheber oppositioneller Schriften im 17. Jahrhundert benutzten, um sich der Zensur der Obrigkeit zu entziehen. Das Subversive an diesem Namen gefiel den Gründern des Verlages, denn hier sollte Literatur jenseits des Mainstream veröffentlicht werden. Der Peter Hammer Verlag widmete sich von Anfang an der Literatur aus und über Afrika und Lateinamerika und machte Autoren wie Aniceti Kitereza, Chinua Achebe, Hampâté Bâ, Ernesto Cardenal, Gioconda Belli und Eduardo Galeano in Deutschland bekannt. Ende der 80er Jahre etablierte sich daneben ein Bilder- und Kinderbuchprogramm, das seine besondere Prägung durch den inzwischen international renommierten Illustrator Wolf Erlbruch erhielt.

Hermann Schulz / Tobias Krejtschi

Die schlaue Mama Sambona

24 S., geb.

ISBN 978-3-7795-0149-7

13,90 Euro

Auf einer Insel im Ukerewe See, im Herzen Afrikas, lebt Mama Sambona, die kluge alte Königin. Zu ihr kommt eines Tages ein eleganter Herr, der möchte sie holen, um sie zu ihren Ahnen zu bringen: Es ist der Tod. Die kluge Alte aber liebt das Leben und macht dem Tod einen Strich durch die Rechnung. Eine hinreißende Parabel auf die Lebensfreude, mit erstaunlichen Bildern vom Gewinner unseres großen Illustrationswettbewerbs!

Meja Mwangi

Das Buschbaby

Roman aus Kenia

320 S., geb.

ISBN 978-3-7795-0153-4

19,90 Euro

Wenn nachts im Buschkrankenhaus der Generator ausfällt und die Entbindungsstation in Finsternis getaucht ist, kommt schon mal etwas durcheinander. Die amerikanische Termitenforscherin Kimberly und ihr Ehemann Ruben fahren mit einem gerade entbundenen Säugling durch die afrikanische Nacht. Vor dem Schlagbaum einer Grenzstation entdeckt Kimberly im ersten Licht des Tages, dass das Baby, das die Krankenschwester für sie in Tücher gewickelt hat, schwarz ist! Für den eifrigen Grenzposten steht fest, dass er es mit einem Fall von Menschenschmuggel zu tun hat. Er setzt die Familie fest und es entwickelt sich ein witziges Kammerspiel, das alle Klischees von Schwarzen und Weißen, Männern und Frauen auf den Kopf stellt.

Leseprobe aus ›Das Buschbaby‹ von Meja Mwangi:

›Sagen Sie mir, Bwana Ruben‹, begann Bwana Forodha und hoffte, dass sich genug Wahrheit zusammenkratzen ließ, um diesen Fall abzuschließen, ›wessen Baby ist das eigentlich? In Wahrheit?‹ ›In Wahrheit?‹ fragte Ruben gleichmütig nach. ›Zum hundertsten, zum millionsten Male? Das ist das Baby meiner Frau.‹ Kimberly blickte zornig auf, und Bwana Forodha fragte ihn: ›Das Baby ihrer Frau?‹ ›Und meins natürlich.‹ ›Und Ihres?‹ Hatte er da womöglich eine Spur Unsicherheit in Rubens Stimme bemerkt? ›Es ist unser gemeinsames Kind‹, gab Ruben zu Protokoll. ›Ihr gemeinsames Kind also?‹ ›Es ist unser Kind, klar? Unser Kind.‹ Bwana Forodha sah vom einen zur anderen und versuchte verzweifelt, die beiden zu verstehen. Wie konnten sie darauf hoffen, ihn hinters Licht zu führen, wenn sie nicht mal eine überzeugende Geschichte parat hatten? Er schob seinen Offiziersstock zurück unter die Achsel und langte in seinem Hemd nach ihren Reisepässen. ›Hier ist kein Baby eingetragen‹, verkündete er triumphierend und schwenkte die Pässe. ›Das liegt daran, dass es erst vergangene Nacht auf die Welt gekommen ist‹, erklärte Ruben. ›Vergangene Nacht?‹ ›Ja, vergangene Nacht.‹ Er hob sein Klemmbrett auf und begann zu schreiben. ›Geboren: vergangene Nacht.‹ Er schaute auf: ›Von Ihrer Frau?‹ ›Von meiner Frau.‹ ›Von dieser Frau?‹ ›Ich hab nur eine Frau.‹ Bwana Forodha nickte und schrieb auch das nieder. ›Wissen Sie, eine Frau ist für einen armen Mann völlig ausreichend‹, erklärte er. ›Ich bin nicht arm‹, protestierte Ruben. ›Dann sind Sie also reich?‹ ›Reich bin ich auch nicht.‹ ›Nicht reich, auch nicht arm...‹, schrieb Bwana Forodha auf. ›Spielt das denn eine Rolle?‹, fragte Ruben ärgerlich. Bwana Forodha dachte nach und schüttelte dann den Kopf. Nein, es spielte eigentlich überhaupt keine Rolle, gab er zu. ›Reich oder arm, groß oder klein, gut oder böse, jeder muss Zoll bezahlen.‹ Kimberly lehnte kraftlos am Wagen. Sie hielt den Säugling in den Händen wie eine ermüdende Last, von der sie so schnell wie möglich befreit werden wollte, und betrachtete das Geschehen um sich herum, als nähme sie es aus großer Entfernung wahr. Dem Mann vom Zoll war klar, dass ihre Arme nicht daran gewöhnt waren, ein Baby zu halten. ›Ruhen Sie sich in Ihrem Auto aus, Mama Ruben‹, sagte er zu ihr. ›Ihr Mann und ich lösen das Problem allein. Von Mann zu Mann.‹ Sie schien ihn nicht zu hören. ›Bwana Ruben‹, sagte er, drehte sich zu ihrem Mann um und senkte die Stimme. ›Sie sind ein Mann genau wie ich, mir können sie also die Wahrheit sagen. Wo hat Ihre Frau das Baby bekommen?‹ ›Im Buschkrankenhaus.‹ ›Wer hat sie entbunden?‹ ›Eine Hebamme.‹ ›Und wo ist diese Hebamme jetzt?‹ ›Das weiß ich doch nicht‹, antwortete Ruben. ›Ich nehme an, im Buschkrankenhaus.‹ ›Und wo genau ist dieses Buschkrankenhaus?‹ ›Im ... Busch?‹

Weitere ausgewählte Bücher aus dem Peter Hammer Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BELLI, Gioconda	Das Manuskript der Verführung	Roman, 540 S., geb.	978-3-7795-0035-3	24,90 Euro
BUDDE, Nadia	Eins zwei drei Tier	18 S., Pappe	978-3-87294-827-4	11,00 Euro
ERLBRUCH, Wolf	Die große Frage	52 S., geb.	978-3-87294-948-6	14,90 Euro
GALEANO, Eduardo	Zeit, die spricht	333 kurze Geschichten, 380 S., geb.	978-3-7795-0027-8	22,00 Euro
HOLWARTH, Werner / ERLBRUCH, Wolf	Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat	24 S., geb.	978-3-87294-407-8	12,90 Euro
IMMEL, Karl-Albrecht / TRÄNKLE, Klaus	Tatort Eine Welt. Globalisierung verstehen	200 S., Broschur	978-3-7795-0154-1	19,90 Euro
LEMASOLAI LEKUTON, Joseph	Facing the Lion. Geschichten eines Massai-Jungen	136 S., geb.	978-3-7795-0081-0	12,00 Euro
MUJAWAYO, Esther	Ein Leben mehr	338 S., geb.	978-3-7795-0029-2	19,90 Euro
MWANGI, Meja	Happy Valley	160 S., geb.	978-3-7795-0051-3	16,90 Euro
SCHUBIGER, Jürg /MUGGENTHALER, Eva	Der weiße und der schwarz Bär	32 S., geb.	978-3-7795-0078-0	13,90 Euro
VERROEN, Dolf	Wie schön weiß ich bin	68 S., geb.	978-3-7795-0039-1	12,00 Euro

Rimbaud Verlag

(Website) www.rimbaud.de
(E-Mail) info@rimbaud.de
(Anschrift) Rimbaud Verlag
Postfach 100144
D-52001 Aachen
(Telefon) 0241 / 54 25 32

1981 gegründet von Dr. Bernhard Albers, geb. 1951. 1968: Verlagslehre; 1972–77: Studium. Redakteur, Herausgeber, Verleger;
Beginn mit ›hofnarrenkorresondenz‹, eines Gedichtbandes von Reinhard Kiefer

1983 Eintritt von Walter Hörner, geb. 1951. Kaufmann. Verantwortlich für die Herstellung.
›Wir Außenseiter‹. Essay von Hans Mayer. Hiermit war die Linie des Verlages gleichsam vorgezeichnet,
d.h. sich um randständige, unterschätzte Autoren wie Arthur Rimbaud in seiner Zeit, einzusetzen.

1985 Beginn der ersten Werkausgabe: Sämtliche Gedichte von Ernst Meister.
›Gelbe Leidenschaften‹ von Tristan Corbière ist die erste zweisprachige Ausgabe des Verlages.

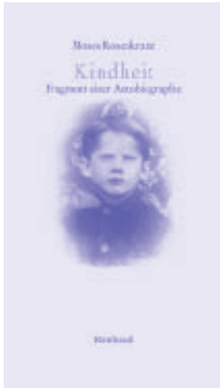
1991 Neue Übersetzung ›Das Trunkene Schiff‹ (Arthur Rimbaud) von Thomas Eichhorn, ›Rimbaud vivant‹ (Anthologie).

1994 Beginn des Werkkomplexes ›Texte aus der Bukowiner Literaturlandschaft‹

›Der Verlag legt Wert darauf, dass das Programm keine Bestseller, »keine Saisonware des Feuilletons« zu bieten hat.‹ Jutta Göricke, Süddeutsche Zeitung ›Am Beispiel des Rimbaud Verlags merkt man sehr schön, dass Büchermachen eine ziemlich verantwortungsvolle Aufgabe ist‹. Philipp Holstein, Rheinische Post ›Hier herrscht nicht Beliebigkeit‹. Jörg Drews, Laudatio ›Der Rimbaud Verlag ist deswegen eine Art Fachverlag, ein Fachverlag für literarisch Interessierte und Gebildete‹. Marlon Gego, Magazin der Aachener Zeitung / Nachrichten

Blaueule Leid.
Bukowina 1940–1944.
Eine Anthologie
Hrsg. von Bernhard Albers,
160 S., Broschur, 2003
ISBN 978-3-89086-806-1
22,00 Euro

›Ein Stück »gerettete Zunge«: Neben den bekannten Namen wie vor allem Celan, Rose Ausländer und Gregor von Rezzori taucht eine Vielzahl von Wiederentdeckungen auf‹. Caroline Neubaur, FOCUS ›Die bukowinische Literatur ist immer jüdisch geprägt gewesen, und damit ist sie auch von Greueln durchwoben, von Tod und Finsternissen, vom gewaltsamen Verstummen.‹ Georg Patzer, Jüdische Allgemeine



Moses Rosenkranz

Kindheit. Fragment einer Autobiographie

256 S., Broschur

ISBN 978-3-89086-758-8

18,00 Euro

›Das Wunder dieses Buches ist Rosenkranz' Deutsch, das so wenig standardisiert ist wie sein ganzer Bildungsgang und sein Lebenslauf‹. Jörg Drews, Süddeutsche Zeitung ›Diese wunderbare Sprache, die Rosenkranz als großen Prosadichter auszeichnet‹. Martin Pollack, Literaturen ›Sehr fremd und unheimlich vertraut mutet diese Geschichte an, rücksichtslos schön erzählt, zart und rabiat im Wechsel, der Umstände halber häufig düster … ein Kleinod von besonderer, im wahrsten Sinne seltsamer Größer.‹ der spiegel

Bernhard Albers im Gespräch mit Matthias Kußmann im Deutschlandfunk (Auszug):

›Ich wollte ein Programm haben, das schon Signalwirkung hat, wie Rimbaud, Rimbaud hier in Deutschland … Jetzt eruierte ich: Welche Autoren mit Werken sind nicht gut vertreten, die irgendetwas mit Rimbaud zu tun hatten, wo kümmerten sich die Verlage nicht darum. Und da kann man sagen: Ernst Meister hat einen ganzen Gedichtband Rimbaud gewidmet; Erich Arendt hat Rimbaud-Gedichte geschrieben. Das waren zum Beispiel zwei Autoren mit großen Werken, Werkkomplexen … Erich Arendt war damals noch in der DDR und wurde ein bisschen vom Insel Verlag vertreten, und Ernst Meister war beim Luchterhand Verlag, von 15 Büchern war nur noch eins lieferbar und ein Auswahltaschenbuch … Dann kommt noch der andere Punkt dazu, weil ich ja in einem Verlag gelernt hatte für Archäologie, Prähistorie und Ägyptologie, also einem Fachverlag, in kleinen Auflagen, damals schon … Ich bin also kleine Auflagen gewöhnt und weiß auch, dass Autoren, die Bestand haben werden, immer im Abseits sind. Rimbaud hat gesagt, Literatur finde im Abseits statt – und zu seinen Lebzeiten ist nur ein Buch erschienen, und das nicht einmal in einem Verlag, sondern er hat es selbst zum Druck gegeben. Und das hat viel später so viel Aufsehen erregt! Ich schau mir immer wieder gern Verlagsgeschichten an, wie niedrig die Auflagen waren von Autoren, die heute zum Kanon gehören, wie schwer sie sich verkauft haben, wie gering die Stückzahlen waren. Und dann seh ich einfach, dass ich richtig liege. Ich liege nicht im Trend … Das Schöne ist in den letzten Jahren, dass Werke von Autoren jetzt gewachsen sind, die leben, die mit einem zusammen sind, die man ständig besucht, die man berät. Das hat mir Jahre gefehlt, im Aufbau. Meine Zeitschrift heißt ja auch »Osiris«, von Isis und Osiris. Ich war jahrelang damit beschäftigt, Tote wieder zum Leben zu erwecken, sie zusammenzufügen, wie Isis das mit Osiris gemacht hat. Ich war also relativ isoliert mit ein, zwei Autoren, die jung waren wie ich damals … Ich habe jetzt den Bestand der Werkausgaben, der älteren Autoren quasi, abgeschlossen. Ich kann sagen, das ist geleistet. Jetzt will ich mich – die Jahre, die ich noch habe – mit den Autoren beschäftigen, deren Gesamtwerk erst noch entstehen muss.‹

Weitere ausgewählte Bücher aus dem Rimbaud Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
ALTMANN, Andreas	Das langsame Ende des Schnees	Gedichte, 96 S., Broschur	978-3-89086-624-7	15,00 Euro
AXMANN, Elisabeth	Wege, Städte. Erinnerungen	160 S., geb.	978-3-89086-627-1	30,00 Euro
KEHLE, Matthias	Drahtamseln	Gedichte, 64 S., geb.	978-3-89086-583-6	15,00 Euro
KIEFER, Reinhard	Halbstadt	Roman, 376 S., geb.	978-3-86089-648-4	20,00 Euro
KLEFINGHAUS, Sibylle	Ein unbenutztes Ohr	Gedichte, 104 S., Broschur	978-3-89086-572-0	15,00 Euro
KRIER, Jean	Gefundenes Fressen	Gedichte, 80 S., geb.	978-3-89086-625-5	14,00 Euro
LEISTEN, Christoph	Marrakesch, Dejmaa el Fna	Prosa, 80 S., Broschur	978-3-89086-611-5	10,00 Euro
LICHTENSTEIN, Swantje	Figurenflecken	Gedichte, 104 S., Broschur	978-3-89086-587-9	15,00 Euro
SCHABLEWSKI, Frank	Mauersegler	Gedichte, 52 S., Broschur	978-3-89086-745-6	13,00 Euro
TEISSL, Christian	Das große Regenalphabeth	Gedichte, 96 S., Broschur	978-3-89086-605-0	17,00 Euro

Solibro-Verlag

(Website)	www.solibro.de
(E-Mail)	info@solibro.de
(Anschrift)	Solibro-Verlag Jüdefelder Str. 31 D-48143 Münster
(Telefon)	0251 / 48 44 91 82
(Telefax)	0251 / 48 44 91 83

1988	studiumsbegleitende Gründung des Verlags in Münster als NW-Verlag
1988–2000	Verlag mit Regionalia
2001	Umfirmierung zum Solibro-Verlag
ab 2001	Ausweitung des Programms (überregionale Titel) mit Schwerpunkt Belletristik, Reiseliteratur, Humor
2006	erstmals auf der Spiegel-Bestsellerliste (Platz 27 ›Timmerbergs Tierleben‹)

Der Solibro-Verlag ist ein inhabergeführter Publikums-Verlag, der intelligenten und zugleich unterhaltsamen Lesestoff anbietet, der es leicht macht, die mediale Konkurrenz öfter mal zu ignorieren. Nach dem Motto ›verlegt, gefunden, gelesen‹ ist es das Ziel des Verlegers Wolfgang Neumann, Bücher zu verlegen, bei denen Anspruch und Unterhaltung keinen Widerspruch darstellen. Etablierte Autoren wie die Reisejournalisten Helge Timmerberg, Kisch-Preisträger Andreas Altmann oder Helge Sobik sorgen mit Ihren Titeln für gleichsam subversive wie kurzweilige Leseerfahrungen. Aber auch neue Autoren wie Hans Hermann Sprado – dessen Buch ›Risse im Ruhm‹ in Kürze verfilmt wird –, Frank Jöricke oder regionale Titel tragen zum abwechslungsreichen Verlagsprogramm bei. Die Schwerpunkte liegen auf Belletristik, Reiseliteratur, Humor und Regionalia.

Helge Timmerberg

Timmerbergs Single-ABC /

Timmerbergs Beziehungs-ABC

224 S., Doppelbd., Klappenbroschur

ISBN 978-3-932927-35-5

14,90 Euro

Sparen Sie sich den Therapeuten, Hilfe naht! Wenn Sie die in diesem Doppelband aufgetischte Ehrlichkeit in Sachen Lust und Leid von Paar und Single auf sich wirken lassen, ist das die halbe Miete auf dem Weg zum Glück. Und für den Rest sorgt Helge Timmerbergs Humor: steinerweichend, kompromisslos, frech. Und da sage noch einer, es gebe keine Hoffnung! Allerdings verlangt die Lektüre schon härtere Nerven, als bei üblichen Ratgebern, denn Helge Timmerberg verrät uns hier Einsichten, die andere nicht einmal zu denken wagen.

Frank Jöricke

Mein liebestoller Onkel,

mein kleinkrimineller Vetter und

der Rest der Bagage

256 S., geb.

ISBN 978-3-932927-33-1

19,90 Euro

›Am Tag, als Janis Joplin starb, unterschrieb mein Vater den Kaufvertrag für unser Reihenhaus. Er legte so den Grundstein dafür, dass eine große Liebe zu einer Gütergemeinschaft verkam.‹ Studentenunruhen, die Ölkrise oder das Aufkommen des Feminismus, Daily Soaps oder die Maueröffnung – alles Anlässe für den Erzähler, mit abgeklärt-kompromisslosem Blick die schrullige Bagage, die sich seine Verwandtschaft nennt, bei ihrem bunten Treiben zwischen Zeitgeist und Fettnäpfchen zu beobachten. Romanhaft entstehen launige Charakterbilder skurriler Normalos, die sich tapfer durchs Reihenhausleben schlagen: der liebestolle Onkel, der kleinkriminelle Vetter, die überkanditelte Kusine oder die Eltern, die sich mit ihrer späten Scheidung ›um viele schöne getrennte Jahre‹ gebracht haben …

Leseprobe aus ›Mein liebestoller Onkel, mein kleinkrimineller Vetter und der Rest der Bagage‹ von Frank Jöricke:

Als ich neun Jahre alt war, wusste ich, wie die Welt funktioniert. Mir konnte keiner etwas vormachen. Längst hatte ich sämtliche Lebenslügen der Erwachsenen durchschaut. Unbeirrt und unbestechlich diagnostizierte ich das ›Genusstrinken‹ vereinsamter Hausfrauen und überforderter Abteilungsleiter als diskrete Form des Alkoholismus. Ebenso weigerte ich mich, Behauptungen wie, man rauche nur deshalb zwei Päckchen HB jeden Tag, weil es so lecker schmecke, widerspruchslos hinzunehmen. Im Gegenteil. Gern gab meine Tante Gertrud bei Familienfeiern jene Episode zum Besten, wie ich auf einer längeren Überlandfahrt eine geschlagene Stunde auf sie eingeredet habe, um ihr die Gefahren des Rauchens in der gebotenen Drastik vor Augen zu führen. Danach sei sie so mit den Nerven runter gewesen, dass sie sich zwei Zigaretten auf einmal habe anzünden müssen. Auch gab ich mich keinen Illusionen über das Berufsleben hin. Ich sah, wie die tägliche Fron die Väter meiner Freunde verkümmern ließ. Lange bevor der Feminismus die Reihenhauszeilen der Kleinstädte erreichte, war mein Glaube an die Maskulinität erschüttert. Die Männer, die ich kennen lernte, waren keine kohleverschmutzten Kerle, die sich in ihrer Freizeit, wenn es sein musste, für ihre Kinder prügelten. Nein, es waren Schwächlinge, denen nicht nur der zu eng gebundene Schlips die Luft zum Leben nahm. All dies zu erkennen, war keine Kunst. Auch bilde ich mir nichts darauf ein, das Ehedebakel meiner Eltern Jahre im Voraus kommen gesehen zu haben. Eher wundere ich mich, dass sie sich aus einer törichten, schwer nachvollziehbaren Trotzhaltung heraus weigerten, sich in das Unvermeidliche zu fügen. Warum sie wider jede Vernunft an ihrer Ehe festhielten, habe ich nie begriffen. Sie haben sich damit um viele schöne getrennte Jahre gebracht … Am Tag meiner Geburt gingen Millionen von Menschen auf die Straße. Gern würde ich behaupten, sie demonstrierten für den Weltfrieden oder gegen den Hunger in Afrika. Es handelte sich aber nur um die alljährlichen Maikundgebungen, bei denen die Werktätigen des Westens das Himmelreich auf Erden einforderten, während ihre Kollegen aus dem Osten kundtaten, dass sie in diesem längst lebten. Das Ganze war eine reichlich verlogene Angelegenheit. Aufrichtiger ging es einen Monat später zu. Da bekannte ein hochmotivierter Polizist Farbe, indem er einen nicht ganz so motivierten Studenten niederschoss. Dies war ›der Tag, der Deutschland veränderte‹, das heißt, das Leben lief weiter wie bisher. Meine Mutter quälte sich auch nach dem tödlichen Schuss morgens um sieben aus dem Bett, fand die Welt gar nicht in Ordnung und hetzte zur Arbeit. Mein Vater drehte sich dann noch einmal um, schnaufte kurz und schlief weiter. Nur mein Opa – Gott hab ihn selig! – gewöhnte sich in jenen Tagen an, vom ›Studentenpack‹ zu sprechen, und vergaß dabei, dass sein eigener Sohn noch die Hochschule besuchte.

Weitere ausgewählte Bücher aus dem Solibro-Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
ALTMANN, Andreas	Getrieben. Stories aus der weiten wilden Welt	208 S., geb.	978-3-932927-25-6	14,90 Euro
BERGMANN / PORSKEN	Medienmenschen. Wie man Wirklichkeit inszeniert …	Prominenten-Interviews, 352 S., Broschur	978-3-932927-32-4	19,80 Euro
FREGE, Judith	Ist denn nicht zufällig Sonntag?	Roman, 256 S., Taschenbuch	978-3-932927-17-1	8,90 Euro
SOBIK, Helge	Urlaubslandsleute – jede Menge Vorurteile für die Reise	Satiren, 128 S., Taschenbuch	978-3-932927-30-0	7,90 Euro
SOBIK, Helge	Urlaubslandsleute II – noch mehr Vorurteile für die Reise	Satiren, 128 S., Taschenbuch	978-3-932927-34-8	7,90 Euro
SPRADO, Hans-Hermann	Risse im Ruhm	Roman, 304 S., geb.	978-3-932927-26-3	19,90 Euro
SPRADO, Hans-Hermann	Tod auf der Fashion Week	Roman, 384 S., geb.	978-3-932927-39-3	19,90 Euro
TIMMERBERG, Helge	Timmerbergs Tierleben	53 Farbfotos, 144 S., Klappenbroschur	978-3-932927-28-7	14,90 Euro
TIMMERBERG, Helge	Timmerbergs Reise ABC	128 S., Taschenbuch	978-3-932927-20-1	8,90 Euro
WALKER / SPINNER	Going. Schritt für Schritt zur Wahnsinns-Power!	Satire, 4-farbig, 96 S., Klappenbroschur	978-3-932927-38-6	12,90 Euro

Stroemfeld Verlag

(Website)	www.stroemfeld.com
(E-Mail)	info@stroemfeld.de
(Anschrift)	Stroemfeld Verlag Holzhausenstr. 4 D-60322 Frankfurt am Main
(Telefon)	069 / 95 52 26 0
(Telefax)	069 / 95 52 26 24

1970	Verlag Roter Stern K.D. Wolff KG gegründet
1975	Beginn der Frankfurter Hölderlin-Ausgabe
1977/78	Klaus Theweleit's ›Männerphantasien‹
1979	Gründung des Stroemfeld Verlages
1986	Übernahme des Nexus-Verlages
1988	Beginn der Brandenburger Kleist-Ausgabe
1993	Konkurs von Verlag Roter Stern
1995	Beginn der Franz Kafka-Ausgabe
1996	Beginn der Hist.-Krit. Gottfried Keller-Ausgabe
2001	Beitritt zum Arbeitskreis der Kurt Wolff Stiftung
2007	Kurt Wolff Preis

Im Zuge der westdeutschen Studentenbewegung 1970 vom Verleger KD Wolff gegründet, hat sich Stroemfeld, inzwischen im 37. Jahr, einen Namen als Verlag für historisch-kritische Klassiker-Editionen (Hölderlin, Kleist, Keller, Trakl, Kafka u.a., alle mit Handschriften-Faksimiles) und Humanwissenschaften gemacht. Seit 1977 sind die meisten Werke von Klaus Theweleit bei Stroemfeld / Roter Stern erschienen. Aber auch Peter Kurzeck hat alle seine Romane bei Stroemfeld herauskommen lassen. Stroemfeld betreut die Edition der Vorlesungen von Klaus Heinrich, dem Berliner Religionsphilosophen, der 2002 den Sigmund-Freud-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung erhielt. Verschiedene Kataloge (u.a. Büchner-Katalog) wie auch die Editionen bei Stroemfeld sind von der Stiftung Buchkunst im Wettbewerb der schönsten Bücher prämiiert worden.

Franz Kafka

Ein Landarzt

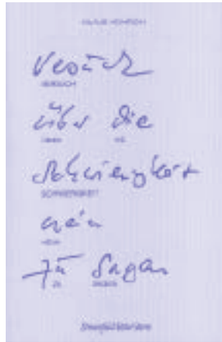
Faksimile-Reprint der Erstausgabe

im Kurt Wolff Verlag 1919

ISBN 978-3-87877-941-0

28,00 Euro

›... unbedingt aufzuhalten hat man sich mit einer im Stroemfeld Verlag (sukzessive) erscheinenden philologischen Großtat. Mitherausgeber Roland Reuß stellte die ›Oxforder Oktavhefte 1 & 2‹ seiner historisch-kritischen Kafka-Ausgabe vor. Im Vorgespräch mit Harry Oberländer beschrieb er seine frühen Erkundungen des Kafka'schen Oeuvres als magischen Prozess und die ersten Einstiege als Ansaugvorgänge. Der misstrauische Navigator auf dem Silbenfluss entdeckte bald, im Vergleich mit den in universitären Verliesen gelagerten Handschriften, ›Entstellungen‹, so von Verben. Er verschrieb sich der Korrektur des Dazugeschriebenen und Weggelassenen. Die in Rede stehenden Oktavhefte nahmen zur Jahreswende 1916 / 17 neben kleinen Erzählungen, tagebuchartigen Eintragungen auch einen Dramenentwurf auf. Die Originalität der ursprünglichen Aufzeichnungen Kafkas liegt darin, dass sie sich mit Abstand zu konventionellen Erzählerinstanzen behaupten ...‹ Jamal Tuschick, Frankfurter Rundschau (Unter Helden: Bemerkenswertes aus Frankfurter Verlagen)



Klaus Heinrich

Versuch über die Schwierigkeit nein zu sagen

218 S., Fadenheftung, frz. Broschur

ISBN 978-3-87877-169-2

15,00 Euro

Klaus Heinrich, Jahrgang 1927, wird im September 2007 achtzig Jahre alt. Er lebt in Berlin, wo er auch aufgewachsen ist. Nach dem Gymnasium war er Luftwaffenhelfer, 1943 wurde ein Verfahren gegen ihn geführt wegen Wehrkraftzersetzung und Defaitismus. Seit dem Wintersemester 1945/46 studierte er Rechte und Religionswissenschaften, Theologie und Psychologie an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin. 1948 war er studentischer Mitbegründer der Freien Universität Berlin. 1952 promoviert, 1964 Habilitation, 1971 Professur für Religionswissenschaft auf religionsphilosophischer Grundlage. 2002 erhielt Klaus Heinrich von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt, den Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa. Bücher von Klaus Heinrich sind ins Japanische, Französische und Italienische übersetzt worden.

zu Klaus Heinrich ›Versuch über die Schwierigkeit nein zu sagen‹

Neinsagen ist die Formel des Protests. In einer Welt, die zu Protesten Anlass bietet, scheint es nicht überflüssig zu sein, diese Formel zu untersuchen. Aber die Untersuchung stößt auf Schwierigkeiten. Nichts ist inhaltsleerer, allgemeiner als das Nein. Es kann sich gegen alles richten und sich mit allem verbünden. Nichts ist unselbständiger als das Nein. Es setzt eine Frage voraus ... (aus dem Vorwort)

›Der eigentümliche und tiefreichende Konformismus, der sich in der Bundesrepublik lähmend ausgebreitet hat, hat Proteste und gelegentlich ein protestierendes Denken hervorgerufen. Es richtet sich gegen jene Indifferenz, der nicht anzusehen ist, wem sie sich mehr verdankt: einer Identifikation mit allem und jedem oder Flucht vor Identifikation überhaupt. Einen Kommentar zur Erfahrung dieser Indifferenz gibt Klaus Heinrich mit seinem »Versuch über die Schwierigkeit nein zu sagen« ... Protestieren begreift Heinrich als Widerspruch gegen Prozesse der Selbstzerstörung. Dabei hat er jene sublimen Zerstörungen im Blick, die der psychoanalytisch Geschulte in den Verknotungen individueller Lebensgeschichte ebenso entdeckt wie in den Schwankungen kollektiver Bewusstseinszustände; Zerstörungen also und Selbstzerstörungen, die nicht unmittelbar das physische Leben angreifen ... Wo sich individuelles Bewusstsein in der Balance zwischen Verschmelzung und Vereinzelung finden und erhalten kann, ist die Kommunikation der Sprechenden die einzige Macht, in der die Mächte des Ursprungs bezwungen sind: ihr verdanken die Subjekte eben ihre »Mündigkeit«.‹ Jürgen Habermas, Merkur (1964)

Weitere ausgewählte Bücher bei Stroemfeld

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
HEINRICH, Klaus	Dahlemer Vorlesungen 9. Heros	—	978-3-87877-029-9	39,00 Euro
HEINRICH, Klaus	Parmenides und Jona. Zum Verhältnis von Philosophie und Mythologie	—	978-3-87877-170-8	24,00 Euro
HEINRICH, Klaus	Anfang mit Freud	Reden und kleine Schriften 1	978-3-87877-611-6	14,00 Euro
HEINRICH, Klaus	Der Gesellschaft ein Bewusstsein ihrer selbst zu geben	Reden und kleine Schriften 2	978-3-87877-612-3	14,00 Euro
KAFKA, Franz	Historisch-Kritische Ausgabe, Einleitung, Hrsg. Roland Reuß unter Mitarbeit von Peter Staengle, Michel Leiner und KD Wolff	112 S., Großformat, geb., mit Handschriften-Faksimiles aus ›Der Process‹	978-3-87877-492-1	5,00 Euro
KURZECK, Peter	Oktober oder wer wir selbst sind	Roman, 204 S., geb., Fadenheftung	978-3-87877-053-4	19,80 Euro
KURZECK, Peter	Stuhl, Tisch, Lampe	Hörbuch	978-3-87877-944-5	18.00 Euro
THEWELEIT, Klaus	Der Knall. 11. September, das Verschwinden der Realität und ein Kriegsmodell	280 S., Broschur, Fadenheftung	978-3-87877-870-7	24,00 Euro
THEWELEIT, Klaus	Ghosts. Zum RAF-Gespenst	—	978-3-87877-744-1	15.00 Euro
WOLFF, KD (Hrsg.)	5 × 7. 35 Jahre Stroemfeld / Roter Stern	Lesebuch	978-3-87877-035-0	14.80 Euro

SuKuLTuR Verlag

(Website)	www.sukultur.de
(E-Mail)	sukultur@satt.org
(Anschrift)	SuKuLTuR Verlag Nach der Höhe 3 D-13469 Berlin
(Telefon)	030 / 42 80 04 11
(Telefax)	030 / 32 50 84 18

1995 Verlagsgründung durch Marc Degens und Torsten Franz

1996 Start der ›Schöner Lesen‹-Reihe

2000 Frank Maleu komplettiert das Herausgebertrio; Herausgabe des Online-Feuilletons satt.org

Der Programmschwerpunkt liegt auf der Gegenwartsliteratur von jungen, hauptsächlich deutschsprachigen Autoren. Daneben veröffentlicht der Verlag auch wissenschaftliche Sachbücher, CDs, Videos und Comics. Hauptpfeiler des Programms ist die Reihe ›Schöner Lesen‹, von der bis heute 67 Bände erschienen. Die Hefte im DIN-A6-Format umfassen in der Regel zwischen 16 und 24 Seiten und werden zum Preis von einem Euro verkauft. Regelmäßig veranstaltet der Verlag kulturelle Veranstaltungen. Im Jahr 2004 traten alle 3 im Kaffee Burger in Berlin erstmals mit ihrem Bühnenfeuilleton ›Die Begeisterungs-Show‹ auf, Auftritte in Mainz und München folgten. Neben dem herkömmlichen Vertrieb im Buchhandel werden die ›Schöner Lesen‹-Hefte seit 2003 in Süßwarenautomaten an S-Bahnhöfen in Berlin und vielen anderen Orten verkauft.

Thomas Kapielski

Ungares Gulasch

Aufklärung und Kritik Nr. 508

24 S., geheftet

ISBN 978-3-937737-78-2

2,00 Euro

Leseprobe aus ›Ungares Gulsch‹ von Thomas Kapielski: Lieber Hannes Böhringer, ich sitze an einer kleinen Schrift mit dem Arbeitstitel ›Ungares Gulasch‹, die dann bei SuKuLTuR erscheinen wird. Die Reihe, sie sieht gelb wie die von Reclam zu guten Gestaltungszeiten aus, wird von Marc Degens herausgebracht, der mitunter für die FAZ tätig ist, und es gibt immerhin schon über 50 Hefte. Auch schreiben Leute wie Dietmar Dath und Wolfgang Müller und andere Dickmeister (comme moi bientôt). (Ist hier eine neue Mervekultur am knospen gar?)

Barbara Wrede

Affenbarbier kann ich immer noch werden

Schöner Lesen 66

24 S., geheftet

ISBN 978-3-937737-76-8

1,00 Euro

Ein Kursteilnehmer schlägt Leonardo da Vinci vor. Ich keife ihn an, dass ich mich sicher nicht mit Toten vergleiche. Zum x-ten Mal kommt nun von allen Seiten, dass Künstler erst berühmt werden, wenn sie tot sind.

Leseprobe aus ›Affenbarbier kann ich immer noch werden‹ von Barbara Wrede:

In meinem Freundeskreis benutzt niemand das Wort Ich so oft wie ich. Ich gründe eine ›ICH-AG‹. ›ICH-AG‹, was heißt das eigentlich? Ich habe ein sechswöchiges Existenzgründerseminar mitgemacht und kann es nicht sagen. Gründe ich mit mir selbst eine Arbeitsgemeinschaft? Bin ich meine eigene Aktionärin? Kunst ist ja eine Wertanlage. Eine wachsende sogar. Ich bin eine gute Anlage. Leider hat das bislang kaum jemand bemerkt. Jedenfalls keiner, der nennenswerte Beträge für wredesche Kunst ausgeben würde. Das Existenzgründertraining beginnt mit einem Kennenlernspiel: Jeder der zwanzig Seminarteilnehmer bekommt ein Namensschild und schreibt seine Gründungsidee auf einen Zettel. Die Zettel und eine Nummer für jeden werden an die Tafel gehängt. Welche Nummer bin ich? Beim Beruferaten der Teilnehmer rate ich einmal richtig und muss gleich zu Kursbeginn an meiner Menschenkenntnis zweifeln. Es gibt drei verschiedene Ausgangspositionen der Gründung: Überbrückungsgeld mit sowie ohne Kreditaufnahme und die ICH-AG. In meinem Kurs sitzen Leute, die vom Angestelltendasein oder der Arbeitslosigkeit so genervt sind, dass sich etwas ändern muss. Alle wollen sich selbständig machen. Und ich endlich Nägel mit Köpfen. In der ersten Woche behandeln wir Marketingstrategien und lernen einiges über Russlandgeschäfte, das Steckenpferd der Dozentin. Russische Chefs gelten als streng und nehmen Frauen nicht ernst. – Kennen Sie die Verbraucher und Bedarfsgewohnheiten Ihrer Kunden? – Hm, eigentlich nicht. Mein Produkt ist sowieso nicht zu gebrauchen. – Wie viel geben die Kunden durchschnittlich bei Ihnen aus? – Hm, meistens gar nichts. – Können Sie Ihre Beobachtungen durch konkrete Umsatzerwartungen untermauern? – Nö, auch nicht. Die einzige konkrete Aussage, die ich machen kann: Mein Umsatz ist gering und dann auch noch schwankend. Langsam bekomme ich Angst vor meiner Courage. Vielleicht hätte ich meinen letzten Job doch nicht kündigen sollen. Wenn ich Pech habe, sperrt mir das Arbeitsamt sogar das Arbeitslosengeld. Unsere Dozentin zeichnet einen Branchen- und Produktzyklus an die Tafel. An der vertikalen Achse steht Umsatz / Gewinn und horizontal die Phasenzeit. Vor der Kreuzung der Achsen liegt die pränatale Phase. Die Phasenachse ist in die Begriffe: Einführung / Wachstum / Reife / Niedergang unterteilt. Die Dozentin malt einen Stern über das Wort Wachstum. Dann bittet sie mich nach vorne. – Frau Wrede, Sie sind doch Künstlerin, malen Sie mir mal hier – sie zeigt auf Reife – eine Cashcow hin. – Wie? Ich kann das nicht!, stammle ich entsetzt. – Sie sind doch Künstlerin!

Weitere ausgewählte Bücher aus dem SuKulTur Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
HERRNDORF, Wolfgang	Die Rosenbaum-Doktrin	Schöner Lesen 64	978-3-937737-72-0	1,00 Euro
KAPIELSKI, Thomas	Ungares Gulasch	Aufklärung und Kritik 508	978-3-937737-78-2	2,00 Euro
NETTE, Astrid (Hrsg.)	Kampf der Künste	Schöner Lesen 65	978-3-937737-73-7	2,50 Euro
SCHULZ, Tom	Hundert Jahre Rütli	Schöner Lesen 67	978-3-937737-77-5	1,00 Euro
WREDE, Barbara	Affenbarbier kann ich immer noch werden	Schöner Lesen 66	978-3-937737-76-8	1,00 Euro

supposé

(Website) www.suppose.de
(E-Mail) kontakt@suppose.de
(Anschrift) supposé
Fritschestraße 40
D-10627 Berlin
(Telefon) 030 / 77 90 40 18

Mit seiner Edition supposé widmet sich Klaus Sander seit 1996 der Entwicklung und Etablierung einer eigenständigen Kunst- und Publikationsform für das gesprochene Wort. Historische Tondokumente und zeitgenössische Forschung – aus erster Hand erklärt und allgemein verständlich. supposé-CDs sind keine Lesungen oder Dramatisierungen schriftlicher Texte – keine Hörbücher –, sondern extemporierte freie Rede: mündliche Geschichtsschreibung und erzählte Wissensvermittlung. Mitarbeiter seit den Anfangsjahren sind Anja Theismann und, projektbezogen, Thomas Knoefel. Das Gesamtprogramm von supposé wurde mit dem Deutschen Hörbuchpreis sowie dem Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung ausgezeichnet.

Weitere ausgewählte CD-Editionen von supposé

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BAYER, Konrad	Der sechste Sinn. Originaltonaufnahmen 1962–1964	2-CD-Set, 110 min, Hrsg. Klaus Sander	978-3-932513-32-0	26,80 Euro
BERTHOLD, Peter	Faszination Vogelzug. Von Aristoteles bis zur globalen Klimaerwärmung	2-CD-Set, 130 min, Booklet, 24 S., Konzeption / Regie Klaus Sander	978-3-932513-58-4	24,80 Euro
EINSTEIN, Albert	Verehrte An- und Abwesende! Originaltonaufnahmen 1921–1951	2-CD-Set, 115 min, Booklet, 32 S., Hrsg. Klaus Sander	978-3-932513-44-4	24,80 Euro
FEYERABEND, Paul	Stories from Paolino's Tapes. Private Recordings 1984–1993	Audio-CD, 68 min, Hrsg. Grazia Borrini-Feyerabend / Klaus Sander	978-3-932513-19-3	16,80 Euro
FICHTE, Hubert	Beat und Prosa. Live im Star-Club Hamburg 1966	Musik: Ian & The Zodiacs, Ferre Grignard, Audio-CD, 50 min, Hrsg. Klaus Sander	978-3-932513-41-X	18,00 Euro
FICHTE, Hubert	Lil Picard. Originalaufnahmen New York 1975 / 76	Audio-CD, 80 min, Hrsg. Klaus Sander	978-3-932513-42-8	18,00 Euro
FISCHER, Ernst Peter	Paarläufe der Wissenschaft	4-CD-Set, 300 min, Booklet, 24 S., Konzeption / Regie Klaus Sander	978-3-932513-68-1	39,80 Euro
FOERSTER, Heinz von	2 × 2 = grün	2-CD-Set, 104 min, Booklet, 36 S., Hrsg. Klaus Sander	978-3-932513-08-8	29,80 Euro
FRISCH, Karl von	Die Tanzsprache der Bienen. Originaltonaufnahmen 1953–1962	2-CD-Set, 100 min, Booklet, 8 S., Hrsg. Klaus Sander	978-3-932513-56-8	24,80 Euro
GLASERSFELD, Ernst von	Zwischen den Sprachen. Eine persönliche Geschichte des Radikalen Konstruktivismus	2-CD-Set, 67 min, Konzeption / Regie Klaus Sander	978-3-932513-63-0	18,00 Euro
GROYS, Boris	Im Namen des Mediums	Audio-CD, 61 min, Konzeption / Regie Thomas Knoefel	978-3-932513-52-5	18,00 Euro
GÜNTHER, Gotthard	Lebenslinien der Subjektivität. Kybernetische Reflexionen, mit Originaltonbeitrag von Heinz von Foerster	Audio-CD, 77 min, Booklet, 16 S, Hrsg. Bernhard Mitterauer und Klaus Sander	978-3-932513-14-2	19,80 Euro
HATT, Hans	Dem Rätsel des Riechens auf der Spur. Grundlagen der Duftwahrnehmung	2-CD-Set, 155 min, Booklet, 12 S., Konzeption / Regie Klaus Sander	978-3-932513-70-1	24,80 Euro
HEISENBERG, Werner	Die Verknüpfung von Physik und Philosophie. Originaltonaufnahmen 1951–1967	2-CD-Set, 160 min, Booklet, 8 S., Hrsg. Klaus Sander	978-3-932513-65-7	24,80 Euro
HOFMANN, Albert	Erinnerungen eines Psychonauten. Von der Entdeckung entheogener Drogen	Audio-CD, 68 min, Konzeption / Regie Thomas Knoefel	978-3-932513-38-X	18,00 Euro
KAUFMANN, Stefan H. E.	Der Kampf zwischen Mensch und Mikrobe	2-CD-Set, 120 min, Konzeption / Regie Klaus Sander	978-3-932513-69-X	24,80 Euro
KITTLER, Friedrich	Musen, Nymphen und Sirenen	Audio-CD, 56 min, Konzeption / Regie Klaus Sander	978-3-932513-64-0	18,00 Euro
KÖNIG, René	Ich bin Weltbürger	2-CD-Set, 158 min, Booklet, 8 S., Hrsg. Jürgen Elias, Eberhard Illner, Oliver König und Klaus Sander	978-3-932513-71-1	24,80 Euro
LATIF, Mojib	Erdsystem-Management. Klimawandel als globale Herausforderung	Audio-CD, 71 min, Konzeption / Regie Klaus Sander	978-3-932513-82-4	16,80 Euro
LORENZ, Konrad	Über das Verhalten geselliger Tiere. Originaltonaufnahmen 1951–1983	2-CD-Set, 140 min, Booklet, 8 S., Hrsg. Klaus Sander Nominiert für den Deutschen Hörbuchpreis 2005 (Beste Information)	978-3-932513-55-X	24,80 Euro
MEITNER, Lise	Die Frau in der Wissenschaft	Audio-CD, 57 min, Hrsg. Klaus Sander	978-3-932513-46-0	18,00 Euro
NACHTIGALL, Werner	Bionik – Was ist das? Was kann das? Was soll das?	Audio-CD, 66 min, Konzeption / Regie Klaus Sander	978-3-932513-72-X	18,00 Euro
PLANCK, Max	Wissenschaft und Leben	2-CD-Set, 105 min, Booklet, 24 S., Hrsg. Klaus Sander	978-3-932513-45-2	24,80 Euro
SCHRÖDINGER, Erwin	Was ist Materie?	2-CD-Set, 86 min, Hrsg. Klaus Sander	978-3-932513-30-4	24,80 Euro
REICH, Jens	Teufelsfragen. Ethische Konflikte in der Biomedizin	2-CD-Set, 130 min, Booklet, 8 S., Konzeption / Regie Klaus Sander	978-3-932513-62-6	24,80 Euro
SCHÖNBERG, Arnold	Dear Miss Silvers. Originaltonaufnahmen 1931–1951	2-CD-Box, 156 min, Booklet, 60 S., Hrsg. Klaus Sander in Zusammenarbeit mit Eike Fess und Therese Muxeneder	978-3-932513-74-9	34,80 Euro
SCHOLEM, Gershom	Die Erforschung der Kabbala. Originaltonaufnahmen 1967	2-CD-Set, 110 min., Booklet, 8 S., Hrsg. Thomas Knoefel und Klaus Sander	978-3-932513-66-4	24,80 Euro
SINGER, Wolf	Bindungsprobleme. Neurobiologische Überlegungen	Audio-CD, 71 min, Konzeption / Regie Klaus Sander	978-3-932513-48-7	18,00 Euro
WEIZENBAUM, Joseph	Krieg ist der Feind. Die Verantwortung des Wissenschaftlers	2-CD-Set, 116 min, Konzeption / Regie Klaus Sander	978-3-932513-40-1	24,80 Euro
ZEILINGER, Anton	Spukhafte Fernwirkung. Die Schönheit der Quantenphysik	2-CD-Set, 100 min, Booklet, 12 S., Konzeption / Regie Klaus Sander	978-3-932513-60-6	24,80 Euro
ZIZEK, Slavoj	Faktor X. Das Ding und die Leere	Audio-CD, 78 min, Konzeption / Regie Anne von der Heiden, Thomas Knoefel und Klaus Sander	978-3-932513-39-8	18,00 Euro

Ein Sommer, der bleibt

Peter Kurzeck erzählt das

Dorf seiner Kindheit

4-CD-Box, ca. 300 min.

ISBN 978-3-932513-85-5

ca. 29,80 Euro

Konzeption / Regie / Produktion: Klaus Sander
Schnitt und Mastering: Michael Schlappa

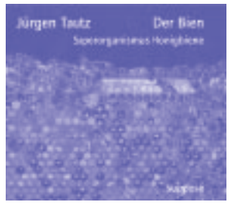
Das Dorf Staufenberg im Landkreis Gießen liegt auf einer Felskuppe. Hoch oben thront die alte Burg. Wenn der böhmische Flüchtlingsjunge Peter vom Turm ins Tal blickt, kommt ihm das wogende Korn vor wie das Meer, das er nicht kennt, sich aber immer wieder vorstellen muss, und die Flugameisen, die nur hier und nur an wenigen, Jahr für Jahr wiederkehrenden Tagen Hochzeit feiern, erzählen ihm vom Sommer, der kommt. Er sieht die Menschen im Dorf, von denen er nun selbst einer ist, und er sieht all die Wege, die vom Dorf wegführen: in die Weite des Tals vor dem Autobahnbau, zur Lahn und den Lahnwiesen, wo er mit den anderen Kindern spielt und einmal fast sein Taschenmesser verliert, zur Mühle, wo er mit seiner Mutter um ein Säckchen Mehl bittet, zum Rex-Filmtheater Lollar und zur Buderus-Hütt, dem großen Eisenwerk, nach Gießen zum Papierwarenhändler und zum Teufelslustgärtchen, und nicht zuletzt nach Frankfurt, wohin er später mit seinem Freund Eckart in den großen, breiten Wagen der GIs trampen und noch später jahrelang leben und schreiben wird. So fügt sich ein Kaleidoskop an Geschichten zu einem detailreichen Bild von Nachkriegsdeutschland und früher Bundesrepublik. Vergleichbar der improvisierten Vortragskunst der legendären schwarzen Bluessänger, die er in den 60er Jahren in hessischen Army-Clubs gehört und bewundert hat, gerät Peter Kurzeck aus dem Gespräch heraus ins Erzählen und findet so leichterhand zu einer neuen Form des Romans: In frei extemporierter Rede ohne Buchvorlage oder Manuskript entspinnt er aus seiner Kindheit im Dorf Staufenberg ein exemplarisches Leben, in dem schließlich die Kunst der Erinnerung in eins fällt mit der Kunst der Literatur. Mit ›Ein Sommer, der bleibt‹ erprobt supposé sein mit Wissenschaftlern und Philosophen erfolgreich entwickeltes Produktionsverfahren der freien Erzählung erstmals auch im Bereich der Literatur.

Inhalt CD1 1 Das Dorf meiner Kindheit 2 Das Licht im Dorf und die Vielfalt der Welt 3 Ich bin im Juni geboren 4 Als ich sechs war 5 In der Schule 6 Der Blick aus dem Fenster 7 An die Diefebach 8 Flüchtlingsfamiliengemeinschaftswohnungen 9 Nach Gelnhausen 10 Ein böhmischer Weihnachtsbaum 11 Vor dem Schaufenster 12 Am Anfang des Sommers 13 Baden an der Lahn 14 Durst 15 Kalte Fleischwurst

CD2 1 Mein Hund Rolf 2 Die Hundesteuer 3 Weite Wege 4 Das verschwundene Tal 5 Sichtblenden 6 Ameisenhochzeiten 7 Die Autobahn 8 Billige Markenbutter 9 Einkaufsfahrten 10 Vom Feld auf die Hütt und zehn Jahre eher sterben 11 Die alten Leute im Dorf 12 Am Hoftor 13 Die Amis 14 Im Teufelslustgärtchen 15 Fußgängerzone 16 Ami-Zahltag

CD3 1 Keine Kirche im Dorf 2 Die Kirche von innen auffressen 3 Maiandachten 4 Flüchtlingsbaracken und Behelfsheime 5 Das Mohnmühlchen 6 Das Mehlsäckchen 7 Hypnotisieren lernen 8 Afrika 9 Schwarzwaldhaus 10 Das rote Zauberglas 11 Rex-Filmtheater Lollar 12 Das erste Auto im Dorf 13 Vom Klempner zum Gastwirt 14 Flüchtlingswärmflaschen 15 Das verlorene Taschenmesser

CD4 1 Für meinen Vater ein Rezept 2 Auf dem Heimweg 3 Straßenlampen 4 Die Theaterschneiderin 5 Der Bücherbus 6 Die Bücher im Dorf 7 Bücher, die ein Leben lang reichen 8 Schlittenfahrten 9 Waschtage 10 Strohsäcke 11 Amipritschen und Heuwagen 12 Die Dreschmaschine



Jürgen Tautz

Der Bien

Superorganismus

Honigbiene

2-CD-Set, 144 min

Fotobooklet, 20 S.

ISBN 978-3-932513-80-0

24,80 Euro

Konzeption / Regie / Produktion: Klaus Sander
Ton und Schnitt: Anja Theismann
Fotos: Helga R. Heilmann

Vom wohlschmeckenden Honig über das Schwesternmilch-›Designfood‹ Gelee Royale, den geometrisch exakten und statisch exzellenten Wabenbau, ihre Orientierungskünste durch Sinnesleistungen wie optischer Kilometerzähler und Sonnenkompass, die Wärmetechnik und -isolierung ihrer Nester bis hin zur sozialen Organisation ihrer Arbeitsteilung, ihrem Fortpflanzungsverhalten und ihrer Kommunikation durch Schwänzeltanz, Düfte und akustische Signale und natürlich ihrer unersetzlichen Bestäubungsleistung - die Biene ist eines der faszinierendsten und zugleich ökonomisch wertvollsten Haustiere des Menschen, das schon Aristoteles zu Forschungen und soziologischen Überlegungen anregte. Welche Erkenntnisse über den ›Bien‹ seither hinzugekommen sind und über welche ganz und gar erstaunlichen Fähigkeiten der ›Superorganismus Honigbiene‹ verfügt, erzählt der passionierte Bienenforscher Jürgen Tautz anschaulich und mit ansteckender Begeisterung. Dabei widmet er sich auch den bahnbrechenden Arbeiten des von ihm hoch geschätzten Nobelpreisträgers Karl von Frisch, dessen Hypothesen und Experimente nicht zuletzt von Tautz' eigener BEEgroup an der Universität Würzburg mit neuesten technologischen Instrumenten erfolgreich fortgeführt und erweitert werden konnten. Ergänzt wird die CD durch ein 20-seitiges Fotobooklet, das einen einzigartigen Blick in die wunderbare Welt der Honigbienen eröffnet. Jürgen Tautz, geboren 1949, ist Professor für Verhaltensphysiologie und Soziobiologie am Biozentrum der Universität Würzburg und Leiter der dortigen BEEgroup.

Inhalt CD1 1 Anfänge der Bienenforschung 2 Entstehung der BEEgroup 3 Das Kommunikationssystem der Bienen 4 Durch die Augen der Bienen 5 Der Hangversuch neu betrachtet 6 Lügende Bienen: der optische Kilometerzähler 7 Die wirtschaftliche Bedeutung der Honigbiene 8 Ökologische Bedeutung der Bienen 9 Gesundheitsforschung 10 Telefonnetzflicker und Bienenstress 11 Wärmeisolierung 12 Honig

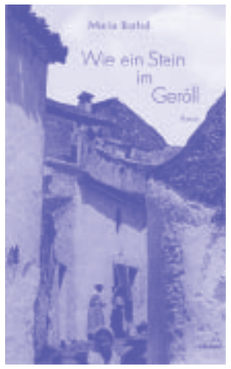
CD2 1 Eine kleine Phänomenologie der Honigbiene 2 Wir Säugetiere und die Honigbiene 3 Das Bienenvolk und seine Königin 4 Aufgabenteilung im Bienenstaat 5 Heizerbienen 6 Das Brutnest 7 Nestarchitektur: Feng-Shui im Bienenstock 8 Bienenballett 9 Unsicherheiten im Bienentanz 10 Die Welt der Düfte 11 Die akustische Welt der Bienen 12 Alarmdialog der indischen Zwerghonigbiene 13 Mikroverhaltensforschung: Hightech im Bienenstaat 14 Die stille Reserve: Stand-by-Bienen

:Transit Verlag

(Website) www.transit-verlag.de
(E-Mail) transit@transit-verlag.de
(Anschrift) :Transit Verlag
Gneisenausstraße 2
D-10961 Berlin
(Telefon) 030 / 69 40 18 11
(Telefax) 030 / 69 40 18 12

1981 gegründet

Ein auffälliges, feines Programm: literarische Fundstücke und Überraschungen (Maria Barbal, Ruth Berlau, Imre Kertész, Uwe Johnson, Walter Kempowski, F. C. Delius, Hubert Fichte, 100 Gedichte auf Brecht), ungewöhnliche Biographien (Ditte von Arnim über Brechts letzte Liebe, Egon Monk, Nicolaus Sombart, Felix Hartlaub, Heinz Berggruen, Marlene Dietrich), deutsch-deutsche Geschichte (Karsten Dümmel, Inka Bach, Ines Geipel, Manfred Scharrer) und Kulturgeschichten (über Unsere Architekten, Max Liebermanns Sommerhaus, Walter Rathenaus Künstler-Schloss, über die Erfindung des Jazz, den Siegeszug der Aquarien und die Anfänge des Fußballs).



Maria Barbal

Wie ein Stein im Geröll

128 S., geb.

mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-88747-221-4

14,80 Euro

Conxa, ein Mädchen von dreizehn Jahren, wird von ihren Eltern, armen Bauern in einem kleinen Dorf in den katalanischen Pyrenäen, zur kinderlosen Tante in ein anderes Dorf gebracht. Dort arbeitet sie im Haushalt und auf dem Feld und lernt später Jaume kennen, den sie gegen anfängliche Widerstände heiratet. Maria Barbal führt uns mit einer schnörkellosen Sprache in die fast archaisch anmutende Welt spanischer Bergdörfer, in der das Leben von ewig gültigen Traditionen geprägt scheint. Diese Welt wird brutal von der Politik überfallen, vom Bürgerkrieg zwischen Anhängern der neuen Republik und den Anhängern Francos. Der Krieg bricht auch in den Dörfern Fronten auf, zerstört das Vertraute und damit die Selbstverständlichkeit, in den alten Bahnen weiterzuleben. Conxa, inzwischen Mutter dreier Kinder, erlebt die Verhaftung ihres Mannes, wird selbst mit anderen Frauen und Kindern interniert. Später erfährt sie, dass ihr Mann erschossen wurde – und folgt schließlich ihrem Sohn nach Barcelona, eine Stadt, so neu und so fremd wie ein anderer Planet … ›Dieses Buch ist von einer Ruhe, Kraft und Schönheit, die überwältigend ist. Ich habe so etwas lange nicht gelesen. Und es lehrt uns, wie kurz unser Leben ist und was eigentlich wirklich wichtig ist – letztlich nur lieben, geliebt werden, aufrecht bleiben und sich ein Gefühl für Schönheit bewahren.‹ Elke Heidenreich in LESEN Maria Barbal, 1949 in den Pyrenäen geboren, studierte in Barcelona, veröffentlichte zahlreiche Romane; ›Pedra de tartera‹ (›Stein im Geröll‹) ist seit der Erstveröffentlichung 1985 in mehr als 40 Auflagen erschienen und wurde ins Spanische, Französische und Portugiesische übersetzt. Sie lebt in Barcelona und gilt als eine der wichtigsten und erfolgreichsten katalanischen Autorinnen der Gegenwart.

Karsten Dümmel

Nachtstaub und Klopfzeichen

oder die Akte Robert

Roman

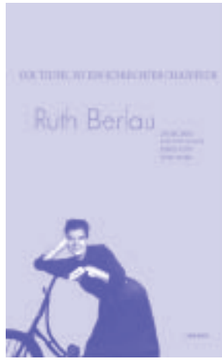
176 S., geb.

mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-88747-224-5

16,80 Euro

Im Zentrum des Romans steht die Geschichte von Robert und Maria in den späten siebziger und frühen achtziger Jahren der DDR. Die Suche eines jungen Paares nach eigenem Glück: Ein Weg zwischen Fluchtplänen, Rückzug ins Private und Schicksalsergebenheit. Dass das Paar sein idyllisches Ziel nicht finden kann, ahnt der Leser nach und nach. Aus verschiedenen Perspektiven werden Episoden aus dem Leben der beiden Liebenden lebendig. Tochter, Freunde, Bekannte und Verwandte kommen dabei zu Wort – so entsteht das Mosaik eines persönlichen und beruflichen Scheiterns: Robert, der als Wissenschaftler alle Zelte hinter sich abgebrochen und sich seinem verordneten Beruf als Gebäudereiniger ergeben hat; Maria, die lebenslustige Frau, die ihr Glück nur noch im Privatem, im Kreis der Freunde und in ihrer Liebe zu Robert zu suchen scheint. Doch alles nimmt eine überraschende Wendung … Die Brüche und Sprünge in den Beobachtungen, deren detaillierte Genauigkeit und manchmal infame Lakonie faszinieren den Leser und erinnern an eine Akte, die nach bewährtem Muster die private Existenz zweier Menschen festhält und dabei rätselhafte Aspekte preisgibt, die ein ganz anderes, gar nicht mehr privates Geflecht aufscheinen lassen … Karsten Dümmel, geboren 1960, nach dem Rhetorik- und Germanistik-Studium längerer Arbeitsaufenthalt in Polen und den USA. Promotion in Rhetorik. Der Autor lebt und arbeitet heute abwechselnd in Frankreich und in Senegal / Westafrika.



Ruth Berlau

Der Teufel ist ein schlechter Chauffeur.

Zwischen Kopenhagen, Paris und New York

Hrsg. von Ditte von Arnim

128 S., zahlr. Abb., geb.

mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-88747-225-2

14,80 Euro

Im August 1928 setzt sich eine 21-jährige Dänin in Kopenhagen auf's Fahrrad und fährt nach Paris, um sich einen Lippenstift zu kaufen. Als moderne junge Dame bedient sie nicht nur die Pedale, sondern schreibt exklusiv für die größte Boulevard-Zeitung Dänemarks Reportagen über ihre Erlebnisse, die sie aber üppig mit erfundenen Stories bereichert – Dichtung und Wahrheit liegen hier eng beieinander, in den Texten wie im ›wirklichen‹ Leben. Diese junge Dänin heißt Ruth Berlau; sie will aus einem gutbürgerlichen Leben ausbrechen, will Journalistin oder Schauspielerin werden. Abenteuerlust und Phantasie haben bei ihr lebenslänglich Hochkonjunktur. Und ganz gleich, was sich die junge Dame in den Kopf setzt, es gelingt. Jedenfalls bis sie Bertolt Brecht trifft, die große Liebe ihres Lebens. In seinem großen Schatten wurde vieles anders: bis heute wird die Existenz von Ruth Berlau ausschließlich durch die Brecht-Brille betrachtet. Dabei gab es viele andere, die ihre Arbeit geschätzt haben: Egon Erwin Kisch, Martin Andersen Nexö, Elisabeth Bergner oder Ingrid Bergman. Tatsächlich war Ruth Berlau als Journalistin, Fotografin, Schauspielerin, Regisseurin eine Frau mit vielen Begabungen - und mit vielen Gesichtern. Die erst kürzlich entdeckten und hier erstmals veröffentlichten Fotos zeigen eine schöne Frau, mal kokett, mal traurig, schelmisch oder herausfordernd. Ruth Berlau, 1906 geboren in Kopenhagen, Besuch einer Nonnenschule, dann Arbeit als Arzthelferin, Reporterin und Schauspielerin. 1933 traf sie Bertolt Brecht und war seit dieser Zeit an seiner Seite als Mitarbeiterin und Geliebte. Sie emigrierte in die USA, wohnte dort in New York und folgte Brecht 1948 nach Ost-Berlin, wo sie 1974 starb. Ditte von Arnim, 1951 geboren, studierte in Leipzig Museologie und arbeitete später im Bertolt-Brecht-Archiv. Sie lebt heute als freie Autorin in Berlin. Zuletzt veröffentlichte sie das viel beachtete Buch ›Brechts letzte Liebe. Das Leben der Isot Kilian‹ (:Transit 2006)

Weitere ausgewählte Bücher aus dem :Transit Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
ARNIM, Ditte von	Brechts letzte Liebe. Das Leben der Isot Kilian	128 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88747-221-4	14,80 Euro
BACH, Inka	Glücksmarie	Roman, 160 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88747-194-6	14,80 Euro
BROSCHKOWSKI, Michael / SCHNEIDER, Thomas	›Fußlümmelei‹. Als Fußball noch ein Spiel war	128 S., zahlr. Abb., geb.	978-388747-208-X	14,80 Euro
DELIUS, Friedrich Christian	Die Minute mit Paul McCartney	Memo-Arien, 96 S., geb. mit Schutzumschlag	978-388747-204-7	12,80 Euro
FISCHER-DEFOY, Christina (Hrsg.)	Marlene Dietrich Adressbuch	320 S., 4-farbiges Faksimile des Adressbuches sowie 90 Duoton Abb., geb., Fadenheftung	978-388747-138-0	24,80 Euro
JOHNSON, Uwe	Leaving Leipsic next week	Hrsg. von Erdmut Wizisla, 128 S., 47 Abb., geb., Fadenheftung	978-3-88747-175-X	14,80 Euro
JOHNSON, Uwe	Sofort einsetzendes geselliges Beisammensein	Hrsg. von Klaus Baumgärtner, 120 S., 30 Abb., geb., Fadenheftung	978-3-88747-198-9	14,80 Euro
JOHNSON, Uwe / KEMPOWSKI, Walter	Kaum beweisbare Ähnlichkeiten. Der Briefwechsel	Hrsg. von Eberhard Fahlke und Gesine Treptow, 144 S., zahlr. Fotos und Faksimiles, geb., Fadenheftung	978-3-88747-214-6	14,80 Euro
KERTESZ, Imre	Opfer und Henker	88 S., mit einem Faksimile, geb., Fadenheftung	978-3-88747-220-7	14,80 Euro
LEEDER, Karen / WIZISLA, Erdmut (Hrsg.)	O Chicago! O Widerspruch! Hundert Gedichte auf Brecht	160 S., geb., Fadenheftung	978-3-88747-211-X	17,80 Euro
MAROSE, Monika	Unter der Tarnkappe. Felix Hartlaub	Eine Biographie, 216 S., zahlr. Abb., geb.	978-3-88747-205-5	19,80 Euro
NEDELYKOV, Nina / MOREIRA, Pedro	Max Liebermann. Das Paradies am Wannsee	160 S., 130 z.T. 4-farbige Abb., geb.	978-3-88747-212-8	16,80 Euro
NITSCHE, Rainer (Hrsg.)	Regie Egon Monk. Von Puntila zu den Bertinis	240 S., 35 Abb., geb.	978-3-88747-222-1	18,80 Euro
ROBINSON, Michael	Das Mephisto-Komplott	Aus dem Englischen von Sven Dörper und Thomas Wollermann, 280 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88747-210-1	18,80 Euro
SCHARRER, Manfred	Der Leserbriefschreiber. Tatwaffe ›Erika‹	160 S., zahlr. Abb., geb.	978-3-88747-207-1	14,80 Euro
SOMBART, Nicolaus	Rumänische Reise. Ins Land meiner Mutter	240 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-88747-209-8	18,80 Euro
WIEDENSTRIED, Uwe	Yeah, man! Wilde Jahre des Jazz	176 S., 20 Abb., Glossar, geb.	978-3-88747-200-4	16,80 Euro

DANGER
GOETHE STRASSE 85
HEY WEISSES BLATT, DU INSPIRIERST MICH !!
mehr
lesen
wissen
können
Heinrich-Heine-Allee
Deuts
Goethe - Diplom

Verbrecher Verlag

(Website)	www.verbrecherei.de
(E-Mail)	info@verbrecherei.de
(Anschrift)	Verbrecher Verlag Gneisenaustraße 2a D-10961 Berlin
(Telefon)	030 / 28 38 59 54
(Telefax)	030 / 28 38 59 55

Der 1995 von Werner Labisch und Jörg Sundermeier gegründete Verbrecher Verlag ist ein klassischer AutorInnen-Verlag. Das heißt, die programmatische Ausrichtung kommt an zweiter Stelle, zunächst wird an die AutorInnen geglaubt, werden diese befragt, wird mit diesen gearbeitet. Sofern wir und der/die AutorIn sich das leisten kann, wollen wir peu à peu Gesammelte Werke von AutorInnen herausbringen. Das Programm steht in der Tradition linker Literaturverlage, Belletristik ist der Schwerpunkt, die Sachbuchreihe das zweite Standbein, als ›drittes Bein‹ gibt es dann noch die Kunst. Belletristik heißt: Literatur in der Tradition der klassischen Moderne, aber auch Unterhaltungsliteratur. Ungern machen wir: Pop oder ›aktuelle Literatur‹. Für letzteres gibt es das Sachbuch. Die Literatur, die im Verbrecher Verlag verlegt wird, ist unmodisch, also auch noch in zehn Jahren wertvoll. Die Belletristik-Reihe nimmt sich der Gegenwartsliteratur an, also vor allem Texten aus den letzten 30 Jahren. ›Die Sore‹ bildet dabei eine Unterreihe, in der wichtige Texte wiederentdeckt werden, diese sind eher ein paar Jahrzehnte älter. Das Sachbuch ist im Verbrecher Verlag vor allem dem Politischen verpflichtet. Trotzdem kann man die Reihe als eine Art ›Eingreifreihe‹ auffassen. In ihr sind ›Texte zur Zeit‹ außerordentlich erwünscht. Ausnahme: die Reihe ›Filit‹ - Filmliteratur. Sie wird vom Berliner Filmmuseum herausgegeben, steht für unabhängige, ›schräge‹ Filmbetrachtung. Die Kunstbücher schließlich ergeben sich ähnlich wie die Belletristik. Auch hier entscheidet Qualität. Bei all dem ist der Verbrecher Verlag nicht abgeneigt, einen Bestseller herauszubringen, wenn er denn unserem Profil nicht widerspricht. Soll heißen: Einem Autoren zum Erfolg verhelfen: ja. Ein Buch ausschließlich publizieren, um Geld einzuspielen: nein. Man hat ja Grundsätze.

Rudolf Lorenzen

Die Beutelschneider

Roman

420 S., geb.

ISBN 978-3-935843-93-5

24,00 Euro

Bruno Sawatzki arbeitet in der kleinen Werbeagentur und hilft seinem Chef, den wichtigsten Auftraggeber, den Schmelzstoff-Verband, zu betrügen. ›Die Beutelschneider‹ ist ein Roman über Kleinbürger, deren Großmannssucht unstillbar ist, über das Leben in den Kleinstädten und vor allem über die verlogene Welt der Werber, der Grafiker und der Sekretärinnen. ›Ein großer zeitgenössischer Autor‹ Florian Felix Weyh, Deutschlandfunk

Giwi Margwelaschwili

Officer Pembry

Roman

160 S., geb.

ISBN 978-3-935843-90-4

19,90 Euro

Officer Pembry ist überrumpelt – in einem rund einhundert Jahre alten Thriller namens ›Das Schweigen der Lämmer‹ soll seine Zukunft eingeschrieben sein. Er soll einem Hannibal Lecter zum Opfer fallen. So jedenfalls behauptet es der Beamte Meinleser von der Prospektiven Kriminalpolizei, der alles andere als verrückt zu sein scheint. Pembry muss, um seinem Schicksal entgehen zu können, das Buch gegen den Strich lesen. Giwi Margwelaschwili legt erstmals seit zehn Jahren wieder einen Roman über die ›Lese-Lebenswelt‹ vor, ein intelligentes Spiel mit der Bedeutung von Lektüre für die Leser und die Gelesenen. ›Officer Pembry‹ ist ein spannender SciFi-Krimi und zugleich literarischer Hochgenuss. Giwi Margwelaschwili, wurde 1927 als Sohn georgischer Emigranten in Berlin geboren. Sein Vater wurde 1946 vom sowjetischen Geheimdienst NKWD erschossen, Giwi Margwelaschwili nach Georgien verschleppt. Dort lehrte er Deutsch. 1994 erhielt er die deutsche Staatsbürgerschaft. 1995 erhielt er den ›Brandenburgischen Literatur-Ehrenpreis‹ für sein Gesamtwerk, 2006 die Goethe-Medaille. Werke u.a.: ›Muzal – ein georgischer Roman‹, ›Das böse Kapitel‹, ›Kapitän Wakusch‹.

Leseprobe aus ›Officer Pembry‹ von Giwi Margwelaschwili:

›Woher wissen Sie, dass ich in Gefahr schwebe?‹, erkundigt sich Pembry erschrocken. ›Sind Sie von der Kripo?‹ ›Ja und nein‹, erkläre ich ihm lächelnd. ›Ja, weil das, womit ich beschäftigt bin – übrigens nicht nur ich … es gibt ein ganzes Institut, das mit ähnlichen Aufgaben befasst ist –, ja also, weil das, was ich mache, sicherlich auch zur Kriminalistik gehört, aber zur prospektiven Kriminalistik, um es ganz genau zu sagen. Und nein, weil unsere Methoden ganz andere sind als die, welche die gewöhnliche Kriminalpolizei in ihrer Arbeit benutzt. Bei ihr zum Beispiel ist die Spurensuche das hauptsächliche Moment. Was sie vor allem interessiert, ist die Frage, ob der Täter Spuren hinterlassen hat, die sich lesen und bis zu ihm hin verfolgen lassen. Wir dagegen sind die prospektiven Kriminalisten. Wer der Spitzbube ist und was er tun wird, ist uns immer schon bekannt. Es geht bei uns deshalb immer nur darum, zu verhindern, dass die Verbrechen stattfinden, der Mörder zum Mörder wird, der Betrüger zum Betrüger, der Dieb zum Dieb usw.. Weil wir immer schon im Vorhinein unterrichtet sind, was an Bedauerlichem wann und wo geschehen soll, sind wir in der Lage, verhütend einzugreifen, das Schicksal der Leute anders und sicherlich auch viel besser zu gestalten.‹ ›Ja, aber wie können Sie schon vorher über Verbrechen, die noch nicht begangen wurden, informiert sein?‹, wundert sich Pembry. ›Diese, die – wie sagen Sie? – prospektive Kriminalistik hätte doch nur Sinn, wenn die Spitzbuben der Polizei selber verraten würden, was sie vorhaben. Ist das nicht absurd, nicht das Unwahrscheinlichste, das man sich vorstellen kann?‹ ›Ja‹, stimme ich ihm milde lächelnd zu. ›Es klingt nicht glaubhaft, weil die gewöhnliche Erfahrung, die wir mit Verbrechern machen, dagegen spricht. Das ist die Erfahrung und die Methode der retrospektiven Kriminalistik, die herausbekommen muss, wo, wann und wie sich etwas zugetragen hat. Auf diese Fragen können wir immer schon präzise Antworten geben. Über jeden Fall, den wir zu bearbeiten haben, sind wir also immer schon erschöpfend informiert.‹ ›Aber woher? Ich bitte Sie! Woher können Sie sich über ein Verbrechen so genau im Voraus informieren? Haben Sie Hellseher bei sich eingestellt?‹ ›Nein. Wir arbeiten nicht mit Hellsehern. Die Quellen, aus denen wir unsere Informationen schöpfen, sind Bücher.‹

Weitere ausgewählte Bücher im Verbrecher Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
AVIGNON, Jim	Welt und Wissen. Bilder und Geschichten	192 S., ca. 90 farb. Abb.	978-3-935843-16-X	14,00 Euro
BRANDLMEIER,Thomas	Fantômas. Beiträge zur Panik des 20. Jahrhunderts	140 S., Broschur	978-3-935843-72-0	14,00 Euro
BOEHLKE, Michael / GERICKE, Henryk (Hrsg.)	Too much future – Punk in der DDR	220 S., Broschur mit Schutzumschlag	978-3-935843-91-1	16,80 Euro
CHOTJEWITZ, Peter O.	Mein Freund Klaus	Roman, 280 S., geb. mit Schutzumschlag	978-3-935843-89-8	22,00 Euro
CZURDA, Elfriede	Krankhafte Lichtung. 3 wahnhafte Erzählungen	100 S., Broschur	978-3-935843-96-6	13,00 Euro
DATH, Dietmar	Phonon oder Staat ohne Namen	Roman, 288 S., Broschur	978-3-935843-29-1	14,00 Euro
ELSNER, Gisela	Heilig Blut	Roman, 256 S., Broschur	978-3-935843-82-9	14,00 Euro
MENSING, Kolja	Minibar	Kurze Erzählungen, 144 S., Broschur	978-3-935843-81-2	13,00 Euro
MORGNER, Irmtraud	Erzählungen	Ein Lesebuch, 176 S., Broschur	978-3-935843-74-7	13,00 Euro
STRÜBEL, Ira / PASSIG, Kathrin	Strübel & Passig	Kolumnen, 160 S., Broschur	978-3-935843-95-9	12,00 Euro
SCHMIDT, Sarah	Bad Dates	Geschichten, 160 S., Broschur	978-3-935843-95-9	12,00 Euro
SCHULTE, Christian	Vlado Kristl. Die Zerstörung der Systeme	80 S., Broschur	978-3-935843-94-2	11,00 Euro

Verlag Brinkmann & Bose

(Website) www.brinkmann-bose.de
(E-Mail) brinkmann_bose@t-online.de
(Anschrift) Brinkmann & Bose
Leuschnerdamm 13
D-10999 Berlin
(Telefon) 030 / 61 54 892

1980 Gegründet in Berlin von Günter Bose (bis 1995) und Erich Brinkmann

Jedes Buch ist anders ausgestattet und gestaltet, Form und Inhalt entsprechen sich, und doch bleibt Typographie eine unsichtbare Kunst. Nicht zufällig sind die ›Neue Typographie‹ und die ›Schriften‹ Jan Tschicholds im Verlag erschienen. Was am Anfang galt, gilt noch heute. Unser Anliegen war es, um Typographie sich zu kümmern und viel Arbeit am Buch selbst zu machen, und so wurden bis 1996 die Bücher auch selbst gebunden, ab 1993 die Satzarbeiten ausgeführt, und immer Entwurf und Gestaltung in Personalunion. Herausgegeben von den Verlegern wurde die achtbändige Gesamtausgabe von Unica Zürn, eingebunden in einen azurblauen Umschlag aus handgeschöpftem indischen Büttenpapier mit silbernen Schriftzeichen: die Farbe des Einbands spielt auf das aus ihrem Namen gebildete Anagramm ›azur in nuce‹ an. Programm war und ist es, marginale, unbekannte und bedeutende Bücher zu machen, aber auch Standardwerke – Texte, die bis heute nicht verbraucht sind. Ein unterirdisches System von Korrespondenzen hält dieses Programm zusammen.

Weitere ausgewählte Bücher aus dem Verlag Brinkmann & Bose

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
—	93 Minutentexte: The Night of the Hunter	288 S., Broschur	978-3-922660-94-1	30,00 Euro
BARTHES, Roland	Was ist Sport?	104 S., geb.	978-3-922660-93-2	18,00 Euro
DERRIDA, Jacques	Dem Archiv verschrieben	180 S., geb.	978-3-922660-67-3	24,00 Euro
DERRIDA, Jacques	Was ist Dichtung?	48 S., Broschur	978-3-922660-46-0	16,00 Euro
DERRIDA, Jacques	Die Postkarte I	338 S., Broschur	978-3-922660-05-3	42,00 Euro
DERRIDA, Jacques	Die Postkarte II	352 S., Broschur	978-3-922660-09-6	42,00 Euro
DERRIDA, Jacques	Telepathie	50 S., Broschur	978-3-922660-06-1	16,00 Euro
DURAS, Marguerite	Der Mann im Flur	24 S., geb.	978-3-922660-07-X	12,00 Euro
FELKA, Rike	Vorläufig Beiseitegelegtes	228 S., Broschur	978-3-922660-76-2	25,00 Euro
GRAFE, Frieda	In Großaufnahme	Bd. 7, 2005, 176 S., Broschur	978-3-922660-90-8	20,00 Euro
GRAFE, Frieda	Geraffte Zeit	Bd. 8, 2005, 208 S., Broschur	978-3-922660-91-6	22,00 Euro
GRAFE, Frieda	Film für Film	Bd. 9, 2006, 320 S., Broschur	978-3-922660-95-9	30,00 Euro
GRAFE, Frieda	Schnittstellen	Bd. 10, 2006, 162 S., Broschur	978-3-922660-96-7	22,00 Euro
—	Grosz / Jung / Grosz	1980, 256 S., Broschur	978-3-922660-02-9	17,00 Euro
HOLL, Ute	Kino, Trance und Kybernetik	344 S., geb.	978-3-922660-79-7	36,00 Euro
KITTLER, Friedrich	Grammophon / Film / Typewriter	448 S., geb.	978-3-922660-17-7	30,00 Euro
NANCY, Jean-Luc	Evidenz des Films	96 S., Broschur	978-3-922660-92-4	20,00 Euro
RICKELS, Laurence A.	Vampirismus Vorlesungen	208 S., geb.	978-3-922660-60-6	25,00 Euro
RONELL, Avital	Dummheit	376 S., geb.	978-3-922660-88-6	42,00 Euro
RONELL, Avital	Das Telefonbuch	464 S., geb.	978-3-922660-77-0	42,00 Euro
SIEGERT, Bernhard	Passage des Digitalen	624 S., geb.	978-3-922660-80-0	48,00 Euro
SPIELREIN, Sabina	Schriften	272 S., geb.	978-3-922660-20-7	25,00 Euro
STOHRER, Walter	Werkverzeichnis Radierungen I (1960–1966)	216 S., geb.	978-3-922660-58-4	100,00 Euro
STOHRER, Walter	Werkverzeichnis Radierungen II (1967–2000)	352 S., geb.	978-3-922660-59-0	100,00 Euro
TSCHICHOLD, Jan	Die Neue Typographie	240 S., geb.	978-3-922660-23-1	42,00 Euro
TSCHICHOLD, Jan	Schriften I	400 S., geb.	978-3-922660-35-5	42,00 Euro
TSCHICHOLD, Jan	Schriften II	464 S., geb.	978-3-922660-36-3	42,00 Euro
ZÜRN, Unica	Gesamtausgabe in 8 Bdn.	—	978-3-922660-34-7	241,00 Euro
ZÜRN, Unica	Bilder (1953–1970)	224 S., geb.	978-3-922660-71-1	60,00 Euro

Frieda Grafe

Ins Kino!

Münchner Filmtips

1970–1986

Schriften Bd. 11

384 S., Broschur

ISBN 978-3-922660-98-9

33,00 Euro

Frieda Grafe (1934–2002) war die bedeutendste und einflussreichste deutsche Filmkritikerin. ›Die Bilder des Kinos konnte sie wie keine andere vor uns aufblättern und diaphan machen durch eine nie versiegende Lektüre‹, schreibt Hanns Zischler. ›Sehen heißt Denken. Ihre Texte waren eine Schule des Sehens: als Einführung in eine Lust am Bild.‹ Gregor Dotzauer, Der Tagesspiegel ›Manche decken dauernd Verbrechen auf, andere Schönheit – das war die Arbeit von Frieda Grafe.‹ Klaus Theweleit Die Ausgabe der ›Ausgewählten Schriften‹ ist auf zwölf Bände angelegt und wird herausgegeben von Enno Patalas. Bd. 11 ist dieses Jahr erschienen: Mit den ›Filmtips‹ liegt ein in Form und Ton einmaliges Standardwerk der Filmgeschichte vor: ein Kinoführer, ein Nachschlagewerk, ein ›Brennglas‹, inspiriert, wie es kein zweites geben wird. ›Mit subjektiven Geschmacksurteilen hielt sie sich nicht zurück, was den Filmtips einen noch heute nachklingenden Ton vertraulicher Mitteilung gibt, ohne dass die verbindliche Distanz der Expertin in Frage gestellt worden wäre.‹ Claudia Lennsen, taz 2007

Leseprobe aus ›Ins Kino!‹ von Frieda Grafe:

The Little Shop of Horrors, 1960, von Roger Corman. Seymour Krelboin, Ladenschwengel in Mushniks Blumenladen, hat den leichten, turnschuhbeflügelten Gang, den man an Jerry Lewis kennt. Der Film sollte vor der Folie der Judenjungen-Traumata angeschaut werden, die Jerry in immer neuen Details filmisch entwickelte. Der Film, den man vor einem Jahr gewissermaßen nur halb hat sehen können, läuft jetzt in einer neuen 35-mm-Kopie. Im ABC. / Max-Ophüls-Retrospektive im Stadtmuseum. La Ronde, 1950, Le Plaisir, 1951, Madame de … , 1953, Lola Montez, 1955. Wenn man bedenkt, dass diese Filme in den Fünfzigern skandalumwittert waren, ein Angriff auf die guten Sitten! Die Eingriffe der Zensoren und Bearbeiter, die übrigens von Land zu Land leicht variieren, gehen ihnen an den Lebensnerv: ihre Bewegung ist zerstört. / Herz aus Glas, 1976, von Werner Herzog. ›Man kann erst anfangen, das Bedürfnis nach Liebe zu stellen, wenn ein Herz da ist, und das ist rar.‹ Von Achternbusch. Im Cinema. / ›München über Dachau‹. Aufnahmen amerikanischer Kameraleute, ungeschnitten und unvertont, aus den Monaten April bis Juni 1945. Im Stadtmuseum. / Die Architektur und das Kino. Als Ruinen konstruierte Räume, Bauten, die sich nicht mehr schließen. Das neue Medium, schrieb Buñuel 1926, setzt an die Stelle der Bühnendekorateure die Architekten, das Kino wird der treueste Interpret ihrer Träume. Im Filmmuseum: Das Cabinet des Dr. Caligari, 1920, Robert Wiene. Trompe l'œil, das niemand täuschen will. – Die Bergkatze, 1921, Ernst Lubitsch. Der Beginn der weißen Architektur, die zum Lubitsch-Touch gehört und später den ganzen Paramount-Stil bestimmte. – Der müde Tod, 1921, Fritz Lang. Ein schmaler Spalt in einer überdimensionalen Mauer führt nicht nur ins Reich der Toten, eigentlich mehr in eine andere Welt.

Roger Caillois

Méduse & Cie

Mit ›Die Gottesanbeterin‹ und ›Mimese und legendäre Psychastenie‹

Aus dem Französischen von Peter Geble,

160 S., mit zahlr. Abb., Broschur

ISBN 978-3-922660-89-7

23,00 Euro

Roger Caillois (1913–1978) führt in die Sehnsucht des Surrealismus nach fremdem Wissen das Fremdeste ein: das Insekt. In seiner großen Philosophie der Mimikry denkt Caillois dessen unerhörte Existenzweisen als Theater der Verkleidung, Orgie des Verschwindens, Terror des plötzlichen Hervorbrechens. Eine streng ›diagonale Wissenschaft‹, der Lacan so viel verdankt, lässt aus Biologie, Anthropologie und der poetischen Funktion der Sprache die nächtliche Seite der Natur erstehen. Der Band versammelt Roger Caillois' Mimikrytexte: ›Die Gottesanbeterin‹ (1934), ›Mimese und legendäre Psychasthenie‹ (1935) und das Hauptwerk ›Méduse & Cie‹ (1960). ›Einer der faszinierendsten Naturforscher, Grenzgänger und poetischer Naturalist, der jetzt in vorzüglicher Übersetzung neu zugänglich ist. Natur und Kultur werden bei ihm in höchst anschaulicher Weise zusammengedacht.‹ FAZ, 9.5.2007

Leseprobe aus ›Méduse & Cie‹ von Roger Caillois: Auf dieser Ebene mag es genügen, den – biologischen und magischen – Erscheinungen der Mimese wie auch der psychasthenischen Erfahrung eine gemeinsame Wurzel zuzuweisen, da ja auch die Tatsachen dies nahelegen. Diese gemeinsame Wurzel ist die Herausforderung durch den Raum, die so elementar und mechanisch ist wie die Tropismen. Unter seinem Einfluss scheint das Leben an Boden zu verlieren, im Rückzug die Grenze zwischen Organismus und Umgebung zu verwischen und in dem gleichen Maß die Grenzen hinauszurücken, innerhalb derer wir, nach Pythagoras, erkennen dürfen und sollen, dass die Natur überall die gleiche ist. In der Literatur scheint – neben anderen – Flaubert die Bedeutung des Phänomens genau erkannt zu haben, denn er beschließt seine Versuchung des Heiligen Antonius mit dem Schauspiel einer allgemeinen Mimese, der der Eremit erliegt: ›Die Pflanzen lassen sich jetzt von den Tieren nicht mehr unterscheiden. Insekten hängen wie Rosenblätter an einem Busch. Und dann vermischen sich die Pflanzen mit den Steinen. Kiesel gleichen Gehirnen, Stalaktiten Zitzen, Eisenblumen den Ornamenten eines Teppichs.‹ Und während Antonius die drei Naturreiche ineinander übergehen sieht, erfährt er seinerseits die Verführung durch den materiellen Raum: er will sich überall teilen, in allem sein, ›jedes Atom durchdringen, bis auf den Grund der Materie steigen – die Materie sein‹. Die Betonung liegt zweifellos auf dem pantheistischen, sogar triumphalistischen Aspekt dieser Höllenfahrt, nichtsdestoweniger wirkt sie hier wie eine Form jenes Prozesses, durch den sich der Raum auf Kosten des Individuums verallgemeinert.

Verlag Das Wunderhorn

(Website)	www.wunderhorn.de www.wunderhorn.eu
(E-Mail)	wunderhorn.verlag@t-online.de
(Anschrift)	Verlag Das Wunderhorn Rohrbacher Straße 18 D-69115 Heidelberg
(Telefon)	06221 / 40 24 28
(Telefax)	06221 / 40 24 83

1978 Verlagsgründung in Heidelberg von Angelika Andruchowicz, Manfred Metzner und Hans Thill

1980 Erster großer Erfolg mit dem Roman ›Der Sperber von Maheux‹ des Prix-Goncourt-Preisträgers Jean Carrière

1982 Beginn der Philippe Soupault Werkausgabe

1990 Beginn der Kunstbuch-Editionen mit dem Katalog ›BLAU – Farbe der Ferne‹ (bis heute lieferbar)

1996 Baden-Württembergischer Verlagspreis

1996 Peter Huchel Preis für Gregor Laschen (Jammerbugt-Notate)

2000 Mitgründer der Kurt Wolff Stiftung

2004 Peter Huchel Preis für Hans Thill (Kühle Religionen)

2005 ›Der Einstein-Komplex‹ wird eines der schönsten Bücher (Stiftung Buchkunst)

Die Erneuerung der Literatur kommt aus den Peripherien und nicht aus den Metropolen. Und die Poesie liegt auf der Straße. Daraus wurde seit 1978 ein anspruchsvolles Verlagsprogramm, dessen Schwerpunkte deutsche und internationale Poesie, deutschsprachige und frankophone Literatur, Sachbuch, Kunst, Fotografie, Heidelbergensia, Regionalia sind. Das Verlagsprogramm umfasst Buchreihen (›Edition Künstlerhaus‹, ›Deutsche Reise nach Plovdiv‹, ›Poesie der Nachbarn‹, ›VERSschmuggel‹), Künstlerbücher, Design (Bruno Munari), Ausstellungsaktivitäten (Pierre Verger, Ré Soupault im Martin-Gropius-Bau Berlin), Kooperationen mit Museen (Museum Prinzhorn, Museum Ritter, Kurpfälzisches Museum Heidelberg) und Kunstvereinen (Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen, Stuttgart), literarische Aktivitäten (Heidelberger Literaturtage, Poesie der Nachbarn, Künstlerhaus Edenkoben), internationale Kooperationen (Frankreich, Québec, Bulgarien, Indien, Italien) und Koproduktionen (Bulgarien, Irland, Spanien, Italien, Kanada, Québec) sowie die Kooperation mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erforschung des Nationalsozialismus am Beispiel Heidelbergs und seiner Universität (Emil Julius Gumbel, Medizin im Nationalsozialismus, Jüdisches Leben in Heidelberg). Dem literarischen und kulturellen Leben Heidelbergs spürt der Verlag mit Michael Buselmeiers ›Literarischen Führungen‹ nach. Im interkulturellen Dialog setzt er seit Jahren mit Edouard Glissant (Kultur und Identität) und Abdelwahab Meddeb (Die Krankheit des Islam, Zwischen Europa und Islam) besondere Akzente. Außergewöhnlich in der deutschen Verlagslandschaft ist auch, dass der Verlag alle Titel lieferbar hält und keinen einzigen Titel verramscht hat. Die Poesie erhält mit dem Deutschlandfunk-Lyrik-Kalender 2008 einen weiteren Platz. Unser Verlagsprogramm umfasst 290 Titel.

Der Deutschlandfunk-Lyrik-Kalender 2008

Ausgewählt und kommentiert von Michael Braun; Tagesabreißkalender zum Stellen und Hängen

736 S., farbig bedruckt, Format 15 × 21 cm

ISBN 978-3-88423-280-4

22,80 Euro

Der Deutschlandfunk blendet täglich einen kurzen Lyrik-Text in sein Programm ein. Aus dieser Reihe entstand unser Deutschlandfunk-Lyrik-Kalender 2007. Die Resonanz übertraf alle unsere Erwartungen, und so werden Sie auch 2008 ›das Gedicht des Tages‹ im Deutschlandfunk hören und in unserem Kalender lesen können: Ein Blatt zum Abreißen für jeden Tag, auf der Vorderseite das Gedicht in wechselnder Farbe, mit übersichtlicher Datumsanzeige, ein kurzer Kommentar zu Text, Autor und Zeitumständen auf der Rückseite. Zeitgenössische Dichtung ist genauso vertreten wie Literatur des Hochmittelalters, der Klassik, der Romantik oder des 20. Jahrhunderts. Das Werk verdanken wir auch diesmal dem Heidelberger Literaturkritiker und Lyrikspezialisten Michael Braun, der die Gedichte auswählte und dazu informative und sachkundige, dabei sehr lesbare Kurzkommentare verfasste. ›Der Kalender 2007 ist hochvorzüglich in Auswahl und Gestaltung!‹ H.M., Münster

Abdelwahab Meddeb

Zwischen Europa und Islam.

115 Gegenpredigten

Aus dem Französischen übersetzt von Rainer G. Schmidt

520 S., geb.

ISBN 978-3-88423-288-0

29,80 Euro

›Dieses Buch ist ein Gegengift gegen den Ungeist der Fundamentalisten.‹ Abdelwahab Meddeb Um sich in die heutige Zeit einzufinden, benötigt der Islam vor allem eines: Kritik. In den letzten Jahren hat sich eine kritische Auseinandersetzung entwickelt, die an prominenter Stelle von Meddeb (›Die Krankheit des Islam‹) vorangetrieben wurde. Trotz aller Bannflüche, Verwünschungen und Behinderungen von fundamentalistischer Seite, trotz aller Bluttaten wird dieser Prozess nicht aufzuhalten sein. In seinen Gegenpredigten, die alles andere sein wollen als ›Predigten‹, zeigt Meddeb, dass der Islam in seiner Kultur und in seiner Geschichte die Potentiale zur Selbsterneuerung in sich trägt. Es sind 115 kurze Betrachtungen über Themen wie: der Schleier, die Trauer, der Anschlag von Madrid, die Gastfreundschaft, Mythos Bagdad, der 11. September, Weltliteratur, um nur einige zu nennen. Meddeb sieht das Religiöse im Alltag, er entschleiert Mythen, geht die Tabus an. Wieder erweist er sich als der große ›Aufklärer der Arabischen Welt‹. DIE ZEIT Fasziniert folgt der Leser diesen ebenso aufschlussreichen wie spannenden Stücken, die Kultur, Lebenskunst und Politik vereinen zu dem Mosaik einer Weltreligion, die ihre befreienden Potenzen noch nicht wirklich entdeckt zu haben scheint.

Leseprobe aus ›Zwischen Europa und Islam‹ von Abdelwahab Meddeb: Aus Orient und Okzident

Wir, die im Maghreb Gebürtigen, sind zugleich aus Okzident und Orient. ›Maghreb‹ bezeichnet in der arabischen Sprache den Westen. Entsprechend der historischen Zugrichtung dieser Sprache gehören wir dem Okzident des Orients an. Das Wort ist in einem geographischen Sinn verwendet worden, und diese Bedeutung verweist auf eine Form der Identität. So hat sich ein Mann wie Ibn ʻArabi (1165–1240), der in Murcia gebürtige Sufi, bei seiner Ankunft im Orient als ›Maghrebiner‹ verhalten: hat er denn nicht seine Risâlat al-Qods (›Epistel der Heiligkeit‹) geschrieben, um die abendländischen Meister, die er persönlich gekannt hat, seinen morgenländischen Kollegen vorzustellen, die nichts von ihrer Existenz wussten … Der Hl. Augustinus (354–430), einer der maßgeblichen Kirchenlehrer der katholischen Kirche, ist Maghrebiner. Und jeder heutige Maghrebiner hat das Recht, ihn, ebenso wie Ibn ʻArabi oder Ibn Khaldûn, als Ahnherrn anzunehmen. Von da an sind wir in der Abstammungslinie unserer geistigen Väter, quer durch die Geschichte, zugleich aus dem Okzident und dem Orient. Unsere abendländische Seite hat sich infolge des kolonialen Erbes gefestigt; man sollte es positiv einschätzen und gleichzeitig über die Wunde hinweggehen, die durch diesen Geschichtsabschnitt zugefügt wurde. Die Annahme der französischen Sprache hat uns geholfen, den Zugang zur Moderne, die europäischen, abendländischen Ursprungs ist, besser zu meistern. Die Gegenwart dieser Sprache, zusammen mit dem Arabischen und der Berbersprache, wurzelt in dem Sockel, der unsere doppelte geistige Abstammung, die morgenländische und die abendländische, stützt. Durch die Überschneidung dieser doppelten Abstammung ist es möglich, die Zivilisationskrise zu überwinden, an der die durch den islamischen Glauben geformten Gebiete leiden. Wir sehen uns einer Herausforderung gegenüber, die durch die Islamisten, die Fundamentalisten aufkam, die uns unserer abendländischen Seite beschneiden wollen, auf dass wir nur noch unseren islamischen Ursprung anerkennen. Wenn sie unsere historische und ontologische Teilhabe am Okzident verleugnen, wissen sie nicht, dass sie sich in eine Sackgasse manövriert haben, da sie sich als Opfer einer unbewussten Okzidentalisierung erweisen. Tun sie so, als wüssten sie nicht, dass die Okzidentalisierung nicht zu vermeiden ist, sobald man sich an den Aktivitäten der Zeit beteiligt? Liegt das nicht auf der Hand? Wird die doppelte Abstammung akzeptiert, befruchtet sie unsere Gegenwart, indem sie an der Kreuzung unserer verschiedenartigen Vermächtnisse in einem bewussten und gewollten Schritt vorrückt. An dieser Kreuzung vergrößert sich unsere Wahlmöglichkeit. Der Maghreb kann durch seine doppelte Grenzgemeinschaft, im Westen des Orients, im Süden Europas, der Gefahr der Randlage entrinnen, indem er an seine doppelte Abstammung erinnert. Aber die Fundamentalisten glauben sich dadurch von dieser Gefahr zu befreien, dass sie unseren Okzidentalismus und die angestammten Formen des Islams verschleudern, um uns an den Islam der wahabitischen Zensoren anzupassen, an ihre Vereinheitlichung der Religionsausübung und an ihre Ideologie des militanten Kampfes zur Wiederherstellung einer Identität, die mit dem Kult des Einen und Reinen verknüpft ist. Der Mensch der doppelten Abstammung weiß, dass dieses Verlangen nach dem Einen und Reinen eine verwüstende, zerstörerische Phantasie ist. Er weiß, dass die Teilhabe an der Welt sich nur in der Dialektik des Einen und des Vielen konkretisiert, dass sie sich nur in der Verquickung und der Kreuzung pluralischer Dimensionen vollendet. Um unsere Teilhabe an der Welt zu einem guten Ende zu bringen, mögen wir die Chance ergreifen, die uns die Geschichte bietet, uns Frauen und Männern des Maghreb, die wir zugleich aus dem Orient und dem Okzident sind, auch zugleich antik wie modern. Hat Delacroix, als er 1832 Marokko besuchte, nicht anstelle des erwarteten Orients eine lebendige Antike entdeckt? Mögen wir diese Altertümlichkeit oder zumindest, was davon übrig ist, aufrechterhalten. Wir werden gewinnen, wenn wir sie wie eines unserer Vorrechte pflegen.

Weitere ausgewählte Bücher im Verlag Das Wunderhorn

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BERBERICH, Frank / WEIBERG, Gerd (Hrsg.)	Der Einstein-Komplex. 99 Philosophen, Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler über ein Genie	204 S., geb.	978-3-88423-243-9	20,50 Euro
BRETON, André / SOUPAULT, Philippe	Die Magnetischen Felder	Aus dem Französischen von Ré Soupault französisch-deutsche Ausgabe, 192 S., Leinen	978-3-88423-045-9	20,50 Euro
METZNER, Manfred / THOSS, Michael (Hrsg.)	Pierre Verger – Schwarze Götter im Exil	Fotografien, 352 S., geb.	978-3-88423-223-1	49,90 Euro
METZNER, Manfred (Hrsg.)	Ré Soupault – Die Fotografin der magischen Sekunde	Fotografien, 192 S., geb.	978-3-88423-282-8	25,80 Euro
MUSEUM RITTER / RIDLER, Gerda (Hrsg.)	Bewegung im Quadrat. Das Quadrat in Malerei, Kinetischer Kunst und Animation	152 S., geb.	978-3-88423-273-6	24,80 Euro
REUSS, Eberhard	Erinnerungen an den ›Blumepeter‹. Ein Mannheimer Schicksal	128 S., geb.	978-3-88423-276-7	19,80 Euro
THILL, Hans (Hrsg.)	Das verborgene Licht der Jahreszeiten.	Gedichte aus der Schweiz, 172 S., geb.	978-3-88423-278-1	19,90 Euro

Verlag Klaus Wagenbach

(Website)	www.wagenbach.de
(E-Mail)	mail@wagenbach.de
(Anschrift)	Verlag Klaus Wagenbach GmbH Emser Straße 40/41 D-10719 Berlin
(Telefon)	030 / 23 51 51-0
(Telefax)	030 / 211 61 40

Der Verlag wurde 1964 von Klaus Wagenbach gegründet und wird seit 2002 von Susanne Schüssler geleitet.

Warum ›so‹ verlegen?

Der Verlag ist unabhängig und macht davon Gebrauch, seine Meinungen vertritt er auf eigene Kosten. Er ist nicht groß, aber erkennbar. Seine Arbeit dient nicht dem Profit, sondern folgt inhaltlichen Absichten. Wir veröffentlichen, nach dem schönen Wort von Kurt Wolff, nur Bücher, von denen wir meinen, dass sie gelesen werden sollen. Ungewohnte, neue, nicht mehrheitsfähige Bücher. Literatur, Kulturgeschichte, Politik. Aus den uns geläufigen Sprachen: Italienisch, Spanisch, Englisch, Französisch und natürlich Deutsch. Und unsere Bücher sollen schön sein, aus Zuneigung zum Leser und als Zeichen gegen die Wegwerfmentalität.

Davide Longo

Der Steingänger

Roman

Aus dem Italienischen von Suse Vetterlein

176 S.

geb. mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-8031-3208-6

17,50 Euro

In einem piemontesischen Tal wird ein Mann umgebracht. Cesare findet seinen ermordeten Patensohn Fausto, doch ein ganzes Dorf schweigt verstockt. Was steckt hinter der Tat? Cesare und der Tote führten als Schleuser jahrelang Flüchtlinge von Italien über die Berge nach Frankreich. Ein gefährliches Leben, mit Widersachern, Konkurrenten, Verfolgern. Es ist schließlich eine Frau, die das Schweigen bricht und dem Geschehen eine überraschende Wendung gibt. In einer dichten, kargen Sprache, mit einzelnen Sätzen schneidend wie Felskanten, nimmt diese außergewöhnliche Geschichte ihren Lauf. Unabänderlich wie der Zyklus der Jahreszeiten scheint auch das Schicksal der Menschen.

A. L. Kennedy

Day

Roman

Aus dem Englischen von Ingo Herzke

352 S.

geb. mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-8031-3214-7

22,90 Euro

Alfred Day kam der Krieg sehr gelegen. Auf der Suche nach Lebenssinn und Erfüllung fand er hier seine große Aufgabe, echte Freunde und die große Liebe. Sein Leben begann und endete mit dem Zweiten Weltkrieg. In der Air Force ist er zum Mann gereift, als Heckschütze fand er seine Bestimmung, in der Crew seine Familie und in Joyce seine große Liebe. Worauf er nicht vorbereitet war, ist die Zeit danach, die Kriegsgefangenschaft und die Leere, die sich mit dem Frieden einstellt. Seine Crew ist tot, und Joyce hat er offenbar verloren. ›Day‹ ist ein großer Roman über den Krieg und seine Schrecken, über Freundschaft im Angesicht ständiger Todesgefahr und eine bewegende Erforschung der Unwägbarkeiten und Verwicklungen der Liebe. Erstaunlich leicht und ungezwungen erzählt A. L. Kennedy von der Last der Geschichte und von denen, die sie überlebten.

Leseprobe aus ›Day‹ von A. L. Kennedy:

Er war erst fünfzehn, als der Krieg ausbrach, und er hätte auch zu schnell vorbei sein können, dann hätte er ihn verpasst. Es hätte ein weiteres Abkommen wie das von München geben können, oder es hätte bei Drohgebärden bleiben können, die wieder abebbten; zu Anfang ließ sich das nicht sagen. Also betete er, dass es ernst werde: ein guter, langer Krieg. Jener Sonntagmorgen im September, als das Wetter so gut war, alles auf Altweibersommer hindeutete, die Glocken läuteten, und dahinter wuchs eine ganz bewusste Stille, ein schmerzlich süßer Tag – keine Sekunde davon würde er vergessen. Er hatte mit Ma in der Küche gesessen – sie sollte wegen ihrer Beinschmerzen nicht zum Gottesdienst gehen, und das war nicht gut, riss eine vertraute Wunde im Hintergrund seines Bewusstseins auf, aber Alfred und seine Ma blieben fröhlich. Es ging ihnen gut. Sie hatten es gemütlich miteinander, hatten ihre Würstchen mit Rührei und Schinken gegessen, redeten nicht viel, weil es nicht not tat, weil heute alles seinen gemächlichen Gang gehen konnte – heute konnten sie es sich leisten -, und sie aßen noch einen Extratoast – damals wusste er noch nicht, dass sie das beste Brot backte, das er je kosten sollte –, und das Haus würde noch mindestens zwei Stunden Ruhe haben. Die Hintertür stand offen, der Duft ihrer letzten Rosen wehte herein, in die Diele fiel ein Keil Sonnenlicht, in dem der Kater lag und schnurrte, das sah man schon an seiner Kopfhaltung, auch ohne ihn zu hören. Dann kommt Chamberlain aus dem Empfänger, Alfred hatte ihn nie gemocht, sich nie an seinen Ton gewöhnen können – er wirkte immer wie ein dünner, grauer Verwandter, neben dem man nicht sitzen wollte, seine Sätze verklangen im Nichts, wenn er die Stimme senkte, brach sie, für ihn schien alles so schwer und traurig, obwohl es andere Menschen auf der Welt gab, die ihr Leben auch nicht gerade genießen konnten. Die Tschechen zum Beispiel. Oder die Polen. Man konnte drauf wetten, dass die nicht glücklich waren. Aber hier sprach nun Chamberlain aus dem Kabinettsaal – den Alfred sich wie eine Art Salon vorstellte: dunkle Politur und Porzellanhunde - und sagte mit seinem gepflegten Akzent, er habe einen herben Schlag erlitten und es gebe keine Wahl, als nun in den Krieg zu ziehen. Die Deutschen hätten bis elf Uhr antworten sollen, und jetzt war elf Uhr vorbei. Was Alfred gut in den Kram passte, vielen herzlichen Dank. Am Tag zuvor war die allgemeine Wehrpflicht eingeführt worden, wovon Alfreds Vater schlechte Laune bekommen hatte. Nicht seiner selbst wegen: Er war so alt, dass niemand ihn mehr einziehen wollte: Aber er hatte sich ausgerechnet, dass sie es bald auf Alfred absehen würden. Alfred hatte auch schlechte Laune bekommen, weil er erst fünfzehn und gerade mal sechs Monate war, und das hieß, er würde zu lange warten müssen. Aber sobald er konnte, wollte er sich freiwillig melden. Hatte er beschlossen. Dann würde er nicht bis ans Ende seiner Tage in Fischgedärm müssen: Alfred würde sich die Waffengattung aussuchen, er hoffte jedenfalls, dass es so lief. Hoch oben in der sauberen Luft, frei im weiten Blau, da wollte er sein.

Weitere Autoren im Verlag Klaus Wagenbach. Eine Auswahl.

(Autor)	(Autor)	(Autor)	(Autor)	(Autor) (Preis)
ABAD, Héctor	BARNES, Djuna	BASSANI, Giorgio	BENNETT, Alan	BENNI, Stefano
BERGER, John	BERGGRUEN, Heinz	BOBBIO, Noberto	BOBROWSKI, Johannes	BREDEKAMP, Horst
BUÑUEL, Luis	BURKE, Peter	CAMILLERI, Andrea	CAVAZZONI, Ermanno	CELATI, Gianni
CIPOLLA, Carlo M.	COZARINSKY, Edgardo	EDWARDS, Jorge	FLORES D'ARCAIS, Paolo	FRIED, Erich
GADDA, Carlo Emilio	GAMBOA, Santiago	GINZBURG, Carlo	GINZBURG, Natalia	HAUSMANN, Friederike
HERMLIN, Stephan	JANDL, Ernst	KAFKA, Franz	Mc ADAM, Colin	MALERBA, Luigi
MANGANELLI, Giorgio	MEINHOF, Ulrike	MORANTE, Elsa	MORAVIA, Alberto	PAGE, Martin
PARISE, Goffredo	PASOLINI, Pier Paolo	PITOL, Sergio	PREUSS, Ulrich K.	SCARPA, Tiziano
SCIASCIA, Leonardo	SOLDATI, Mario	TABORI, George	TOMEO, Javier	ULLRICH, Wolfgang
UNGER, Roberto Mangabeira	VASARI, Giorgio	VAZQUEZ MONTALBAN, Manuel	VIAN, Boris	VOLLENWEIDER, Alice
WALLERSTEIN, Immanuel	WOLFF, Kurt	ZEMON DAVIS, Natalie		

Verlag Voland & Quist

(Website)	www.voland-quist.de
(E-Mail)	vertrieb@voland-quist.de
(Anschrift)	Verlag Voland & Quist Alaunstr. 36–40 D-01099 Dresden
(Telefon)	0351 / 79 54 771
(Telefax)	0351 / 79 54 769

2004 Gründung des Verlags durch Leif Greinus und Sebastian Wolter

2004 Herbst: Auslieferung des ersten Programms

2006 Bayerischer Kunstförderpreis in der Sparte Literatur für Nora Gomringer

2006 neue Reihe ›Sonar‹ mit Literatur aus Osteuropa

Die Idee für den ungewöhnlichen Namen entstand bereits während des Studiums in Leipzig. Voland, der Mephisto aus Michail Bulgakows ›Meister und Margarita‹, steht dem friedensstiftenden Quinten Quist aus Harry Mulischs ›Die Entdeckung des Himmels‹ gegenüber. Mutmaßungen, dass sich die Wesenszüge der Verleger in ›Voland & Quist‹ widerspiegeln, gab es bereits. Der Verlag veröffentlicht junge, zeitgemäße Literatur, die originell, authentisch und humorvoll ist. Diese wird nicht nur niedergeschrieben, sondern ebenso gerne und häufig vorgetragen, sie sollte also in jedem Fall auch hörbar sein. Deshalb liegt jedem Buch eine CD oder DVD bei, auf der sich neben Lesungen der Autoren oft auch Bonusmaterial befindet. Voland & Quist veröffentlicht Lesebühnenliteratur, Spoken-Word-Lyrik sowie Romane und Erzählungen junger osteuropäischer Autoren in der neuen Reihe ›Sonar‹, die mit dem Roman ›Ausfahrt Zagreb-Süd‹ von Edo Popović eröffnet wurde.

Leseprobe aus ›In was wir uns verlieben‹ von Roman Simić:

Das war vor langer, langer Zeit, vor vielen Jahren. Als ich begriff, dass Wunder geschehen. Als ich sie zu mir einlud, zuerst für eine Nacht und dann stillschweigend für immer. Sie erzählte nicht viel, aber sie war glücklich. Ich wusste es. Sie ging durch die Wohnung, berührte Gegenstände und sagte: Lampe, Fenster, Couch, Schrank, Tisch, Stuhl, Toilette, Waschbecken. Sie zog mich aus und sagte: Augen, Ohren, Nase, Mund, Haar, Bart, Hals, Schultern, Brust, Arme, Finger, Bauch, Schwanz, Arsch, Oberschenkel, Knie, Füße, Zehen. ›Du lernst wieder sprechen‹, lachte ich. Sie lachte nicht. Wir fickten ganze Tage lang, als würde unser Leben davon abhängen. Ein Leben, das nicht normal war, aber gut tat. Ein Leben, in dem wir nicht duschten und nicht die Fenster öffneten. Ein Leben, in dem wir uns gegenseitig beschnupperten und auffraßen. Wir gingen nur nach draußen, um Essen, Bier und Wein zu holen. Wir gingen nur nach draußen, um Zigaretten zu holen. Ich stöpselte das Telefon aus, um nicht zu Verabredungen gehen zu müssen, ich vergaß meine Freunde, meine Arbeit. Ich reagierte auf kein Klopfen an der Tür. Ich sah durch den Spion, aber ich öffnete nicht. Das brachte uns zum Lachen, sie mehr als mich. Eines Tages klopfte mein Bruder an die Tür. Es war mir nicht recht, aber ich öffnete. Was dann geschah, weiß ich nicht. Der Geruch der Treppe, der Geruch des Treppenhauses, der Geruch der Straße, der Geruch der Stadt, der Geruch des Fliegeralarms, der Geruch des Krieges, der Geruch der Menschen, der Geruch der Bäume, der Geruch der Parks, der Geruch des Frühlings, der Geruch der Haut, der Geruch von Zigaretten im Haar und in der Kleidung dieses Mannes, der mein Bruder war, der Kellner war, mein Bruder der Dealer, mein Bruder der Kurier, der Zwischenhändler, der Schläger, mein Bruder, der Sohn meiner Mutter, beinahe mein Zwilling, jünger aber älter, älter aber jünger, mein Bruder, der auf seinen Händen laufen und Vögel fangen konnte, der Karten mischen konnte und Tricks drauf hatte, die viel komplizierter waren als mein Trick mit dem Taschentuch. Mein Bruder. Er kam rein und lebte bei uns. Wortlos. Er sah sie nicht an. Er sah sie kein einziges Mal an, er sprach sie nicht an, er gab ihr nicht die Hand, er reichte ihr beim Essen nicht einmal das Brot oder ein Glas, gar nichts. Er kam aus dem Krieg zurück. Er legte seine schwarze Tasche unter das Bett, seine Lederjacke über den Stuhl. Darin hatte er eine kleine schwarze Pistole. Er sagte, dass er keine Bleibe habe und dass er sich irgendwo verstecken müsse. Er sagte, er sei gekommen, weil er wusste, dass ich allein lebte.

Roman Simić

In was wir uns verlieben

Buch mit CD

192 S., geb.

ISBN 3-978-938424-21-6

18,90 Euro

Vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse im zerfallenden Ex-Jugoslawien handeln die Erzählungen von ›In was wir uns verlieben‹ von Hoffnung und Enttäuschung, Treue und Verrat, und der Unmöglichkeit, den anderen Menschen vollständig zu verstehen. Roman Simić erzählt, wie ein Junge auf Wunsch seiner Mutter Blumen für die Beerdigung der Geliebten seines Vaters besorgt, wie zwei Liebende gefangen sind in einem Leben ohne Wahlmöglichkeiten, in dem sie ein Kind abtreiben mussten und nichts haben außer der Liebe zueinander. Er erzählt, wie Vater und Sohn im Garten ihres zerstörten Hauses arbeiten und plötzlich Kindheitserinnerungen wach werden oder wie die jungen Männer einer verlorenen Generation leben, denen außer Bier und Autorennen in tristen Vororten kaum etwas geblieben ist. Die CD zum Buch wurde eingelesen von Saša Stanišić.

Ahne, Tube, Spider, Stein, Weber & Lt. Surf.

Die Rückkehr der Surfpoeten

Buch mit CD

160 S., Klappenbroschur

ISBN 978-3-938424-24-7

13,90 Euro

Achtung: die Surfpoeten kehren zurück! Zurück in die Regale der Buchhandlungen. Zurück in die Nylonbeutel zwischen die Pausenbrote der Schichtarbeiter, zurück auf die traumfeuchten Nachttische unzähliger Heranwachsender und auf studentische Wohngemeinschaftstoiletten. Zurück auf Wunschzettel für den Weihnachtsmann und auf Geburtstagsgabentische, als Zeittotschläger auf den Gängen der Arbeitsämter und als Präsente zur Rente. Nach der 2004 bei Voland & Quist erschienenen Sammlung ›Die Surfpoeten‹ sind sie nun wieder da mit Buch und CD. Denn es gibt immer neue Geschichten zu erzählen. Und es sind noch längst nicht alle Ziele der Surfpoeten erreicht …

Weitere ausgewählte Bücher aus dem Verlag Voland & Quist

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
POPOVIĆ, Edo	Ausfahrt Zagreb-Süd	Roman, geb., 192 S., Buch mit CD	978-3-938424-15-5	17,90 Euro
AHNE	Zwiegespräche mit Gott	144 S., Klappenbroschur, Buch mit CD	978-3-938424-17-9	13,90 Euro
FIVA	Klub Karamell	64 S., Klappenbroschur, Buch mit CD	978-3-938424-22-3	12,80 Euro
GLÄSER, Andreas (Hrsg.)	Pauschal ins Paradies	192 S., Klappenbroschur, Buch mit CD	978-3-938424-20-9	14,80 Euro
GOMRINGER, Nora	Sag doch mal was zur Nacht	80 S., Klappenbroschur, Buch mit CD	978-3-938424-13-1	12,80 Euro
PFAUS, Marion	Aus den Memoiren einer Verblühenden	176 S., Buch mit CD	978-3-938424-16-2	18,90 Euro
SCHMIDT / STRÜBING et al.	Chaussee der Enthusiasten	144 S., Klappenbroschur, Buch mit CD	978-3-938424-07-0	12,80 Euro
SPIDER	Im Arbeitslosenpark	144 S., Klappenbroschur, Buch mit CD	978-3-938424-12-4	12,80 Euro
STRÜBING, Volker	Ein Ziegelstein für Dörte	160 S., Klappenbroschur, Buch mit CD	978-3-938424-23-0	13,90 Euro
STRÜBING / EBELING et al.	LSD – Liebe statt Drogen	144 S., Klappenbroschur, Buch mit CD	978-3-938424-14-8	12,80 Euro

Wallstein Verlag

(Website)	www.wallstein-verlag.de
(E-Mail)	info@wallstein-verlag.de
(Anschrift)	Wallstein Verlag Geiststraße 11 D-37073 Göttingen
(Telefon)	0551 / 54 89 80
(Telefax)	0551 / 54 89 833

1986 Gründung des Wallstein Verlages durch Thedel von Wallmoden, Dirk u. Frank Steinhoff

1992 Erscheinen von Ruth Klüger ›weiter leben‹ (250.000 Expl.)

1996 Niedersächsischer Verlagspreis

2005 Literarisches Programm unter Verantwortung von Thorsten Ahrend

Anspruchsvolle Bücher aus den Bereichen Literaturwissenschaft, Philosophie und Geschichte stehen im Zentrum des wissenschaftlichen Buchprogramms. Besonderes Augenmerk liegt auf der Zeitgeschichte, der Erforschung des Nationalsozialismus, des Völkermordes an den europäischen Juden, der frühen Bundesrepublik und der Wissenschaftsgeschichte. Außerdem hat der Verlag kommentierte Editionen vorgelegt, etwa Werkausgaben von Siegfried Jacobsohn, Albert Ehrenstein, Friedrich Rückert und Hugo Ball, Nachlasspublikationen wie den ›Geheimreport‹ von Carl Zuckmayer oder Briefeditionen von Rilke, Benn, Kraus und Born. Im belletristischen Programm erschienen seit 2005 ca. 30 Bücher, darunter Adolf Endler, Ruth Klüger, Angelika Overath, Hermann Peter Piwitt, Fred Wander sowie jüngere Autoren wie Jörg Albrecht, Lukas Bärfuss, Dea Loher und Kai Weyand.

Ulf Erdmann Ziegler

Hamburger Hochbahn

Roman

330 S., geb.

ISBN 978-3-8353-0096-5

19,90 Euro

›Sprachwitz, glänzende, auch treffend böse Formulierungen, eine umfangreiche Sammlung von Aphorismen … Ziegler, als Publizist bekannt geworden, vor allem mit seinen Arbeiten über Fotografie, versteht, erstaunlich für ein Debüt, Reflexion in Handlung umzusetzen.‹ DIE ZEIT ›Die Sprache ist klar und sinnlich … Aber das Beste ist die feine ironische Grundierung. Der Roman von Ulf Erdmann Ziegler ist ein ungeläufiges Beispiel, dass man so klar schreiben kann, wie man denkt … Ein Lesevergnügen.‹ Badische Zeitung ›Wäre dieses Buch ein Haus – man würde gern und lang darin wohnen.‹ Vanity Fair

Nicolas Born

Briefe 1959 – 1979

Hrsg. von Katharina Born

Mainzer Reihe

633 S.

17 Fotos, geb.

ISBN 978-3-8353-0106-1

34,00 Euro

›… aufschlussreiche Einblicke in etwas, was man die Fußstapfen nennen könnte, in denen sich die aktuelle Gegenwartsliteratur bewegt. Dieser Briefband ist ein wichtiges und unverzichtbares Zeugnis zur jüngeren Literaturgeschichte, ein Zeitdokument ersten Ranges.‹ Süddeutsche Zeitung ›Was die Darstellung der biografischen Hintergründe betrifft, kann man sich keine ausführlichere, einfühlsamere und informativere Darstellung wünschen, als die Herausgeberin der Briefe, Borns jüngste Tochter Katharina, sie in ihrem gut 50-seitigen Nachwort leistet. Ihr persönlicher Ton ergänzt aufs schönste ihre philologische Korrektheit.‹ Der Tagesspiegel

Leseprobe aus ›Briefe 1959 – 1979‹ von Nicolas Born:

Nicolas Born an Hermann Peter Piwitt (Nürtingen, März / April 1969)
Lieber Piwitt, das Grün setzt sich hier überall durch. Jetzt fühle ich mich wirklich isoliert. Vielleicht habe ich den kürzeren gezogen. Vor einer Woche war die Kriminalpolizei bei mir. Ich bin einer Frau aufgefallen, als ich tief in Gedanken durch die ländlichen Häuserschluchten spazierte. Ein paar Tage später hat sie mich in einem Auto mit Berliner Nummer in der nämlichen Straße gesehen. Da war das Maß voll. Sie alarmierte die Kripo mit dem Hinweis, ich hätte ihre schizophrene Tochter geschwängert. Muss da wohl mal nachts eingestiegen sein, hättest Du das von mir gedacht? Ich auch nicht. Aber es hat sich herausgestellt, dass es mehreren haltlosen jungen Männern so ergangen ist, die in der Straße gesehen wurden, ohne Anwohner zu sein. Wenn ich plötzlich sterben sollte, dann schreib doch bitte für mich auch so einen schönen Nachruf wie für Fritsch; auch ich wohne ja vorübergehend in einer Neubauwohnung. Du warst übrigens kaum weg, da kam Delius mit seiner Eroberung (antiautoritär) aus Berlin, auf dem Wege in den Tessin, wo er eine Novelle beenden wollte. Ich erwischte sie ein paarmal in meinem Wohnzimmer beim Austausch von Zärtlichkeiten. Piwitt, ich bin so unentschieden, man kann ja leicht für die Revolution sein und leicht entsprechende Sachen sagen, menschlich und künstlerisch, aber ehrlich, das ist ja gar nichts, das ist so, als wenn man sagte, man sei gegen Ungerechtigkeit aber sehr für Gerechtigkeit. Verhilf mir doch mal gelegentlich zu einem Standpunkt, über den ich mich nicht lustig machen muss. Vielleicht ist der Fatalismus das Wahre. Ich habe übrigens gemerkt, dass meine Griechenland-Collage eine falsche Tendenz hat. Sie unterstützt ja nur die Leute, die ›Freiheit für G.‹ schreien, die immer hinweisen auf Unfreiheiten woanders, um unausgesprochen unsere ›Freiheit‹ hier zu meinen. Dieser Brief ist leider etwas ernst abgefasst, wenn man älter wird, schreibt man längere Briefe. Wer ist denn in die V. Massimo gekommen? Dass Raddatz sich wohl nicht für mich entscheiden konnte, war mir klar. Du solltest aber eher als ich in die V. Massimo kommen. Für Dich wäre es wichtiger als für mich. Ob es mit Amerika was wird, weiß ich nicht. Ich habe noch gar nichts gehört. Irmgard bringt immer größere Geschenke mit aus dem Krankenhaus. Von alten Leuten, die sich dafür erkenntlich zeigen, dass sie noch leben. Vorgestern eine ganze Schwanzwälder Kirschtorte [!]. Piwitt, warum hat der Buch mich vergessen? Sag ihm mal, dass könne ich nur entschuldigen, wenn er die Revolution wirklich macht. Nun ist mein Brief schon länger als Deiner. Das war beabsichtigt. Grüß R. und Andrea, Buch, sowie alle Revolutionäre, die auf der Durchreise nach Sylt bei Dir anschellen. Dein Born

Ausgewählte Bücher aus dem Wallstein Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
DOERMER, Laura	Trappentreu. Roman einer Familie	2007, 383 S.	978-3-8353-0206-8	19,90 Euro
ENDLER, Adolf	Krähenüberkrächzte Rolltreppe. Neunundsiebzig kurze Gedichte aus einem halben Jahrhundert	2007, 96 S.	978-3-8353-0165-8	16,00 Euro
GERHARDT, Rainer Maria	Umkreisung. Das Gesamtwerk	2007, 544 S.	978-3-8353-0123-8	39,00 Euro
HODDIS, Jakob van	Dichtungen und Briefe	2007, 368 S.	978-3-8353-0178-8	29,00 Euro
KEHLMANN, Daniel	Diese sehr ernsten Scherze. Poetikvorlesungen	2007, 43 S.	978-3-8353-0145-0	9,80 Euro
KLÜGER, Ruth	Gemalte Fensterscheiben. Über Lyrik	2007, 252 S.	978-3-8353-490-9	22,00 Euro
PIWITT, Hermann Peter	Der Granatapfel	Roman, 2007, 220 S.	978-3-8353-0163-4	19,00 Euro
SANDER, Gregor	Abwesend	Roman, 2007, 156 S.	978-3-8353-0143-6	16,00 Euro

Weidle Verlag

(Website)	www.weidleverlag.de
(E-Mail)	verleger@weidleverlag.de
(Anschrift)	Weidle Verlag Beethovenplatz 4 D-53115 Bonn
(Telefon)	0228 / 63 29 54
(Telefax)	0228 / 69 78 42

Der Weidle Verlag widmet sich in erster Linie der Literatur der 20er und 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts, besonders Autoren, die ins Exil gehen mußten und nach 1945 in Vergessenheit gerieten, etwa Salamon Dembitzer, Albrecht Schaeffer, Heinrich Hauser. Daneben erscheinen Autobiographien von Emigranten und Sachbücher. Das Spektrum orientiert sich an den Vorlieben des Verlegers; so gibt es zwei Bücher von D. H. Lawrence, einiges zu Gustav Mahler und seinem Umfeld, Romane aus Lettland, und die Gegenwartsliteratur hat ihren Platz gefunden mit Autoren wie Ana Nobre de Gusmão, Otto A. Böhmer, Jörg W. Gronius, Wolfgang Kubin, Johannes Muggenthaler und John Yau. Auch die Kunst hat Raum, die Umschläge werden oft von Künstlern gestaltet, und der Verlag publiziert Kataloge, etwa von Katharina Hinsberg, Bettina Munk, Malte Spohr, Tom Wesselmann oder Martin Noël.

Johannes Muggenthaler

Das Fremdenzimmer

Erzählungen, 192 S., Abb.,

Fadenheftung, Festeinband

Umschlag: Johannes Muggenthaler

Gestaltung: Friedrich Forssman

ISBN 978-3-931135-98-0

19,00 Euro

Die Protagonisten in Muggenthalers Erzählungen sind allesamt Fremde in der Welt, durch haarfeine Ränder von ihr geschieden. Ob es der Erschrekker in der Geisterbahn ist, die Wurstverkäuferin hinter ihrer Theke, der Taxifahrer oder der Geiger eines berühmten Orchesters, alle sehen auf die Wirklichkeit als etwas Fremdes, das nicht mit ihrem magisch-romantischen Weltbild in Einklang kommen will. Sie sind Träumer, die von der Welt verlangen, nach ihrer Traumlogik zu funktionieren. Und tatsächlich tut die Welt ihnen den Gefallen zumeist – aber wer könnte diesen Träumern und reinen Toren auch etwas abschlagen? Die Erzählungen sind ein Mosaik von Randexistenzen, die in die Mitte rücken, von Verlierern, die Helden werden, wenigstens für einen Tag. Wäre die Welt so, wie Muggenthaler sie beschreibt, wäre sie vollkommen; dann aber brauchte man keine Bücher mehr, die von der Sehnsucht nach dieser Vollkommenheit handeln.

Barbara Weidle (Hrsg.)

Kurt Wolff. Ein Literat und Gentleman

Gestaltung: Friedrich Forssman,

292 S., zahlr. Abb., 17 × 24 cm,

fadengeheftete Broschur

ISBN 978-3-938803-01-1

25,00 Euro

Mit Beiträgen von Rolf Bulang, Christiane Clemm, Klara Drenker-Nagels, Brita Eckert und Sylvia Asmus, Friedrich Forssman, Wolfram Göbel, Bernhard Hartmann, Friedrich Pfäfflin, Ursula Seeber, Klaus Wagenbach und Stefan Weidle, Karl Wagner, Thedel von Wallmoden, Barbara Weidle, Jürgen Wilde, Christian Wolff, Kurt Wolff. Dieser opulente Band zu Leben und Werk Kurt Wolffs begleitet eine Ausstellung, die im Mai 2007 im August Macke Haus, Bonn, eröffnet wurde, ab 20. September in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt zu sehen ist und ab Januar 2008 im Literaturhaus Wien gastiert. Das Buch widmet sich einzelnen Aspekten dieses vielseitigen Lebens, dazu bietet es Auszüge aus Wolffs Tagebüchern und unveröffentlichte Briefe von Künstlern und Autoren.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

Leseprobe aus ›Kurt Wolff. Ein Literat und Gentleman‹:

(Kurt Wolff am 18. März 1946 aus New York an seine Tochter Maria in Deutschland) Liebste Maria, Dein Brief hat mich sehr bewegt. Ich antworte mit Zögern – zwei Gründe machen es mir schwer: einmal fühle ich, dass Du, dass Ihr Alle nach den furchtbaren Erlebnissen der letzten Jahre und inmitten der schweren Gegenwart, sehr zart und schonend behandelt werden müsst, dass ich jedes Wort vermeiden muss, das Dich in Deinem wunden Zustand verletzen könnte. Und der andere Grund ist der, dass ich nichts so hasse als die Rolle des Richters oder Pharisäers. Aber ich denke, die letztere Gefahr besteht nicht. Denn ich fühle mich eins mit Dir als Deutschgeborener. Wir Deutschen Alle haben Hitler hervorgebracht, nicht Hitler die Deutschen. Ich habe mich zwar schon 1930 von Deutschland losgelöst, wie Du weisst, aber niemand entzieht sich seinen Verantwortungen durch eine Fahrkarte in ein anderes Land. Schliesslich habe ich bis zu meinem 43. Jahr in Deutschland gelebt, und ich fühle mich für dies Land durch meine Abstammung und Vergangenheit verantwortlich, wie jeder andere. Man ist seines Bruders Hüter … In Frankreich bin ich vielen Opfern der deutschen Concentrationslager begegnet, Menschen mit zerschlagenen Knochen, Männer, die man entmannt hatte, zu physischen und psychischen Ruinen gemacht. Ich war in Frankreich während des Krieges bis 1941. Und als Euch die lieben deutschen Soldaten aus Paris seidene Strümpfe und Schokolade schickten, oder mitbrachten, wurden die flüchtenden französischen Civilisten auf den Landstrassen von den deutschen dive bombers mitrailliert, und ich, Dein Vater, flüchtete angsterfüllten Herzens zu Fuss in tagelangen Märschen, zerlumpt und gehetzt, um den selben lieben deutschen Soldaten nicht in die Hände zu fallen. Ich wusste nicht, wo mein Kind, wo meine Frau waren, und erfuhr erst später, dass Helen mit einem Bündel ein paar hundert Kilometer entfernt von mir ebenfalls über die Landstrassen in Richtung der spanischen Grenze flüchtete, das Kind aber, unerreichbar für uns, in dem schon von den Deutschen besetzten La Rochelle war, geschützt in einem französischen Kloster, aber unerreichbar für uns. … Die Neugeburt der Deutschen ist nur möglich durch die Erkenntnis unserer ungeheueren Schuld. Thomas Mann hat recht: es klebt Blut und Schande an den Deutschen. Und dies factum haben wir ohne wenns und abers zu realisieren, zu acceptieren, unbedingt, vorbehaltlos. Es ist die Aufgabe für Gegenwart und Zukunft; sie zu lösen, hat uns Gott am Leben erhalten. Ihre Lösung allein gibt der nächsten Generation Hoffnungen für ein menschwürdigeres Leben. Ob jung wie Du, ob alt wie ich – unser Leben ist kaum lang genug, um diese Aufgabe ganz zu Ende zu leben. Wie weit wirs bringen, ist Gnade. Die Änderung der Welt wird nicht durch UNO kommen, nicht von aussen. Der Einzelne, Du und ich, wir müssen uns ändern und wandeln, bis es erkenntnishell und licht in uns wird.

Weitere ausgewählte Bücher aus dem Weidle Verlag

(Autor)	(Titel) (Untertitel)	(Spezifikationen)	(ISBN)	(Preis)
BÖHMER, Otto A.	Wenn die Eintracht spielt	Roman, 208 S.	978-938803-03-5	21,00 Euro
BÖHMER, Otto A.	Der Zuwender	Roman, 416 S.	978-931135-97-3	23,00 Euro
CARTER, Jimmy	Angesichts der Leere	Gedichte, 120 S.	978-931135-87-4	21,00 Euro
DEMBITZER, Salamon	Die Geistigen	Roman, 188 S.	978-938803-00-4	19,00 Euro
GRONIUS, Jörg W.	Plötzlich ging alles ganz schnell	Roman, 200 S.	978-938803-02-8	21,00 Euro
HEPPNER, Ernest G.	Fluchtort Shanghai	Sachbuch, 288 S.	978-931135-32-4	21,00 Euro
HOLLAENDER, Friedrich	Von Kopf bis Fuß	Autobiographie, 396 S.	978-931135-17-1	24,50 Euro
HOLLAENDER, Friedrich	Menschliches Treibgut	Roman, 376 S.	978-931135-09-6	22,50 Euro
LANDSBERGER, Artur	Liebe und Bananen	Roman, 268 S.	978-931135-95-9	21,00 Euro
MARIENTHAL, Hal	Schumanns Reise	Roman, 330 S.	978-931135-19-5	21,00 Euro
SCHMITZ, Oscar A.H.	Bürgerliche Bohème	Roman, 446 S.	978-931135-33-1	21,00 Euro

Kurt Wolff, 1931

Brief von Kurt Wolff an Franz Werfel (Mecklenburg / Schloss Fürstenberg, 23.06.1930)

Lieber Freund,

Die Versicherung klingt ein wenig unwahrscheinlich, dass ich mich über Ihren Brief vom 25. März riesig gefreut habe – denn dann, werden Sie meinen, hätte ich früher darauf antworten können. Es ist aber doch so und die Verzögerung der Antwort hat ihren guten Grund.

Zu der Zeit, in der Ihr Brief zu mir kam, waren gewisse Überlegungen noch nicht abgeschlossen, Entscheidungen noch nicht getroffen und ich wollte Ihnen nicht mehr aus dem Ungewissen, sondern erst schreiben, wenn jene Entscheidungen gefallen waren. Ich wünschte mir sehr, Ihnen mündlich dar- und klarlegen zu können, was ich schriftlich nur kümmerlich andeuten kann: ich kann und werde den Kurt Wolff Verlag nicht weiterführen. Wenn ich mich zu diesem Entschluss durchgerungen habe gegenüber einem Werk und einem Organismus, dem zwanzig Jahre meiner Arbeit und Liebe gehört haben, so können Sie sich denken, dass ichs mir tausendfältig und nach allen Richtungen hin überlegt habe (umso mehr, als ich den KWV nicht loslasse, um etwas anderes, was sich mir bietet, anzufassen, sondern loslasse, ohne eine Ahnung davon zu haben, welche Betätigungsmöglichkeit sich mir in Zukunft bieten wird.) Ich wünschte Ihnen deutlich machen zu können, dass nicht – wie Sie wohl, vermute ich, meinten – allgemeine Müdigkeit, mangelndes Vertrauen in das deutsche Schrifttum, mangelnder Glaube an die dichterischen Werte, die der Verlag birgt, oder dergl. bestimmend waren. Mag ichs nun lediglich durch eigenes Verschulden falsch angefasst haben, mag ich Pech gehabt haben (was ja auch eine Eigenschaft, also ein Verschulden ist), Tatsache ist, dass ich mich in den letzten sechs Jahren praktisch und materiell an diesem Verlag aufgerieben, verblutet habe. Ich bin, wie viele andere, natürlich ohne Geld, aber mit einem immensen Lager von Büchern, die zumeist auf schlechtem Papier gedruckt waren, aus der Inflation in die stabile Währungszeit hineingegangen. (Dieser Übergang vollzog sich, wie Sie sich erinnern werden, für uns Deutsche im Jahr 1924.) Im Anfang blieb der Umsatz groß und gab mir wie so vielen Anderen die Fiktion, ein großes Geschäft zu haben, das einen großen Apparat benötige. Es war auch eine soziale Selbstverständlichkeit, die Angestelltenschaft, die einen durch die schwere Inflationszeit begleitet hatte, so lange wie möglich weiter zu behalten. Damals zählte der Verlag 40 bis 50 Köpfe, die wir zumeist jahrelang durchernährt haben, bei allgemeinem Abbau. Geld war keines da, die überwiegende Masse der Vorräte war schwer absetzbar wegen völliger Änderung im Geschmacks des Publikums (weder der Tagore, von dem Riesenvorräte da waren, ging mehr, noch eine achtbändige Gorkiausgabe, die wir herausbrachten, und dergl.) Der Erlös des Umsatzes wurde aufgefressen von den Regiekosten, die Neuproduktion brachte nicht das investierte Kapital zurück (nicht einmal Schickele), während wir etwa an einem Autor wie Joseph Roth viel Geld verloren haben; der einzige Erfolg, Romain Rolland, konnte die Passivität der gesamten übrigen Masse nicht paralysieren.

Ich will und werde nicht Pleite machen, trotzdem die jetzige Zeit das als honorigste Selbstverständlichkeit gelten lässt; ich will ebenso wenig, wie das so mancher meiner Kollegen ist, zum Strohmann meiner Gläubiger, Drucker, Buchbinder werden. Was ich privat hatte, ist zugesetzt, von Frau Elisabeths nicht großem Vermögen ein nicht unerheblicher Teil. Das Verlegen ist, scheint mir, eine spekulative geschäftliche Betätigung, bei der unter geschickter Leitung das Risiko sich für den verringert, der reichliches Kapital besitzt. Ich habe keine Vorbedingungen mehr finden können, die mir die Weiterarbeit möglich oder auch nur erlaubt erscheinen lassen; ›gewurstelt‹ haben wir in der letzten Zeit genug, und entschlusslos einen als unhaltbar erkannten Interimszustand fortführen, scheint mir unwürdig und sinnlos.

Ach, das ist so wenig gesagt und so sehr an Entscheidendem vorbei … Was jetzt geschieht? Ich habe den Apparat ganz klein gemacht, Herr Seiffhart und etwa vier Leute sind noch in München tätig, ich verkaufe soweit aus, dass wir schuldenfrei werden (was jetzt schon eigentlich der Fall ist, wie wir denn überhaupt niemals jemandem etwas schuldig geblieben sind oder bleiben wollen), und dann wird es sich zeigen müssen, ob sich jemand findet, der Lust hat, den verbleibenden Kern des Verlags, in dem doch das Beste und Wichtigste verblieben ist, wieder neu auf- und auszubauen. Ich würde dem Betreffenden, namentlich dann, wenn er mir der Richtige scheint, die Aktienmajorität, also den Verlag, mehr als billig überlassen und er hätte eine schöne Basis für eigene Betätigung.

Und was mich persönlich angeht: Ich bin hier in ein stilles kleines Nest in Mecklenburg gegangen, wohne bei Freunden, die ein Sanatorium haben (dessen Betrieb mich gar nicht stört), erledige die noch ziemlich umfangreiche Korrespondenz, die der Verlagsbetrieb noch laufend mit sich bringt, von hier aus, ruhe mich aus, schwimme, gehe spazieren, und will mir dann ausgeruht im Herbst vielleicht einmal überlegen, was ich tun kann. Vorläufig versagt meine Phantasie da durchaus.

Und nun möchte ich Ihnen für Ihren Brief danken. Ich spüre, dass das, was Sie mir von Ihrer Gefühlstreue sagen, ganz aufrichtig und wörtlich gemeint ist und ich habe mich darüber und über das, was Sie vom Kurt Wolff Verlag und der historischen Bedeutung, die er gehabt, sagen, von Herzen gefreut. Ich kann Ihnen kaum deutlich genug sagen, wie sehr.

Ich schließe mit einer ganz großen Bitte: Über kurz oder lang führt Sie doch sicher der Weg nach Berlin. Ich bin anderthalb Bahnstunden von Berlin entfernt und bitte Sie innigst um ein Wort der Verständigung, wenn Sie dort sind, um Sie aufsuchen zu können.

Bitte, übermitteln Sie Frau Mahler verehrungsvolle und herzliche Empfehlungen und seien Sie selbst herzlich gegrüßt von Ihrem alten Kurt Wolff

Aus: Kurt Wolff. Briefwechsel eines Verlegers, hrsg. von Bernhard Zeller und Ellen Otten, Frankfurt am Main 1966.

Kurt Wolff Stiftung
zur Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene

Gerichtsweg 28 | D-04103 Leipzig
Tel. / Fax: 0341 / 9 62 71 87 | info@kurt-wolff-stiftung.de
www.kurt-wolff-stiftung.de | Deutsche Bank
Konto 2 84 26 80 | BLZ 820 700 00

Impressum

Herausgeber: Kurt Wolff Stiftung zur Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene

Redaktion: Manfred Metzner und Kerstin Wangemann

Gestaltung: Fabian Fenk, Jakob Kirch, Tobias Steinert

Druck: Hausstœtter Herstellung

Fotorechte bei den jeweiligen Verlagen
Fotos 1. und 2. Umschlagseite sowie Foto S. 98: Privatbesitz
Alle Rechte vorbehalten.
Leipzig, August 2007

Herstellung und Druck des Kataloges erfolgten mit freundlicher Unterstützung des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Abb. rechts: Kurt Wolff, 1941

Kurt Wolff Stiftung

Gerichtsweg 28 D-04103 Leipzig Tel / Fax: 0341 / 9 62 71 87 www.kurt-wolff-stiftung.de info@kurt-wolff-stiftung.de